

## 1 1080er Jahre

Kloster Hirsau besitzt in Pforzheim den vierten Teil der Stadt aus einem Kaufgeschäft mit Hermann, dem Sohn Anselms. Dieser hatte sein Erbteil, das ihm von den Brüdern Anselm und Adalbert, ihrerseits Brüder von Berthold und dem Grafen Burkart von *Stouffenberc*, überkommen war, dem Kloster für 70 Mark verkauft.

Zeugen dieses Verkaufes waren: Adalbert von *Sallestat* und sein Bruder Berthold, Eberhard von *Sedorff*, Bubo von *Veningen*, Walther von *Wiler*, *item* Walther von *Geroldsecca*, Luitfrid von *Owenswiler*.

Undatierte Notiz im Codex Hirsaugensis f. 26b

Abgedruckt in: Württembergische Geschichtsquellen 1 (1887 - Beilage zu Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 10, 1887) S. 26

Zur Datierung siehe Volker *Schäfer*, Hochadel aus Sulz am Neckar. Zur Geschichte der Grafen von Sulz. In: Sulz am Neckar (Festschrift zum Stadtjubiläum) 1984. S. 55. In diesem Aufsatz auch die Einreihung Hermanns in die Familie der Grafen von Sulz.

## 2 1139, Februar 28, Lateran

Papst Innozenz II. nimmt das Kloster Gengenbach (...*monasterii Gengenbacensis ... in pago Mortunagensi iuxta fluvium Kinzicha*) in den Schutz des päpstlichen Stuhles und bestätigt ihm alle seine Besitzungen. Darunter befinden sich:

*In Mortunugia Gengenbach, Cella, Steinaha, Hademarsbach, <sup>a</sup>Richenbach et quartam partem<sup>a</sup> castri Geroltesheke<sup>b</sup>, Norderaha* mit allem ihrem Zubehör, *Ichenheim cum Cella* und allem, was dazugehört, *Scopfheim, Kinzdorf, Lincgiezen<sup>c</sup>, Decimas etiam Tutsuelt. - Pie postulatio voluntatis -*

*Laterani, 1139, secundo kalendas martii, indictione 2., pontificatus ... anno 10., per manum Aimerici sancte Romane ecclesie diac. card... et cancellarii.*

Kop. 15. Jh. Kop. vid. 1276, *mense decembris* (B. Konrad v. Straßburg) Karlsruhe, GLA 67/1765 f. 176 - Kop. 15. Jh. (desgl.) Bamberg, Staats-A. B 86 Nr. 233 (Kop.-B. des Domkapitels) f. 267 - Kop. 15. Jh. (desgl.) Bamberg, Staatsbibliothek R.B. Msc. 48 (Andreae abbatis Chronica...) f. 40b-41a

*Würdtwein*, Nova subsidia 7 S. 109 Nr. 41 "*ex autographo tabularii summi chori ecclesiae Cathedralis Argentinensis*" (Ausf. verloren) = *Migne*, PL 179 sp.404 Nr. 355 - *Molitor*, Privileg Papst Innozenz' II. in ZGO 141 (1993) S. 369 - 371

*Dümge*, Regesta Badensia Nr. 82 (nach Kop. vid. 1276) = WUB 2 Nr. 310 J. 5674 - JL. 7949 - Germania pontif. 3 S. 77/78 (Gengenbach Nr. 1)

Abweichungen nach Würdtwein und Migne:

a-a fehlen; M.: "*Nomina in autographio ex vetustate deleta*"

b *Gherolteshecke* (W.); *Geroltesheke* (M.)

c *Schopheim, Kinzdorff, Linegizen*

## 3 1197, April 12, Illingen

Markgraf Hermann von Verona (*marchio Veronensis*) urkundet, daß er und sein Bruder Friedrich dem Abt Helmwig des Klosters Selz (*abbas loci Salsensis*) die Vogtei über das Kloster für 200 Mark Straßburger Silber verpfändet haben. Wird die Verpfändung vom Kaiser nicht bestätigt, dann haben sich folgende Bürgen zu stellen, bis die 200 Mark Silber zurückgezahlt sind: Eberhard von *Eberstein*, Walther von *Tiersperc*, Albert von *Ingersheim* und Albert von *Lihtenberc* in der Burg Eberstein, Wezelo von *Bergen* in seiner Burg Bergen, die übrigen zehn, darunter (1.-5.) Albert von *Steinbach pincerna*, Johannes von *Baden*, Werner *Sturmere*, Friedrich *Geiz* und Dietrich von *Kippenheim* in der Stadt Selz. Nach der Rückkehr des Boten mit der Ablehnung des Kaisers haben sich diese 8 Wochen lang zu verpflichten. 19 Zeugen aus der Umgebung des Abtes und des Markgrafen. - S: d.A. (frgm.).

*Actum publice apud O<sup>v</sup>leche, 1197, 2 idus Aprilis, indictione 15.*

Ausf. Karlsruhe, GLA C 110

**4 1207, Mai 28, Basel**

König Philipp beurkundet, daß Heinrich von Heimbach, Johannitermeister in Deutschland, und seine Brüder den Hof in Mundingen für 150 Mark Silber an Abt Berthold und den Konvent des Klosters Tennenbach verkauft haben. Die Zeugen: Eb. Amadeus von Besançon, die Bischöfe Liudolf von Basel, Konrad von Speyer und Heinrich von Straßburg, Hg. Berthold von Zähringen, die Gf. Thomas von Savoyen, Rudolf von Habsburg, Friedrich von Pfirt, Sigbert von Werd, Friedrich von Leiningen, Hermann von Froburg, Friedrich von *Zolre*, Wolfrad von *Veringen*, M. Friedrich von *Baden*, Conrad Vogt von *Swarzinberc*, Walther von *Tiersberc*, Rudolf von *Usinberc*, Cuno d.J. von *Minzinberc*, Werner von *Rogginbach* und Heinrich Truchseß von *Walpurc*. - S: d.A.

*Apud Basileam, 1207, 5. kalendas Junii, indictione 10.*

Ausf. Karlsruhe, GLA D 3

*Marian*, Austria sacra 1b, 298; Ergänzungen dazu aus der Ausf. ZGO 11 (1860) S. 20

RI 5.1 Nr. 147 - RMBad 1 Nr. 151

**5 1209, Straßburg**

B. Heinrich von Straßburg weist dem Abt von Neuburg die Einkünfte der Kirche von Dauendorf zu. Unter den Zeugen die Kanoniker Ulrich von *Hovewilre* und Heinrich von *Geroldisecke*, von den Freien (*de liberis fidelibus*) Heinrich *advocatus de Huneburg* und Otto von *Ossemstein*, dann 2 Ministeriale und 3 Straßburger Bürger.

*Acta in palatio nostro Argentine, 1209, indictione 12.*

Auszug 18. Jh. Karlsruhe, GLA Nachlaß Grandidier II,3 fol. 68

RBStrbg 2 Nr. 777 mit weiteren Fundstellen

Die Zuordnung zu Geroldseck in der Ortenau ist nicht eindeutig zu sichern

**[+6] 1214**

Adelheid, Äbtissin, und der Konvent des Klosters Andlau treten die Hälfte von Salenberg an die Abtei Bongart ab. - S: d. 2 Ausst. (ab).

1214.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 2348 (8)

Von einer Hand des 17./18. Jh. wird auf der Rückseite Adelheid von *Geroltzeck* genannt, wahrscheinlich eine Verwechslung mit der Äbtissin Adelheid von Geroldseck der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

**7 1218, November 23, Mahlberg**

Kg. Friedrich II. bestätigt dem Kloster Tennenbach die Schenkung des Werner von *Rocginbach*, die einen Hof in *Risoluvingin* und ein Gut und zwei Mühlen in *Vilingin* umfaßt.

Zeugen: Hg. Theobald von Lothringen (*Lothoringie*), M. Hermann von *Badin*, Gf. Heinrich von *Werde*, Gf. Sigfried von *Vienna*, Gf. Eberhard von *Helfinstein* und die Herren Rudolf von *Usinberc*, Heinrich von *Geroldisecge*, Cuno von *Tuiffin*, Rainald, *dux Spoleti*, und die Ministerialen Konrad von *Malberc*, Albert und Heinrich von *Scopfheim*, Burkart und Heinrich von *Rodirn* und Friedrich *capitaneus de Stouffinberc*. - S: d.A.

*Malberc, 1218, 9. calendas Decembris, indictione 7.*

Ausf. Villingen, Stadt-A. Lit. M 5 - Foto Karlsruhe, GLA 21/7531

FUB 1 Nr. 150

RI 5.1 Nr. 962 - RMBad 1 Nr. 214

## 8 1224, Dezember

B. Berthold von Straßburg bestätigt den zwischen dem Kloster Schwarzach und seinen Vögten Berthold und Albrecht von *Windecke* abgeschlossenen Frieden.

Unter den Zeugen nach den Geistlichen Gf. Berthold von *Sulcze*, Herr Eberhard von *Eberstein* und sein Bruder Konrad, Kanoniker in Speyer und Straßburg, *7 ministeriales nostri* und 6 Straßburger Bürger.

Im Gerichtsumstand (*astantibus*) Heinrich und Ludwig, die Brüder von *Liechtenberg*, Bürgermeister Erbo und die Räte (*consules*) der Stadt Straßburg, Heinrich von *Diersperg* und sein Bruder Walther sowie Herr Reinhard von *Celle*. - S: d.A.

1224, *mense decembris; hanc paginam scribente Guntero presbitero...*

Ausf. (schwer besch.) Karlsruhe, GLA 37/230

Kop. 15. Jh. Karlsruhe GLA 67/1315 f. 35 - Kop. 16. Jh. Ebd. 67/1321 f. 24b

RBStrbg 2 Nr. 894

- (1) Nachdem Abt Reinfried 1196 beim Bischof von Speyer als dem Oberherren der Abtei Schwarzach Klage gegen die Bedrückungen des Klostervogtes geführt hatte, wurden die Rechte, die der Vogt, *ein freyer vogt von windecke* gegenüber dem Kloster hat, festgesetzt. - *Gartner*, Windecker Regesten , Ortenau 149 (1969) S. 301 nach Karlsruhe, GLA "*Chron. Schwarzac. v. Abt Gallus Wagner f. 172*"
- (2) 1259, Juni 5 setzt B. Heinrich von Straßburg ein Schiedsgericht ein zur Entscheidung des Streits zwischen dem Kloster Schwarzach und seinen Vögten Reinboto und Reinhard von Windeck. - Kop. Karlsruhe, GLA 67/1315 f. 67; Kop. Ebd. 67/1316 f. 35; RBStrbg 2 Nr. ???; *Gartner*, Windecker Regesten , Ortenau 149 (1969) S. 303
- (3) 1283, Mai 17, Hagenau, beurkundet Kg. Rudolf den vor ihm an diesem Tag ergangenen Rechtsspruch, daß das Kloster Schwarzach nur einen Vogt habe und daß Burggraf Friedrich von Nürnberg als der Obervogt des Klosters den Herren von Windeck aufzuerlegen habe, daß einer von ihnen diese Vogtei ausübe. Geschehe dies nicht, solle Friedrich einen anderen Vogt bestellen und mittlerweile das Kloster selbst schützen. - Kop. Karlsruhe, GLA 67/733 S. 155; RI ?? Nr. 1784; *Gartner*, Windecker Regesten , Ortenau 149 (1969) S. 307
- (4) 1283 [nach Mai 17] beurkundet Burggraf Friedrich von Nürnberg, daß nach dem Schiedsspruch des Königs Rudolf jeweils nur einer aus der Familie von Windeck die Vogtei über die Abtei Schwarzach führen dürfe. Innerhalb von 15 Tagen sollten die Herren von Windeck einen der Ihrigen für dieses Amt bestimmen. Andernfalls falle das Recht der Besetzung an ihn, den Burggrafen, als Obervogt des Klosters, und er übertrage es dem Bischof von Straßburg. *Gartner*, Windecker Regesten , Ortenau 149 (1969) S. 306/07 nach "*Schwarz. Urkk. S. 33*"
- (5) Reinbold v. *Windecke*, Sohn des + Berchtold, verzichtet 1302 Juni 23 mit Willen Walthers von *Geroltiseke*, seines Herren, zu Gunsten seines Bruders Eberhard auf die Lehen .... das *durf Swarzahe*, ... 20 lb. Geld in dem ... *Swarzahe*, *Stalhoven die stat*, die *Ober Mu<sup>l</sup>ten*, *Selingen* und *Hugelsheim*. S: Walther v. Geroldseck. - Gayling'sches Archiv Ebnet, Urkund 18. Mikrofilm im Staatsarchiv Freiburg. - Mitteilungen 38 in ZGO Bd. 70 N. F. 31 (1916), S. m77 - *Gartner*, Windecker Regesten , Ortenau 149 (1969) S. 308
- (6) Verkauf von Vogteirechten über das Kloster Schwarzach durch die Herren von Windeck:
  - (6.1) 1318, April 10 verkauft vor dem bischöflichen Hofgericht in Straßburg Berthold d.J., Sohn des + Eberlin von Windeck, durch die Hand seines Tutors und Onkels Reimbold von Windeck, Kirchherr in Schopfheim, seinen unabgeteilten Anteil an der Vogtei über das Kloster Schwarzach und am Geleitsrecht zwischen der *Specke* und dem Rhein, die er zusammen mit Burchard und Reimbold von Windeck und mit Johannes, Sohn des + Berthold von Windeck besitzt, für 180 Pfund Pf. an das Kloster Schwarzach. - S: Offizial, Reimbold und Burchard von Windeck, Abt und Konvent von Schwarzach - 1318, *4. idus aprilis* - Kop.<sub>1</sub> 15. Jh. Karlsruhe, GLA 67/1315 S. 193-197 - Kop.<sub>2</sub> 18. Jh.Ebd. 67/1316 S. 133-137. 1318, Mai 10 erklärt Walther von Geroldseck als Lehnherr seine Zustimmung dazu. - Transfix an obiger

- (6.2) 1318, November 13 verkauft vor dem bischöflichen Hofgericht in Straßburg der *miles* Reibold von Windeck mit Zustimmung seines Bruders Erkanger, Kirchherr in Bühl, seinen unabgeteilten Anteil an der Vogtei über das Kloster Schwarzach und am Geleitsrecht für 412 Pfund Pfennig an das Kloster. 1318, Dezember 13 erklärt Walther von *Geroltzeck, dominus in Lare*, seine Zustimmung. - Kop. 15. Jh. Karlsruhe, GLA 67/1315 S. 199-203. Urkunde Walthers von Geroldseck als Transfix Ebd. S. 203.; *Gartner*, Regesten der Herren von Windeck, Ortenau 49 (1969) S. 311
- (7) 1334, Juli 22 belehnt Burggraf Johann von Nürnberg Walther von Geroldseck-Lahr mit Stollhofen und der Vogtei Schwarzach, da weder Gf. Georg von Veldenz noch Walther von Geroldseck, gen. von Tübingen, *nicht zue ime Burggraven kohmen seindt, undt nichts von ihme empfangen*. - Notiz bei A. Lamey, Karlsruhe, GLA 65/951 f. 26, wohl danach bei *Ruppert*, Mortenau S. 104 ("GLA Lahr-Mahlberg 406"). Wahrscheinlich identisch mit der folgenden Belehnung.
- (8) 1340, Juli 27 belehnt Burggraf Johann von Nürnberg Walther von Geroldseck-Lahr mit den Lehen, die dieser schon von seinem Vater Friedrich und dessen Bruder Conrad empfangen hatte. - Kop. 15. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 51; *Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 16; Stillfried/Märker, Monumenta Zollerana 3 Nr. 74
- (9) 1311 Jan. 7 (*Do. n. dem zwelften tage gen. oberste tag*) verkauft Eberlin v. Windeck, Ek., Mkgf. Rudolf v. Baden d. Ä. die Feste Stollhofen (*Stollhoven*) mit Dörfern, Leuten und Gerichten um 1350 M. S. Stbg. Gewäges und leiht Eberhard, Sohn des Eberhard v. Greifenstein (*Griffenstein*), Ek., was an dem Gut Lehen von der Herrschaft Geroldseck (*Geroltzeck*) ist. Unter den Zeugen: Johannes v. Ochsenstein (*Ohsenstein*), Chorbischof zu Straßburg; Mkgf. Rudolf d. J., Sohn des +Mkgf. Hesse; Albrecht v. Dautenstein (*Tutenstein*), Albrecht Buebe, Reimbolt Stubenweg von Straßburg. S: d. A.; Eberhard v. Greifenstein; Johannes v Ochsenstein, Chorbischof zu Straßburg (1-3 besch.); Mkgf. Rudolf d. J. (Reitersiegel); Albrecht v. Dautenstein; Albrecht Bube; Reimbolt Stubenweg; Jacob v. Tiefenau (6-8 besch.); Heinrich v. Seelbach. - Ausf. GLA 37/251; RMBad 1 Nr. 693.
- (10) 1347 Mai 25 (*an Urbans tag*) verpflichten sich Mkgf. Rudolf v. Baden, Herr zu Pforzheim (*Pfortzheim*), und die Mkgf. Friedrich und Rudolf der Wecker, Gebr., gegenüber Walter v. Geroldseck (*Geroltzege*) d. A., Herrn von Lahr (*Laur*), dessen Sohn Walter d. J., ihrem Oheim Walter v. Geroldseck gen. von Tübingen (*Tuwingen*), Herrn von Geroldseck, und dessen Sohn Georg, Domherr zu Straßburg, Stollhofen (*Stalhoven*), das sie mit Gunst ihres Oheimes v. Geroldseck versetzt haben, innerhalb von 3 Jahren wieder zu lösen, wobei nach der Lösung beide Parteien dieselben Rechte wie vor der Versetzung haben sollen. Bürgen: Ihr Sohn und Vetter Mkgf. Hermann v. Baden, Herr zu Eberstein; ihre Oheime Heinzman und Wilhelm, Herren zu Eberstein, Gebr.; Benz Stecklin, Ritter von Gengenbach; Thum der Tischinger, Vogt zu Ortenberg; Berchtold v. Windeck (*Windegge*); Heinrich Susman; ihren Schwager und Oheim von Öttingen wollen sie noch um die Übernahme der Bürgschaft bitten. S: Mkgf. Rudolf (besch); Mkgf. Friedrich (ab); Mkgf. Rudolf der Wecker (besch.) und die Bürgen (alle ab). - Ausf. Karlsruhe GLA 37/251
- (11) 1357, April 24 bekennt Heinrich von *Geroltzeckh, herr zu Lare*, daß Mkgf. Rudolf, gen. Wecker, Stadt und Burg Stollhofen und die Dörfer Söllingen und Hügelsheim, die von ihm zu Lehen rühren, mit seinem Willen an den R. Konrad von Windeck verkauft hat. - Kop. 16./17. Jh. Karlsruhe, GLA 67/1414 f. 83
- (12) 1362 Okt. 21, Stollhofen (*Stalhoven*) beurkunden Pfgf. Ruprecht d.Ä. und Heinrich v. *Geroldisecke*, Herr zu *Lare*, daß Gf. Wilhelm v. *Katzenelinbogin* und Gf. Wilhelm v. Eberstein (*Ebbistein*) verabredet haben, daß Heinrich v.

Geroldseck wegen der Feste Stollhofen keine Ansprüche gegen den Pfalzgrafen, Mkgfn. Adelheid gen. Weckerin und Mkgf. Rudolf v. Baden erheben soll, solange Mkgf. Rudolf außer Landes ist. - RMBad 1 Nr.1195.

- (13.1) 1361, Oktober 2 reversiert Heinrich von Geroldseck, Herr zu Lahr, gegenüber Burggraf Friedrich von Nürnberg über die Belehnung mit der Stadt Stollhofen und der Vogtei des Klosters Schwarzach. - Ausf. München, BHStA I, Brandenburg-Bayreuth Nr. 422; Kop. vid. 1778 Karlsruhe, GLA 37/216; Erw. A. *Lamey*, Karlsruhe, GLA 65/951 f. 26
- (13.2.) 1361 ist hiermit belehnt worden von Burggraf Friedrich Herr Heinrich von Geroldseck. - A. *Lamey*, Karlsruhe, GLA 65/951 f. 26. Kop.vid. GLA 37/[216]
- (14) [1361], Montag nach dem obersten Tag ? wird durch Urteil des kaiserlichen Landgerichts in Nürnberg dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Feste, Stadt und Vogtei Stollhofen und die Vogtei über das Kloster Schwarzach und was dazu gehört, um 1000 Mark Gold wert, zuerkannt. - *Gartner*, Regesten der Herren von Windeck, Ortenau 51 (1971) S. 41: Karlsruhe, GLA 67/748 S. 185f
- (15) Die Markgrafen von Baden, genannt die Wecker tragen von der Herrschaft Lahr Burg und Stadt Stollhofen und die Dörfer Söllingen (*Selingen*) und Hügelsheim (*Hügelßheim*) mit allen Rechten und allem Zubehör zu Lehen. - Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr (um 1400) Karlsruhe, GLA 67/698 f. 102.
- (16) Reinhart von *Windeckh* trägt von der Herrschaft Lahr zu Lehen die Vogtei des Klosters *Schwarzach* und die Leute, *die an das Kloster jehent und mir dienen*. Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr (Ende 14./Anfang 15. Jh.) Karlsruhe, GLA 67/698 f. 98v
- (17) 1396, Mai 4 verkaufen Abt und Konvent des Klosters Schwarzach mit Genehmigung ihres Vogtes Reinhard von Windeck eine Gült von 20 fl. an Frau Margareta von Windeck. - Kop. Karlsruhe, GLA 67/1317; *Gartner*, Regesten der Herren von Windeck, Ortenau 53 (1973) S. 136
- (18) 1419, Jan 16; 1429, Aug 28; 1431, März 9 Lehnsreverse des Hans Cunzmann von Staffort, Vogts zu Baden, im Namen Burkarts von Windeck, dessen selbst und Peters von Windeck gegen Mgf. Friedrich von Brandenburg (und Burggf. von Nürnberg) über die Vogtei des Klosters Schwarzach. - Kopp. vid. GLA 37/216
- (19) 1488, April 7 übergeben die Burggrafen Friedrich und Sigmund von Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg die Kastvogtei des Klosters Schwarzach dem Hofgerichtsschreiber Jörg Gruber als Mannlehen. - *Gartner*, Regesten der Herren von Windeck, Ortenau 51 (1971) S. 41: Karlsruhe, GLA 67/748 S. 136
- (20) Bei *Ruppert*, Mortenau, zitierte weitere Stücke:
- (20.1.) 1333, Mai 25. „Item ein versatzungsbrief über Stollhofen und anderes sagent, ist ganz alt, anfahent: 'Wir Marggraf Rudolf von Baden.' Aus dem Verzeichnis der von Mörs-Saarwerden an Nassau ausgelieferten Urkunden. - G.L.A. Lar-Malberg. Copialb. 406 p. 398.
- (20.2.) 1392. 1399. Klage des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg wegen Stadt und Veste Stollhofen und Vogtei Schwarzach. Urkundenbeilage [nie erschienen].
- (20.3.) 1460, Okt. 4. Item ein Lehensbrief über Stollhofen und Schwarzach anfahent: 'Wir Friedrich von gots gnaden Burgrafe zu Nürnberg.'. Aus dem genannten Inventar. - G.L.A. Lar-Malberg. Copialb. 406.

9

[um 1229]

Gf. Egino d.J. von *Urahe*, Herr zu *Friburg*, beurkundet, daß er dem Kloster Allerheiligen ein Gut in *Algiswilre*, das *Gu<sup>e</sup>tta de Reinchem* nach Erbrecht innehatte, und Güter bei *Obirkilche*, die der *miles* Heinrich, gen. *Richaldus*<sup>a</sup>, zu Lehen trug, geschenkt hat (*supradicto Coenobio sub Testimonium virorum ipsorum apud Haginowe contulerat* [bezieht sich im Text nur auf die letztere Übertragung]). Zeugen: Rudolf von *Uesinberch*, H[einrich] von *Tiersperch*.

Kop. Karlsruhe, GLA 67/2 f. 142 (ohne Zeugen)

- 10**     **1233, [September - Dezember]**  
Im Streit mit den Parteigängern Kg. Heinrichs (VII.), besonders mit dem Schultheißen Konrad von Offenburg und dem ehem. Vogt Reinbold von Ortenberg, findet das Kloster Gengenbach Unterstützung bei dem Herrn *de Tiersberg* und dem Schenken der Königin, genannt *de Werde*.  
Not. 16. Jh. Wien HHSt.-A. Handschrift weiß 211 (alt 436): Acta Gengenbacensia. Druck, hg. von Aloys *Schulte* in ZGO 4 (1878) S. 107. Vorangehendes Datum ist September 18 (S. 105), folgendes Datum Dezember 17-23 (S.107).
- 11**     **1234, März 16, Kaiserslautern**  
Gf. Simon von Dagsburg (*Dauborc*) schließt mit B. Johann von Metz Frieden und stellt folgende Geiseln: den Bischof von Speyer, den Herzog von Limburg (*Lenborc*), Herrn Walram [Graf von Limburg], den Grafen von Blieskastel (*Castris*), den Grafen von Eberstein (*Evrestein*) und den Grafen von Saarbrücken (*Sarepontis*) für je 100 Pfund, den Grafen von Zweibrücken (*Gemini Pontis*) für 200, die Söhne des Herrn von Geroldseck (*Garodelake*) mit Zustimmung ihres Vaters für 100, Herrn *Marbodo*, Herrn Johann von Siersberg (*Syberc*), Herrn Albrich von Rosieres (*Roseriis*) und Herrn Albrecht von Brücken (*Brukes*) für je 50 Pfund.  
*Lutre, 1233, 17 kalendas Aprilis.*  
Kop. 1461, lat. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 10021 (Chartular des Bistums Metz) f. 177-178  
Mettensia 4 S. 317 Nr. 130  
*Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 85  
Die Identifizierung mit Geroldseck in der Ortenau ist fraglich, aber nicht ausgeschlossen.
- 12**     **1235, August 27, Worms**  
B. Eckbert von Bamberg beurkundet, daß Reinbold von *Ortenberg* in seinem Namen und im Namen seiner Söhne versprochen hat, für das dem Kloster Gengenbach zugefügte Unrecht nach dem Schiedsspruch des Priors Rudolf, des *camerarius* des gen. Klosters Hugo, des Klerikers Werner, des Conrad, *villicus de Hademersbach*, und des Freiburger Bürgers Hermann, *dictus Wolleben*, Schadenersatz zu leisten.  
Zeugen: Heinrich von *Liningen*, Kanoniker der Wormser Kirche, die Edlen Walther und Burkart von *Geroltsecke*, Herr Eberhard von *Nürenberg*, Magister Konrad und Magister Eberhard, Kleriker und bischöfliche Kapläne, Bertram von *Offenburg* und Walther, *qui dicitur Stollo de Genginbach*. - S: d.A.  
*Apod Wormatiam, 1235, in vigilia beati Augustini episcopi.*  
Kop. 16. Jh. Wien HHSt.-A. Handschrift weiß 211 (alt 436): Acta Gengenbacensia. Druck, hg. von Aloys *Schulte* in ZGO 4 (1878) S. 112/13
- 13**     **1235, November, Straßburg**  
B. Berthold von Straßburg beurkundet den von den Äbten von St. Georgen und Altdorf, von Archidiakon<sup>a</sup> Konrad von Wolfach und dem Straßburger Kanoniker Reinhard<sup>b</sup> als Schiedsrichter vermittelten Vergleich zwischen dem Kloster *Schutera* und dem edlen Herrn von *Diersberc* über die Klostervogtei:  
[1.] Der Vogt soll im Bann Schuttern seine Steuern (*exactio*)<sup>c</sup> erheben, außer von den nachbenannten Leuten des Abtes (*servis conductis et etiam officiatis*)<sup>d</sup>: 2 Bäcker (*pistores*)<sup>e</sup>, 3 Köche, 3 Zimmerleute (*carpentarii*), 2 Fischer, 2 Förster (*forestarii*), 1 Gärtner (*hortulanus*), 1 Knecht, der den Mönchen den Kopf wäscht (*servus abluens capita dominorum*), 1 Knecht, der die Briefschaften der verstorbenen Mönche versorgt (*baiulus deferens litteras fratrum defunctorum*), 1 Schmied, 1 Weber, 1 Schuster, 1 Kürschner (*sutor pellifex*)<sup>f</sup>, 2 Knechte der Köche und einer der Bäcker, 1 Krankenknecht (*servus infirmorum*)<sup>g</sup>, 1 Kammerknecht für den Abt

- (*servus camere abbatis*) und ein Torwächter (*janitor*). Diese sollen aber nur dann von der Steuer befreit sein, wenn sie selbst das Amt ausüben und im Bann wohnen.
- [2.] Der Vogt soll über die anderen Leute seine Gerichtsbarkeit ausüben, die Niedergerichtsbarkeit aber (über *frevil et dube*) steht dem Kloster zu.
- [3.] Von allen Gerichtsgefällen (*iudiciis emendarum*)<sup>h</sup> stehen dem Abt zwei Teile, dem Vogt ein Teil zu.
- [4.] An den *reitlehen* hat der Vogt kein Recht.
- [5.] Wenn nach Erbrecht verliehene Güter wegen versessenen Zinses oder aus anderem Grund durch den Vogt dem Kloster zugesprochen worden sind und wenn der Abt diese Güter zu seiner *terra salica* einzieht oder mit ihr bebauen läßt, dann soll der *colonus* dem Vogt ebensowenig Dienst leisten, wie der Vogt von den Gütern des Abtes erhält. Wenn der Abt aber die Güter neu ausleiht, soll der Inhaber (*cultor*) dem Vogt dienen.
- [6.] Der Wald *bru<sup>o</sup>ch* bleibt mit allen seinen Rechten beim Kloster. Der Abt erhält für jedes Schwein der Dörfler, die auch *fili ecclesie*<sup>i</sup> genannt werden, 3 Pfennig. Diese Klosterleute haben das Recht, die Schweine, die sie selbst großziehen (*propriis sumptibus enutritos*), bis Martini dort weiden zu lassen. Die Klosterleute haben ein altes Recht, Holz - außer Eichenholz - zu schlagen; Eicheln zu sammeln aber ist nur mit Erlaubnis des Abtes gestattet.
- [7.] Den *procurator*<sup>k</sup> über die Klosterleute soll der Vogt setzen, widerspricht aber der Abt mit vernünftigen Gründen, soll er einen anderen setzen.
- [8.] Die Wälder in *friesenheim* und in *scopfheim* sollen in dem Stand verbleiben, der früher durch Schiedsspruch weiser Männer (*per arbitrium prudentium virorum*) entschieden wurde, das heißt, daß der Vogt kein Recht darin hat, außer Bauholz zum eigenen Gebrauch zu schlagen. Was er aber *de novo* im Wald *simprehtisgeriute* rodete, soll dem Kloster zurückerstattet werden.
- [9.] Die Dienste (*obsequia*) von den Curien, gen. *dinchove*, sollen Abt und Vogt gemeinsam empfangen.
- [10.] Wenn der Abt verhindert ist, an den öffentlichen Gerichten (*communibus placitis*) teilzunehmen, gibt er dem Vogt 10 Pfennig für ein Schwein, nimmt sich aber Korn, Wein und Futter für sein Recht.
- [11.] Die Klosterleute sollen nicht gezwungen werden, Mägde des Vogtes zur Ehe zu nehmen. Ist das bereits geschehen, werden die Kinder zur Hälfte dem Kloster leibeigen gegeben.

S: d.A. (1), der Abt von St. Georgen (2), der Abt von Altdorf (3), Archidiakon (nach dem Siegel Chorbischof) Konrad von Wolfach (4) und der Kanoniker Reinhard (5), nach dem Siegel Archisub[diako]n.

*Argentine, 1235, mense Novembri. Scribente Guntero.*

Rückvermerke:

*Composicio inter advocatum in schuttern et monasterium, ut homines monasterii non debent exactionari etc.*

*Compositio super controversia que quodcum in advocatiam et monasterium versabatur [...]*

*Compositio domini de Thiersberg et monasterii in shutera*

*Schutter [...]*

*Fas.3*

rot: *Kast A I*

Ausf. Karlsruhe, GLA 29/67

Kop. 15. Jh. Ebd. 67/1306 f. 17b-20b und f. 37-38a - Kop. 16. Jh. Ebd. 67/1305 f. 6-8 - Kop.

18. Jh. Ebd. 67/1310 f. 11b-13a

Kop. vid. 1339, Februar 24 Ebd. 29/67 - Kop. 15. Jh. Ebd. 67/1306 f. 17bff.

*Mone*, Quellensammlung 3 S. 59

Deutsche Übersetzung des späten 13. Jh. (Perg.) Ebd. 29/67

Rückvermerke:

*Dis ist ein ab geschrift der satzung zwischent dem closter von Schutter und den Herren von Tiersperg*  
*Das Original ist by [...] den Kastvogty brieffen In latin geschriben*  
*Ach got*  
*Fasz. 3 Laudum Bertholdi de anno 1235 mense Novembris*  
*Copia laudi Bertholdi de anno 1235 germanice reddita G f. 3a*  
rot: Kast A 1  
Kop. 15. Jh. Ebd. 67/1306 f. 9b-12a und f. 38a-40a - Kop. 18. Jh. Ebd. 29/67  
RBStrbg 2 Nr. 1039

Aus der gleichzeitigen deutschen Übersetzung:

- a *Korbischof*
- b *Reinher*
- c *heischunge oder bette*
- d *des Appetes gedingeten Knechten oder ambacht lüten*
- e *Pfister*
- f *schuchsu<sup>o</sup>ter, ein kürsenner* (in der lat. Ausf. nicht durch ein neues Zahlwort getrennt)
- g *siechenknecht*
- h *an allen gerichtten der besserunge*
- i *der stift lüte*
- k *schaffener*

- (1) 1327, Oktober beurkunden Gf. Georg v. Veldenz, Herr zu *Geroltsegge*, und Walter gen. von Tübingen (*Tuwingen*), Herr zu Geroldseck, auf der einen - und Abt und Konvent zu Schuttern auf der anderen Seite, eine Übereinkunft über die Rechte des Klosters. Nach dieser hat der Abt mit dem Schultheißentum, dem Büttel, dem Fronförster und dem Gericht in Schuttern die Rechte, die ein Abt zu Gengenbach ausübt, und ferner das Recht, viermal im Jahr Bannwein zu legen und neue Hofstätten in und vor der Stadt zu verleihen und dafür Zins zu empfangen. Bei Freveln im Klosterbereich soll ein Frevler seine Klostergüter verlieren, ein Fremder aber bei Schlagen oder Stechen mit 10 M. S. und bei Totschlag mit seiner gesamten Habe bessern, wobei dem Vogt jeweils ein Drittel zufallen soll. Das Kloster genießt in seinem Bereich seine Freiheiten und Rechte, ihm sollen alle die Rechte genannt Schütze behalten sein und die Klosterleute sollen von Dienst und Steuern frei sein. Das Wasser Schutter verbleibt in den herkömmlichen Rechten, in dem Burggraben und in dem zum Kloster gehörigen Gräben soll allein das Kloster das Recht zum Fischen haben und im Bann zu Schuttern soll nur das Kloster eine Mühle bauen. Der Klostervogt soll dem Kloster keinen Schaden zufügen, er soll niemand daran hindern, Leib und Gut dem Kloster zu übergeben, er soll im Klosterbereich kein Haus haben und mit Herbergen nur die Rechte seiner Vordern haben. Kloster und Stadt sollen dem Herrn v. Geroldseck jeweils erst dann schwören, wenn er die Rechte von Kloster und Stadt versiegelt hat. Auf das Gelöbniß der Herrn hin erlaubt das Gotteshaus diesen, auf dem Eigen des Klosters in dafür ausgeschiedenen Zielen eine Stadt zu machen. - S : (1) Abt und (2) Konvent zu Schuttern; (3) Gf. Georg v. Veldenz; (4) Walter Herr zu Geroldseck und seine Söhne (5) Georg, Domherr zu Straßburg und (6) Heinrich (alle f.) - Ausf. GLA 29/5; dabei Vidimus durch den Straßburger Gerichtshof von 1359 und durch den Hof des Archidiakonats jenseits des Rheines von 1403; Kop. 16. Jh. Ebd 67/697 fol. 128-131; fol. 198-202; 67/1306 fol. 12-16; 40-43

**14** [vor 1237]  
Berthold von Tiersberg wird Domkanoniker in Straßburg.

*Schulte*, Domkanonikerverzeichnis Nr. 69

**15** [vor 1241]  
Walther von Geroldseck wird Domkanoniker in Straßburg.



**16 [1246, Herbst - 1247, Frühjahr]**

Noch bevor der Straßburger Bischof Offenburg, Gengenbach, die Burg Ortenberg und das staufische vordere Kinzigtal in Besitz nimmt, beginnen seine Parteigänger auf der anderen Seite des Rheins (*fautores eiudem episcopi ... ex altera parte Reni*), Mahlberg und Hausach im Kinzigtal anzugreifen.

Ellenhardi Chronicon, MG SS 17 S. 121, danach Closener, [straßburgische Chronik]...  
Vgl. Bühler, Geroldseck S.33f

- (1) 1225, August belehnt B. Eckbert von Bamberg Ks. Friedrich II., seinen Sohn Heinrich und seine Erben gegen Zahlung von 4000 Mark Silber mit den Ortenauischen Gütern, die von ihm einst der Herzog von Zähringen innehatte. - *Huillard-Breholles* 2, 512; RI 5.1 Nr. 1576
- (2) Der Schultheiß von Mahlberg ist 1233/35 als königlicher Beamter Empfänger von Weisungen Heinrichs (VII.). - RI 5.4 Nr. 17772 (1233); RI 5.2 Nr. 4378 (1235); Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 1227 (2) (1235)
- (3) Das Reichssteuerverzeichnis von 1241 nennt *Malberc* mit einem Steueraufkommen von 10 Mark Silber und setzt es damit an vorletzte Stelle vor Geudertheim im Elsaß (6 M.) und hinter Hochfelden und Brumat (je 15 M.) und Ortenberg (20 M.). - MG Const. 3 S. 1ff.; Bühler, Geroldseck S. 30
- (4) 1248, Juni 3 gestattet Papst Innozenz IV. dem Straßburger Bischof, die von ihm unter großen Kosten eroberten Burgen und Stätten Gengenbach, Mahlberg und Ortenberg, die der frühere Kaiser Friedrich vom Bamberger Hochstift zu Lehen getragen hatte, so lange zu behalten, bis er für seine Kosten entschädigt sei. - *Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 801; *RBStrbg* 2 Nr. 1277; *Grandidier*, *Oevres inedites* 3, 325 zu 1232, Juni 3 eingereiht: *ex codice manuscripto bibliothecae Vaticanae, num 7183*
  - (4.1) 1248, Juli 28 (Lyon) bestätigt Papst Innozenz IV. dem Grafen Konrad von Freiburg auf seine Bitten das Versprechen des Königs Heinrich Raspe, daß ihm Neuenburg, Offenburg und Ortenberg zurückerstattet werden sollen. - Hefele, *FrUB* 1 Nr. 110; *FUB* 1 Nr. 423; *ZGO* 9 () S. 328; *BF* 8026
  - (4.2) 1250 verzichtet Gf. H(einrich) von Fürstenberg gegenüber dem Bischof von Straßburg auf alle Rechte, die er hat oder zu haben scheint (*ius, si quod habeo vel habere videor*), an Offenburg, Ortenberg und Gengenbach, außer an Steinach, Haslach, Biberach, an denen er sich die Ansprüche vorbehält (*quod nunc detineo*). Darüberhinaus gibt er dem Bischof die Burg Kürnberg und die Stadt Vöhrenbach zu Lehen und quittiert über 300 Mark Silber. S. ab - Ausf. Straßburg, Ar. dept. .... ; *FUB* 1 Nr. 427; *ZGO* 21 (.....) S. 269. Die Gegenurkunde des Bischofs 1250, Straßburg *FUB* 1 Nr. 428.
- (5) 1263, nach März 10 kauft Heinrich, erwählter Bischof von Straßburg, vom Bamberger Bischof Berthold und dem Domkapitel für 4000 Mark Silber die bambergischen Besitzungen Gengenbach, Ortenberg, Offenburg und Mahlberg. - *RBStrbg* 2 Nr. 1741

**17 1245, Oktober 18, Lyon**

Papst Innozenz IV. beauftragt den Bischof von Basel, dem Straßburger Kanoniker Berthold von *Tiersberc*, *nepos* des Grafen von *Sulze*, Dispens zu erteilen, weitere, auch mit der Seelsorge verbundene Pfründen bis zum Betrag von 100 Mark Silber zu erwerben.

*Lugduni, ut in proxima, [= 15 kalendas novembris, anno 3.]*

Reg. Vat. 21 (= an.3) f. 244 Nr. 212 = Reg. Inn. IV 1 Nr. 1571

Danach MG Epp. Pont. 2 Nr. 143 Anm. 3 und *UBStrbg* 4.1 S. 58 Nr. 60 Anm. 1

**18 1246, Oktober 30, Lyon**

Papst Innozenz IV. gestattet Bischof [Heinrich] von Straßburg, dem Berward, Kanoniker an St. Peter und Kleriker des Kanonikers Berthold von *Tiersberc*, des

Bruders des edlen Herrn ... Herrn von *Geroltesseke*, Dispens zu erteilen, daß er außer seinen Pfründen, von denen eine mit seelsorgerischen Aufgaben verbunden ist, noch eine weitere, gleichfalls mit Seelsorge, erlangen darf.

*Lugduni, ut supra in proxima, [= 3 kalendas novembris, anno 4.]*

Reg. Vat. 21 (= an.4) f. 338 Nr. 205 = Reg. Inn. IV 1 Nr. 2201 = UBStrbg 4.1 Nr. 74  
RBStrbg 2 Nr. 1166

**19 1247, Mai 1, Straßburg**

B. Heinrich von Straßburg und das ganze Domkapitel bekunden ihr Versprechen, die Straßburger Vogtei nie an ein fürstliches Geschlecht (*illustri vel superillustri*), durch welchen Rechtstitel auch immer, veräußern zu wollen; die Ministerialen und Bürger der Stadt versprechen ihnen dafür Schutz und Schirm.

Zeugen: Heinrich von *Ohsenstein*, Berthold von *Sulze*, Reinhard von *Tengen*, Konrad, Eberhard und Otto, Brüder von *Entringen*, Berthold von *Thiersberc*, Marquard, gen. *Sunnencalp*, Kanoniker der Domkirche; Nikolaus, Kantor von St. Thomas, Ludwig von *Liechtenberc*, Alexander von *Dicke*, der Bruder des Bischofs, Walther *marscalco*, Wilhelm *vicedomino* und 24 Bürger der Stadt Straßburg.

S: B. Heinrich, das Domkapitel und die Stadt Straßburg.

*Apud Argentinam in palatio episcopi, 1247, festo apostolorum Philippi et Jacobi.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun. Urk. 36 (3 besch. Sg.) und 37 (2 Sg., das des Domkapitels ab)  
Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 54a  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 526 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 312 aus Ausf.  
RBStrbg 2 Nr. 1208

**20 1247, Juni 3, Lyon**

Papst Innozenz IV. beauftragt den Bischof von Straßburg, den Kanoniker Walther, den *nepos* des Dompropstes von Speier (*Spirensis*), der zusammen mit seinen Verwandten den Angelegenheiten der Kirche sehr nützlich gewesen sei (*qui cum consanguineis suis in ecclesie negotiis viriliter laboraverit*), den Besitz der Kirche von Ulm (*Ulmon*) zu sichern. Diese war ihm bereits von Exekutoren eines päpstlichen Mandates rechtmäßig zugesprochen, wurde aber von Äbtissin und Konvent von Säckingen (*monast. Seconiensis*) widerrechtlich dem Straßburger Domherren Albrecht von *Habesburc* verliehen. Dessen Verwandte hatten einst den Kaiser F. gegen die Kirche unterstützt.

*Lugduni, 3 nonas iunii, anno 4.*

Reg. Vat. 21 (= an.4) f. 405 Nr. 839 = Reg. Inn. IV 1 Nr. 2837 = MG Epp. sel. saec. XIII 2 Nr. 379 = UBStrbg 4.1 Nr. 115  
RI 5.2 nr. 7817 - RBStrbg 2 Nr. 1216

**21 1248, Januar 29, Lyon**

Papst Innozenz IV. gestattet Abt und Konvent des Klosters *Ettenhermunster*, freiwerdende Pfründen bis zum Betrag von 30 Mark Silber jährlich dem Straßburger Kanoniker Walther zu übertragen. Das Kloster, dessen Besitzungen zum großen Teil unter der Vogtei des Vaters des Kanonikers, Walther von *Geroldsecke*, liegen, hatte berichtet, daß dieser es beschützt und verteidigt habe.

*Lugduni, 4 kalendas februarii, anno 5.*

Reg. Vat. 21 (= an.5) f. 502 Nr. 531 = Reg. Inn. IV 1 Nr. 3581 = UBStrbg 4.1 Nr. 131  
RBStrbg 2 Nr. 1243 = Nr. 1593.2

- (1) 1183, März 15 überträgt B. Heinrich von Straßburg dem Kloster Ettenheimmünster die Einkünfte der Schweighausener Kirche, deren Partonatsrecht es schon besitzt. - Kop. 18. Jh. Karlsruhe, GLA 67/1382 f. 22; *Würdtwein*, *Nova Subsidia* 10 S. 127 Nr. 40; RBStrbg 1 Nr. 640
- (2) 1360, September 28 belehnt Heinrich von Geroldseck von Tübingen die Brüder Henselin und Hartmann *Meiger von Kürenberg* mit den Lehen in Schweighausen, darunter ein Lehen *zum Kilchofe*, genannt Wagners Lehen, *da die*

*kirch und des pfaffen huße uffstant.* - Ausf. Karlsruhe, GLA 44/6139; *Reinhard*, Vorstellung ..., Urkunde lii; *Bühler*, Geroldseck S.104

- 22     **21a     1248, Dezember 21**  
Cuno von *Finestenges* verbürgt sich gegenüber Hg. Mathäus von Lothringen für Walther von Geroldseck für 100 Mark Silber wegen Pferden, die der Herzog in St. Nicolas de Port ausmustern ließ.  
Kop. Bar-le-Duc, Ar. dept. B 256 f. 292b
- 23     **1249, Dezember 21, Lyon**  
Papst Innozenz IV. gewährt dem Kloster Waldkirch (*Waltkilche*) auf Bitten des Bischofs [Heinrich] von Straßburg und der Edlen Walther von *Gerolzege*, R[udolf] von *Usimberg* und Ulrich von *Snabilburc* Rechte für die Provision der Kirchen St. Martin, St. Peter und St. Walpurga. - S: d.A.  
*Lugduni, 1249 12 kalendas januarii.*  
Ausf. Karlsruhe, GLA E 121  
ZGO 36 (1883) S. 286/87  
P. 13896 - RBStrbg 2 Nr. 1391
- 24     **1250**  
Nachricht über die Gefangennahme des Herrn von Geroldseck in seiner Burg:  
*... Hoc anno Dominus de Geroldsegge in castro suo La... seu Ma... a comite C. de Friburg et aliis captivatus est cum filio.*  
St. Georgener Annalen. St. Paul im Lavanttal, Stiftsbibliothek Cod. XIX d.80 p.226b (Abschrift des 18. Jh.)  
St. Georgener Annalen, hg. von Adolf *Hofmeister*, in ZGO 72 (1918) S. 50 mit dem Text *La... s... Ma...*  
Während *Ma...* eindeutig als Mahlberg zu identifizieren ist, kann *La...* sowohl Lahr als auch Landeck bedeuten. Letzteres erscheint wegen der Nähe zu Freiburg wahrscheinlicher.
- 25     **1250, Dezember 7, Lyon**  
Papst Innozenz IV. beauftragt auf Bitten des Straßburger Kanonikers Walther, des Sohnes des Edlen W. von *Geroleseke*, den Bischof Heinrich von Straßburg, dem genannten Kanoniker den Dispens wegen der Erlangung mehrerer Pfründen zu erteilen, obwohl er erst 19 Jahre alt sei. B. Heinrich hatte den Dispens unausgeführt gelassen, weil Walther noch nicht 25 Jahre alt war.  
*Lugduni, 7 idus decembris, anno 8.*  
Reg. Vat. 22 (= an.8) f. 29b Nr. 198 = Reg. Inn. IV 2 Nr. 4942 = UBStrbg 4.1 Nr. 156  
RI 5.2 Nr. 8271 - RBStrbg 2 Nr. 1336/37
- 26     **1251, Straßburg**  
Der Straßburger Kanoniker Berthold von *Tiersberg* gibt als Vormund der jüngeren Brüder des Straßburger Schultheißen Walther, Rudolf, Wilhelm und Walther, seine Zustimmung, als der Schultheiß Walther ein veräußertes Kirchenlehen in Königshofen durch Güter in Straßburg, die jährlich Einkünfte von 60 *solidos Argentinenses* bringen, ersetzt und diese zu Lehen nimmt. - S: d.A. (ab).  
1251.  
Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2713 (4)  
Kurzreg. UBStrbg 1 Nr. 356 Anm. 1
- (1) Die Urkunde des Schultheißen Walther 1251, September 22 - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2713 (3), S. ab
- (2) Am selben Tag stimmt der Straßburger Marschall Eberhard zu. Ebd. G 2713 (2), S. ab

- (3) 1251, September 30 stimmen *Arnoldus dictus Puer* und seine Frau *G.* zu. Ebd. G 2713 (5), S. d.A. gut erh.

**27 1251, Januar 8, Scherzheim**

Herr Otto von *Eberstein* d.J. vermählt seine Tochter Adelheid mit Heinrich von *Lichtenberc* d.J. und verspricht, als Aussteuer 350 Mark Silber zu zahlen. Für diese Summe stellt er seine Brüder, Eberhard d.Ä. von *Eberstein* und Propst [Berthold] von Maursmünster (*Aquileie*), den Gf. Heinrich von Zweibrücken (*Gemini Pontis*), Hermann d.J. von *Geroltsecke ultra Renum*, Wolfram d.J. von *Flekenstein* und die Herren Reimboto und Reinhard von *Windeke* als Bürgen. Einlager bei Geiselschaft ist für den Aussteller Weißenburg, für die Kirchenfreunde unter den Bürgen Straßburg, für die Kirchenfeinde aber Hagenau oder Weißenburg.

S: d.A. und die 7 Bürgen (davon nur 7, Reinhard von Windeck, erh.).

*Aput Schertsheim, 1251, proxima dominica post epiphaniam domini.*

Ausf. Darmstadt, Staats-A. B 2 Nr. 15

ZGO 15 (1863) S. 158f. Nr. 19

*Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 118

- (1) 1262, Juni 30 überlassen die Ritter Burkart, Eberhard und Ebo von Rosenau einige Wiesen, die ihnen im Namen des nicht lehensfähigen Fischers Burkart, gen. v. Hirschbühl (*Hirspil*), von dem sel. Gf. von Sulz und vom Herrn von Eberstein, der diesen in allen Besitzungen beerbt hatte (*iure hereditario in omnibus suis prediis successerat*), verliehen waren, auf Bitten Burkarts dem Kloster Heiligkreuztal. - WUB 6 Nr. 1666

Auf die Ehe des hier genannten Hermann von Geroldseck mit einer Gräfin von Eberstein dürfte sich die folgende Reihe von Bestätigungen beziehen:

- (2) 1365, Februar 24 bestätigt Heinrich von Geroldseck, Herr zu Lahr, daß seine Vorfahren die Pfarrkirche von Nußbach mit den zugehörigen Kapellen in Oberkirch, Oberndorf, Oppenau und Ebersweier samt dem Patronatsrecht dem Kloster Allerheiligen überlassen haben. S: d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 34/919
- (3) Am selben Tag bestätigt Gf. Wilhelm von Eberstein dasselbe. S: d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 34/917
- (4) Am selben Tag bestätigen Gf. Egeno von Freiburg und Gf. Konrad von Fürstenberg dasselbe. - Insert d.d. 1529, Sept. 29 Ausf. Karlsruhe, GLA 34/148
- (5) 1225 bestätigt B. Berthold von Straßburg die von der Herzogin Uta von Schauenburg mit Zustimmung ihres Erben, des Gf. Eberhard von Eberstein vollzogene und von den Königen Philipp und Friedrich bestätigte Schenkung des Patronatsrechtes der Nußbacher Kirche und der dazugehörigen Kapellen in Oberkirch und Oppenau an das Kloster Allerheiligen. - Kop. vid. 1284, November 13 (Straßburger Hofrichter) Karlsruhe, GLA 34/906
- (6) Heinrich von Zweibrücken selbst hatte Agnes, die Tochter Eberhards von Eberstein, zur Frau. Erwähnt u.a. in einer Schenkungsurkunde Eberhards von Eberstein und seiner Frau *Älidis* für das Kloster Werschweiler (1260). - RegWerschweiler Nr. 200; Werschweiler Kop.-B. 2 156f. Siehe auch unten Reg. 91
- (7) Diese wiederum, Adelheid, Gräfin von *Ebirsteyn* und *Spanheim*, war die Witwe des Gf. Gottfried von Spanheim (1263, Mai 28) - RegWerschweiler Nr. 230.

**28 1251, Januar 31, Lyon**

Papst Innozenz IV. an den Straßburger Kanoniker Walther, Sohn des *nobilis viri domini W. de Geroliseke*: Seine Einsetzung als Propst der Straßburger Kirche, mit der der Bischof von Straßburg für den Fall, daß die Stelle frei wird, beauftragt sei, sollten

andere päpstliche Schreiben über die Vergabe der Propstei nicht beeinträchtigen, sofern diese Indulgenz nicht ausdrücklich erwähnt sei.

*Lugduni, 2 kalendas februarii, anno 8.*

Reg. Vat. 22 (= an.8) f. 38 Nr. 265 = Reg. Inn. IV 2 Nr. 5009 = UBStrbg 4.1 Nr. 161  
RBStrbg 2 Nr. 1347 = Nr. 1593.5

**29 1251, Februar 1, Lyon**

Papst Innozenz IV. an den Straßburger Bischof: Die Straßburger Kellerei sei *consanguineo suo* Johann von Eremberg zu übertragen. Die Anwartschaft des Kanonikers Walther, die dieser durch den päpstlichen Legaten *in partibus Alamannie*, den Erzbischof [Konrad] von Köln, erhalten habe, sei ungültig.

*Lugduni, kalendas februarii, anno 8.*

Reg. Vat. 22 (= an.8) f. 44 Nr. 314 = Reg. Inn. IV 2 Nr. 5058 = UBStrbg 4.1 Nr. 163  
RBStrbg 2 Nr. 1355 = Nr. 1593.6

**30 1252, Januar 6, Mahlberg**

Walther von *Geroltsecke* und seine Frau Heilika schenken in Anwesenheit und mit Zustimmung ihrer Söhne Walther, Propst in Straßburg, Hermann und Heinrich den Hardererhof (*curia in Harderen*), der mit der Hälfte des Zehnten ihnen gehört, mit allen Rechten dem Kloster Tennenbach. Bis zu ihrem Lebensende soll das Kloster aus diesem Gut 140 Scheffel Weizen und Gerste liefern, die nach ihrem Tod zu einem zweimal jährlich abzuhaltenden Seelgerät zu verwenden sind. Zur größeren Andacht sollen weiterhin an jedem Jahrestag ihres Todes besserer Wein, weißes Brot, Fische und Käse gereicht werden.

Zeugen: W[alther], H[ermann] und H[einrich], die Söhne Walthers, sein Kaplan Heinrich, Jacob von *Racenusen*, Albert von *Stophenberg*, Gerung, gen. *Schahmann* und Cuno, gen. *Vrie, milites* und andere *servis nostris*.

S: Abt von Tennenbach (ab), der Aussteller (frgm.) und seine Söhne Hermann (ab) und Walther (besch.).

*In castro Malberg, 1251, in die epyphanie.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/588

Kop. 14. Jh. Ebd. Tennenbacher Güterbuch (ohne Zeugen), Druck S. 192/93 - Kop. vid. 1452, August 2 und 2 Kopp. 1701, April Ebd. 24/588 - Kop. Ebd. 21/3603

*Schöpflin*, Historia Zaringo-Badensis 5 S. 221 Nr. 127 (nach Tennenbacher Güterbuch)

RBStrbg 2 Nr. 1593.7

- (1) Zu diesem Hof gehörten etwa 184 Ackerstücke: Tennenbacher Güterbuch S. 199
- (2) 1258, Januar 10 wird im Streit zwischen dem Kloster Tennenbach und den Weisweiler Vögten entschieden, daß der Harderer Hof dasselbe Recht an Wald und Weide hat wie alle Dorfbewohner. - Ausf. GLA 24/[28]; ZGO 1 S. 411ff; Hefele, FrUB 1 Nr. 162. 1258, März 16 bestätigen Gf. Konrad von Freiburg, Gf. Rudolf von Habsburg und der Herr von Üsenberg diesen Schiedsspruch. - Ausf. Ebd.; Wilhelm, Corpus 1 Nr. 410; Hefele, FrUB 1 Nr. 167
- (3) 1269 verkauft das Kloster Ettenheimmünster an das Kloster Tennenbach 12 Juch Acker beim Hof zu Hardern im Weisweiler Bann für 18 £ Breisgauer. Von diesen Gütern liegen 4 Juch im Niederen Feld und 8 im Oberen Feld. S: Abt und Konvent des Klosters Ettenheimmünster, Hesso von Üsenberg und die Stadt Kenzingen. An 6. Stelle unter den 20 Zeugen, alle Bürger von Kenzingen, Herr Ulrich *der Zolner*. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/[28]; 3 Kopp. Pap. 1701, April Ebd.; Kop. End 21/[209]
- (4) 1280, März 21 verkauft Werner Koler, Ministerialer der Grafen Heinrich von Fürstenberg, Egeno und Heinrich von Freiburg, dem Kloster Tennenbach mit Zustimmung seiner Herren 26 Juch von seinen Äckern im Bann Weisweil, die

dem Tennenbacher Hof Harderen benachbart sind, für 34 £ Breisgauer. - Ausf. Karlsruhe GLA 24/60; Hefele, FrUB 1 Nr. 322; FUB 1 Nr. 542; ZGO 9 (.....) S. 471

**31 1252, Mai 4, Perugia**

Andreas, *nepos und capellanus* des Papstes Innozenz IV., entscheidet den Streit um die Straßburger Propstei zwischen dem päpstlichen Kaplan (und Straßburger Kanoniker) Gebhard und *Gualterum Argentinensem canonicum dictum de Gerelseke* auf besondere Intervention des Papstes (*de speciali mandato*) zugunsten Walthers.

Inseriert ist ein Bericht über die frühere Verhandlung vor dem Kardinaldiakon J[ohannes] von St. Nikolaus *in carcere tulliano*, bei der Gebhard, der die Propstei durch den Abt von St. Trudpert *auctoritate apostolica* erhalten hatte, durch seinen Procurator, den Kleriker Konrad, eine Klageschrift hatte verlesen lassen. Diese Klageschrift ist gleichfalls wörtlich inseriert.

*1252, quarto die intransis maii, indictione 10.*

Insert in die päpstl Bestätigung von 1252, Mai 11 (=Reg. 31)

**32 1252, Mai 11, Perugia**

Papst Innozenz IV. bestätigt dem Straßburger Propst *Gualterus de Gerolseke* die wörtlich inserierte Entscheidung des päpstlichen *nepos und capellanus* Andreas über die Besetzung der Straßburger Propstei vom 4. Mai.

*Perusii, 5 idus maii, anno 9.*

Reg. Vat. 22 (= an.9) f. 161b Nr. 297 = Reg. Inn. IV 2 Nr. 5734 = UBStrbg 4.1 Nr. 170  
RI 5.2 Nr. 8467 - FUB Nr. 252 - RBStrbg 2 Nr. 1593.8

**33 1252, Mai 11, Perugia**

Papst Innozenz IV. beauftragt den Prior von Lixheim (*Lukesheim*), den Straßburger Propst Walther gegen alle Angriffe zu schützen, denen er infolge des Schiedsspruches über die Propstei vom 4. Mai [siehe Reg. 30] ausgesetzt sein könnte.

*Datum ut supra [= 5 idus maii].*

Reg. Vat. 22 (= an.9) f. 162 Nr. 298 = Reg. Inn. IV 3 Nr. 5735 = UBStrbg 4.1 Nr. 171 Anm. 1.  
Hier Lixheim mit *Lukesheim* wiedergegeben.

**34 1252, Juli 24, Perugia**

Papst Innozenz IV. an den Straßburger Scholaster Konrad: Sein Rechtsanspruch auf die Straßburger Propstei werde durch die Entscheidung zwischen Walther von *Goroliseke* und Gebhard, *frater nobilium virorum comitum de Friburch*, nicht beeinträchtigt.

*Perusii, 9. kalendas augusti, anno 10.*

Reg. Vat. 22 (= an.10) f. 206 Nr. 109 = Reg. Inn. IV 3 Nr. 5968 = UBStrbg 4.1 Nr. 172 = MG  
Epp.sel. saec. XIII 3 Nr. 149  
RBStrbg 2 Nr. 1593.9  
In Reg. Inn. IV die Lesart *Geroltseke*.

**35 1252, November**

Walther, Propst der Straßburger Kirche, besiegelt eine Schenkungsurkunde des Berthold, *procurator inferioris monasterii*, für das Kloster Niedermünster.

RBStrbg 2 Nr. 1593.11: Ausf. Straßburg, Ar. Dept. G 3071 (1) [Hängesiegel zerbrochen]

**36 1253, Februar 13, Perugia**

Papst Innozenz IV. an den Straßburger Propst Walther, *nato nobilis viri Walteri domini de Gerolseke*: Die ihm erteilten Vergünstigungen *de prelaturis, dignitatibus et beneficiis ecclesiasticis in diversis diöcesibus* könnten durch den Besitz dreier kirchlicher Würden oder Benefizien zur Zeit der Verleihung nicht beeinträchtigt werden.

*Perusii, idibus februarii, anno 10.*

**37 1253, Februar 17, Perugia**

Papst Innozenz IV. gewährt dem Straßburger Dompropst Walther, *natus nobilis viri Waltheri domini de Geroleseke*, die Vergünstigung, daß kein Gesandter des apostolischen Stuhles eine Strafsentenz aussprechen dürfe ohne besonderen päpstlichen Auftrag, der dieses Schreiben ausdrücklich erwähne.

*Perusii, 13 kalendas martii, anno 10.*

Reg. Vat. 22 (= an.10) f. 241 Nr. 468 = Reg. Inn. IV 3 Nr. 6325 = UBStrbg 4.1 Nr. 176  
RBStrbg 2 Nr. 1593.13

**38 1253, April 10, Perugia**

Auf Bitten des Straßburger Dompropstes Walther, *natus nobilis viri Waltheri domini de Geroleke*, trägt Papst Innozenz IV. dem Kardinallegaten Hugo, Kardinalpriester von S. Sabina, auf, den Dispens zu bestätigen, den der Bischof von Straßburg ihm, da er ja noch jünger als 25 Jahre sei (*minus etatis viginti quinque annis*), über den Besitz dreier Kirchen und die Erwerbung zweier weiterer erteilt habe.

*Perusii, 4 idibus aprilis, anno 10.*

UBStrbg 1 Nr. 372: *Ripoll*, Bullar. ord. praedicat. 7 S. 30, Nr. 374 ("ex archivo ordinis lib. A f. 747" = Kop.)

P. 14938 - RBStrbg 2 Nr. 1593.14. Hier durchgehend die Datierung nach UBStrbg auf April 11.

Vgl. dazu auch RBStrbg 2 Nr. 1342: "Da Walther am 7. Dezember 1250 (Reg 1425 = Regest 21 dieser Sammlung) noch als 19jährig bezeichnet wird, am 11. Dezember 1253 (Reg. 1425 = Regest 39 dieser Sammlung) dagegen als 23jährig, wird die bischöfliche Urkunde [d.i. der oben genannte Dispens] Ende 1250 oder im Lauf des Jahres 1251 ergangen sein

**39 1253, Juni 5, Assisi**

Papst Innozenz IV. an den Straßburger Dompropst Walther, *natus nobilis viri domini de Geroleseke*: Der Mangel an kirchlichen Weihen solle für ihn kein Hinderungsgrund sein, Pfründen, mit denen die Seelsorge verknüpft ist (*prelaturas et alia ecclesiastica beneficia curam animarum annexam habentia*), beizubehalten oder neue zu erlangen, wenn er nur die Weihen in angemessener Zeit (*congruo tempore*) nachhole.

*Assisi, nonis junii, anno 10.*

Reg. Vat. 22 (= an. 10) Nr. 730 f. 275 = Reg. Inn. IV. 3 Nr. 6590 = UBStrbg 4.1 Nr. 184  
RBStrbg 2 Nr. 1593.15

**40 1253, September 30, Assisi**

Papst Innozenz IV. erteilt dem Heinrich von *Achenheim*, dem Kleriker und illegitimen Sohn (*illegitime genitus*) des *nobilis viri Waltheri, domini de Gerolseke*, den Dispens, daß er - ungeachtet dieses Mangels - zu den heiligen Weihen promoviert werden und Benefizien erlangen könne, doch mit der Bedingung, daß er zur Erlangung der Bischofswürde noch eines besonderen Dispenses bedürfe.

*Assisi, 2 kalendas octobris, anno 11.*

Reg. Vat. 23 (= an. 11) Nr. 714 f. 99b = Reg. Inn. IV. 3 Nr. 7574

**41 1253, Oktober 3**

Die Brüder Walther, *scultetus*, und Eberhard, *marchalcus*, leisten Bürgschaft für ihre Mutter Luchardis [von Hüneburg], die einen Zins [von 100 Vierteln] in Erstein, den sie von ihrem Mann hatte (*quam ab patre nostro in banno Erstheim habuit*) an das Franziskanerkloster in Straßburg schenkte. Zeugen: Eberhard von *Sulze*, Berthold von *Ohsenstein*, ... von *Luphe*, der Haslacher Propst Alexander, Straßburger Kanoniker; Friedrich, Kanoniker an St. Peter, Wilhelm [Beger] *milite vicedomino* und *Bertholdo*

*dicto Ruses, Heinrico Marsilio et H[einrico] filio Marsilii, Nicolao filio Cu<sup>o</sup>nonis inter mercatores, Straßburger Bürger.*

S: Bischof Heinrich (ab), Walther von Geroldseck, *avunculus noster* (Umschrift leicht besch.), Arnold Kint (*Arnoldus Puer*), der Mann ihrer Schwester (*sororius noster*) und die Aussteller (4, Walther, leicht besch.).

*1253, 5 nonas octobris*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Hospital-Archiv Nr. 724

UBStrbg 1 Nr. 376

RBStrbg 2 Nr. 1421

Kindler v. Knobloch in GLA 65/2009 f. 1 Nr. 3

- (1) An der Urkunde befindet sich eine Notiz (Schrift 2. Hälfte 13. Jh.), an die Siegelschnur Walthers von Geroldseck geheftet: Schwester Liugart von *Hüneburg* hat einen Zins von 100 Vierteln im Ersteiner Bann gegeben, 50 Viertel davon wurden von ihren beiden Söhnen für 60 Mark gelöst.
- (2) 1258. Heiratsgutverschreibung über 300 Mark Straßburger Silber auf den Dörfern Reichstett (*Rinstet*) und Friesenheim, von dem verstorbenen Schultheiß Walther (*per quondam Waltherum scultetum Argentinesem*) mit Einwilligung von Dekan und Kapitel seiner Gemahlin Elisabeth von Rappoltstein verschrieben. - Kop. 17. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 3464; UBStStrbg 4 S. 214 Nr. 62
- (3) 1278, Juni 23 verkaufen Agnes, Gattin des Marschalls [Eberhard] von Hüneburg und ihre Kinder Ludwig und Agnes Eigengüter bei Kirkel an Gräfin Elisabeth von Saarwerden. - RBStrbg 2 Nr. 2035/36
- (4) 1283, April 26 verkauft Walther von Hüneburg, *gener nobilis viri dom. de Etendorf*, den "Schultheißen Waltheres Hof". Ludwig von Saarwerden, *patruus* Walthers, und Walthers Bruder Walther, *gener ... advocati de Wasselnheim*, stimmen zu. - UBStrbg 3 Nr. 165
- (5) Bei den Hüneburgern sind zwei, wenn nicht drei verschiedene Familien zu unterscheiden; eine Identität der hier auftretenden Marschälle und Schultheißen mit den edelfreien Herren von Hüneburg (Heinrich Vogt von H. 1209, s.o. Reg. 5, Ludwig von Hüneburg, Domkanoniker in Straßburg zwischen 1206 und 1221 - RBStrbg 2 S. 517) scheint nach dem derzeitigen Stand der Forschung nicht gegeben. Siehe dazu F. Eyer, Die Landgrafschaft im unteren Elsaß. ZGO 117 (1969), bes. S. 166, B. Metz, Daubenschlagfels, Warthenberg, Herrenstein, Wadenberg. Etudes Medievales 1 (1983), bes. 79 und Anm. 35. F. Eyer, Le château de Hunebourg. Etudes Medievales 3 (1985) S. 119-122 mit den kritischen Anmerkungen von B. Metz S. 122/123.

#### 42 **1253, Dezember 11, Rom, Lateran**

Papst Innozenz IV. beauftragt seinen Legaten Hugo, Kardinalpriester von S. Sabina, dafür zu sorgen, daß der Straßburger Propst Walther, Sohn Walthers, des Herrn von *Gerolseke*, außer den drei Kirchen, die er schon innehat, und der Kirche von Zunsweier (*Zunswilre*) noch ein weiteres *beneficium*, wenn es ihm kanonisch im *regnum Alamanie* angeboten wird, erhalte. Walther hatte bereits einen entsprechenden Dispens erhalten; daß er erst 23 Jahre alt sei, solle kein Hindernis sein. Der Bischof von Straßburg hatte dieses befürwortet, da Walther ihn mit eigenen Mitteln tatkräftig im Dienst der Kirche unterstützt habe.

*Laterani, 3 idus decembris, anno 11.*

Reg. Vat. 23 (= an. 11) Nr. 713 f. 99 = Reg. Inn. IV. 3 Nr. 7573 = UBStrbg 4.1 Nr. 193. Ripoll,

Bullar. ord. praedicat. 7 S. 32 Nr. 379

P. 15176 - RBStrbg 2 Nr. 1425 = Nr. 1593.1

#### 43 **1254, März 13, Rom, Lateran**

Papst Innozenz IV. gewährt Propst (... *Preposito*), Dekan und Kapitel von Straßburg auf ihre und des Bischofs Bitten hin wegen ihrer langjährigen Verdienste um den apo-



stolischen Stuhl und die Kirche die Vergünstigung, daß sie künftig eine geeignete und dem apostolischen Stuhl ergebene Person durch kanonische Wahl oder Postulation zum Bischof wählen dürfen.

*Laterani, 3 idus martii, anno 11.*

Reg. Vat. 23 (= an. 11) Nr. 517 f. 70b = Reg. Inn. IV. 3 Nr. 7353 = UBStrbg 4.1 Nr. 195  
RI 5.1 Nr. 8699 - RBStrbg 2 Nr. 1434

**44 1255, März 7**

B. Heinrich von Straßburg, Propst W[alther], Dekan B[erthold], das Domkapitel, sowie der *nobilis* Otto von *ochsenstein* und seine Brüder beurkunden, daß der Streit zwischen der Äbtissin und dem Konvent von St. Stephan und den *milites* von Wangen über die Vogtei des Dorfes *Sch[iltigheim]* entschieden wurde. Es folgt der Schiedsspruch.

1255, *nonis martii*.

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 558: "*ex tabulario civit. Argentin.*" Danach UBStrbg 1 Nr. 388  
RBStrbg 2 Nr. 1463

**45 1256**

B. Heinrich von Straßburg und Propst, Dekan, Kantor, Scholaster, Kellermeister und das Domkapitel beschließen, das Bäcker- und Zapfenamt zur alleinigen Verfügung des Kapitels zu stellen.

S: B. Heinrich (frgm.), Domkapitel (frgm.), Propst, Dekan Berthold, Kantor Heinrich, Scholaster (ab) und Kellermeister (ab).

1256.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2703 (8) und (8 bis) - UBStrbg 1 Nr. 407 - RBStrbg 2 Nr. 1503  
Am zweiten Exemplar der Urkunde (8 bis) dieselben Siegel, die des Bischofs, Propstes und Kellermeisters frgm., das des Scholasters ab.

**46 1256, Januar**

Der *miles Scezelinus* verkauft für 16 Mark Silber Güter an Äbtissin und Konvent des Klosters Niedermünster. - S: Walther, Propst von Straßburg (ab). - 1256, *mense januario*.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 3070 (7)  
RBStrbg 2 Nr. 1593.21

**47 1256, Januar 11, Freiburg**

Rudolf von *Razehusen* und Anna, seine *hus frowa* von *Tonsol*, verkaufen an Graf Konrad von *Vriburch* die Burg *Tonsol* für 400 Mark und verzichten auf Ersatz aller bisherigen Schäden. Zeugen: Abt [Arnold] von *sante Petre*, Hermann von *Gerolsegge*, Heinrich von *Razehusen*, *der Vrie*, Walther von *Valkenstein*, Hermann der *Schenke*, Wilhelm von *Cheppenbach*, Hug von *Almenshouen*, Gottfried von *Sto<sup>v</sup>fen*, der von *Eisschibach*, Otto von *Sto<sup>v</sup>fen*, Heinrich *Bo<sup>e</sup>hart*, Heinrich *Vascer*, Ludwig von *Munzingen*, Johannes von *Tüselingen*, sein Bruder Konrad, Konrad von *Tüselingen der alte*, *her Cholman*, Hermann *Sneweli*, Konrad und Konrad von *Zeringen*, Konrad *Chu<sup>e</sup>cheli*, *her Volchart*, Ulrich der *Rinko<sup>v</sup>f*, Friedrich von *Tottinchouen*.

S: B. [Heinrich] von Straßburg (st. besch.), [Rudolf] von *Vsenberg*, [Hermann] von *Gerolsegge* (besch.), Hermann der *lúpriester von Brisach* (besch.) und d. A. (besch.).

ze *Vriburg*, 1256, *an deme ersten zistage nach deme zwelften tage*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 15/666 (dt.)  
ZGO 9 (1858) S. 333 - *Wilhelm*, *Corpus* 1 Nr. 34  
*Hefele*, *FreibUB* 1 Nr. 151  
Die Namen der Siegler in [...] aus den Siegelumschriften.

- 48**      **1256, Januar 21, Freiburg**  
 Rudolf von *Razenhusen, miles*, und seine Frau Anna, *filia quondam Bertholdi militis, domini castris de Tonsul in Brisgaudia*, verkaufen dem Grafen Konrad von Freiburg (*nobili viro et domino nostro ... comiti de Friburg*) die Burg *Tonsul* mit Zubehör, ausgenommen vier Leute, die sie zu ihrem Dienst zurückbehalten, für 400 Mark Silber. Zeugen: Abt Arnold der *cella Sancti Petri in Nigra silva*, Hugo, *plebanus in Brisaco, de Sto<sup>u</sup>phen domini* Otto und Gottfried d.J., Friedrich *miles de Razenhusen*, Heinrich, *dictus Vassarius*, Ludwig von *Munzingen*, Konrad *Cholmannus*, Johannes von *Tüselingen*, Burchard *Meinwardus, magister* Walther *scolasticus in Brisaco*.  
 S: B. Heinrich von Straßburg, Walther, Herr *de Gerolsegge*, Rudolf, Herr *de V<sup>e</sup>senberg, nobilium*, Hugo, *plebani de Brisaco* (ab) und d.A.  
*Datum et actum* 1256, 12 Kalendas Februarii, indictione 14.  
 Ausf. Karlsruhe, GLA 15/667 (lat.) mit Siegeln an grünen (1) bzw. bräunlichen Wollschnüren (2-4)  
 ZGO 9 (1858) S. 335 - Hefe, FreibUB 1 Nr. 152  
 ZGO 30 (1878) S. 104 Nr. 26 - RBStrbg 2 Nr. 1485
- 49**      **1256, Mai 7, Rom, Lateran**  
 Papst Alexander IV. überträgt dem Abt von Beaupré, dem Scholaster des St. Salvator-Stifts in Metz und dem Thesaurar des St. Peter-Stiftes in Straßburg die Untersuchung und Entscheidung des Streits zwischen dem Straßburger Dompropst Walther, der einen Dispens zur Pfründenhäufung hat (*cum quo super pluralitate beneficiorum erat per Sedem Apostolicam dispensatam*) und dem Propst von Haslach über die Kirche von Zunsweier (*Zunswilre*).  
*Laterani, nonis maji, anno 2.*  
 Reg. Vat. 24 (=an. 2) c. 272 f. 167b = Reg. Alex. IV. 1 Nr. 1333 = UBStrbg 4.1 Nr. 204  
 RBStrbg 2 Nr. 1593.22
- 50**      **1256, Mai 24, Straßburg**  
 Das Straßburger Domkapitel beurkundet, daß es die Schlichtung des Streits zwischen Kapitel und Klerus in Stadt und Diözese Straßburg einerseits und den *nobiles* und *ministeriales* der Diözese und den Bürgern der Stadt Straßburg andererseits über die Synodalstatuten dem Bischof, dem Propst, dem Dekan und dem Archidiakon C. *de Wolva* übertragen habe. - S: Domkapitel.  
*Argentine, 1256, in vigilia ascensionis domini.*  
 Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 60  
 UBStrbg 1 Nr. 400  
 RBStrbg 2 Nr. 1492 = Nr. 1593.23
- 51**      **1256, Juli 24**  
 Propst Walther, Dekan Berthold, Kantor Heinrich, Scholaster K[onrad] und das gesamte Domkapitel von Straßburg beurkunden eine Stiftung des Pfründners und ehem. Kämmerer des Domstiftes, Konrad, zu Gunsten eines besonderen Kirchengesanges an Mariae Verkündigung.  
 1256, *in vigilia beati Jacobi apostoli.*  
*Grandidier, Oevres* ined. 3 S. 398 Nr. 473: "*ex libro regulae summi capituli Argentin. f. 100*", danach UBStrbg 1 Nr. 404  
 RBStrbg 2 Nr. 1593.24
- 52**      **1256, Oktober 4, Endingen**  
 Ein Schiedsgericht aus Bürgern der Stadt Freiburg - Mitbürgern des Klosters Tennenbach - unter Vorsitz von Rudolf von *Vsenberch* und des Markgrafen H. von *Hahperch* und unter Teilnahme des Markgrafen H. von *Hahperc*, des Schultheißen (*scultetum*) Walther und Peters, *miles de Sto<sup>u</sup>fen*, von der Seite des Klosters und des

Vogts von *Limperg* und Rudolfs *militem dictum Rúthistoc* entscheidet im Streit des Klosters mit den Weisweiler Vögten (*advocatis eiusdem ville de Wiswil*), *videlicet domino Hermanno et domino Johanne militibus*: Der Harderer Hof (*curia dicta Harden sita in banno Wiswil*), den Walther von *Gerolsegge* zu seinem Seelenheil mit allem, was dazugehört, dem Kloster geschenkt hatte, hat ebensolches Recht an Wald und Weide im Weisweiler Bann wie die anderen Dorfgenossen (*uti deberent communibus silvis et pascuis sicut et ceteri attinentes banno superius memorato*). Verhandelt in Gegenwart des genannten Abtes und zweier Mönche, des *Bur. incisore* und des *A. cellerario* und des Konversen C., gen. *Mile*, R[udolfs] von *Vsenberc*, des Markgrafen H[einrich] von *Hahperc* und des *militis ... dicto de Domo*, sowie der Freiburger *militibus* K[onrad] und K[onrad] von *Zeringen*, K[onrad] von *Túselingen*, Hugo von *Tottinchouen*, W[alther] Schultheiß von *Endingen* und W., genannt *cellerario*, sowie des Vizeplebans der St. Peters-Kirche in *Endingen* und der *militibus* von Weisweil.

S: Abt Rudolf des Klosters Tennenbach (ab), Gf. K[onrad] von *Friburg* (ab), M. H. von *Hahberg* (st. besch.), die Bürgerschaft von Freiburg (ab), Schultheiß Walther von *Endingen* (besch.) und die genannten *milites de Wiswil* (besch.).

1256, 4 nonas octobris in cimeterio sancti Petri in Endingen.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/586

Kop. Karlsruhe, GLA 67/136 f. 326 - 2 Kopp. Ebd. 21/3604 - 2 Kopp. 1701, April Ebd. 24/586

ZGO 9 (1858) S. 336 - Hefeke, Freiburg 1 Nr. 156

Tennenbacher Güterbuch S. 193/94

RMBad 1 Nr. h19

53      **1257**

B. Heinrich von Straßburg und das Domkapitel beschließen, die Stiftspfünde von *Meinoltzheim*, auf die die Kanoniker Berthold und Hermann von *Wilperc* verzichtet hatten, nicht mehr an einen einzelnen Domherren auszugeben, sondern ihre Erträge zum gemeinsamen Nutzen des Propstes und des Kapitels zu verwenden. So wird dem derzeitigen Propst Walther von *Geroltsecke* die Hälfte der Pfründe, dazu das *ius advocatie*, die Besetzung der Vikarsstelle und des Gerichts in *Meinoltzheim* auf Lebenszeit übertragen; weiterhin kann er bestimmen, ob nach seinem Tod diese Hälfte weiterhin mit der Propstei verbunden bleiben oder zum Gebrauch des Kapitels bestimmt werden solle.

S: B. Heinrich, Propst Walther, Dekan, Kantor und Berthold und Hermann von *Wilperc*. *Actum* 1257.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2711 (2)

UBStrbg 1 Nr. 414

RBStrbg 2 Nr. 1524

54      **1258, Februar**

Liupold von *Ottenrode* überträgt seine Güter *in bannis Ottenrode et Gertenwiler* an das Kloster Niedermünster (*Inferioris monasterii*) in *Hohenburc* und verzichtet gegenüber (*in manibus*) Propst Walther als Archidiakon des Ortes auf alle Rechte an diesen Gütern. Archidiakon Eberhard von *Entringen* nimmt die Güter namens des Klosters an. Zeugen: Archidiakon Eberhard von *Entringen*, *magister* Konrad *Leitreche*, Kanoniker an St. Thomas, und Lampert, Kanoniker der Kirche Niedermünster (*inferioris monasterii*). - S: Propst Walther.

1258, mense februarii.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2759 (2)

Kop. vid. 1323, Juli 7 (Straßb. Offizial) Ebd. G 3071 (19)

UBStrbg 4.1 Nr. 217

RBStrbg 2 Nr. 1593.30

- 55**     **1258, Februar 21, Viterbo**  
Papst Alexander IV. an Dekan und Kustos der Kirche St. Leonhard in der Straßburger Diözese: Der Straßburger Propst, Sohn des Herrn von *Gerolseke*, und sein *consanguineus*, der Kleriker Konrad, der Bruder der Herren von *Lytencberg*, hätten berichtet, daß der Kardinaldiakon Petrus von *sancti Georgii ad Velum Aureum*, seinerzeit päpstlicher Legat, sie beide zu seinen Kaplänen gemacht habe, da sie beide persönlich die Sache der Kirche verfochten und dabei Kraft und Güter aufgewendet hätten. Er beauftragt die Empfänger, dafür zu sorgen, daß beiden Kaplänen durch die inzwischen ergangenen päpstlichen Verfügungen über den Widerruf der Provisionen kein Schaden entstehe.  
*Viterbii, 9 kalendas martii, anno 4.*  
Reg. Vat. 25 (= an.4) c. 64 f. 126 = Reg. Alex. IV. 2 Nr. 2483 = UBStrbg 4.1 Nr. 216 = MG Epp. sel. saec. XIII 3 Nr. 475  
RI 5.2 Nr. 9149 - RBStrbg 2 Nr. 1593.29
- 56**     **1258, März**  
B. Heinrich von Straßburg, Propst W[alther], Dekan B[erthold], Kantor H[einrich] und das Domkapitel treffen Bestimmungen über die Ämter des Burggrafen und Dombäckers.  
1258, *mense martio.*  
RBStrbg 2 Nr. 1531 = Nr. 1593.31: Kop. 18. Jh. Karlsruhe, GLA Nachlaß Grandidier III, 4 "ex lib. sal. f. 89"
- 57**     **1258, nach Mai 5**  
Abt Bertold von St. Gallen an seinen Beauftragten R[udolf] von Eschingen: Er soll u.a. den Straßburger Propst Walther veranlassen, falls der Bischof von Konstanz die *milites* und anderen Angehörigen von Reichenau nicht von ihrem Eid entbinde, dies seinerseits zu tun und die Zinsleistung (an St. Gallen) zu erzwingen.  
UBSGallen 3 710, Anh. 31 - RBKonst Nr. 1974 - RBStrbg 2 Nr. 1593.32
- 58**     **1258, November 7**  
B. Heinrich von Straßburg, Propst W[alther], Dekan B[erthold] und das Domkapitel inkorporieren auf Bitten des Gf. Rudolf von *Habesburc*, des Landgrafen im Elsaß, die Kirche von *Scherwilre* dem Kloster Hugshofen (*Hugonis curie*), dem Gf. Rudolf seine *curtis ville de Scherwilre* mit dem Patronatsrecht der Kirche geschenkt hatte. Die Einsetzung des *capellanus perpetuus* steht dem Straßburger Dompropst zu.  
S: B. Heinrich (frgm.), Domkapitel (frgm.), Propst, Dekan (frgm.), Abt und Konvent von Hugshofen (frgm.).  
1258, *quinta feria ante festum b. Martini.*  
Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 2292 (3)  
Bestätigt durch Papst Alexander IV. 1259, Januar 29 (*Anagnie, 3 kalendas februarii, anno 5*) - Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 2292 (4)  
ZGO 50 (1896) S. 313 Nr. 9 - RBStrbg 2 Nr. 1545 = Nr. 1593.33
- 59**     **1259, März 13**  
B. Heinrich von Straßburg beurkundet einen Vergleich über die Steuerpflicht des Stiftshofes in *Rinstetin* zwischen dem Domkanoniker Otto von *Enthringin*, dem Inhaber des Hofes, und Walther, *scultetus ac ministerialis ecclesie nostre*, dem Vogt des Dorfes. Zeugen: Eberhard von *Enthringin* und Eberhard von *Sulze*, Archidiakone, Berthold von *Diersberg*, Albert von *Talmessingen* und Albert von *Steineburne*, Kanoniker, Magister Konrad, gen. *Leitreche*, Kanoniker an St. Thomas, Kuno *militis dicti Vrigen*.  
S: B. Heinrich (frgm.), Schultheiß Walther, Otto von *Enthringin* (ab) und der Archidiakon Eberhard von *Sulze*.  
1259, *3 idus marcii.*  
Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 1340 (1)

**60 1259, September 13**

W[alther], Propst der Straßburger Kirche, fordert alle Archipresbyter und die *rectores* und *sacerdotes* der in seinem Archidiakonat gelegenen Kirchen auf, künftig keine Exkommunikationssentenzen gegen die Dominikaner zu erlassen und bereits ausgesprochene Sentenzen zurückzuziehen. - S: d.A. (ab).

1259, *ydibus septembris*.

Ausf. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 9075 Nr. 19  
RBStrbg 2 Nr. 1567 = Nr. 1593.36

**61 1259, November 8**

Propst W[alther], Dekan B[erthold] und das Straßburger Domkapitel tauschen mit Einwilligung des Bischofs Heinrich mit Heinrich, *scholasticus* an [Jung-] St. Peter Grundstücke in der Stadt Straßburg.

S: B. Heinrich (leicht besch.), Domkapitel und *scholaster* Konrad (Umschrift besch.).

1259, *6 ydibus novenbris*.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Hospital-A. Nr. 10656  
UBStrbg 1 Nr. 448  
RBStrbg 2 Nr. 1572 = 1593.37

**62 1259, November 30**

Walther, *dominus de Geroltzeckh*, beurkundet, daß seine verstorbene Frau testamentarisch bestimmt habe, daß 12 Arme aus den Einkünften der Familie zu versorgen und in einem Haus unterzubringen seien. Daher habe er mit Zustimmung seiner Söhne und unter dem Rat des Priors und des Konvents in *Steyge, Ordinis Sancti Augustini*, beschlossen, daß vier Brüder des genannten Ordens und zwei Knechte auf einem Stück Land bei seiner Festung [Lahr] (*iuxta munitionem nostram ... dicitur*) wohnen sollten, dazu 12 Arme (*pauperes*) neben drei zu ihrem Dienst bestimmten Leuten. Aus eigenen Mitteln werden sie von ihm so lange unterhalten, bis ihnen Einkünfte von 200 Vierteln Wintergetreide, 4 Fuder Wein, 6 Viertel Nüsse und 33 Pfund Straßburger Pfennige, dazu Salz in genügender Menge, zukommen können.

S: d.A., Walther, Straßburger Propst, Hermann und Heinrich, die Söhne Walthers.

1259, *pridie Calendarum Decembris*.

Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 1 (lückenhaft) - Reg. 18. Jh. Ebd. 117/479 f. 78  
*Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 2 - *Schöpflin*, Alsatia diplomatica 1 Nr. 586 (lückenhaft, "ex. orig.")  
RBStrbg 2 Nr. 1593.38

- (1) 1289, Februar 1 bestätigt Papst Nikolaus IV. die Besitzungen des Klosters Obersteigen (*Steiga*), darunter das Priorat in Lahr mit seinen Besitzungen in Sulz und Scherweiler. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5697 (5); *Schöpflin*, Alsatia dipl. 2 Nr. 761; Stadt Lahr 1 S. 227

**63 [vor 1260]**

Hermann von Geroldseck erhält die Anwartschaft auf eine Domherrenpfünde in Straßburg.

*Schulte*, Domkanonikerverzeichnis Nr. 120

Es ist Hermann (3), der Sohn des späteren Landvogtes, zu dieser Zeit etwa 10 bis 15 Jahre alt.

**64 [1260]**

Walther von Geroldseck kauft von M. Heinrich von Hachberg das Patronatsrecht der Dinglinger Kirche.

Nicht überprüfbar, an sich unwahrscheinliche Nachricht bei Ruppert S. 361, danach Knausenberger, Burgheim S. 68

- (1) 1357, Dezember 9 bekundet B. Johann von Straßburg den Entschluß, die Pfarrkirche in *Dündelingen* bei *Lare* nicht mehr durch einen Rektor besetzen zu lassen, sondern einen ständigen Vikar dafür aufzustellen und die überschüssigen Einkünfte der Pfarrei der Dompräsenz in Straßburg zu inkorporieren. - S: Bischof und Domdekan (letzteres ab). - Ausf. Straßburg, Ar. dept. - ZGO 21 (1868) S. 290 Nr. 22

65      **1260**

B. Heinrich von Speyer genehmigt den Verkauf des Höfe des Klosters Hirsau (*Hirsowe*) in *Serwilre* und *Ebersheim* mit allem Zubehör wegen der dringenden Notwendigkeit für das Kloster an den *nobili viro* Walther *domino de Geroltsecke* für 400 Mark Silber Straßb. Gew.

?

S: d.A. (besch.), Abt (ab) und Konvent (ab) des Klosters.

Ausf. Stuttgart, HStA A 491 Nr. 739

WUB 5 Nr. 1567

- (1) Die Schenkungen an Hirsau in Scherweiler aus dem Hirsauer Codex:
  - (1.1) *Eberhardus de Crenckingen dedit predium ad Scherwiler*. Undatierte Notiz im Codex Hirsaugensis f. 46b. Abgedruckt in: Württembergische Geschichtsquellen 1 (1887 - Beilage zu Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte 10, 1887) S. 41
  - (1.2) *Wernerus comes de Gruningen curtem unam ad Essingen ... et quicquid habuit ad Scherwiler in Alsacia... tradidit*. Ebd. f. 65a, S. 54
- (2) 1312, November 7 verkaufen Prior und Prokurator des Klosters in Lahr an Propst Hugo von St. Peter in Straßburg Weinberge im Umfang von 8 *agri* und 2 *duale* in Scherweiler und 4½ *agri* und 1 *duale* in Kestenholz für 110 *fâ* und erhalten sie gegen eine jährliche Rente von 10 *fâ* wieder zurück. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 4819 (3)
- (3) 1327, Januar 5 verzichten sie endgültig auf alle Rechte an den verkauften Gütern. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 4787 (6)
- (4) Wenn die Äbtissin von Andlau von ihrem Hof in Scherweiler zur Kirche gehen will, geht sie durch den Hof von *Lar*. - *Grimm*, Weistümer 1, 675
- (5) 1301, Mai 19 teilen German und Katharina, Kinder des Herrn Ellen von Rheinau und seiner Frau Ottilie die Erbschaft: von einem Rebacker in Scherweiler hinter St. Peters Kirche werden den Herrn von Hugshofen 2 *Amen* Wein gegeben, *ein zweiteil ist ein anewender, lit nebens der herren guot von lare, von dem sollen wir geben ein halben amen hern walther brogelins vrowe von geroltzecke...* - Kop. 15. Jh. Straßburg, Ar. mun., Hospital-Archiv Nr. 584 (Kop.-B.), Lit. R Nr. VIII
- (6.1) 1302, Juni 19 erteilen Prior und Konvent in Lahr, gen. von der Steigen, ihrem Konfrater Johannes von Duntzenheim Vollmacht, in Kestenholz 12 Äcker im Sägerholz oberhalb Scherweiler und eine Brotlaube (*pistrinum*) mit Hof und Zubehör in Straßburg an der Gasse zum Grünen Werd zwischen dem Stampf und Sigfried dem Wagner in ihrem Namen zu verkaufen. - S. d. Priors und des Konvents. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 4787 (3)
- (6.2) 1314, Januar 22 verkaufen der Prior des Klosters in Lahr und Johannes, der Prokurator des Klosters, in seinem und des Klosters Namen mit Einwilligung des Bischofs Johannes von Straßburg vor dem Offizial in Straßburg an Hugo, den Propst von St. Peter in Straßburg, Güter im Bann von Kestenholz für 110 *f*

**66**      **1260, März 27**

Der Straßburger Dompropst Walther wird zum Bischof von Straßburg gewählt. Der Domkantor Heinrich von Geroldseck (am Wasichen) versucht vergeblich, die Wahl zu verhindern.

*in sabbato ante palmas.*

Bellum Waltherianum, MG SS 17 S. 105 - Closener S. 72  
RBStrbg 2 Nr. 1593 mit ausführlicher Diskussion der Quellen

- (1) Notiz über die Zuwendungen des Geroldseckers zur Unterstützung der Bischofswahl: *Habebat enim idem de Geroltsecke citra Renum montes in terra sua, e quibus argentum abundanter effodiebatur, cuius adiutoria etiam ferebatur in episcopatu Argentinensi filium suum Waltherum intronisasse.* Rich. Senon., MG SS 25, S. 341
- (2) 1257 wurden in Prinzbach größere Vorkommen von Silber erschlossen. Annales Colmarienses minores, MG SS 17 S. 191

**67**      **1260, April 4**

B. Jakob von Metz weiht anstelle des erwählten Bischofs Walther anlässlich eines in Straßburg abgehaltenen Generalkapitels der Dominikaner die Straßburger Dominikanerkirche.

Annales Colmarienses minores, MG SS 17 S. 191  
RBStrbg 2 Nr. 1594 mit weiteren Belegen

**68**      **[1260, April 4 - 1261]**

B. Ph[ilipp] von Metz an seinen Kleriker und Prokurator an der römischen Kurie Wilhelm von Domsella: Obwohl einst B. Heinrich von Straßburg dem Kloster Neuweiler die Kirche von *Azenheim* inkorporierte (was dann auch päpstlicherseits bestätigt wurde), habe doch Bischof Walther nach Eintritt der Vakanz dieser Kirche seinem Verwandten, dem Surburger Propst und Straßburger Domherren Konrad von *Lietenberc* übertragen, und damit auch gegen das Recht des Metzger Bischofs verstoßen, dem das Kloster *in temporalibus* unterstehe. Da das Kloster bei der Macht des Bischofs Walther, seines Ordinarius, und der Brüder des Konrad von *Lietenberc*, die die Vogtei über einen großen Teil der klösterlichen Besitzungen ausüben, nur in Rom Gerechtigkeit erlangen kann, beauftragt er ihn, auf Vorladung Konrads an die päpstliche Kurie zu dringen, den beifolgenden Brief dem Vizekanzler Jordan zu übergeben und bei diesem dafür zu sorgen, daß seine Schritte nicht durch die Prokuratoren und Boten des Erzbischofs von Trier und des Bischofs von Straßburg, der Verwandten des Surburger Propstes, durchkreuzt würden. - S: d.A. (frgm.).

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5393 (1bis)  
RBStrbg 2 Nr. 1614

- (1) "Die Lichtenberger hatten während der Vakanz des Metzger Bistums Neuweiler und Herrenstein besetzt und in der Nähe der letzteren Burg den Bau einer Befestigung auf bischöflichem Gebiet begonnen (Rich. Senon. MG SS 25 S. 339), was den Hauptanlaß zu ihrer Fehde mit dem neuen Metzger Bischof Philipp von Flörchingen bildete." - RBStrbg 2 Nr. 1614
- (2) 1261, Juni 1 dementieren Bürgermeister und Räte der Stadt Metz das Gerücht, Bischof Philipp von Metz habe durch Zahlung von 40 Mark Silber die Bürger der Stadt Straßburg bestochen, den Herrn von *Liestenberc* gegen ihn, den Bischof, keine Hilfe zu leisten. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk.; UBStStrbg 1 Nr. 466

- 69**      **1260, Juni 3, Honau**  
 Walther, erwählter Bischof von Straßburg, beauftragt den Archidiakon Heinrich von *Ohsenstein*, die Klage des Dekans und des Kapitels von Honau gegen einige Äbte, Kleriker und Laien von Stadt und Diözese Straßburg zu entscheiden. - S: d.A.  
*Honaugie*, 1260, 3 nonas junii.  
 Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 75  
 Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 102  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 620 (aus Kop. mit Datum 1263, Januar 5) - UBStrbg 1 Nr. 455  
 RBStrbg 2 Nr. 1595
- 70**      **1260, Juli 7**  
 Walther, erwählter Bischof von Straßburg, beurkundet, daß er Margareta, die Gattin des älteren Gf. [Hartmann] von *Kiburck* die Lehen des Straßburger Hochstifts übertragen habe. Zeugen: Abt Ber[thold] von St. Gallen (*s. Galli*), Eberh[ard] von *Sulze*, Eberh[ard] von *Enteringen*, Albert von *Talmassingen*, Kanoniker der Straßburger Kirche, die Gf. Rudolf von *Habisburch*, Heinrich von *Vurstinberch* und Friedrich von *Zolre*, die *nobiles* Ludwig von *Lehtinberch*, Otto von *Eberstain*, Walther und sein Sohn Hermann von *Gerolzegge*, Heinrich von *Gressinberch*, Rudolf von *Go<sup>v</sup>ttingen*, Konr[ad] und Egelolf *Struz* von *Wartinberch*, weitere 9 milites sowie Heinrich von *Clingenberg*, Kanoniker in Konstanz, und *magister H. de Scafusa, capellanus de Dessin[ho]ven*]. - S: d.A. (ab).  
*Ettenhain*, 1260, 9 idus julii.  
 Ausf. Turin, Ar. di Stato, Ar. di Corte, Real Casa, Matrimoni, mazzo 1 Nr. 23  
 Züricher UB 3 Nr. 1108  
 RegHabsb 1 Nr. 325 - UBStrbg 1 Nr. 457 - RBStrbg 2 Nr. 1597
- 71**      **1260, Juli 13**  
 Walther, erwählter Bischof von Straßburg, beurkundet, daß sein Verwandter, der Metzger und Straßburger Domherr Konrad von *Lichtenberch*, als Rektor der Kirche von *Obirnhobin* Zehnten von *Du<sup>o</sup>nheim* und andere zur Ausstattung der gen. Kirche gehörige Güter mit Zustimmung des Bischofs und der Archidiakone der Orte gegen festgelegte Natural- und Geldzinse dem Abt und Konvent des Klosters Neuburg (*Novicacstri*) überlassen habe. Zeugen: Heinrich und Ludwig *nobiles de Lichtenberch*, Sigfried *quondam capellanus in Lichtenberch*, Konrad *nunc capellanus in Lichtenberch*, die *milites* Wilhelm von *Brumath* und Ortlieb von *Falkinstein*, *magister* Gerhard, *advocatus Argentinensis*, und Angehörige des Klosters Neuburg und anderer Zisterzienserklöster.  
 S: d.A., Konrad, Heinrich und Ludwig von Lichtenberg und die beiden Archidiakone.  
*Argentine, in curia magistri Gerardi advocati Argentinensis*, 1260, 3 idus iulii.  
 Kop. 1743 Straßburg, Ar. dept. H 935  
 UBStrbg 1 Nr. 458 - RBStrbg 2 Nr. 1598
- 72**      **1260, Juli 16**  
 Walther, erwählter Bischof von Straßburg, und Dekan und Domkapitel an Gf. H[artmann] d.Ä. von *Kiburck*: Sie hätten Berthold von *Tiersdorf*, Kanoniker der Straßburger Kirche, beauftragt, von den Burgen und Ortschaften, die er von ihnen zu Lehen trage, Besitz zu ergreifen und von ihm eine urkundliche Anerkennung dieses Lehnsverhältnisses zu erwirken.  
*Argentine*, 1260, *crastino Margarhete*.  
 Kop. 16. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 3464 Nr. 107  
 RBStrbg 2 Nr. 1599 mit weiteren Druckorten und deren Filiation



- 73     **1260, August 2, Mörsberg**  
 Gf. Hartmann d.Ä. von *Kyburc* an Walther, den erwählten Bischof von Straßburg, den Dekan und das Domkapitel: Er habe vor ihren Abgesandten, dem Domherren K[onrad] von *Wartenberc* und B[erthold] von *Dielstorf*, Kanoniker an St. Stephan, seine Lehnsauftragung an die Straßburger Kirche anerkannt. Die Abgesandten hätten die Güter in Besitz genommen. - S: d.A. (frgm.).  
*Morsperc, 1260, in festo beati Stephani pape.*  
 Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 111 (1)  
 UBStrbg 4.1 S. 215 Nr. 66 - RBStrbg 2 Nr. 1600
- 74     **1260, [September]**  
 B. Walther von Straßburg wird von König Richard für die bevorstehende Zeit seiner Abwesenheit mit der Fürsorge für die Reichsgüter im Elsaß beauftragt: *Post hec rediit Richardus rex ad Angliam, committens Philippo comiti de Falckenstein die Wittrau; et Alsatiam domino episcopo Wernhero (!) Argentinensi, plus ex favore quam ex iustitia.*  
 Annales Wormatienses, MG SS 17 S. 60 - Boos, Quellen zur Geschichte der Stadt Worms 3 S. 187  
 RBStrbg 2 Nr. 1605
- Gf. Rudolf von Habsburg beantwortet die Übertragung der Landvogtei an den Bischof mit Übergriffen auf Mühlhausen und Colmar. Auf den Verlust der Gebiete hin (*terram, quam a rege Alamanniae custodiendam acceperat, ... perdidisset*) schickt der Bischof seinen Bruder, damit er die Gebiete des Grafen verwüste (*misit fratrem suum, ut terram comitis Rudolfi, ubicumque positam occuparet et devastaret*). Dieser aber wurde Vogt des Elsaß genannt (*Appellabatur enim idem frater Episcopi Advocatus Alsatiae*).
- Cronicon Senonis lib 5, cap. XIII/XIV. MG SS 25 S. 342
- 75     **1260, September 12, Worms**  
 Kg. Richard verspricht Walther, dem erwählten Bischof von Straßburg, seinem *dilectus princeps*, zum Ersatz der Schäden und Kosten, die dessen Kirche zur Zeit B. Heinrichs in Angelegenheiten der Kirche und des Reichs erlitten und wodurch sie einen großen Teil ihrer Einkünfte eingebüßt habe, 4000 Mark Silber, zahlbar in Troyes oder Paris, davon 1000 Mark am nächsten Martinstag, 1000 an Lichtmeß und 2000 am nächsten Pfingstfest. - S: d.A. (frgm.).  
*Wormacie, 1260, 12. die septembris, indictione 3., regni anno 4.*  
 Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 61 (1)  
 Kop. Straßburg, Ar. Mun., Ser. VI, 695 Nr. 19  
*Schöpflin, Alsatia diplomatica 1 Nr. 590*  
 RI 5.1 Nr. 5375 - RBStrbg 2 Nr. 1602
- (1.1) *Die wahrscheinlichste Annahme ist, daß [Bischof] Heinrich in seinen letzten Regierungsjahren [=1258-1260] auf gewaltsame Weise versucht hat, das elsässische Reichsgut seiner Herrschaft zu unterwerfen.* RBStrbg 2 Nr. 1542
- (1.2) *Die Verhandlungen Richards mit B. Walther sind wohl so zu erklären, daß der König durch sein Zahlungsversprechen von 4000 M.S. die Stadt zunächst der Herrschaft des Bischofs entzog, sie allerdings für den Fall der Nichtzahlung wieder zum Pfand setzte.* RBStrbg 2 Nr. 1604
- 76     **1260, September 12, Worms**  
 Kg. Richard erklärt, daß er die 4000 Mark Silber an den bestimmten Terminen (s. Reg. 75) zahlen werde ohne Rücksicht auf die Kompromisse zwischen ihm und dem Erwählten Walther mit dem Bischof von Speyer. - S: d.A. (frgm.).  
*Wormacie, 1260, 12. die septembris, indictione 3., regni anno 4.*  
 Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 61 (2)  
 Kop. Straßburg, Ar. Mun., Ser. VI, 695 Nr. 19  
*Schöpflin, Alsatia diplomatica 1 Nr. 591*

- 77**     **1260, September 12, Worms**  
Kg. Richard verspricht dem Erwählten Walther, daß er seinen Schultheißen oder Rektor in *Hagenoia*, den er mit Zustimmung Walthers bestellen werde, verpflichten wolle, Burg und Stadt Hagenau an Walther zurückzugeben, falls er selbst vor Auszahlung der versprochenen 4000 Mark Silber sterben werde. Walther solle Hagenau so lange behalten, bis er von seinem Nachfolger im Reich jene Summe erhalten habe. - S: d.A. (frgm.).  
*Wormacie, 1260, 12. die septembris, indictione 3., regni anno 4.*  
    Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 61 (3)  
    Kop. Straßburg, Ar. Mun., Ser. VI, 695 Nr. 19  
    *Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 592  
    RI 5.1 Nr. 5377 - RBStrbg 2 Nr. 1604
- 78**     **1260, November 9, Straßburg**  
Walther, erwählter Bischof von Straßburg, bestätigt Abt und Konvent von Maursmünster (*Maurimonasterii*) die Inkorporation der Pfarrkirche *Oberkirchen* durch seinen Vorgänger Heinrich. - S: d.A.  
*Argentine, 1260, 5 idus novembris*  
    2 Ausff. Straßburg, Ar. dept. H 542 (1, S ab) und (1bis, S frgm.)  
    RBStrbg 2 Nr. 1607
- 79**     **1260, November 12**  
Walther, erwählter Bischof von Straßburg, fordert zu Spenden für den Klosterbau der Dominikanerinnen in *Eckboltzheim* auf.  
    Not. 18. Jh. Straßburg, Bibl. nat. et univ. Ms. 1387 f. 100b mit Datum 1260; die Datierung nach weiteren Fundstellen in RBStrbg 2 Nr. 1608
- 80**     **1260, November 17, Maursmünster**  
Abt und Konvent von Maursmünster melden dem Papst Alexander IV. die Bestimmung eines Bevollmächtigten in ihrem Streit mit Berward, dem Kanoniker an St. Peter in Straßburg.  
S: Walther, erwählter Bischof von Straßburg, und Domkantor H[einrich].  
*Apud Maurimonasterium, 1260, feria 4. post festum b. Martini.*  
    Insert im Schreiben des Papstes, mit dem die Beilegung des Streites bestätigt wird: Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 542 (2)  
    RBStrbg 2 Nr. 1609
- 81**     **1260, Dezember 1**  
W[alther], erwählter Bischof von Straßburg, beurkundet die Abfindung von Äbtissin und Konvent der Straßburger Franziskanerinnen durch die Brüder von *Landisberc* wegen des Erbteils ihrer bei den Franziskanerinnen eingetretenen Schwester Susanna.  
S: d.A. (Umschrift leicht besch.), die Äbtissin der Franziskanerinnen, sowie Eginolf (nach der Siegelumschrift Kanoniker an St. Peter), Konrad, Gunther (Umschrift leicht besch.) und Werner von *Landisberc*.  
*1260, kalendis decembris.*  
    Ausf. Straßburg, Ar. mun., Hospital-A. Nr. 2872  
    UBStrbg 1 Nr. 459  
    RBStrbg 2 Nr. 1611
- 82**     **1260, Dezember 30**  
Erzbischof Werner von Mainz bestätigt die durch Walther, den erwählten Bischof von Straßburg, beurkundete Inkorporation der Pfarrkirche *Oberkirchen* in das Kloster Maursmünster (oben Reg. 77). - S: d.A. (frgm.).

*Argentine, 1261, 5. feria ante circumcissionem domini.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 542 (3)  
RBStrbg 2 Nr. 1607

**83 [nach 1260, Dezember 30]**

Walther, erwählter Bischof von Straßburg, wird von Erzbischof Werner von Mainz zum Priester und Bischof geweiht: *Postea in estate confirmatus per archiepiscopum Maguntinum et in sacerdotem et episcopum consecratus.*

Bellum Waltherianum, MG SS 17 S. 105  
RBStrbg 2 Nr. 1612 mit Diskussion der Zeitangabe des Bellum Waltherianum

**1260**

s. unten Reg. 171 (1271, April)

**84 1261**

Gf. Friedrich von *Liningen* quittiert dem Bischof von Straßburg die Auslösung einer Rente von 15 Fudern Wein im Bann von *Mollesheim* mit 150 Mark Silber und verpflichtet sich, für die Summe neue Lehnsgüter aufzutragen.

RBStrbg 2 Nr. 1661: Ausz. 16. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 3464 Nr. 109

**85 [1261-1263]**

B. Walther von Straßburg und das Domkapitel genehmigen Bau und Dotation der Kapelle auf dem St. Martins-Kirchhof in Straßburg durch den dortigen Pfarrer Otto.

Erwähnt in der Urkunde B. Heinrichs IV. von 1266, Juni 9: Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 3681 (1)  
RBStrbg 2 Nr. 1711

**86 [1261-1263]**

B. Walther von Straßburg verpfändet dem Domkapitel zwei Drittel des Bienniums für eine gewisse Schuld.

RBStrbg 2 Nr. 1712: Not. 15. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 2760 f. 24

**87 [1261-1263]**

Das Straßburger Domkapitel gesteht dem Bischof Walther für die Zeit seines Lebens zu, alljährlich vom Klerus die Leistung der *collecta, subsidia caritativa* etc. zu fordern.

RBStrbg 2 Nr. 1713: Not. 15. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 2760 f. 24

**88 [1261-1263]**

B. Walther von Straßburg einigt sich mit dem Domkapitel, daß er jedesmal bei der Erhebung eines *collecta* oder eines *subsidium* den auf ihn selbst entfallenden Teil dem Kapitel überweisen werde.

RBStrbg 2 Nr. 1714: Not. 15. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 2760 f. 24

**89 [1261-1263]**

B. Walther von Straßburg verzichtet auf die ihm zustehenden zwei Drittel des Bienniums zugunsten des Domkapitels zur Entschädigung für die dem Nikolaus *Merswin* überwiesenen Einkünfte von 30 Pfund und gesteht dem Kapitel zu, daß es im Fall seiner Abdankung oder seines Todes keinen neuen Bischof aufzunehmen brauche, der diese Abmachung nicht zuvor bestätigt habe.

RBStrbg 2 Nr. 1715: Not. 15. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 2760 f. 24

- 90** [1261-1263]  
B. Walther von Straßburg verpfändet dem Heinrich von *Ruekesingen* für 100 Mark Silber die jährlichen Einkünfte aus 10 Fudern Wein im Bann *Mollesheim*.  
RBStrbg 2 Nr. 1716: Erwähnt in der Rückkaufs-Quittung von 1312, Juni 6 - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 116 (6)
- 91** [1261-1263]  
B. Walther von Straßburg erneuert die durch seinen Vorgänger Heinrich vollzogene Verpfändung des Andlautaales und des Dorfes Mittelbergheim.  
RBStrbg 2 Nr. 1718
- 92** **1261, Januar 13**  
Gf. Heinrich von Zweibrücken (*Geminipontis*) und seine Frau Agnes vermachen mit Zustimmung des B. Walther von Straßburg die vom Hochstift Straßburg lehnbaren Zehnten in *Merleheim* und *Mylzeche* dem Kloster Werschweiler (*Warnewilerio*) zu einem ewigen Almosen. Zum Ersatz des Lehens trägt er dem Bischof mit Einwilligung seiner Söhne und Töchter sein Allod in *Ensmingen* auf.  
S: d.A. und seine Gemahlin.  
1261, *mense Februario in octava Epiphaniae*.  
Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 607 (8)  
RBStrbg 2 Nr. 1616 - *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 152 mit Bemerkungen zu Datum und Echtheit der Urkunde
- (1) 1261, Januar 25 erklärt der Sohn des Gf. Heinrich, Simon, gen. von *Ebirsteyn*, seine Zustimmung: Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 111 (2); RBStrbg 2 Nr. 1617; *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 153
  - (2) Daraufhin verspricht B. Walther dem Simon, für seine Lehnshuldigung 200 Mark Silber zu zahlen, bis zu deren Auszahlung er ihm jährliche Einkünfte von 20 Fuder Wein bei *Mollesheim* überweist. Er erlaubt ihm auch, diese Einkünfte mit Ludwig von *Lichtenberg* gegen für ihn näher gelegene zu tauschen. Erwähnt in der Bestätigung B. Konrads von 1277: RBStrbg 2 Nr. 1710; *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 154
- 93** **1261, Februar 2**  
B. Walther feiert seine erste Messe im Straßburger Münster. Zu diesem Fest kamen viele *nobiles et magnates*: Abt Berthold von St. Gallen mit 1000 Reitern, Abt Berthold von Murbach, Sohn der Großtante des Bischofs (*filius amite dicti episcopi*), mit 500 Reitern und viele andere.  
Bellum Waltherianum, MG SS 17 S. 105  
RBStrbg 2 Nr. 1618
- 94** **1261, Februar 27**  
B. Walther von Straßburg weiht die von ihm erbaute Kapelle der Heiligen Johannes Bapt. und Johannes Ev. in der Straßburger Judengasse.  
RBStrbg 2 Nr. 1619 nach *Wimpheling*, Catalogus Nr. 62
- 95** **1261, April 2**  
B. Walther von Straßburg und Hermann, Landvogt im Elsaß (*vices R. Romanorum regis illustri gerens in Alsatia*), beurkunden die Entscheidung eines Streits zwischen Äbtissin und Konvent des Klosters *Erstheim* und Otto, Reinher und Johannes, den Söhnen des verstorbenen Zarto von *Westhovin* über Besitzungen *in monte Bogolzholz*, zu *Betthan* im Bann *Westhovin* und Einkünfte aus der Mühle von *Rumolzwilre* zugunsten der Äbtissin.  
S: B. Walther und Landvogt Hermann (beide frgm.).  
1261, *4 nonas Aprilis*.  
Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2729 (4)

**96 1261, April 2**

B. Walther von Straßburg beurkundet die Beilegung des Streits zwischen Äbtissin und Konvent des Klosters *Erstheim* und dem *miles* Philipp von *Razenhusen* um den Besitz von 8½ Hufen im Banne *Baldenheim*.

S: d.A., Äbtissin und Konvent des Klosters *Erstheim* und Philipp von *Razenhusen* (sämtl. ab).

1261, 4 nonas Aprilis.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 2729 (5)  
RBStrbg 2 Nr. 1621

**97 1261, April 4**

S., Pleban von *Veltkirch*, verzichtet auf ausdrücklichen Wunsch des Straßburger Bischofs W[alther] auf seine Ansprüche auf einige Zehnten gegenüber dem Kloster *Moyenmoutier (Mediani monasterii)*. - S: B. Walther von Straßburg.

1261, 2 nonas Aprilis.

Kop. 18. Jh. eines Vid. von 1681 Paris, Bibl. nat., Collection Lorraine, acte n<sup>o</sup> 60  
RBStrbg 2 Nr. 1622

**98 1261, April 8, Gengenbach**

B. Walther von Straßburg beurkundet, daß er auf Bitten des Abtes und des Konvents von *Genginbach* die über das ganze Jahr verstreuten Weihetage mit dem Weihetag des Klosters selbst, dem Sonntag nach Kreuzerhöhung, vereinigt hat, und gewährt allen, die das Kloster an diesem Tag besuchen, einen Ablass von einem Jahr, neben dem aber die früher erteilten Ablässe bestehen bleiben, d.s. 40 Tage, die der päpstl. Legat H[ugo], Kardinalpriester von S. Sabina, und je 40 Tage, die er selbst und sein Vorgänger Heinrich gewährt hatten. - S: d.A. (ab).

*In claustro Genginbach*, 1261, 6 idus aprilis.

2 Ausf. Karlsruhe, GLA 30/1132-33 (an beiden die S. ab)  
Kop. Ebd. 1134  
RBStrbg 2 Nr. 1624

**99 [1261, Mai]**

Heinrich und Ludwig von *Liestenberc* sichern dem Bischof Philipp von Metz zu, die von ihnen begonnene Befestigung des Wadenberges (*Wadengberc*) nicht fortsetzen zu wollen.

S: Erzbischof [Heinrich] von Trier (*Trièves*), B. Walther von Straßburg, Gf. Heinrich von *Lussenborc*, [Walther] von *Guerolseke* und der Herr von *Finestenges*.

Französ. Übersetzung Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 10021 (Chartular des Bt. Metz) f. 197  
Mettensia 4 S. 367 Nr. 166  
RBStrbg 2 Nr. 1632  
Die Datierung ergibt sich aus der folgenden Urkunde

**100 1261, Mai**

B. Walther von Straßburg erklärt, daß er nicht zur Befestigung des Wadenberges (*Wadengberc*) berechtigt sei. Unternehmungen dazu hätten seine Neffen, die von *Liestenberc* in Angriff genommen.

1261, en moez de mai.

Französ. Übersetzung 15. Jh. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 10021 (Chartular des Bt. Metz) f. 27b (mit der Jahreszahl 1267) - Französ. Übersetzung 1664 Metz, Ar. dept. B 2342  
Mettensia 4 S. 64 Nr. 51  
RBStrbg 2 Nr. 1631

- (1) Die Befestigung auf dem Wadenberg ist mit einiger Wahrscheinlichkeit identisch mit der Burg Wartenberg, die 1158 als Besitz des Klosters Neuweiler genannt wird und beide wiederum mit einer Befestigung auf den Daubenschlagfelsen bei Dossenheim/Zinsel. Albert *Kiefer*, *Remarques toponymiques sur Daubenschlagfelsen, Warthenberg et Wadenberg*, und Bernhard *Metz*, *Daubenschlagfels, Warthenberg, Herrenstein, Wadenberg. Etudes medievales 1* (1983) S. 65-74 bzw. 75-90.

**101 1261, Mai 1-4, Mainz**

B. Walther von Straßburg erhebt auf einem Provinzialkonzil in Mainz Klage gegen die Bettelmönche wegen Verbreitung von Irrlehren.

*Mansi*, *Concil. collectio* 23 sp.1106 (als Anhang zu den Statuten des Konzils) - RBStrbg 2 Nr. 1627

**102 1261, Mai 1-4, Mainz**

B. Walther von Straßburg erlangt auf dem Mainzer Provinzialkonzil auf Bitten der Bürger von Mainz, Worms und Speyer das Ausschreiben eines offenen Tages nach Weibenburg für den 6. Juni 1261 zur Festsetzung und Beschwörung eines Landfriedens von Basel bis Köln.

Erwähnt in den Forderungen B. Walthers an die Stadt Straßburg (nach 1261, Juni 25 - unten Reg. 102) - RBStrbg 2 Nr. 1628

**103 1261, Mai 4, Mainz**

Eb. Werner von Mainz exkommuniziert auf dem Mainzer Provinzialkonzil, das auf besondere päpstliche Veranlassung gegen die Tataren einberufen wurde, Sophie, Witwe des Herzogs von Brabant, und ihren Sohn Heinrich. Zeugen: B. Walther von Straßburg, B. Eberhard von Worms, B. Heinrich von Speyer, B. Iring von Würzburg.

*Gudenus*, *Cod. dipl. Mogunt.* 1 S. 680 Nr. 299  
RI 5.2 Nr. 11887 - RBStrbg 2 Nr. 1629 mit weiteren Fundstellen und sachlichen Bezügen

**104 1261, Mai 30**

Abt Gerhard und der Konvent des Klosters St. Gregorien (im Münstertal) geben bekannt, daß der Herr von Geroldseck eine Burg auf dem Schwarzenberg, der auf Klostergebiet liegt, zu bauen begonnen habe und weder durch Drohungen noch durch Bitten davon abzubringen sei.

1261, *primo ante pascha in cena Domini*.

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 594: "ex autographo abbatiae S. Greg."  
Erwähnt RBStrbg 2 Nr. 1635 - Vgl. unten Reg. 138

**105 1261, Juni 4, Dachstein**

B. Walther von Straßburg an den Abt und den Mönch Peter des Zisterzienserklosters Neuburg (*Novi Castri*) und den Propst des Augustinerstifts *Trüthenhusen*: Berichtet, wie die *cives nostri Argentinenses* seine Rechte in der Stadt, die von Päpsten und Kaisern bestätigt sind, durch fortgesetzte Maßnahmen beeinträchtigen und befiehlt ihnen, die Bürger der Stadt aufzufordern, ihm bis zur kommenden Pfingstwoche (*infra ovtavam penthecostes proximo venturam*) Genugtuung zu leisten. - S: d.A. (ab).  
*Dabichenstein*, 1261, 2 nonas iunii.

2 Ausff. Straßburg, Ar. mun., Urk. 76/77  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 597: "ex cod. civit. Argent. S. 14" - UBStrbg 1 Nr. 467  
RI 5.2 Nr. 11891 - RBStrbg 2 Nr. 1633

**106 [1261], Juni 25, Dachstein**

B. Walther von Straßburg an diejenigen unter *unsern lieben* Straßburger Bürgern, die ihm freundlich gesinnt sind: Er beabsichtige niemals, ihr hergebrachtes Recht zu schmälern, und fordert sie auf, aus ihrer Mitte 1000 oder 500 zu bestimmen, die sich mit

ihm direkt oder durch Vermittlung seiner Boten über seine Forderungen verständigen sollen. - S: d.A. (ab).

*zi Dabechenstein des nehsten tages nach sante Johannis mes zi súnegihten.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 105  
UBStrbg 1 Nr. 469 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 1 (=54a)  
RI 5.2 Nr. 11892 - RBStrbg 2 Nr. 1636

**107 [nach 1261, Juni 25]**

B. Walther von Straßburg verkündet den Bürgern von Straßburg seine Forderungen an jene, die das Meisteramt und den Rat beanspruchen. - S: d.A. (ab).

2 Ausff. Straßburg, Ar. mun., Urk. 81/82  
UBStrbg 1 Nr. 471 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 2 A+B (=54b)  
RBStrbg 2 Nr. 1637 - Städtebünde Nr. 367

**108 1261, Juni 26, Dachstein**

B. W[alther] von Straßburg verspricht allen Bürgern Straßburgs, die an den Vergleichsverhandlungen teilnehmen wollen, sicheres Geleit. - S: d.A. (frgm.).

*Dabecheinstein, 1261, dominica proxima post festum b. Johannis baptiste.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 83  
Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 102  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 598 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 470 aus Ausf.  
RBStrbg 2 Nr. 1638

- (1) Ebenso [1261] Juli 11 *in castris Hotzheim* Abt Berthold von St. Gallen und Gf. Rudolf von Rapperschwyl (*Ramphtiswilre*). - Kop. Straßburg, Ar. mun., Briefbuch A (AA 65) f. 242; UBStStrbg 1 Nr. 472

**109 [1261], Juli 16**

B. Walther von Straßburg schließt mit der Stadt Straßburg einen Waffenstillstand, der bis zur Zeit nach der Ernte gültig sein soll.

*in crastino Margarete.*

Bellum Waltherianum, MG SS 17 S. 106 - Closener S. 76  
RBStrbg 2 Nr. 1643

- (1) 1261, August 6 schließen Schultheiß Kuno und die Bürger von Hagenau mit der Stadt Straßburg einen Waffenstillstand bis zum 8. September (*untz unsir vrouwin mes der jungrin*). - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 84; UBStStrbg 1 Nr. 473
- (2) 1261, Juli zieht der Erwählte Heinrich von Trier (im 2. Jahr seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl) mit 1700 Bewaffneten seinem Verwandten Walther von Geroldseck, Bischof von Straßburg zu Hilfe. Die Trierischen sollen darin 140 Pferde verloren haben. Bei der Rückkehr verbrannten und plünderten sie *Crittenach* und *Nenniche*, zwei Dörfer der Abtei St. *Mattheis*, und plünderten auch auf Heinrichs Befehl und auf Antrieb des anwesenden Archidiakons Arnold die benachbarten Höfe der Abtei *Kukkilberg* und *Yvisch*, bei deren Brand beinahe die Abtei zerstört worden wäre. - *Gesta Trevirensis* MG SS 24 S. 415-16 und 459; MRhReg 3 Nr. 1713. Über die Übergriffe des Eb. gegen den Abt von St. Matthias siehe MRhReg 3 Nr. 1912/13, 1915.

**110 1261, August 1**

B. Walther von Straßburg beurkundet die Beilegung des Streits zwischen dem Zisterzienserkloster *Vvnnental* und dem *miles* Werner *dictum Richen de Gezbuzheim* um die Güter des verstorbenen *Algoti militis* im Bann der *villa de Utraheim*. - S: d.A. und *prefatus* Werner (beide ab).

1261, *feria secunda post Jacobi apostoli.*

**111 1261, August 18, Molsheim**

B. Walther von Straßburg und das Domkapitel beurkunden, daß sie den *milites* Konrad, gen. *Waldener*, und seinen Brüdern Hermann, Gunther und Eberhard, Ministerialen der Straßburger Kirche, die *curia Olwilr* im Bann *Sulze*, die diese der Straßburger Kirche zu Lehen aufgetragen haben, als rechtes Lehen überlassen haben. Eine evtl. von den Lehnsträgern errichtete Befestigung muß dem Bischof in Kriegszeiten geöffnet werden. S: Bischof und Domkapitel.

*In Molleisheim, 1261, 5. feria post assumptionem b. virginis.*

Kop. 1772 Colmar, Ar. dept. E, Waldener 7 Nr. 2  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 600  
RBStrbg 2 Nr. 1646 mit Diskussion der Datierung

**112 1261, September 4, Hochbarr**

B. Walther von Straßburg beurkundet, daß Abt und Konvent des Benediktinerklosters Neuweiler und sein Verwandter Konrad von *Lietenberch*, Propst von Surburg, ihm als dem Ordinarius die Entscheidung ihres Streits um die Kirche von *Azenheim* übertragen haben. Anwesend sind Kantor Heinrich und die *nobiles viri* Simon von *Gerolteseke* und Heinrich und Ludwig von *Lietenberch*. - S: d.A. (frgm.).

*Ante portam castris de Borre, 1261, 2 nonas septembris.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5393 (4)  
RBStrbg 2 Nr. 1647

- (1) Bereits 1261, Juli 2 hatte der Abt von St. Symphorien in Metz mit päpstlicher Vollmacht den Pfründner Bero der St. Adelphikirche in Neuweiler (*Novill.*) beauftragt, Konrad von *Lietenberch* zum Verzicht auf die Kirche zu ermahnen, und die Übertragung der Kirche durch den Bischof und alle etwaigen Strafbestimmungen für nichtig erklärt. 1261, *sabbato post festum Petri et Pauli apostolorum*. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5393 (3) - RBStrbg 2 Nr. 1640

**113 1261, September 6, Dachstein**

B. Walther von Straßburg spricht die Kirche von *Azenheim* gemäß der Rechtslage dem Kloster Neuweiler zu und gebietet dem Surburger Propst Konrad von *Lietenberch* ewiges Stillschweigen. - S: d.A.

*In castro nostro Dabichenstein, 1261, 8 idus septembris.*

3 Ausff. Straßburg, Ar. dept. G 5393 (5), (5a) und (5b) - Siegel bei (5) frgm., bei (5a) und (5b) ab  
RBStrbg 2 Nr. 1648

**114 1261, September 11**

B. Walther von Straßburg bevollmächtigt den Abt von Neuweiler, in der dem Kloster inkorporierten Kirche von *Azenheim* einen Vikar einzusetzen. - S: d.A. (frgm.).

*1261, 3 idus septembris.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5393 (6)  
RBStrbg 2 Nr. 1648

- (1) 1262, April 1 setzt Abt A. von Neuweiler den *presbiter capellanus* Konrad von *Lichtenberg* als *perpetuus vicarius* ein. *Novillari, 1262, kalendis aprilis*. Insert in der Bestätigungsurkunde der *iudices s. Magunt. sedis* von 1262, Mai 25. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5393 (6). - RBStrbg 2 Nr. 1649



**115 1261, September 18**

Heinrich von *Nuwemburg*, Dompropst von Basel, Gf. Rudolf von *Habsburg*, Landgraf im Elsaß, Gf. Konrad von *Friburg* und Gf. Gottfried von *Habsburg* beurkunden, daß sie mit Meister, Rat und Gemeinde von Straßburg ein Bündnis gegen Bischof Walther, seinen Vater, *den von Geroltsecke, und dez kint*, und ihren Anhang zwischen Basel und dem *heiligen vorste* und zwischen dem Gebirge geschlossen haben. Die Vertragsschließenden verpflichten sich, ohne gegenseitiges Einverständnis mit der Gegenpartei keinen Frieden zu schließen. Eine Klage gegen diesen Vertrag ist sowohl vor weltlichen als auch vor geistlichen Gerichten, wie auch vor dem Papst unzulässig; wer den Vertrag bricht, soll mit 4000 Mark Silber büßen und *darzuo meineide sin und truwelos*. - S: die Aussteller.

1261, *an dem sunnendage, der allernehste was vor sant matheses dage, der der vier ewangelisten und der zwelfbotten unseres herrn einer was.*

Kop. Straßburg, Ar. mun., Briefbuch A (AA 65) f. 250b

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 593 - UBStrbg 1 Nr. 475 mit der Korrektur des bei *Schöpflin* falschen Datums

RI 5.2 Nr. 11896 - RBStrbg 2 Nr. 1650 - Städtebünde Nr. 368

- (1) 1261, September 29 verbünden sich Schultheiß, Rat und Gemeinde von Neuenburg mit der Stadt Straßburg. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 85; UBStrbg 1 Nr. 476; RBStrbg 2 Nr. 1651 - Städtebünde Nr. 369
- (2) Ebenso 1261, Oktober die Stadt Colmar. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 86; UBStStrbg 1 Nr. 478; Städtebünde Nr. 370
- (3) Ebenso 1261, November 6 die Stadt Basel. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 87; UBStStrbg 1 Nr. 480; Städtebünde Nr. 371 - *Wilhelm*, *Corpus* 5 Nr. N 5 (=55b)

**116 1261, Oktober 29**

Propst Berthold, Dekan B[erthold] und das Straßburger Domkapitel beurkunden den Verkauf verschiedener Zinse des Straßburger Frauenwerkes (*fabrice ecclesie nostre*) an dessen Meister Konrad *Oleman*.

S: Propst Berthold, Dekan B[erthold] und das Kapitel.

1261, *in crastino apostolorum Symonis et Jude.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 1462

UBStrbg 1 Nr. 477

**117 1261, November 1, Dachstein**

B. Walther von Straßburg verspricht dem *comes silvester* Emicho 150 Mark Silber für geleistete Dienste und verpfändet ihm dafür 150 *quintalia* Weizen jährlich aus den bischöflichen Einkünften bei *Meinoldesheim*. - S: d.A.

*Aput Dabichenstein*, 1261, *die omnium sanctorum*.

Kop. 18. Jh. Gießen, Univ.-Bibl. 226a Fasz. 1 Nr. 32

MRhReg 3 Nr. 1721: "*Cop. ex orig. in Miltenberg: Schott, Ringr. 6 suppl.*" - RBStrbg 2 Nr. 1654

**118 1261 [November]**

Eine der beiden feindlichen Parteien in der Stadt Mühlhausen erklärt sich bereit, die Stadt dem Grafen von Habsburg zu übergeben, da sie die Herrschaft des Bischofs von Straßburg und seines Schultheißen, des Herrn von *Steineburne*, *filium amite sue*, mit *multis iniuriis et insolenciis* täglich schwer bedrückt.

Bellum Waltherianum S. 108. Closener S. 79: *sinre basen sün*

RBStrbg 2 Nr. 1656 mit Diskussion des Datums. Hier auch der Schultheiß mit Berthold von Steinbronn identifiziert

- (1) 1251, Februar 5 treten Heinrich und Walther von Steinbronn als Zeugen im Vergleich zwischen Gf. Ulrich von Pfirt und dem Straßburger Bischof auf. - RBStrbg 2 Nr. 1356
- (2.1) 1257 behauptet Walther von Steinbronn gegenüber dem Kloster St. Georgen, das Patronatsrecht der Seelbacher Pfarrkirche vom Herrn von Lützelhard bekommen zu haben. - Ausf. Karlsruhe, GLA 12/1327
- (2.2) 1179 bestätigt Papst Alexander III. dem Kloster St. Georgen das Patronat der Seelbacher Pfarrkirche. - P.T. Neugart, Cod. dipl. 2, 105
- (3) 1276, Oktober 31 Adelheid, *relicta quondam nobilis viri Waltheri dicti de Steinbrunne*, eine Tochter wahrscheinlich Walthers (2) von Geroldseck. S. unten Reg. 187a.
- (4) 1284, April 11 tritt Heinrich von Steinbronn, *nobilis*, als Zeuge in einer Urkunde des Abtes Berthold von Murbach auf. - *Neugart*, *Episcopatus Constant.* 1.2 S. 357/58

**119 1261, Dezember 20, Dachstein**

B. Walther von Straßburg bietet den Bürgern der Stadt Straßburg friedliche Verhandlungen an. - S: d.A.

*Zi Dabechinstein, 1261, an sante Thómanes Abende.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 89  
 Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 61b  
*Hegel*, Städtechroniken 9 S. 1034 Nr. 2 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 481 aus Ausf. - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 6 (=55c)  
 RBStrbg 2 Nr. 1657

**120 1261, Dezember 21, Dachstein**

B. W[alther] von Straßburg, Abt B[erthold] von St. Gallen und Heinrich, *nobilis vir de Gerolsecke* sichern allen Bürgern für den kommenden St. Thomastag freies und sicheres Geleit zu; Wein, Getreide oder andere Dinge sollten aber nicht in die Stadt gebracht werden dürfen. - S: die drei Ausst. (alle ab).

*Thabinkenstein, 1261, 12 kalendas januarii.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 90  
 UBStrbg 1 Nr. 482 - UBStGallen 3 S. 712 Nr. 33  
 RBStrbg 2 Nr. 1658

**121 1262, Januar 11, Erstein**

B. Walther von Straßburg bessert dem Gf. H[einrich] *de Salmis* seine Lehen von 5 Fudern Wein um 7 Fuder bei *Mollesheim* auf.

*Erstein, 1262, 3 idus januarii.*

Abschr. 18. Jh. Darmstadt, Staats-A. Abt C 1 Nr. 137 B VI (*Schott*, Dipl. Ringrav.) Bl.103  
 RBStrbg 2 Nr. 1662

**122 1262, Februar**

Die *comites sylvestres* Emicho und Gottfried beurkunden, daß ihnen der Straßburger Bischof für 300 Mark Silber, die er für geleistetes *homagio* habe zahlen wollen, 300 Viertel Weizen (*quartalia siliginis*) von seinen Gütern bei *Goegenheim* verpfändet habe. 1262, *mense februario.*

Kop. 18. Jh. Karlsruhe, GLA Nachlaß Grandidier 3,4 "ex lib. sal. f. 55"  
 RBStrbg 2 Nr. 1664

**123 1262, Februar 21**

B. Walther von Straßburg und Gf. Otto von *Eberstein* sichern den Straßburger Bürgern und ihren Gesandten für die auf den 24. Februar (*an sante Mathyes tage deme nahesten*) festgesetzten Verhandlungen freies Geleit zu. - S: die beiden Ausst.

1262, *an dene nahesten cistage vor sante Mathyes tage.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 91  
UBStrbg 1 Nr. 484 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 7 (=58a)  
RBStrbg 2 Nr. 1663

- (1) Ebenso am selben Tag Konrad von *Landisperg* und Burggraf Gunther von *Ergersheim*. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 92; UBStrbg 1 Nr. 485

**124 1262, März 1**

B. Walther von Straßburg leiht mit Zustimmung des Propstes, des Kantors und des Domkapitels von Johannes, gen. *Bitterolf*, Bürger in *Brunsbach*, 230 Mark Silber und belehnt ihn dafür mit jährlichen Einkünften von 23 Mark aus dem bischöflichen Zoll in Straßburg.

1262, *kalendis martii.*

Kop. 17. Jh. Straßburg, Ar. dept. G 309 mit Hinweis auf Ausf. *tria paria*. - Auszz. 17. Jh. Ebd. G 2958 f. 10 und G 3464 f. 54  
UBStrbg 4.1 Nr. 231 aus G 3464 - RBStrbg 2 Nr. 1667 aus G 309 mit Lesart *Butterols*

- (1) 1256 ist Johannes *dictus Bitherolf cives in Fribvrc* Zeuge in einem Verkaufsgeschäft des Abtes Arnold von St. Peter. - Ausf. Karlsruhe, GLA 15/317; *Hefele*, FreibUB Nr. 149
- (2) Ebenso 1272, als Konrad von Zimmern dem Kloster Tennenbach seine Güter in Malterdingen überläßt. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/982 (alt 28); *Hefele*, FreibUB Nr. 248
- (3) Im zwischen 1278 und 1280 aufgestellten Verzeichnis der durch den Schultheißen Spenli von Breisach erlittenen Schäden steht unter den Freiburger Bürgern *H. Bitrolf* mit 2 Rindern. - Ausf. Freiburg, Stadt-A., A 1, II d; *Hefele*, FreibUB Nr. 311
- (4) 1284, Februar 1 verkaufen Gf. Egen von Freiburg und seine Vettern, die Gf. von Fürstenberg, zwei Teile des Hofes in Herdern an 8 Freiburger Bürger, darunter Johannes *Bitterolfe* den jungen, für 674 Mark Silber. Unter den Zeugen an letzter Stelle Johannes *Bitterolf*. - Ausf. Freiburg, Stadt-A., A 1, VIIIa; FUB 1 Nr. 589; *Hefele*, FreibUB 2 Nr. 3
- (5) 1284, März 20 / April 18 beurkunden Conrad und *Demu<sup>o</sup>dis* in *Brunsebach*, daß sie ihrem Sohn Eberhard, *rector puerorum* an St. Thomas in Straßburg, erlaubt haben, die väterlichen Güter (*bona patrimonialia*) zu veräußern. S. der Stadt Prinzbach (*civitatis in Bruñsebach*) angekündigt. - Kop. 18. Jh. SAD G 4346 (Kopialbuch Honau - Alt-St. Peter) f. 450; UBStStrbg 3 Nr. 170

**125 1262, März 8**

Schlacht bei Hausbergen

B. Walther kämpft selbst *fortissime tamquam probus miles (als ein frummer ritter)* und flieht, nachdem zwei Pferde unter ihm erschlagen worden waren und die Niederlage sich abzeichnet, auf einem dritten Pferd. In seiner Begleitung sind Burchard, gen. *Murnhart*, und dessen *socio (geselle)* Wolfhelm, gen. *meienris de Achenheim*. Unter den 60 Toten der bischöflichen Seite befinden sich

Hermann von *Geroltzecke, frater dicti episcopi carnalis, miles valde strenuus, qui erat advocatus institutus seu gubernator per Richardum de Anglia regem Romanorum a Basilea ex utraque parte Reni usque Selze et Wissemburg,*

Hermann von *Geroltzecke, des bischofs bruder, der waz gar ein frummer ritter und waz lantfoget under kunig Richart von Engellant, do er romische kunig was, von Basel untze gen Selze zu beiden Siten des Rines,*

dann der *dominus de Tiersberg, patruus episcopi*, der alte *Waffeler* mit zwei Söhnen, unter den 76 Gefangenen sind Gf. Sigbert von *Werde*, drei Herren von *Landesberg*, der Herr von *Andelahe* und der Marschall von *Huneburg*.

*feria quarta post dominicam, qua cantatur Reminiscere / an der nehesten mittewochen nach dem sunnendag in der vasten, der do heißet Reminiscere.*

Bellum Waltherianum, MG SS 17 S. 109ff. - Conflictus apud Husbergen, in: *Böhmer*, Fontes rer. Germ. 3 S. 132 - Closener S. 84

RBStrbg 2 Nr. 1668

In RBStrbg 2 Nr. 1668 wird außer den im Bericht genannten auch Kuno von Finstingen unter den Toten erwähnt, siehe dazu aber unten Reg. 156.

*De Heinrico a Thiersberg, a cuius morte Monasterii Advocati esse ceperunt, Dominus a Geroldsecke hodieque leguntur versus quatuor in exteriori parte templi Schuterani in solo inter sepulchrum Dominicum et fundatoris sic: Sunt anni Christi decies sex mille ducenti/ et duo, dum Dominus Henricus nobilis, idus/ octava mensis Marcii cedit ictibus ensis/ De Thiersberg dictus, his sit tumulus benedictus.*

*De eodem et Hermanno fratre Episcopi legitur in libro mortuorum:*

*Anno Domini MCCLXII VIII. idus Martii Henricus de Thiersberg et Hermanno de Geroldsecke et alii Domini LX coram civitate Argentina pro ipsa Argent. Ecclesia occisi sunt.*

Annalen von Schuttern (ca. 1526), ZGO 47 (1893) S. 272

## 126 1262, März 15, Rosheim

Vor dem Straßburger Domherrn Albert von *Talmeszingen*, *iuditiis episcopis presidens*, tauschen der *miles* Berthold *Rufus* von *Rodishem* und der Prior und die Brüder des Klosters *Steiga* Güter miteinander.

S: B. Walther von Straßburg (ab), Albert von *Talmeszingen*.

*Apud Rodishem ante valvas ecclesie inferioris, 1262, ydibus marcii.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5779 (1)

RBStrbg 2 Nr. 1671

## 127 1262, März 17

B. Walther von Straßburg, Abt Berthold von *Mu<sup>o</sup>rbach*, Walther und Heinrich von *Geroltsecke* und die Straßburger Vögte Heinrich und Ludwig von *Lichtenberc* schließen mit dem Dompropst Heinrich von *Basele*, den Gf. Rudolf und Gottfried von *Habesburc*, dem Gf. Konrad von *Friburg* und den Bürgern von Straßburg einen Waffenstillstand (*einen stete vride*) bis zum 23. April (*von deme Fritage vor mitterfasten unze funfzehen tage nach ostern*). In dieser Zeit gilt das verhängte Interdikt als aufgehoben. In diesen Waffenstillstand sind eingeschlossen die *juncherren* von *Rappoltstein* (*Alten Castele*) sowie *die burg ze Munstertal un das tal und die lute*. Gunther und Heinrich, *die Muneche von Basele*, dürfen in dieser Zeit den Burgbann von Basel nicht betreten, gleiches gilt für die aus Colmar Vertriebenen.

S: die 6 Ausst.; Abt Berthold von *Murbach* - 2 - siegelt noch als Elekt, 3: Walther von *Geroldseck*, Siegeltyp 1, 4: Heinrich von *Geroldseck*, Siegeltyp 1, 5 und 6 frgm.

*1262, an den fritage, der davor genennet ist [= vor mitterfasten].*

Ausf. und gleichz. Kop.<sub>1</sub> Straßburg, Ar. mun., Urk. 93/94

Kop.<sub>2</sub> Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 220b - Kop.<sub>3</sub> Ebd. Ser. II 1,4

*Lünig*, Reichsarchiv 17.1 S. 873 Nr. 16 aus Kop.<sub>1</sub> - *Schöpflin*, Alsatia diplomatica 1 Nr. 603 aus Kop.<sub>2</sub> (zu April 17) - Danach *Trouillat*, Mon. de Bale 2 Nr. 83 - UBStrbg 1 Nr. 486 aus Ausf. - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 10 (=59b)

RI 5.2 Nr. 11908 - RBStrbg 2 Nr. 1672 - RegHabsb 1 Nr. 341 - RapUB 1 Nr. 99

- 128**      **1262, März 26**  
W[alther], *nobilis* von *Gerolsegke*, befreit die Schwestern des Klosters *Wunnental* um Gottes und ihrer Armut willen von allen Steuern sowohl innerhalb als auch außerhalb der Mauern in seinen Besitzungen nach dem darüber gehaltenen Rat mit H[esso] von *Usenberc*. - (... *omnibus in toto districtu H. de Usenberc dilecti filia[s]tri nostri nec non et in nostro salutem...*) - S: d.A. (ab).  
1262, 7 kalendas aprilis.  
Ausf. Karlsruhe, GLA 25/2
- 129**      **1262, April 16**  
Burkart *der Spendere*, Bürgermeister, und der Rat der Stadt Straßburg versprechen, B. Walther von Straßburg und seinen Bundesgenossen allen Schaden, den sie während der vergangenen Zeiten des Waffenstillstandes erlitten haben, nach dem Spruch der Herren Hartman *der Snelle* und Hesse *der Kurze* von *Colmere*, Nikolaus *der Zorn* und Berthold *Ruses* von Straßburg zu ersetzen und stellen Gf. Rudolf von *Habesburc* (*mit gelobeter truwen*), Otto von *Ohenstein*, Burkart von *Hohenstein*, Walther von *Girbaden*, *hern Gosselinen un den Su<sup>o</sup>nere* (*mit geschwornem eide*) als Bürgen.  
S: d.A. und die 6 Bürgen (nur 2 und 6 erh.).  
1261, in dem andern jare an dem ahteden tage nach deme heiligen ostertage.  
Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 95  
UBStrbg 1 Nr. 487 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 11 (=59c)  
RBStrbg 2 Nr. 1673
- 130**      **1262, April 18**  
Die Gf. Rudolf und Gottfried von *Habesburg*, Gf. Konrad von *Friburg*, Otto von *Ohenstein*, Burkart von *Hohenstein*, Burkart *der Spendere* und die Bürger von Straßburg verlängern den mit B. Walther von Straßburg und *allen sinen helferen* geschlossenen Waffenstillstand bis zum 7. Mai (*von des tages, so er usgat, uber funfzehen tage darnach*). - S: die 6 Ausst.  
1261, in dem andern jare an deme zehenden tage nach deme heiligen ostertage.  
Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 96  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 595 (zu 1261, Mai 3) - UBStrbg 1 Nr. 488 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 12 (=59d)  
RBStrbg 2 Nr. 1674
- 131**      **1262, April 22**  
Walther *dominus de Gerolsecke* beurkundet einen Vergleich zwischen den Johannitern in Freiburg und Heinrich von *Wagenstat*, Sohn des *quondam militis* Burkart von *Bezzingen* über Güter in *Bezzinga* und Oberschaffhausen (*Scafusa*), die die Johanniter von Johannes *laico dicto de Scafusa* gekauft hatten und auf die Heinrich Ansprüche erhob. Heinrich von *Wagenstat* verzichtete gegen Zahlung von 9 Pfund Breisgauer (*Brisdariensium*) in Walthers Burg (*in castro nostro*) *Malberch* in Gegenwart seines (Walthers) Sohnes Heinrich, Dietrichs von *Chippenheim* und anderer Vertrauensleute (*fide dignis*) öffentlich auf seine Rechte. Diesem Verzicht stimmten seine Schwestern, die Frau des Eligast von *Chenzingen* und die Schwiegertochter des Johannes, gen. von *Seckingen* in *Chenzingen* vor seinem *procurator* Ulrich, gen. *Ru<sup>o</sup>ber*, - da er selbst nicht da sein konnte, hatte er diesen speziell damit beauftragt - und vor Walther *dapifero de Riegol* und Ulrich *dicto Theloneatore de Chenzingen* zu. Heinrich selbst verzichtete am 16. April (*in dominica quasimodo geniti*), seine Schwestern erklärten ihre Zustimmung am darauffolgenden Montag (*in secunda feria subsequente*).  
S: d.A. (Siegeltyp 1 an blau-weißer Schnur).  
1262, 10 kalendas maii.  
Ausf. Karlsruhe, GLA 20/320  
*Hefele*, Freiburg 1 Nr. 189: Herstellung von dritter Hand (Schreiber Gottfried)

- (1) 1248, Oktober 16 schenkt Rudolf von Üsenberg dem Kloster Wonnental zum Seelenheil seines verstorbenen Bruders Burchard das Allod, das er von Walther *miles* von Falkenstein gekauft hatte und das nahe beim Kloster liegt. Zeugen: Der Abt von Tennenbach, der Propst von Straßburg, Sigebot, Priester von Kenzingen, Walther von Falkenstein, Berthold Truchseß von Riegel, .. *miles*, gen. *Ruobarius*, Albert, gen. *Ruobarius*, .. *miles*, gen. Schrot, Johannes, *miles* von Kenzingen. - S: d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 25/2

**132 1262, Mai 6, Dachstein**

B. W[alther] von Straßburg verspricht seinen Verwandten, dem Archidiakon E[berhard] von *Sulze* und dem Kanoniker K[onrad] von *Wartinberc*, auf ihre Bitten hin, die *domus North[us]*, die Konrad gehört, nicht weiter zu befestigen. - S: d.A.

*Dabichinstein, 1262, sabbato post invencionem sancte crucis.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 97  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 604  
RBStrbg 2 Nr. 1676

- (1) 1279, März 12 verzichtet Konrad von Wartenberg, Domherr in Straßburg, auf alle Rechte auf die Güter in Hopfau, die sein *consanguineus*, Gf. Hermann von Sulz, an das Kloster Alpirsbach verkauft hat. Unter den Zeugen: Gf. Hermann von Sulz, Berthold von Falkenstein, Werner und Albert von Zimmern, Gernold, *advocatus comitis*. - Ausf. HStASt A 470 Urk. 466; Kop. Ebd. H 14/15 Nr. 4 (Kop.-B. des Klosters Alpirsbach) f. 101; WUB 8 Nr. 2871; *Gerbert*, *Historia Silvae nigrae* 3 Nr. 144; *Glatz*, Alpirsbach Nr. 37. Der Verkauf selbst von 1278, Dezember 18 von den Hgg. Ludwig und Konrad von Teck besiegelt. - 2 Ausf. Stuttgart, HStA A 470 U 464/65; Kop. 15. Jh. Ebd. H 14 Bd. 4.1; WUB 8 Nr. 2840; *Glatz*, Alpirsbach Nr. 36
- (2) Ein Konrad von Wartenberg ist der erste der weltlichen Zeugen in der testamentarischen Bestimmung des Gf. Berthold von Sulz zu Gunsten des Klosters Salem von 1222, März 3. - WUB 3 Nr. 655
- (3) 1420, September 23, zeigt Klaus *Cu<sup>o</sup>n*, Urteilssprecher des Hofgerichts in Rottweil, dem Gf. Rudolf v. Sulz d.J., Hofrichter, an, daß er Gf. Eitelfritz von Zollern auf die Güter des Heinrich und Georg von *Geroltzegg*, d.h. auf ihre Teile an Burg und Stadt Sulz, an den Dörfern *Flu<sup>o</sup>rn*, *Rümlißdorff* und *Hopffen*, an dem Kelnhof in *Empffingen* mit Zubehör, an den Kirchensätzen und Zehnten von *Bergfeld*, *Veringen* und *Dornstetten*, an den Dörfern *Mülh*n unter *Horw* am *Neker* und *Homessingen* mit Leuten und Gütern, an dem Überschatz und dem Lösungsrecht der Dörfer *Mülheim* am Bach und *Holtzhusen*, an dem *Burdin*-Zoll in Sulz und an allen Rechten, die sie daran über die Rechte der Margareth von Than aus Heimsteuer und Morgengabe hinaus haben, Anleite erteilt hat. S: d.A., besch. - Ausf. Sigmaringen, Staats-A. HH 75, 79

**133 [1262], Juli 9, St. Arbogast bei Straßburg**

Beurkundetes Protokoll der zwischen [Walther] von *Gerolzsecke* und den Bundesgenossen der Stadt Straßburg ausgehandelten Friedensbedingungen. Die Einzelpunkte betreffen:

- [1.] Über das *tal zi Munstertal* und das *hus zi Swarzenberc* soll mit dem Basler Propst Heinrich *an des gotzhuses stete von Basile* eine gütliche Einigung angestrebt werden; kommt sie nicht zustande, sollen sie jeder zwei Leute, wenn erforderlich, auch einen Obmann, mit der Entscheidung beauftragen, deren Spruch der Geroldsecker nicht anfechten kann. Das *hus Swarzenberg* soll dem Basler Propst überantwortet werden.

- [2.] Auch über die Ansprüche des Gf. Konrad von *Friburc* an den Bischof und seinen Vater soll ein Schiedsgericht aus jeweils zwei Leuten und einem Obmann entscheiden.
- [3.] Gf. Rudolf von *Habspurc der lantgrave zi Eilsaze* soll im Besitz derjenigen Rechte an der Vogtei (*vocite*) *zi Ruvach unde in der Muntat*, die er beschwören kann, bleiben; über diese Rechte soll er eine Urkunde mit dem Siegel des Bischofs, des Kapitels und der Stadt Straßburg erhalten. Er soll auch nicht in seinem *bu zi Ortenberc* gestört werden und in seinen Rechten, die *er het von megezhus*<sup>1</sup>, nicht beeinträchtigt werden. Als Schadenersatz erhalten er und sein Vetter vom Bischof<sup>2</sup> 700 Mark Silber, davon 200 Mark *zir erren meis unser vrowen* (August 15) und 500 Mark *zi sante Martins mes de neheste* (November 11). Seine Gefangenen soll der Bischof gegen Ersatz der Zehrungskosten zurückerhalten.
- [4.] Die Bürger von Colmar sollen frei sein von geistlichen und weltlichen Ansprüchen (*beswerde*) des Bischofs; die aus der Stadt Ausgetriebenen sollen den *burchan* nicht betreten, aber ihre Güter nutzen können. Davon ausgenommen sind die, die an dem letzten Überfall<sup>3</sup> beteiligt waren.
- [5.] Auch die Bürger von Mühlhausen sollen von den Ansprüchen des Bischofs frei sein, außer *mit grave Ruºdolfs unde Strasburcgeren rat unde wille*.
- [6.] Die Ansprüche des Herrn von *Ossenstein* sollen durch vier Schiedsleute und einen Obmann entschieden werden.
- [7.] Der Herr von *Hohenstein* soll allen Ansprüchen wegen des Lehens, das er vom Bischof fordert, *reht gehorsamme sin*; Sicherheiten, die der Bischof seit seinem Amtsantritt gegeben hat, sind hinfällig. Weitere Ansprüche werden durch vier Schiedsleute entschieden.
- [8.] Herr Walther von *Girbaden* erhält Ersatz für den Schaden, den der Bischof ihm zufügte, bevor er ihm Fehde angesagt hatte.
- [9.] Mit den Bürgern von Straßburg wird u.a. vereinbart, daß der Bischof ihnen alle Rechte und Gewohnheiten (*reht unde die wonheit*) läßt, die sie zu Zeiten Bischof Bertholds hatten. Die Feststellung darüber liegt bei zwölf Leuten, die der Rat dazu schickt. Alle Rechte und Freiheiten (*reht und die vriheit*), die sie von Königen und Kaisern haben, bleiben ebenfalls bestehen<sup>4</sup>.

S: B. Walther von Straßburg *zi eime urkunde, das unser vater alsus getegedinget hat an unser stete*.

*zi sante Arbegaste an deme sunnentage vor sante Margarete mess.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 100

UBStStrbg 1 Nr. 493 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 14 (=61a)

RegHabsb 1 Nr. 347 - RI 5.2 Nr. 11914 - RBStStrbg 2 Nr. 1680

1 Evtl. das Münster (*Wiegand* in UBStStrbg).

2 Während in Punkt 1 Walther von Geroldseck der Verhandlungspartner ist, ist mit *er* in Punkt 3 durchweg der Bischof gemeint.

3 Überfall der Bischöflichen auf Colmar, zwischen dem 8. April und 9. Juli: *Wiegand*, *Bellum Waltherianum* S. 76 und UBStStrbg 1 S. 373.

4 Ausführliche Zusammenstellung in RBStStrbg 2 Nr. 1680

## 134 1262, Juli 11

B. Walther von Straßburg und Walther, *der herre von Geroltsecge*, schließen mit Dompropst Heinrich von Basel, Gf. Rudolf von *Habispurg*, *deme lantgraven ze Eilsaze*, Gf. Konrad von *Friburg*, Gf. Gottfried von *Habispurg*, den Bürgern von Straßburg und ihren Helfern einen bis zum 8. September (*unc unser frowen mes der jungeren*) währenden Waffenstillstand, innerhalb dessen der Frieden zustandekommen soll. Bei

Verletzung des Waffenstillstandes verpflichten sich Walther von *Geroltsecge* - an seiner Stelle *zwen ersame ritter* -, *Murnehard [Beger]* und Dietrich, der Vogt von *Wascilnheim*, sich in *Rinowe* als Bürgen zu stellen.

S: die 2 Ausst. (beide ab), Heinrich und Ludwig von *Liehtinberg* (beide ab), Dietrich *der voget* (ab) und *Murnehard Beger*.

1262, *an deme cistage vor sante Margreden mes*.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 101  
UBStrbg 1 Nr. 494 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 15 (=61b)  
RegHabsb 1 Nr. 348 - RBStrbg 2 Nr. 1681

### 135 1262, September 8

B. Walther von Straßburg und Walther von *Geroltsecge* verlängern den mit der Stadt Straßburg und ihren Anhängern geschlossenen Waffenstillstand (s.o. Reg. 129) vom 9. bis zum 29. September (*von deme nehesten samezdage nach unserre vrowen mes der jungeren unce sante Michels mes*) und sichern insbesondere ungestörte Weinlese zu. Zu den in der Vorurkunde genannten Bürgen treten Arnolt *daz Kint* und Gunther, der *burcgrave von Eirgersheim*.

S: die 2 Ausst. (frgm.) Heinrich (frgm.) und Ludwig von *Liehtinberg*, Dietrich *der voget* (frgm.), Arnolt *daz Kint* und Gunther *der burcgrave* (frgm.).

1262, *an unser vrowen mes der jungeren*.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 111  
Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 250 (mit der Vorurkunde - Reg. 129 - bis auf Daten und Sonderbestimmungen fast wörtlich übereinstimmender Text)  
*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 1 Nr. 608 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 506 aus Ausf. - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 25 (=611)  
RI 5.2 Nr. 11919 - RegHabsb 1 Nr. 354 - RBStrbg 2 Nr. 1692

In der Zwischenzeit hatte die Bürgerschaft Straßburgs, z. T. wohl unter Entlassung aus der Gefangenschaft, zahlreiche Bündnisverträge *wider bischof Walthern von Strazburg, sinen vatter den von Geroltsecke und dez kint und wider menglichen entzwüschent Basele und dem heiligen vorste und entzwüschent dem gebirge* geschlossen, in denen auch Sonderverhandlungen ausgeschlossen werden (mit dem Tod des Bischofs Walther fällt dessen Name fort):

- (1) 1262, Juli 16 Eberhard von *Andelahe* und Konrad, Gunther, Werner und Walther von *Landisberg* - UBStStrbg 1 Nr. 496
- (2) 1262, Juli 16 Gf. Heinrich Sigbert von *Werde, lantgrave zi Elsave* - Ebd. Nr. 497
- (3) 1262, Juli 29 Heinrich *Durlander* und Walther, Herrn Nibelungs Sohn unter Bürgschaft von Rudolf von *U<sup>o</sup>thinheim*, Eberhard von *Erstheim* und anderen - Ebd. Nr. 498
- (4) 1262, Juli 30 Werner von *Nothalten* unter Bürgschaft von Walther von *Nothalten*, Dietrich dem *Shmit* von *Ehenheim* und anderen - Ebd. Nr. 499
- (5) 1262, August 1 Friedrich *Stange* unter Bürgschaft von Marquart von *Rodisheim* und anderen - Ebd. Nr. 500
- (6) 1262, August 1 Götze von *Still* unter Bürgschaft von Hartung von *Wide* und anderen - Ebd. Nr. 501
- (7) 1262, August 1 Albrecht von *Hermosheim* unter Bürgschaft von Wigerich von *Rintborte* und anderen - Ebd. Nr. 502
- (8) 1262, August 6 Kuno der *Ro<sup>l</sup>ber* unter Bürgschaft von Philipp von *Richenberg*, Walther von *Girbaden* und Kuno von *Hiltschein* - Ebd. Nr. 503
- (9) 1262, August 24 Philipp von *Richenberg* - Ebd. Nr. 504
- (10) 1262, August 24 Gf. Rudolf von *Thierstein* und sein Sohn Rudolf - Ebd. Nr. 505
- (11) 1263, Januar 31 Rudolf von *Batzendorf schultheisse zi Hagenowe* und Herr *knehtilin von Berwartstein* (ausgenommen gegen Ludwig d.j. von *Liechtenberc*) - Ebd. Nr. 512
- (12) 1263, Februar 14 Gemeinden *Mutziche, Wege* und *Hermotsheim* - Ebd. Nr. 513
- (13) 1263, März 5 Bürger von Renchen - Ebd. Nr. 514
- (14) 1263, März 19 Johannes von *Croswilre* - Ebd. Nr. 517



- 136**     **1262, September 21**  
 Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. November in einer mit der vorigen fast wörtlich übereinstimmenden Urkunde. Dieselben Siegler.  
*1262, an sante mauricium abende.*  
 Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 112 (von den Siegeln nur 2 - Walther von Geroldseck - ab)  
*Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 26 (=61m)  
 UBStrbg 1 Nr. 506 Anm. 1 - RBStrbg 2 Nr. 1693
- 137**     **1262, Oktober 1, Ortenberg**  
 B. Walther von Straßburg gewährt den Besuchern des Klosters Gengenbach einen Ablass von 40 Tagen. - S: d.A. (ab).  
*Ortenberch, 1262, in crastino beati Jeronimi.*  
 Ausf. Karlsruhe, GLA 30/1135  
 RBStrbg 2 Nr. 1694
- 138**     **[vor 1262, Oktober 10]**  
 B. Walther von Straßburg beurkundet, daß Abt Johann und der Konvent des Klosters Maursmünster (*Maurimonasterii*) seinen Hof [in Egisheim] an [Ulrich von Rappoltstein] verkauft hat.  
 Undatierte Kop. 13. Jh. im Formelbuch des Klosters Pâris, Heidelberg, Univ.-Bibl., Cod. Salem. VII, 33 f. 29b  
 RBStrbg 2 Nr. 1695 mit Ergänzungen aus der Folgeurkunde Ulrichs von Rappoltstein
- 139**     **1262, November 5, Schlettstadt**  
 Kg. Richard bestätigt dem Basler Dompropst (*prepositus et coadiutor ecclesie Basiliensis*) Heinrich von Neuenburg (*de Novo Castro*) das Anrecht der Basler Kirche auf das Münstertal und den Berg Breisach (*montem Brysacum vallemque monasterii sancti Gregorii*).  
*Sletstat, 1262, 5. die Novembris, Indictione 6., regnis vero nostri anno 6.*  
 Kop. 13. Jh. Bern, Staatsarchiv, Kopialbuch der Basler Domkirche f. 49 - Kop. 14. Jh. Basel, Staatsarchiv Basel-Stadt, Ratsbücher A 4 (Großes Weißes Buch) f. 90b  
*Herrgott*, Genealogia Habsb. 2 Nr. 456 - *Schöpflin*, Alsatia diplomatica 2 Nr. 612 - *Trouillat*, Mon. de Bale 2 Nr. 83 - UBStBasel 1 Nr. 411  
 ZGO 4 (1851) S. 232 - RI 5.1 Nr. 5412 - RegHabsb 1 Nr. 356  
 Erw. RBStrbg 2 Nr. 1696
- 140**     **1262, November 21, Hagenau**  
 Kg. Richard erklärt, daß er die Stadt Straßburg und alle Einwohner in seinen und des Reiches Schutz genommen, den Friedebrief zwischen dem Bischof und den Bürgern vom 9. Juli 1262 und ebenso das Kopienbuch der Rechte und Gewohnheiten der Bürger bestätigt habe. Der königliche Schultheiß in Hagenau, dem er den Schutz des Reichsguts im Elsaß anvertrauen werde, solle schwören, die Straßburger Bürger gegen jedermann zu schützen. - S: d.A. (zerbr., an grün-gelber Schnur).  
*Hagenowe, 1262, 21. die Novembris, indictione 6.*  
 Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 114  
*Schöpflin*, Alsatia diplomatica 2 Nr. 614 - UBStrbg 1 Nr. 508  
 RI 5.1 Nr. 5416 - RBStrbg 2 Nr. 1697 - Städtebünde Nr. 372
- (1)     1262, November 18 hatte Kg. Richard alle von Römischen Kaisern und Königen erteilten Privilegien der Stadt Straßburg bestätigt. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 113; UBStStrbg 1 Nr. 507
- 141**     **1262, Dezember 7, Rheinau**  
 B. Walther von Straßburg beurkundet, daß er dem Konrad *Waldenarius* und dessen Brüdern, *milites de Gebwilre*, für treue Dienste 60 Mark Silber versprochen hat und ver-

pfändet ihnen hierfür 6 Mark jährliche Einkünfte aus seiner *collecta* in *Sulzmathe*. - S: d.A.

*Rinouwe*, 1262, 7 *idus decembris*.

Kop. 18. Jh. Karlsruhe, GLA Nachlaß Grandidier "*aus Or. im Archiv der Waldner*"  
RBStrbg 2 Nr. 1699

**142 1262, Dezember 18**

B. [Walther] von Straßburg beurkundet, daß die *exactio, que ungelt vulgariter nuncupatur*, in seinem *oppidum Mollesheim* so lange erhoben werden solle, wie es die Bürger von Molsheim zur Vollendung des Mauerbaus für nötig hielten.

1262, *feria 2. ante Thome apostoli*.

Kop. und dt. Übers. Straßburg, Ar. dept. G 1118 (beide mit "Wilhelm" als dem Namen des Bischofs) - Kop. 16. Jh. Ebd. G 1122  
RBStrbg 2 Nr. 1700 mit weiteren Nachweisen der Überlieferung

**143 1262, Dezember 21**

B. Walther von Straßburg bestätigt dem Propst R. und den Brüdern der Kirche St. Fides in *Slezstat* die ihnen von Bischof Otto verliehenen Freiheiten und Privilegien.

1262, *12 kalendas ianuarii*.

Transsumpt von 1302, Oktober 12 Straßburg, Ar. dept. G 1660 (2)  
RBStrbg 2 Nr. 1701

**144 1263, Januar 2**

B. Walther von Straßburg beurkundet, daß die Besitzungen des Klosters St. Marien Magdalenen zu den Reuerinnen von Straßburg in *Dankratzheim* bei ihren alten Privilegien bleiben sollten, wie dies auch von seinen Vorgängern Berthold und Heinrich gehalten worden sei.

1263, *in crastino circumcisionis domini*.

Deutscher Auszug 17. Jh. Straßburg, Ar. dept. H 3045 f. 121b und H 3047 f. 151  
RBStrbg 2 Nr. 1707

**145 1263, Januar 3**

B. Walther von Straßburg erklärt nach Prüfung der päpstlichen Privilegien die Insassen des St.Fides-Klosters in *Slezstat* für exempt von seiner bischöflichen Jurisdiktion.

1263, *3 nonas ianuarii*.

Transsumpt 1302, Oktober 12 Straßburg, Ar. dept. G 1660 (2)  
RBStrbg 2 Nr. 1708

**146 1263, Februar 12, Dachstein**

B. Walther stirbt und wird am folgenden Tag im Haus der Johanniter in Dorlisheim neben seinem Bruder Hermann bestattet.

*...in capite ieiunii obiit dominus Waltherus episcopus predictus, et dicitur quod pre maxima dolore et tristitia obiisset. Et sepultus est apud Doroltzheim iuxta tumbam fratris sui, domini Hermanni predicti.*

Bellum Waltherianum, MG SS 17 S. 113

*Anno tercio predictus episcopus Waltherus apud Dabechenstein morituret apud templarios Dorolvesheim sepelitur idibus februarii.*

Ann. Maurimon. S. 108

*A.D. 1263 2. id. febr. obiit Walterus de Gerolsecke, venerab. ep. Argent., frater ordinis nostri.*

Grabschrift Bischof Walthers bei *Grandidier*, Oevres ined. 5 S. 354

**147 1263, April 10**

Heinrich, erwählter Bischof von Straßburg, beurkundet, daß Hedwig, die Witwe des Straßburger Bürgers Reschard, den auf sie als Erbe entfallenden dritten Teil des Hauses, gelegen *apud domum domine de Tiersperp* (!), *que etiam vocatur zu<sup>o</sup>m Hu<sup>o</sup>te*, dem Straßburger Frauenwerk geschenkt habe. - S: d.A.

1263, *feria 3 post octavam pasce*.

Kop. 14. Jh. Straßburg, Ar. mun., Frauenhaus-Kopialb. 3 f. 39 - Kop. 15. Jh. Ebd. Kopialb. 4 f. 67b

UBStrbg 1 Nr. 518

RBStrbg 2 Nr. 1723

Registervermerke im Kopialbuch 3: *daz orthus vornen in hu<sup>o</sup>tes gasse und das vorge. hus in hu<sup>o</sup>tegasse...* (f.39).

**148 1263, November 5, Orvieto**

Papst Urban IV. fordert den Abt von Ettenheimmünster auf, dem Kaplan Heinrich von *Achenhein*, Kanoniker an St. Thomas in Straßburg und Kaplan des Kardinaldiakons Jordan von St. Cosmas und Damian, der auf Bitten des sel. Bischofs Walther dieses Kanonikat erhalten hatte, in den Besitz der ihm zukommenden Pfründe an St. Thomas zu setzen.

*apud Urbem veterem, nonis novembris anno 3.*

Reg. Vat. 29 (= an. 3) f. 236 Nr. 1268 = Reg. Urb. IV. 3 Nr. 2219 = UBStrbg 4.1 Nr. 234

RBStrbg 2 Nr. 1717

- (1) 1286 vermacht Heinrich von Achenheim, Kanoniker in Straßburg, für sein Seelenheil dem Kloster Lahr Haus und Hofraite bei Lahr samt etlichen Matten im Bann von Lahr und Dinglingen. Reg. 17. Jh. GLA 117/476 f. 4 Nr. 3 - Stadt Lahr S. 227

**149 1263, Dezember 13**

Walther von *Geroltsecke*, [Heinrich], *der marcgrave von Hachberg*, Heinrich von *Geroltsecke*, Friedrich von *Wolfahe* und Hesso von *O<sup>e</sup>senberc* schließen für sich und ihre Helfer mit Heinrich *deme urwelten* von Straßburg und den Bürgern der Stadt, mit den Gf. Rudolf und Gottfried von *Habsburg*, Gf. Konrad und den Bürgern von *Friburg* und ihren Helfern einen Waffenstillstand (*einen stetun und ein gewo<sup>e</sup>nlichen vride*) bis zum 15. Juni 1264 (*von sante Otilien mes unze uzgander pfinkestwochen*). Sie benennen zu Schiedsrichtern für Friedensbrüche zu *Brisikowe* Rudolf von *Einstat* und Gottfried von *Sto<sup>u</sup>fe*, zu *Mortenowe* und zu *Elsazsen* Schidelin von *Sto<sup>u</sup>fenberc* und Walther von *Malberc des schultheissen bru<sup>o</sup>der von Gengenbach*. Obmann über die Schiedsleute ist [Heinrich], *der urwelte von Basile*. - S: die 5 Ausst. (2 - 5 ab).

1263, *an sante Otelientage*.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 142

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 253ff.

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 624 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 540 aus Ausf. - *Wilhelm*, *Corpus* 5 Nr. N 49 (=77a)

RI 5.2 Nr. 11943 - RMBad 1 Nr. h24 - RBStrbg 2 Nr. 1737

- (1) 1263, März 10 verspricht Heinrich, Kantor der Straßburger Domkirche, für den Fall seiner Wahl zum Bischof von Straßburg, den zwischen dem verstorbenen Bischof Walther und der Bürgerschaft geschlossenen Vergleich zu erfüllen und damit allen Streit mit der Bürgerschaft beizulegen. Symon von *Geroltsecke*, [Ulrich] von *Rapoltstein* und Konrad Werner von *Hadestat* treten als Bürgen ein. S: d.A. und die Bürgen. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 122; Kop. Ebd. Ser. VI, 695-19; UBStStrbg 1 Nr. 515

- (2) 1263, April 21 schließen Heinrich, erwählter Bischof von Straßburg und die Kapitel der Domkirche, von St. Thomas und Jung St. Peter mit der Stadt Straßburg einen Friedensvertrag, der die Rechte der Bürgerschaft im einzelnen feststellt. - Kop. vid. 1304, Januar 11 Straßburg, Ar. mun., Urk. 124; UBStStrbg 1 Nr. 519
- (3) 1263, April 24 verzichten Heinrich, erwählter Bischof von Straßburg und die Kapitel der Domkirche, von St. Thomas und Jung St. Peter gegenüber der Stadt Straßburg auf Ersatz des ihnen im Verlauf des vergangenen Krieges zugefügten Schadens und versprechen, auch die übrige Geistlichkeit des Bistums zu einem solchen Verzicht zu bewegen. S: d.A. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 125; UBStStrbg 1 Nr. 521  
Solchen Verzicht leisten 28 Klöster des Straßburger Bistums 1264, November 18: Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 168; UBStStrbg 1 Nr. 578
- (4) 1254, Oktober 3 tritt Walther von Mahlberg, Bruder des Schultheißen Reimbold von Gengenbach, in einer Urkunde des Gengenbacher Abtes auf. - Ausf. Freiburg, Stadt-A., A 1, XIX, Neuershäusen; Ortenau 35 (1955) S. 118
- (5) Im Spätjahr 1233 werden unter den Gegnern des Klosters Gengenbach auch *R. et W. de Genginbach* genannt. - Acta Gengenbacensia S.106

**150 1264, März 9**

Nachricht über den Tod Hermanns von Tiersberg:

*Anno domini 7 idus Martii obiit Hartmannus [= Hermannus] nobilis dominus de Tiersberg.*

*Geteutsch dargegenüber:*

*Alß man zahlt nach der gepurt Christi 1264, am 9. Tag des Mertzens, ist gestorben und hier begraben der edel junckher Hartmann von Thiersperg.*

Chronik von Schuttern. *Mone*, Quellensammlung 3 S. 96

Für eine Verwechslung der Namen Hartmann und Hermann spricht sowohl die Unüblichkeit des Namens Hartmann in der Geroldsecker Familie als auch die Bezeichnung Hermanns von Geroldseck als *junior* 1251 (oben Reg. 26).

**151 1264, März 13, Straßburg**

Heinrich, erwählter Bischof von Straßburg, Propst Berthold, ..., Dekan, und das Domkapitel beurkunden die Stiftung eines Marienaltars und einer damit verbundenen Pfründe im Münster durch den Straßburger Bürger Heinrich *Wehelin*.

S: Heinrich, erw. Bischof, Domkapitel und *custos* B[erthold] von *Ohssenstein*.

*Argentine*, 1264, *in crastino gregorii pape*.

Kop. eines Notariatsinstrumentes von 1359 mit Insert eines Vidimus von 1294, September 13 (Hofrichter) Straßburg, Ar. mun., Frauenhaus-Kopialb. 3 f. 1b - Kop. 14. Jh. Ebd. f. 1a (wohl nach Ausf., Datum unvollständig)

UBStrbg 1 Nr. 550

**152 1264, Juli 14**

B. Heinrich von *Spire* verlängert den durch Vermittlung des Bischofs von Basel zustandekommenen, am 13. Dezember 1263 geschlossenen (vgl. oben Reg. 148) und nach Pfingsten 1264 bis zum 25. Juli verlängerten Waffenstillstand (*und o<sup>u</sup>ch von uzgander pfinkestwochen unze sant Jacobis mes, die nu nahet, gelengert wart*) zwischen der Partei von Bischof und Bürgern von Straßburg und der Walthers von *Geroltesecke* und seiner Bundesgenossen bis Martini (*unze sante Martins mes in diseme jare*). Als Schiedsrichter (*kieser*) werden benannt: Schidelin von *Sto<sup>u</sup>fenberc* und Johannes *der schultheisse von Gengenbach* von Bischof und Bürgern, Heinrich von *Racenusen* und Kuno *der Vrie* von Geroldseck; für Streitigkeiten unter ihnen sollen sie sich einen Obmann wählen.

S: d.A., B. Heinrich von Straßburg, die Stadt Straßburg und Walther von *Geroltsecke* (alle ab).

1264, *an sante Margareden abende.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 159

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 263

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 627 aus Kop. - Danach *Trouillat*, *Mon. de Bale* 2 Nr. 103

(zu Juli 12) - UBStrbg 1 Nr. 566 aus Ausf. - *Wilhelm*, *Corpus* 5 Nr. N 64 (=83d)

RBStrbg 2 Nr. 1762

**153 1264, November 8**

B. Heinrich von Straßburg verspricht den Straßburger Bürgern, daß er ihnen ohne Rücksicht auf den mit Walther von *Geroltsecke* geschlossenen Vertrag (*conpositionem amicabilem*) weiterhin Kriegshilfe leisten werde. - S: d.A.

1264 *Sabbato proximo ante festum beati Martini.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 166

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 250

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 629 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 576 aus Ausf.

RBStrbg 2 Nr. 1766

**154 1264, November 8**

Meister Reinbold *der Liebenceller*, der Rat und die Gemeinde von Straßburg verlängern den bereits bis Martini (*unze sante Martins mes*) verlängerten *fride* (= Reg. 151) zwischen ihnen und Walther von *Geroltsecke* und seinen Helfern nochmals bis zum 13. Januar des kommenden Jahres (*unze sante Hylarius mes*). Es gelten die Bestimmungen des im Dezember 1263 (*zu<sup>o</sup> sant Otelien mes* = oben Reg. 148) geschlossenen Vertrags. Zu Johannes *deme schultheissen von Gengenbach* tritt als weiterer Schiedsrichter Nikolaus *Zorn*. Walther von *Geroltsecke* hat bereits *sicherheit und ander brieve uber diesen fride* von Gf. Konrad von *Friburg*.

S: B. Heinrich von Straßburg und d.A.

1264, *an deme nehisten sammestage vor sante Martins mes.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 167

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 253b

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 628 aus Kop. - UBStrbg 1 Nr. 577 aus Ausf. - *Wilhelm*,

*Corpus* 5 Nr. N 71 (=86a)

RBStrbg 2 Nr. 1767

**155 1264, Dezember 6**

B[erthold], Straßburger Propst, an den Domsänger: Zwei vom Kapitel übersandte Briefe sind sofort mit dem Siegel des Domkapitels zu besiegeln, um den Straßburger Bürgern keinen Anlaß zum Ärger zu geben. - S: d.A. (besch.)

1264, *in die Nicolai.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 170

UBStrbg 1 Nr. 581

**156 1265, Januar 11**

M. H[einrich] <sup>a</sup>von *Hahberc<sup>a</sup>*, Walther von *Geroltseke* und Hesso von *U<sup>e</sup>senberch* nehmen Äbtissin und Konvent des Klosters *Wunendal* in ihren Schutz und befehlen ihren Vögten, Schultheißen und Prokuratoren (*advocatibus, scultetis et procuratoribus*), die Leute und Güter des Klosters zu schützen und zu verteidigen. - S: die 3 Ausst.

1265, *proxima dominica post Epiphaniam domini.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 25/3 (von a bis a andere Hand; guterh. Siegeltyp 1 Walthers von G.)

RMBad 1 Nr. h25

**157 1265, Februar 20, Ortenberg**

Walther von *Geroltsecke* schenkt zum Seelenheil seiner verstorbenen Söhne, des Bischofs Walther und Hermanns, seine Güter und Besitzungen in *Scheffelingesheim*, die ihm als Erbteil von deren Mutter *Elyege*, seiner sel. Frau, zugefallen waren, mit Einwilligung seiner Kinder Heinrich und Elisabeth, *domina de Usenberc*, dem Johanniterhospital in *Torolvesheim*, wo die Körper seiner Söhne ruhen, damit dort für sie eine Jahrzeit abgehalten werde.

S: d.A. und sein Sohn Heinrich (beide ab).

*aput Ortenberc, 1265, sexta ante festum beati Mathie apostoli.*

Ausf. Hagenau, Ar. mun. GG 206 (1)

*Hanauer*, Cartulaire de St. George S. 12 Nr. 19

Kopfreg. RBStrbg 2 Nr. 1719

- (1) *Nobilis Domina Elisabeht dicta de Lu<sup>t</sup>zelstein uxor Domini Waltheri de Geroltsecke obiit, dedit vestem unam variam de serico rubeo, dictam ein rot sidin geru<sup>h</sup>het gewant et XXX lib. den. argent.* Eintrag im Liber donationum des Frauenwerksarchivs zum 23. Februar, Straßburg, Ar. mun. OND 1 f. 53b; zitiert *Möller*, Stammtafeln 1 S. 12

**158 1265, Juni 23**

Marschall Eberhard von Straßburg verkauft dem Straßburger Bürger Heinrich dem *Babensuone* einen Garten. Das Geld ist zu zahlen, sobald sein Oheim, der Herr von Geroldseck, der Bischof und das Domkapitel sowie der Herr von Eberstein zugestimmt haben (*wenn so ich ime [...] mins oeheims von Geroltsecke brieve gebe, daz dirre garte lidig sy*).

1265, *an dem súnigih tabende.*

Kop. oder Übersetzg. 16. Jh. Straßburg, Ar. mun., Hospital-A. Nr. 1669 f. 101a

UBStrbg 1 Nr. 599 Anm. 1 ("Auszug 16.Jh.") - RBStrbg 2 Nr. 1787

**159 1265, September 18**

Walther von *Geroltsecke* verspricht seinem Herrn, dem Herzog von Schwaben, König Konrads Sohn, für die Belehnung mit dem *huß ze Malberc* und mit *Celle im Kinzegindal* 1000 Mark Silber zu zahlen - wenn er die Belehnung erhält *mit sineme unde sines oheimes und des bischoves und des capittels von Babinberc offenen brieven unde hand vesten* - und stellt M. Heinrich von *Hahperg*, Gf. Friedrich von *Zolte* (!), Otto von *Ebirstein* und Ludwig und Heinrich von *Lichtenberc* als Bürgen zum Einlager in Offenburg. - S: d.A.

1265, *an dem frigetage nach des heiligen crucistage.*

Kop.vid. 1777, November 30 Karlsruhe, GLA 27/875. Die Ausf. damals im Kurpfälzischen Archiv Mannheim, heute verloren.

ZGO 116 (1968) S. 29 (*gecoifet* statt *gewifet* wie hier angeg.)

- (1) 1263, nach März 10 kauft Heinrich, erwählter Bischof von Straßburg, vom Bamberger Bischof Berthold und dem Domkapitel für 4000 Mark Silber die bambergischen Besitzungen Gengenbach, Ortenberg, Offenburg und Mahlberg. - RBStrbg 2 Nr. 1741
- (2) 1298, Dezember 7 verpfändet Kg. Albrecht dem Gf. Egen von Freiburg für seine Dienste die Feste Mahlberg für 1000 Mark Silber. - Ausf. Karlsruhe, GLA D 128; Not. 18. Jh. GLA 117/479 f. 81; *Hefe*, FreibUB 2 Nr. 259
- (3) 1312, Juli 4 belehnt Ks. Heinrich VII. Walther d.j. von Geroldseck mit der Burg Mahlberg und ihrem Zubehör, wie Walther sie von seinem Vater, dem Landvogt Walther, erhalten und wie dieser sie seinen Vorgängern im Reich zu Lehen getragen hatte. - Kop. 15. Jh. Straßburg, Ar. mun., Ser. VI, 551.1; Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 27; *Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 12

- (4) Um den Mahlberger Markt hatte sich 1221/24 ein Streit zwischen Friedrich II. und dem Straßburger Bischof entwickelt:
- (4.1) 1221, August 25 wird im Streit zwischen dem Kaiser und der Straßburger Kirche entschieden, daß das Patronatsrecht und anderes zu Molsheim mit dem Markt zu Ettenheim der Straßburger Kirche zuzustellen sind. - RI 5.4 Nr. 10881
- (4.2) 1223, Mai 5 (Hagenau) vergleichen sich Kg. Heinrich und der Bischof von Straßburg daheingehend, daß u.a. der vom Kaiser von Ettenheim nach Mahlberg verlegte Markt (*forum de Etenheim ad Malburc translatum*) wieder hergestellt werden und am gewohnten Tag verbleiben soll. Wenn aber der König in Mahlberg einen Markt (*forum in Malburc*) errichten will, soll das an einem anderen Tag (*alio die*) und ohne Beeinträchtigung des Ettenheimer Marktes geschehen. - Huillard-Breholles 2 S. 755ff.; RI 5.2 Nr. 3890 (?)
- (4.3) 1224, Juli (Speyer) verbrieft Kg. Heinrich (VII.) dem Bischof von Straßburg das Abkommen ... - RI 5.2 Nr. 3933.  
Erneut 1226, November 28. - Ebd. Nr. 4029
- (5) *Item census 4.β â arg. et 1 cappon. super domo et orto sitis apud curiam domini de Gerolzzegge prope fossatum oppidi Malberg.* - Not. 14. Jh. Tennenbacher Güterbuch S. 270 (Sp. 630)

## 160 1266

B. Heinrich von Straßburg läßt die Schlösser Ehnheim und Ettenheim einreißen, *denn man stets darin zankte und die von Geroldseck stets spänn darin hatten.*

*Specklin*, Collectaneen S. 121 - RBStrg 2 Nr. 1831: "fragwürdige, unkontrollierbare Nachricht, besonders bezüglich der Verbindung Geroldsecker - Oberehnheim"

## 161 1266, Februar 13

Walther, Herr von *Geroltsecke*, schenkt mit Zustimmung seiner Kinder und Erben alle seine Güter, die er im Dorf zu *Scheffelingeshaim* besitzt und die aus dem Erbteil seiner sel. Frau *H.* herrühren, den Johannitern zu *Dorolsheim* zum Seelenheil seiner Frau und seiner Kinder, die dort begraben sind. Er verspricht, daß die *nobiles viri* C[uno] und B[runico] von *Finstingen* und ihre Erben keine Ansprüche an das Gut stellen werden.

S: d.A. (frgm), sein Enkel Heinrich und ein Dritter (Finstingen ?, ab).

1266, *in crastino Valentini*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 1382 (3)

*Delaville le Roulx*, Cartulaire de St. Jean de Jerus. 3 S. 133 Nr. 3203 - RBStrg 2 Nr. 1719

- (1) Die Herren von Finstingen sind ein Zweig der Herren von Malberg, von denen Kuno 1140 erstmals auftritt (MRhReg 1 Nr. 1968); *Brunicho* und sein Bruder *Merbodo* von *Malberch* 1195 als Zeugen in einer Urkunde des Klosters Wadgassen: Kop. Koblenz, Staats-A., Abt. 218 Nr. 603 S. 81 Nr. 144; Pöhlmann, Zweibrücken Nr. 16. Über die Herren von Finstingen/Fenétrange s. Nouveau dictionnaire de biographie alsacienne. Hg. v. d. Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace. 1988. S. 920-922.
- (2) 1134/36, Juni 7 (Pisa) befiehlt Papst Innozenz II. dem Eb. Albero von Trier, den *Brunicus* und dessen Söhne zur Herausgabe des Hofes in Finstingen (*Filestanges*) an das Kloster Remiremont zu veranlassen. 7. *idus iunii*. - Ausf. Koblenz, LHA Best. 1 A (Trier) Nr. 50; MRhUB 2 Nr. 540; MRhReg 1 Nr. 1898
- (3) 1280, Januar 16 verkaufen Hugo, Ritter, und Johannes, Edelknecht, Herren von *Vinstingen*, ihre Burg *Maleberch* mit den Dörfern *Sutze*, *Stadevelt* und *Alve*, sowie ihre Vogtei über *Witteliche* für 1400 Metzzer Pfund an Eb. Heinrich von

Trier. - Ausf. Koblenz, Staats-A. Abt. 1 A Nr. 147; MRhReg 4 Nr. 676; Pöhlmann, Zweibrücken Nr. 259

- (4) Die Namensgleichheit mit Mahlberg (Ortenaukreis) führte in der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts zur Gleichsetzung und zur Identifikation von Walthers Frau Heilika mit einer Erbin von Mahlberg.

**162 1266, Juli 23, Kappel am Rhein**

B. Heinrich von Straßburg beurkundet den zwischen seinem *neven*, Walther von *Geroltsecke*, seinem Sohn Heinrich, den Kindern seines Sohnes Hermann, den Kindern des Herrn von *Tiersberc sins vettern* und allen ihren Helfern auf der einen Seite und den Bürgern von Straßburg, seinem *neven*, dem Bischof von Basel, den Gf. Rudolf und Gottfried von *Habsburg*, Gf. Konrad von *Friburg*, Otto von *Ohsenstein*, Burchard von *Hohenstein*, Walther von *Gyrbaden* und allen ihren Helfern auf der anderen Seite geschlossenen Frieden (*stete su'ne*). Walther von *Geroltsecke*, sein Sohn Heinrich und Heinrich, Herrn Hermanns Sohn, haben für sich und für *hern Hermannes kint*, den Sohn *sins vettern [...]* dez von *Tiersberc*, den Markgrafen von *Hahberc*, den von *Wolfhahe*, Hesso von *O'senberc*, Heinrich von *Racenusen* und Hug und Rudolf, seine Söhne, und für alle Freunde und Helfer die Sühne beschworen, ebenso *Ru'lin Ripelin der meister*, Rudolf von *Vegersheim*, Reinbold *der Liebencellere*, Burchart und Burchart *die Spendere*, Gozelin von *Sant Thomane*, Nikolaus *der Zorn*, *Ru'lenderlin*, Walther von *Lampertheim* und *ir ersamen burgere wol viercig* für sich und ihre Helfer. Beide Seiten tauschen ihre Gefangenen aus und verzichten gegenseitig auf Schadenersatz.

S: d.A., Abt Berthold von *Morbach*, Gf. Otto von *Eberstein*, Berthold, Dompropst von Straßburg (1-4 ab), Chorbischof Eberhard von *Sulze* (besch.), Walther von *Geroltsecke*, sein Sohn Heinrich (6 u. 7 ab) und Heinrich von *Lichtenberc der vu<sup>o</sup>t zu Strazburg*.

*zu Capelle an deme Rine, 1266, an deme frietage vor sante Jacobis tage.*

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 181

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 217

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 637 aus Kop. - Danach *Trouillat*, *Mon. de Bale* 2 Nr. 121 - UBStStrbg 1 Nr. 615 aus Ausf. - *Wilhelm*, *Corpus* 5 Nr. N 81 (=100a)

RI 5.2 Nr. 12005 - RMBad 1 Nr. h29 - RBStStrbg 2 Nr. 1815 (zu Juli 24)

- (1) 1263, Oktober 29 schließt Gf. Simon von *Eberstein* und *Zweinbrucken* mit der Stadt Straßburg einen Waffenstillstand bis zum 9. Dezember. - Kop. 15. Jh. Straßburg, Ar. mun., Briefbuch A (AA 65) f. 268, UBStStrbg 1 Nr. 536
- (2) 1263, November 10 schließen Wilhelm der *vitzetuom* von Straßburg, Albrecht der *Begere* und Rudolf der *Howemesser* mit der Stadt Straßburg Frieden. S: d.A. - Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 139; UBStStrbg 1 Nr. 537

**163 1267**

Walther von *Geroltzecke*, sein Sohn Heinrich und sein Enkel Heinrich schenken dem Prior und dem Konvent des Augustinerklosters in Lahr (*Larae*) zur Ausstattung von Kirche und Kloster (*in dotem Ecclesiae suae seu coenobii sui, cuius nos initiatores seu fundatores existimus*) eine Rente von 20 Mark Silber, davon 10 Mark im Lahrer Bann (*infra bannum ville de Lare*), 5 Mark im Meissenheimer (*de Meissenheim*) und 5 Mark im Osthofener Bann (*de Osthoven*). Falls die Güter keine so hohen Einkünfte erbringen, verpflichten sie sich zum Ersatz nach dem Urteil des Straßburger Bischofs.

S: Walther von *Geroltzecke* und sein Sohn Heinrich für sich und für Walthers Enkel Heinrich.

1267.

Kop. 17. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 2 (alt f. 109)

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 645 - *Reinhard*, *Pragmatische Geschichte...*, Urkundenbuch Nr. 3



- (1) 1273 übergibt Gunther, Burggraf von Osthofen, dem Prior und den Brüdern in Lahr 14 Weinberge in Osthofen, die vorher Ritter Hartmann von Schlettstadt gehörten, davon 2 Weinberge *in restaurum et recompensationem*. S: d.A., Burchard von Hohenstein, Burchard, Burggraf von Nideck, Burchard und Pilgrim, die Brüder von Wangen. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 5749 (5)  
 (1.1) In Osthofen ist 884 Besitz des Klosters Honau und 1179 Besitz des Klosters Stürzelbronn bezeugt. - Schöpflin, Alsatia dipl. 1 Nr. 115 und 327
- (2) 1274, Juli 6 schließt Diemo von Bretten mit der Stadt Straßburg eine Sühne wegen seiner Gefangennahme und stellt zwanzig Bürgen. Für Streitfälle sollen sich Schidelin von Staufenberg und Herr Markus zum Einlager in Hagenau oder Lahr stellen, bis sie auf ihren Eid entschieden haben, ob die Sühne gebrochen ist oder nicht. - Ausf. Heidelberg, Universitätsbibliothek, Heidelberger Urkunden Nr. 182; Kop. Straßburg, Ar. mun. Briefbuch A f. 249a; *Wilhelm*, Corpus 1 Nr. 225; UBStStrbg 2 Nr. 33; ZGO 24, 164; *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 225
- (3) Seit 1145 kommen in Urkunden der Basler Bischöfe Herren de *Larga* (Oberlarg, Largitzen, frz. Dept. Haut-Rhin) vor: Walther *de Larga* 1145, *dominus* Heinrich *de Larga* 1147, als *homo meus* bezeichnet um 1146, *Dominus* Heinrich *de Larges* und sein Bruder Walther um 1170, *dominus* Heinrich *de Larga* 1175, als *miles* 1175 bezeichnet; um 1232 Zeuge für Gräfin Stefana von Pfirt. - Alle Belege bei *Trouillat*, Mon. de Bâle Bd. 1 Nr. 190, 196, 192, 229, 234, 235, 351. Der Bearbeiter dieser Regesten hat in der Vergangenheit versucht, aus diesen Nennungen zwei Belege auszusondern und mit Lahr in Verbindung zu bringen, in denen Heinrich *de Larga* innerhalb eines ausschließlich rechtsrheinisch-zähringischen Umkreises steht und als *nobilis vir* eingestuft wird:
- (3.1) 1169 weist Hg. Berthold von Zähringen den Anspruch des Klosters Stein am Rhein auf den Patronat der Kirchen von Kirchen, Eimeldingen und Märkt zugunsten derer von Kirchen zurück. Anwesend Dekan und Mönche des Klosters Stein, Leute aus der Kirchener Gegend, zähringische Ministeriale. Unter den Zeugen auch *Heinricus de Larga, nobilis vir*. - *Schöpflin*, Historia zaringo-badensis 5 S. 112f.; *Heyck*, Zähringer S. 389/90.
- (3.2) 1179, März 4 schenkt in Riegel Werner von Roggenbach Güter an das Kloster Tennenbach. Hg. Berthold von Zähringen vollzieht und bestätigt diese Schenkung. Zeugen: Berthold von Zähringen, der Sohn des Herzogs, die Äbte von Salem und Tennenbach, Tennenbacher Mönche, die Edelherren (*nobiles viri*) Egelolf von Urslingen, Heinrich *de Larga* und Konrad von Wartenberg; die Ministerialen Werner von Roggenbach mit seinen Söhnen, Gottfried, Liutfried, Gottfried und Werner von Marchtal, Heinrich von Dietingen, *Nibelunc* von Köndringen, Otto und Liutfried von Herbolzheim, Walther und Konrad von Vörstetten, Eberhard von Achdorf, Konrad *Osunc* von Burkheim, Heinrich und Konrad von Zähringen, Rudolf, Helferich, Liutold und Hermann von Riegel. - Ausf. Stadtarchiv Villingen M 1; *Heyck*, Zähringer S. 403; FUB 5 S. 68f.; *Sütterlin*, Geschichte Badens S. 206; Neugart, Episcopatus Constant. 2 S. 588; *Bühler*, 700 Pfund S. 16 mit Abb.
- Da aber gerade in der Zeit die Grafen von Pfirt durch den Bau ihrer Burg Mörsberg ihren Druck auf die Largitzer verstärkten, scheinen diese mit ihrer Zuwendung zu den Zähringern dem Druck ausgewichen zu sein (Hinweis von B. Metz in Straßburg).
- (4) 1215, März 15 bestätigen auf Schloß Hachberg die Markgrafen Hermann und Friedrich von Baden, daß ihr lieber Getreuer (*dilectus fidelis noster*), der *miles* Heinrich *de Lare*, das Gut (*predium*) bei Spitzenbach (*Spicenbach*), in den

Breitebnet (*brethebonot*) genannten Bergen, das er von ihnen zu Lehen hat, für 13 Mark und 1 Pfund Breisgauer Münze dem Kloster Tennenbach verkauft hat. Zu ihrem Seelenheil verzichten sie auf das Eigentumsrecht an dem genannten Gut. Für das Geld soll Heinrich von Lahr ein anderes Gut kaufen und von ihnen zu Lehen nehmen. Zeugen: Heinrich *de rode*, Cuno *de eberswilre*, Hugo *de bonbach*, Ulrich *de alzena*, Berthold *liliin* und sein Bruder *Wolpoto*, Cuno von *richenbach*, Heinrich gen. *Rise*, *Morser*, Swigger der Notar, Albrecht *de argentina*. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/55; *Mone*, Quellensammlung 4 S. 74; FUB 1 Nr. 125; *Bühler*, 700 Pfund S. 16 mit Abb.

- (5) Von diesem *Heinricus de Lare* scheint eine Linie weiter über Heinrich von Spitzenbach (1251) zu den Winanden aus Lahr zu führen. Siehe Reg. 266 Anm. 5
- (6) 1270, März 14 (Colmar) beurkundet der Dominikaner Johannes eine Änderung der Terminierbezirke der Dominikaner von Freiburg und Straßburg. Den Straßburger Dominikanern wird dabei der Bezirk *ultra Renum*, der *Lare*, *Tundelingen*, *Bvrchein*, *Cu<sup>o</sup>bach*, *Mu<sup>o</sup>tershein*, *Sulz cum vallibus suis*, *Richenbach cum suis scilicet Diezzen et Wiler*, *Selbacgh cum suis*, *Witelnbach cum Cambach et Schutertal totum*, desgleichen am Rhein *Otenhein*, *Missenhein*, *Arnelrswilr*, *Houen*, *Nunnenwilr et Witenwilr* wieder zugesprochen, dazu *Rinowiam* und *Brunsebach*. - Ausf. Freiburg, Universitätsarchiv Dominikaner Konv. 2; *Hefele*, FrUB 2 Nr. 232
- (7) Hans Truchseß trägt von der Herrschaft Lahr zu Lehen: zu Meißenheim (Missenheim) 67 Ackerstücke, davon im Ottenheimer Feld 32 Stück, im Ichenheimer Feld 10 Stück "neben dem Spital". 2 Stück im Ottenheimer Feld liegen "bei dem Kirchwege neben dem Spital". Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr, um 1400. Karlsruhe GLA 67/698 f. 130v-105v

#### 164 1267, April 27, Schwanau

Walther von *Geroltsecke* beurkundet, daß Berthold *Lebarte die wisen ze Hemmendorf*, die er von ihm zu Lehen trug, mit seiner Zustimmung *dem brüdere von sante Johannese spital die da hus hant ze Hemmendorf* verkauft und er selbst diesem zu seinem Seelenheil sein Eigentum daran geschenkt habe. - S: d.A.(ab).

*ze Swanowe, 1267, an der mittewoche nach sante Georien dage.*

Ausf. Stuttgart, HStA B 352 Nr. 156

WUB 6 Nr. 1919 - *Wilhelm*, Corpus 1 Nr. 105

Rückvermerk des 15. Jh.: *Bewilligung des Herrn von Geroltzecke, uff eine verkauffte Lehen wiesen, +die Libera gut+ [gestrichen; Hand des 16.Jh.:] umb 1 wieß lebera genant./ Hemendorf/ N. 26/A<sup>o</sup> 1267/9*

#### 165 1268, Ende Februar

Propst B[erthold], Dekan B[erthold], Kantor K[onrad], Scholaster M[arquard] und das Domkapitel von Straßburg treffen Bestimmungen über die Feier des Festes des hl. Amandus.

1268, *circa finem mensis februarii.*

Gleichzeitige Kopie Melker Seelbuch f. 44b

UBStrbg 4.1 Nr. 250

RBStrbg 2 Nr. 1954.19

#### 166 1269

Walther von *Geroltzegge* schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Heinrich und seiner anderen Erben dem Kloster *Wunendal* zu seinem, seiner Gemahlin *E.*, seiner Tochter Elisabeth, *quondam domina de V<sup>o</sup>senberch*, und aller seiner Vorfahren Seelenheil alle

seine Güter, die er im Bann von *Heggelingen* von den Schwestern von *Hasela* gekauft hatte.

S: d.A. (Typ 1) und sein Sohn Heinrich (Typ 2, beide besch.).  
1269.

Ausf. Karlsruhe, GLA 25/13  
Erw. *Krieger*, Top. Wb. 1, sp. 877

**167 1269, Juni 14, Straßburg, in der Bischofspfalz**

B. Heinrich von Straßburg, Propst, Dekan und Kapitel beurkunden, daß Gf. Rudolf von Habsburg auf die Vogtei in Rufach (*Rubiaci*) und der übrigen *Mundat* verzichtet und dafür eine Entschädigung an Leuten, Gütern, Einkünften und Besitzungen, die ihm zu Lehen gegeben werden, erhalten habe. Unter den Anwesenden: Propst [Berthold], Dekan B[erthold], Scholaster M[arquard] und die Archidiakone [Eberhard] von *Sulze*, K[onrad] von *Entringen*, Al[bert] von Steinburnen u.a. - S: d.A.

*Argentine, in aula episcopali*, 1269, *18 kalendas iulii, indictione 12.*

Kop. 18.Jh Karlsruhe, GLA 65/1152 f. 75b  
RapUB 1 Nr. 112  
UBStrbg 3 Nr. 19 (nur Kopfreg. und Zeugenreihe) - RBStrbg 2 Nr. 1885 mit weiteren Überlieferungen

**168 166a 1269, August**

Sigebert, Gf. von *Werde*, Alsacie lantgravius, und Walther von *Geroltzecke* befreien die Güter des Kloster St. Marx bei Straßburg *in villa et banno Schaftoltzheim* von der *bede* (*collectam et exactionem nobis dederit annuatim*) und Herberge (*nec hospiteretur per aliquem ex parte nostra, neque equi nec verture accibuntur*). - S: d.A.

1269, *mense augusto*

Kopie 16. Jh Straßburg, Ar. mun., Hospital-Archiv, 1317, (Akten).

**169 1269, September 27, Straßburg**

B. Heinrich von Straßburg, genannte Schiedsrichter und der Archidiakon von Epfig, der Straßburger Propst Ber[thold] als *iudex* entscheiden den Streit um die Zehnten von Epfig.

S: B. Heinrich, Dompropst Berthold und die vier Schiedsrichter.

*apud Argentinam*, 1269, *proxima 6. feria ante festim b. Michaelis.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 111 (8)  
RBStrbg 2 Nr. 1892

**170 1270, Januar 13**

Heinrich, Gf. von Veldenz und Herr von Geroldseck (*comes Veldenciae et dominus de Geroltzecke*) beurkundet, daß von den zwei Dörfern *Isembach* und *Leudenstal*, die er von dem *miles* Gerhard von Zweibrücken (*Geminoponte*) gekauft hatte, sein Schultheiß in *Kusla* für ihn zu Martini dem Propst des Remigiusberges (*praeposito montis sancti Remigii*) 7 Schilling Trierer Pfennige jährlich als Zins geben soll. Auch Johannes *Rosenac*, sein Burgmann (*nostrum castrensem*) auf Lichtenberg, hat vor ihm und vor Wilhelm, Benold und Gozo und Johannes *Picardo*, Ritter und Burgleute dort, mit Willen seiner Frau Anna erklärt, daß dem Propst ein Zins von 8 Schilling Trierer Pfennige jährlich von *Curberin* gebührt. - S: d.A.

1270, *in octava epiphaniae domini.*

Kop. 18. Jh. Speyer, LA F 1, 49a I (Remigsberger Kop.-B.) f. 49 Nr. 21 mit dem Vermerk *Das Original ligt inn Lautereckischen / Eisernen Kisten lit. F zuvor N<sup>o</sup> 189 signirt Remling, Remigsberg S. 342 und Urkunde Nr. 10 Croll, in Acta Academiae 4 S. 274, Anm. e*

- (1) Gf. Gerlach von Veldenz und Abt Berthold von Murbach, ein Verwandter der Geroldsecker (s. oben Reg. 92) kannten sich persönlich, da beide im Gefolge

der Bischöfe Heinrich von Speyer und Eberhard von Konstanz 1257 nach Spanien zogen, um Alfons von Kastilien die deutsche Königskrone anzutragen.  
- RegWerschweiler Nr. 180

- (2) Johannes *Picardo*, *dapifer veldentiae*, tritt 1270, Dezember 27 (*in festo beati Johannis Evangelistae*) zusammen mit dem Archipresbyter P. in Meisenheim (1. Stelle) und G[odebertus], Pleban in *Cusla* (3. Stelle) auf. - Kop. 18. Jh. Speyer, LA F 1 49a I (Remigsberger Kop.-B.) f. 51 Nr. 22 mit Hinweis auf besiegelte Ausfertigung (Sg. 1 und 3 ab)
- (3) 1293, Juni 10 (*Dominica Primi et Felic.*) schließen Bertram von *Wadenowe*, dessen Bruder Siffrid, Sybodo *Geuere*, Gerhard *Pickart* und Siffrid der Jüngere, die Ritter von Lichtenberg, mit der Gräfin von Spanheim und deren Söhnen Simon und Johannes wegen der Erwerbung des früher diesen Rittern gehörenden Hauses "Loch" unter der Burg Stein durch die Gräfin eine Sühne. - S: Gf. Johann von *Spanheim*, Wirich Herr von *Duna*, *Buzell* vom Stein, Bertram von *Wadenowe* und Bertram von *Wadenowe*, der Oheim Siffrids. - 1293, *dominica ante Primi et Feliciani*. - Kop. München BHStA, Kasten blau 383/11; *Kremer*, Diplomat. Beiträge 1 S. 253; MRhReg 4 Nr. 2180 - *Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 142

**171 1270, August 3**

Eb. Heinrich von Trier (*electus et [...] consecratus*) und Gf. Gottfried von Sayn (*Seynensis*) beurkunden den Verlöbnisvertrag (*super negotio matrimonii celebrandi*) zwischen Walther, dem älteren Sohn H[einrichs] von *Geroldesekken*, des Gf. von *Veldenz* (*Veldentie*), und Ymena, der Tochter des Gf. Sy[mon] von *Spanhem*. Johannes von *Spanhem*, Ymenas Bruder, zahlt demnach an Walther die Summe von 600 Mark Kölnischer Pfennige oder verschreibt ihr Einkünfte in dieser Höhe; dagegen verschreibt Walther seiner Frau die Summe von 900 Mark Kölnischer Pfennige *in dotem*. Johannes von *Spanhem* stellt Walther von *Geroldesekken* für 1000 Mark folgende Bürgen: Gf. G[ottfried] von Sayn (*Seynensem*), Gf. H[einrich] *de Salmis*, V. und Ja., Brüder von *Heinzenberg*, Sy[mon] *dictum Ringravium*, Willekin und Philipp, sein Sohn, von *Spanhem*, Philipp von *Bekkelnheim*, Volker von *Starkenburg* und *Fullemannum dictum Sewe, milites*; die Leute der Gft. *Veldenz* und *Spanheim* (*de comitatibus Veldencie vel de Spanhem*) sollen sich zum Einlager in *Sobernheim* stellen. - S: d. 2 A.

1270, *die inventionis beati Stephani*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 7

*Croll*, in Acta Academiae 2 S. 300

REbTrier S. 51 - MRhReg 3 Nr. 2528

"Spanheim" in der Ausf. mit *Spanh* und einem m-Kürzel durch das h wiedergegeben. *Croll* druckt durchgehend *Spanheim* ab.

- (1) 1265, März 15 verspricht Gf. Emicho von *Lyningen* seine Tochter Adelheid dem Johann, Sohn des sel. Gf. Simon von *Spanheim*, zur Ehe. Er verspricht weiter, daß sein Sohn Emicho Ymene, die Tochter des gen. Gf. Simon, heiraten solle; deren Mutter, die Gräfin M[echtild] von *Spanheim* kündigt ihrerseits an, dem Sohn Emichos innerhalb eines Jahres nach vollzogener Ehe 600 Mark oder eine Rente von 60 Mark zu zahlen, während er seinem Sohn 1000 Mark oder eine Rente von 100 Mark verspricht. - Ausf. München ?; MRhReg 3 Nr. 2058

**172 1271, Januar 26**

Gf. Johannes von *Spanheim* verschreibt seiner Schwester Mene, Frau Walthers von *Geroltzecke*, des Sohnes des Gf. Heinrich von *Veldenz*, mit Einwilligung seiner Brüder zu Händen des Grafen von *Veldenz*, *tutoris seu advocati eorum*, für 600 Mark kölnischer Pfennige folgende Güter: den Hof *Jascheit*, die Güter, die *vulgo die Eppedie*

genannt werden, die Leute in *Ru<sup>e</sup>chinhusen* und *ockenrode*, einen Zins von 30 Mark in der Stadt *Kirchperc* und einen Bürger dort mit Namen *Go<sup>e</sup>ppele*, *natum quondam peregrini*. Auch im Falle von Zwietracht oder gar Krieg zwischen ihnen sollen Walther und ihre Schwester die Güter ruhig genießen können.

S: d.A., der Graf von *Seine* (ab) und die Bürger von *Kirchperc* für die Sicherheit des verschriebenen Zinses.

1271, *septimo kalendas Februarii, Indictione 14, Concurrente 3., epacta 17, existente littera dominicali*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 8  
*Croll*, in *Acta Academiae* 2 S. 301  
MRhReg 3 Nr. 2572

- (1) 1281, Dezember 11 beurkundet Kg. Rudolf die Sühne zwischen Eb. Werner von Mainz, dem Stift und Gf. Heinrich von Spanheim einerseits, den Gf. Johann und Heinrich von Spanheim andererseits. Vereinbart wird u.a., daß Gf. Heinrich von Spanheim an dem Gut *die Appetie* ein Drittel, die Mainzer Kirche zwei Drittel haben sollen. - Böhmer Nr. 641 "nach einem Codex in Würzburg"; MRhReg 4 Nr. 865

### 173 1271, April, Schwanau

Konrad von *Bochisberg* verkauft eine Rente von 25 Pfund Trierer Pfennige auf dem Hof *Konken*, die er und seine Geschwister - Krafft und Gerhard, beide Kanoniker in Würzburg, und Adelheid - aus dem Erbteil ihrer Mutter, der Schwester des sel. Grafen Gerlach von *Veldenze*, ihres Onkels, aus dessen Besitz erhalten hatten, für 100 Pfund Trierer Pfennige an den Gf. Heinrich von *Veldenze*. Dieser verpflichtet sich zur Zahlung der Summe in zwei Terminen, für die Zahlung verbürgt sich Emicho, *comes silvestris*. Angekündigt sind die Siegel d.A. und seiner *avunculorum* Emicho und seines Sohnes Hugo, *Comitum Silvestrium*.

*Apud Swannowe, 1271, mense Aprili*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 9 mit dem Siegel lediglich des Ausstellers, keine weiteren Siegeleinschnitte  
Ebd. Nr. 5 die erste Ausf. mit der falschen Datierung 1261; hier mit den Siegeln des Ausstellers (ab), Emichos (ab) und Hugos (besch.)  
*Croll*, in *Acta Academiae* 2 S. 303

### 174 1271, April 11

Konrad von *Lichtenberc*, Straßburger Domkantor, und seine Schwester Katharina verkaufen dem Edlen Walther von *Clingen* für 420 Mark Silber Straßb. Gew. einen Zins von 200 Vierteln Korn im Bann von *Wolfisheim*.

S: B. Heinrich von Straßburg (1), Adelheid [von Lichtenberg] (2) und ihr Gemahl Dietrich von *Rotenberc* (4), Johannes von *Kirkil* (5), Gemahl der Elisabeth [von Lichtenberg], Heilika von *Diersberc* (9), Friedrich von *Lichtenberc*, Straßburger Kanoniker (6), die Straßburger Vögte Ludwig (7) und Rudolf (8) von *Lichtenberc* und d.A. (3).

1271, *an deme sammestage nach ohstern*.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Hospital-A. Nr. 2070  
UBStrbg 3 Nr. 38 - *Wilhelm*, Corpus 5 Nr. N 101 (= Nr. 149a)  
RBStrbg 2 Nr. 1927

- (1) 1335, November 23 entscheidet Gf. Konrad von Freiburg zwischen dem Straßburger Hospital und den Herren von Finstingen wegen einer Rente von 22 Maß Wein von den Dörfern *Wolfisheim* und Dahlenheim. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 121 (9)
- (2) 1360 Sept. 2 (*IV non. septembr.*) verkaufen vor dem Richter des Straßburger Gerichtshofes Heinz gen. *Burggrave* von Schauenburg (*Schowenburg*) und Kunz gen. Winterbach von Schauenburg d. J., Eke., mit Willen des Heinrich v.

*Geroltzecke*, Herrn in *Lare*, dem Nicolaus gen. Owen, Bürger zu Straßburg, 8 V. Frucht auf Steuer und Bete des Ortes *Wolvisheim* (*Wolvisheim*), die von Heinrich v. Geroldseck zu Lehen gehen und auch in Zukunft Lehen bleiben sollen. S: (1) Offizial; (2) Heinrich v. Geroldseck, Herr zu Lahr; (3) Heinz gen. Burggraf von Schauenburg; (4) Kunz gen. Winterbach von Schauenburg (1 u. 4 besch, 2 und 3 ab) - Ausf. Straßburg Ar. Dept. E 2775, 1.

**175 1271, April 19**

B. Heinrich von Basel verspricht Walther von *Geroltzege*, *unsir mag*, innerhalb der nächsten 6 Jahre 600 Mark Silber, die Walther B. Berthold zum Nutzen des Hochstifts geliehen hatte, zurückzubezahlen, und zwar *a festo beati Martini proximo ad duos annos in centum Marcis / von sant Martins mez so nu kumet ubir zwei jar* 100 Mark, danach jedes Jahr zum selben Tag 100 Mark, bis die 600 Mark bezahlt sind. Gerät er in Verzug, stellt er sich auf Mahnung innerhalb 15 Tagen zur Geiselschaft in *Brisacum / Brisach*. Walther verzichtet dagegen auf die Feste *swarzenberc* und das *Valle sancti Gregorii / sant Gregorien tal* und gibt dem Bischof von seinem Eigentum in *Missenhein* zwei Höfe, die er *ab milite / von dem ritter* Albrecht von *Tutenstein* für 250 Mark Silber erworben hatte, zu Lehen auf.

Zeugen: Dekan, Scholaster (*scolastico / schu<sup>o</sup>lmeister*) und Kantor (*Cantore / sengir*), Lutold von *Rotinlein*, Heinz *Camerarii* (der *Chamere*), Meister Hugo, Dietrich *de fine (an dem orte)*, Lutold *de Constantia (Von kostenze)*, Diethelm, Friedrich von *Bechburch*, Meister Kuno *de sco<sup>r</sup> Vrsicino* (von *sant Vrsicien*), Kanoniker in Basel, dann Hugo, Heinz, Konrad *dictis Monachis (dien Munichen)*, Heinz *diuite (dem Richem)*, Jakob *Marscalco* (der *Marscalche*), *tunc magistro civium (Burgermeister)*, Peter der *scalario (schaler)*, *militibus (dien rittern)*, Johannes *Magistropanificum (Brotmeister)*, sein Bruder Walther, Konrad *Schaltenbrant (schaltenbrande)*, Heinz *tanz (der tanze)*.

S: B. Heinrich von Basel, das Domkapitel, Walther von *Geroltzege*, sein Sohn Heinrich und sein Enkel Heinrich.

*Actum et datum Basilee in curia nostra / ze Basil in unsirme hove*, 1271, 13. kalendas Maii / in der trizehenden kalenden des meigen.

Ausf. A (lat.) und B (dt.) Porrentruy, Archives de l'Ancien Évêché de Bale (Siegel an A: 2 - 4 fehlen, 1 und 5 besch; an B: 1 und 2 fehlen, 3 - 5 z.t. schwer besch.)

ZGO 4(1853) S. 236 - *Trouillat*, Mon. de Bale 2 Nr. 158 (A) und 159 (B) - *Wilhelm*, Corpus 1 Nr. 150 A und B (bei A nur drei Siegelstellen bezeichnet)

- (1) 1399, März 31 belehnt M. Bernhard von Baden Heinrich von Diersburg mit dem halben Zehnten in Meißenheim, den dessen Vater Ruprecht schon von der Markgrafschaft zu Lehen hatte. - RMBad 1 Nr. 1861
- (2) 1481, Oktober 30 belehnt B. Albrecht von Straßburg Klaus Wurmser, Jakob und Erhard Wurmser, Brüder, und Veltin Wurmser gemeinsam mit den Dörfern Vendenheim und Meißenheim und mit einer Gült von 11 Pfund auf der Stadt Oberehnheim. - Kop. vid. 1716, September 9 Karlsruhe, GLA 44/585
- (3) 1508, September 9 reversiert Anton Wiedergrün von Staufenberg für sich und für seinen Bruder Hans Friedrich gegenüber M. Christoph von Baden als ältestem Herrn von Lahr über Gülten in Nesselried, Nußbach, Zusenhofen und Erlach und über den Kirchensatz in Meißenheim. - Ausf. Karlsruhe, GLA 44/559
- (4) Über die geroldseckischen Güter in Meißenheim siehe oben Reg. 162 Anm. 7
- (5.1) 1249, Juni 15 (Iberg) bezeugt A[lbrecht] von Dautenstein mit mehreren Rödern (Rodarii) und anderen Ministerialen des M. Rudolf von Baden eine Schenkung des badischen Ministerialen Konrad von Sassenbach an das Kloster Schwarzach. - Ruppert, Mortenau S. 460: GLA Schwarzacher Kop.-B. 3; RMBad 1 Nr. 401: GLA 67/ [alt 733] p. 132

- (5.2) 1260 besiegeln M. Rudolf von Baden und der Abt des Klosters Gottesau den Schiedsspruch über einen zwischen ihnen ausgebrochenen Streit über die Rechte an dem auf der Dorfmark Eggenstein errichteten Dorf [= Neureuth]. Unter den Zeugen: Albert von Dautenstein, Ritter. - RMBad 1 Nr. 450; Schöpflin, Hist. Zar.-Bad. 5 S. 237

**176 1272**

Walther von *Geroltzeck* verschreibt *cum suis sociis* dem Abt von Schuttern und Friedrich, dem Pleban in *Friesenheim, den berg zue Dietzen* gegen eine Rente in Gold und Silber (*sub auri et argenti pensione*).  
1272.

Chronik von Schuttern. *Mone*, Quellensammlung 3 S. 100

**177 1272, Mai 20**

B. Heinrich von Straßburg, Propst Berthold, Dekan Berthold und das Domkapitel beurkunden die Zinspflicht der in Straßburg *in publica curia prope Schupfen* gelegenen *area*.

S: B. Heinrich und das Domkapitel.

1272, 13. kalendas iunii.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Frauenhaus Nr.3  
UBStrbg 3 Nr. 48 - RBStrbg 2 Nr. 1939

**178 1273, April 24, Wolfach**

Gf. Hermann von *Sulze* verkauft an Prior Werner der St. Nikolaus-Zelle in *Rippoltsowe* seinen Hof in *Haecklingen* für 52 Mark Silber. Zeugen: Friedrich *Freyherr von Wolfach*, Friedrich, Sohn des Gf. Heinrich von *Fürstenberg*, Berthold, Ritter von *Bockingien*, Friedrich Burchard *Schulthaiß*, Arnold *Schulthaiß*, Gottfried *Wache*, Johannes, Kirchherr der *untersten Kirchen in Wolfach*, Heinrich, Kirchherr *auf dem Roßberg*.

S: d.A. und seines *verwandten Freyherrn Walther von Geroltsegge, zu stercke und zúgnisse der vorgesagten*.

*zu Wolfach, 1273, 8. kalendas maii.*

*Neugart*, Cod. dipl. alem. 2 Nr. 1012: "*Ex archivo S. Georgii in Villingen*"  
*Neugart*, Episcopatus Constant. 1.2 S. 317 - FUB 1 Nr. 482

- (1) 1262, Juni 30 überlassen die R. Burkard und Eberhard, sowie Ebo von Rosenau einige Wiesen, die ihnen im Namen des nicht lehensfähigen Fischers Burkard, gen. v. Hirschbühl, von dem sel. edlen (*nobilis vir quondam*) Gf. v. Sulz und vom Herrn von Eberstein, der diesen in seinen Besitzungen beerbt hatte (*qui... iure hereditario in omnibus suis prediis successerat*), verliehen waren, auf Bitten Burkards dem Kloster Heiligkreuztal. - WUB 6 Nr. 1666

- (2) 1267, März 19 (Neckarburg) verkauft Gf. Hermann v. Sulz den Berg mit der darauf gelegenen Pfarrkirche von Tumlingen etc. für 20 Mark Silber an den *magister* Eberhard von Horb und seinen Bruder Dietrich, Bürger in Horb. Unter den Zeugen *E[berhardus] de Sultze, patruus noster archidiaconus argentinensis*. - WUB 6 Nr. 1909

Dies ist das erste Auftreten Gf. Hermanns nach dem Erbfall von 1252.

**179 1273, August 29**

Dietrich, Egelolf und Andreas von *Sto<sup>u</sup>fenberg* und Abt und Konvent des Klosters Gengenbach vereinbaren die Berufung von Schiedsleuten, um ihre Streitigkeiten beizulegen. Die von *Sto<sup>u</sup>fenberc* beauftragen Herrn Albrecht von *Steineburne*, Kanoniker in Straßburg, und Herrn Reinbold *den Liebencellere*, das Kloster beauftragt Herrn Walther von *Malberg* und *Meister* Berthold von *Ichenheim* mit der Schlichtung. Obmann über

diese vier ist *der herre min* Herr Walther von *Geroltseke der alte*. Die Schiedsleute geloben, den Streit bis Weihnachten zu entscheiden. Wenn der Obmann stirbt, sollen sich die vier Schiedsleute zur Geiselschaft in Offenburg stellen, bis sie sich auf einen neuen Obmann geeinigt haben. Das Urteil des Obmanns ist für beide Seiten bei 100 Mark Silber Strafe verbindlich.

S: Abt und Konvent von Gengenbach, Dietrich, Egelolf und Andreas von *Sto<sup>v</sup>fenberg*, Gf. Heinrich von *vurstenberg*, Gf. Konrad von *friburc* und Walther von *Geroltseke* als Obmann (an weißen Schnüren, alle ab).

1273, *an dem cistage nach sante Bartholomezhtag*.

Ausf. und Kop. Karlsruhe, GLA 30/253-54  
UBStrbg 4.1 Nr. 256

**180 1273, September 22**

Gf. Rudolf von *Habsburg und von Kiburg, Landtgrave zu<sup>O</sup> Elsasce* urkundet, daß er und Gf. Heinrich von *Friburg* im Streit mit dem Basler Bischof den Burggrafen von *Nurenberg*, der Bischof aber den Markgrafen H. von *Hahberg* mit der Schlichtung beauftragt habe. Diese sollen *unz ze sant Gallen mez dem nehsten* ihren Spruch fällen. Sollte der Burggraf abgehalten sein, soll Gf. Heinrich von *Fürstenberg*, wenn der Markgraf verhindert ist, soll ... der alte von *Gerolzeck* ihn vertreten. - S: d.A.

1273, *festo beati Mauriti*.

*Herrgott*, Gen. Habsburg. 2 Nr. 528 - *Trouillat*, Mon. de Bale 2 Nr. 181  
FUB 1 Nr. 484 - Mon.Zoller. 2 Nr. 127 - RMBad 1 Nr. h30. Erwähnt bei *Neugart*, Episcopatus Constant. 1 S. 318/319: "Heinrich" von Geroldseck

**181 1274, September 11**

Walter *Colarius*, gen. von *Endingen*, gelobt Äbtissin Anna von *Andelahe*, von der er auf Lebenszeit gegen einen Zins von 7 Pfund Straßburger [Pfennige] das Schultheißenamt (*officia scultetie*) in *villis Baldrigen*, *Sexo<sup>we</sup> et in Endingen* und den Zoll mit einer halben Manse (*theloneum cum dimidio manso*) *aput Baldingen* empfangen hat, die Treue. Zeugen: Gf. H[einrich] von *Veldenze*, W[alther] d.J. von *Geroltsecke*, Berlewin von *Andelahe*, Ritter, Bechtold, Kaplan, Helfrich, Pfründner, Burchard, Kleriker.

S: Gf Heinrich von *Veldenze*, Walther d.J. von *Geroltsecke* und d. A. (alle ab).

1274, *feria tertia post nativitatem beate virginis*.

Freiburg, Stadt-A., A 1, XIV, Koler von Endingen. (G.)

**182 1274, Dezember 27, Mahlberg**

Heinrich von *Geroltsecke*, Gf. von *Veldenze*, verzichtet auf seine Gültansprüche *beidiu corn unde phennige* von den Gütern des Klosters *Wunnendal* in *kenzingen*, fordert aber von den Nonnen, daß sie ohne seinen Willen keine Güter mehr dort erwerben. - S: d.A. (Siegeltyp 2 an weißer Schnur, Umschr. besch.).

*ze Malberg*, 1274, *an sante Johanneses dage in den winachten*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 25/22  
*Wilhelm*, Corpus 1 Nr. 211

**183 1275, Januar 2, [Straßburg]**

Walther [von Geroldseck], Heinrich von *Veldentz*, sein Sohn, und Heinrich, Walther und Hermann, Söhne des sel. Landvogtes Hermann von *Geroltzeckh*, geben dem Prior und den Brüdern von *Lahre* und ihrem Gotteshaus ihre zwei Höfe in *Sultz*, d.i. der *fronhof* und *des Scheinckhen seeligen Hof von Zell*, mit allen Rechten *ahn zinßen, ahn hawende, ahn Schneydende, ahn ackergang, und ahn allen ihren rechten, ahn den gezwang der leuthen des gerichtes des walds der darin gehören* für 10 Mark *geltz*. Dazu geben sie ihnen im Dorf *Dinglingen* 3 1/2 Pfund Pfennig *geltz*, im Dorf *Eichene* 3 Pfund Pfennig *geltz* und im Dorf *Mülheim* 2 Pfund Pfennig *geltz*, für die sie mit ihrem gesamten Gut im Bann von *Dinglingen* bürgen.



S: d.A. und *Meyster Dietmar des Bischoffs Richter*.

1275, *an dem Hahthoden unsers Herren geburtlichen tag quarto nonas januarii*.

Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 3-4

*Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 4

- (1) s. oben Reg. 61 Anm. (1)
- (2) 1302, Juni 19 erteilen Prior und Konvent in Lahr, gen. von der Steigen, ihrem Konfrater Johannes von Duntzenheim Vollmacht, 12 Äcker bei Kestenholz im Sügerfeld oberhalb Scherweiler und eine Brotlaube mit Hof und Zubehör in Straßburg an der Gasse zum Grünen Wörth zwischen dem Stampf und Siegfried dem Wagner in ihrem Namen zu verkaufen. S. des Priors und des Konvents. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 4787 (3); Stadt Lahr 1 S. 230
- (3) 1302, Juni 21 verkaufen vor dem Straßburger Official Prior und der Prokurator des Klosters in Lahr Johannes mit Einwilligung Heinzmanns, gen. *zuo dem Helfande*, dem Propst Hugo von St. Peter in Straßburg eine Brotlaube vor der Stadt Straßburg am Weg zum Grünen Wörth und 12 Weinberge im Kestenholzer Bann, gen. *der gebreite von Lare*, in Richtung Scherweiler gelegen, für 110 Pfund Pfennig und empfangen sie gegen eine jährliche Rente von 10 Pfund Pfennig wieder zurück. S: Official, Prior (ab) und Konvent (ab). - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 4787 (2); Stadt Lahr 1 S. 230
- (4) 1327, Januar 5 verzichten Prior und Konvent des Klosters in Lahr auf alle Rechte an den Gütern in Scherweiler und Kestenholz und an der Brotlaube in Straßburg am Weg zum Grünen Wörth, die sie einst dem Propst Hugo von St. Peter verkauft hatten. S: Prior und Konvent. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 4787 (6)
- (5) 1346 verkaufen die Brüder Reibold und *Berschinus* von Windeck, Eke., Söhne des + R. Reibold von Windeck, an Abt und Konvent des Klosters St. Georgen auf dem Schwarzwald ihre Vogtei- und alle übrigen Rechte im Dorf *Múlnheim* sowie den Hof *Trudenheim* im Straßburger Bistum. - Krieger, TW<sup>2</sup> Sp. 237 und 1200

**184 1275, Januar 20**

Gf. Heinrich von *Veldenze* verleiht Emich und Wolfram von *Lewenstein* für ihre Dienstverpflichtung 80 Pfund Pfennige und weist ihnen dafür eine Jahresgült von 8 Pfund an. Als Gegenleistung tragen die Empfänger dem Gf. einen Teil des Schlosses *Lewenstein* zu Lehen auf.

1275, *in die Fabiani et Sebastiani mertirum*.

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 151 und 5 f. 38 (Rep. Nr. 357)

*Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 357

**185 1275, Juni 23**

Gf. Heinrich von *Veldentz* belehnt den Ritter Wolfram, gen. *Derwenie*, Herrn von *Lewenstein*, mit den Gütern, die ihm der R. Kolb von *Wartenberg* bei Durre-Musseln aufgetragen hatte.

1275, *in vigilia beati Johannis Baptiste*.

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 5 f. 38 (Rep. Nr. 358)

*Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 358

**186 1275, Juni 29, Fischbach**

Wildgraf (*Comitem Silvestrem*) Emicho verzichtet gegenüber Gf. Heinrich von *Veldentie*, Herr von *Geroltecke*, *affinem nostrum*, auf alle Ansprüche auf die Burg *Lichtenberg* und ihr Zubehör und erkennt den Vergleich seines Vaters mit dem Gf. von *Veldentie* [von 1259] über Güter in *Suarza* an. Wegen der Streitigkeiten über das Erbgut seiner Frau, der Nichte des Wildgrafen (*uxoris sue nostre neptis*), und des ihm in seiner

Gerichtsherrschaft (*iuriditione sive districtu*) zugefügten Schadens sollen Konrad *Irsutus* und die *milites* Wilhelm, Reinold und Gozo bis zum 24. August (*usque festum beati Bartholomei*) entscheiden. Als Bürgen stellt Emicho K[onrad] *comitem Irsutum*, Otto von *Bikenbach*, *nepotem nostrum*, Wilhelm *de Lapide*, Wilhelm von *Smideburg*, Ekelmann von *Grunenbach* und seinen (eigenen) Enkel Georg zum Einlager in *Sobernheim* oder *Kyrberg*.

S: d.A. und K[onrad] *comes Irsutus*.

*Vizbach, 1275, die Petri et Pauli apostolorum.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 10  
*Croll*, in *Acta Academiae* 4 S. 348  
MRhReg 4 Nr. 188 nach *Croll*

**187 1275, August 10**

Priorin und Konvent des Reuerinnenklosters vor den Mauern der Stadt Straßburg verkaufen dem Priester Dietrich, Pfründner der Straßburger Kirche, die Hälfte von Haus und Hof in der Stadt, gegenüber dem Haus zum Hut (*ex opposito domus dicte ad pilleum*), die ihnen von der Ausstattung der Junta, *filie quondam domini Bertholdi prepositi Arg.*, her zusteht, für 8 Mark Silber. - S: d.A.

*1275, in die beati Laurentii.*

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 3644 (11)  
UBStrbg 3 Nr. 74

**188 1275, September 28, Ottenheim**

Walther von *Gerolteshecke* bestätigt, daß er das Gut in *Hecklingen*, das er den Nonnen von *Wunendal* zum Seelgerät gab, 20 Jahre lang *in stiller gewere* und in seiner Gewalt hatte. - S: d.A. (in Leinensäckchen, zerst., Siegeltyp 1).

*Zu<sup>o</sup> Ottenheim, 1275, an deme nehesten vridage nach Mathie.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 25/13  
*Wilhelm*, *Corpus* 1 Nr. 238

**189 186a 1276, Mai 18, Lateran**

Papst Innozenz V. nimmt die Abtei Tholey in seinen Schutz und bestätigt ihr alle Privilegien und Besitzungen. Darunter befinden sich ein Hof, Ländereien, Weinberge, Gärten und Wiesen im Dorf *Burga* und ebenso im Dorf *Duosmente* und ein Hof, Ländereien, Wingerte und Wiesen im Dorf *Veldenz (Weldengia)*. - *Religiosam vitam eligentibus.*

*Laterani 1276, 15. kal. junii, ind. 4, pontificatus domini Innocentii V. pape anno 1.*

Kop. 18. Jh. Koblenz, LHA Best. 182 (Tholey) Nr. 42  
MRhReg 4 Nr. 297

**190 1276, August 5, Straßburg**

Kg. Rudolf verpfändet im Auftrag des Eb. von Trier, Heinrich von Finstingen, dem er wegen seiner Wahl zum König 1555 Mark Silber schuldet, den Edlen Gf. H[einrich] von *Veldenz* und den Brüdern H[einrich] und Wal[ther] von *Geroltzege* die Reichsdörfer *Northeim*, *Marlei* und *Kircheim* für 550 Mark Silber. Er erklärt, daß die Verpfändung mit Zustimmung der Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln (*venerabilium Maguntinensis et dicti Trevirensis ac Coloniensis archiepiscoporum*), L[udwigs], des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Baiern und des Herzogs Albrecht von Sachsen (*illustrum L. comitis palatini Reni, Bawarie, et Alberto Saxonie ducum, principum nostrorum*) geschehen sei. - S: d.A. und die 5 Fürsten (alle ab).

*Argentine, 1276, nonis Augusti, indictione 4., regni vero nostri anno 3.*

Ausf. Darmstadt, Staats-A. B 2 Nr. 25  
Kop. 14. Jh. (Perg.) München, BHStA (Geh. St.-A.), Kurpfalz, Urkunde Nr. 226  
ZGO 11(1860) S. 290f.

**191 187a 1276, Oktober 31**

Vor dem Basler Hofrichter vermacht Adelheid, *relicta quondam nobilis viri Waltheri dicti de Steinbrunne*, den Johannitern von Mühlhausen all ihre Güter, besonders den *sancte Adelheide hof in Steinbrunne*, einen Hof in *Tundelingen*, einen in Kippenheim (*Gippingen*) und ihre Güter in *Schutertal*.

DATUMZEILE

Colmar, Ar. dept. H Malte Mühlhausen 6

M. Moeder, Etudes sur l'histoire de Mulhouse aux 12e - 13e siècle, S. 278 = BMHM 56 (1937) 46f.

- (1) 1313, April 30 (Mahlberg) verzichten Albrecht von Dautenstein, Reibold Stubenweg von Straßburg, sein Schwiegersohn, Johann, Albrecht, Egelolf und Andreas, Söhne Albrechts, auf alle Ansprüche an die Johanniter in Freiburg wegen 1 ß und 4 Pf. Zinsen von den Gütern, die sie im Schutertal haben. Z: Herr Heinrich von Diersburg, ... *voget cleinsun*. MitS: M. Rudolf vBd - Ausf. GLA 20/137; *Hefele* FrUB 3 n.275

**192 1277, März 31**

Wirich von *Duna* verspricht Heinrich, dem Gf. von *Veldenci*, ihn in seinen Gütern in *Wolfferswiler* und *Beymoldern*, die vom Hochstift Verdun zu Lehen gehen, nicht zu schädigen. - S: d.A.

1277, *feria quarta in septimana paschae*.

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenger Kop.-B. 1 f. 96 und 7 f. 128 (Rep. Nr. 67)

*Croll*, in Acta Academiae 4 S. 349

*Pöhlmann*, Veldenger Lehen Nr. 67 - MRhReg 4 Nr. 393

- (1) 1298, September 12 schenkt Ritter Johannes, gen. *Raubesag* der Alte, Burgmann auf *Liechtenberg*, dem Kloster *Werneswilre* seinen Teil am Patronats- und Präsentationsrecht der Kirche von *Wolffswilre*, damit sein Gedächtnis und das seiner Frau Anna, seiner Eltern, seiner Kinder und besonders seines verstorbenen Sohnes Johannes gefeiert werde. Anwesend sind der Ritter Bertram, gen. *Wadenauwe*, Johannes, gen. *Wenich*, Schwiegersohn des Ausstellers, *Ensfrid*, Bertrams Bruder, Bruder Heinrich, weiland Abt in *Werneswilre*, Oberkellermeister im Kloster, Johannes, gen. *Truoß*, und des Mönches *Ensfrid*. Ek. Boemund von *Nalbach* erklärt als Lehnherr seine Zustimmung. S: Bertram von *Wadenauwe* und Boemund von *Nalbach*. - Werschweiler Kop.-B. 2 161; RegWerschweiler Nr. 413; *Pöhlmann*, Veldenger Lehen Nr. 229
- (2) 1300, Januar 27 gestattet das Kapitel der Trierer Kirche dem Kloster *Werneswilre* die Inkorporation der Pfarrkirche von *Wolffswilre*, nachdem die Patrone dieser Kirche, d.s. Gf. Walram von Zweibrücken, Nikolaus von Hagen (*de Indagine*), Ludwig von *Kirkele*, Symon von Castel (*de Castris*), Johann von *Liechtenberg*, Boemund von *Schowenberg* und Ulrich sel. von *Sotheren*, ihre Anteile am Patronats- und Präsentationsrecht dem Kloster geschenkt haben. S: d.A. - Werschweiler Kop.-B. 2 164; RegWerschweiler Nr. 428. Die Schenkungen durch Zweibrücken, Kinkel und Hagen Kop. Ebd., RegWerschweiler Nr. 420-422.
- (3) 1300, Juni 11 schenken Albert und Nikolaus, Brüder, Söhne des sel. Heinrich, Ritter von *Sotheren*, das ihnen durch Erbrecht zustehende Patronatsrecht der Pfarrkirche von *Beymoldern* an das Kloster *Werneswilre*. S: Ludwig von *Kirkele* und Bertram von *Wadenauwe* infolge Siegelkarenz der beiden Ausst. - Werschweiler Kop.-B. 2 164; RegWerschweiler Nr. 428
- (4) Zu den Gütern in *Wolffersweiler* und *Baumholder* siehe auch unten Reg. 303, Anm. (1) - (3).

- (5) 1277, Juni 27 teilen Wirich von *Duna*, Wilhelm, gen. *Buzel* und *Wernerus de Lapide* das Dorf Oberstein (*villa subiacente lapide*) unter sich. *Crastino petri et pauli*. - Speyer, LHA 39 Oberstein 1

**193 188a 1277, Mai 14, Odenbach**

Wilgraf Emicho schließt mit Gf. Heinrich von *Veldenc*, seinem Verwandten (*affinis*) einen Vergleich über die bisherigen Streitigkeiten, mit Ausnahme der Fischrechte *Vach* in *Celtang* und der Rechte in *Gorgehuse*. Verletzungen dieses Vertrags sollen nach dem Spruch von G. *Gripping* und Wilhelm *Reinold* mit einer Strafe von 300 Mark und der Verpfändung seines Hofes in *Medersheim* gesühnt werden.

*Apud Odenbach 1277, feria 6. proxima ante festum Pentecoste.*

MRhReg 4 Nr. 414: "Kopie in Miltenberg"  
UBHunolstein 2 S. 385

**194 188b 1277, September 8**

Bischof G[erhard] von Verdun beurkundet, daß Johannes Vogt von Hunolstein (*Henaupiere*) und seine Frau Christine den Weinzehnten in Veldenz (*Vadance*) von ihm zu Lehen tragen.

*1277, le jor de la nativite de notre dame.*

Ausf. Koblenz, LHA Best. 54 H Nr. 877  
UBHunolstein 1 S. 48 - MRhReg 4 Nr. 447

195 **1277, September 14, Mahlberg**

Heinrich *der grave von Veldentz* und Heinrich und Walther, *die gebruder von Geroltzeck* teilen *mit gemeinem rate unser frunde und unser manne* das väterliche Erbe unter sich. Dabei erhält Gf. Heinrich von *Veldentze die vogty zu munster*, doch ohne *Walberg*, dazu *hochendan* und was östlich der *Biscofs mulin* liegt, *Zunswiler, Berghopten* und *was hin gegen swaben lyt und das gut ze swaben allessament*, die halbe Burg *Swanowe* mit allem, was dazugehört und im Bann liegt und die Hälfte von *Otenheim*. Die Brüder Heinrich und Walther erhalten dagegen *Landegke, Walberg*, den *hof zu Langenhardt, Sultze, Malberg, Lare, Merburg*, die *bischofes mulin* und alles, was von der Mühle gegen den Rhein liegt, doch ohne die Hälfte von *Otenheim*, alles Gut *ze Eilseze*, doch ohne die halbe *burg zu Swanowe*.

Sie vereinbaren weiterhin, daß die Leute da sollen *dienen mit dem lybe*, wo sie seßhaft sind, daß sie aber ihren Leuten den freien Abzug aus einem Teil in den anderen gewähren. Wenn einer aber *mit sture begriffen sy*, die soll er vorher bezahlen. Der *sybende* von den Silberbergen soll gemein sein, die Gerichtsbarkeit steht aber dem zu, auf dessen *gu<sup>o</sup>t* das Silber gefunden wird. Die Wildbänne *beyde ze Swaben zu Mortnowe* sind gemein, gemeinsam sollen sie das Wild *bannen und befriden*. Die *mannlehen* sollen sie gemeinsam vergeben. Wer an einem *kriege oder urluge* teilnimmt, soll aus dem *hus ze Swanowe [...]* *daruß faren mit allen die er hett*, der andere soll die Burg nicht ihm zum Schaden verwenden.

Zeugen: Hesso von *Usenberg*, Brun von *Windeck*, Kuno *der frie*, Berthold *der truchsesse von geroltzecke, der waltbott*, Gerung *Schohmann*, Ludwig von *Wiggerßheim*, Heinrich von *Utintingen*, der Vogt Hesse von *Lare*, Vogt Wilhelm von *Schuttertal*. - S: d.A.

*zue Malberg, 1277, an des heiligen crutz tag.*

Ausf.<sub>1</sub> (Hohengeroldseck) und Ausf.<sub>2</sub> (Lahr) verloren

Kop.vid.<sub>1</sub> 1422, Juli 26 (Abt Johann von Schuttern und Meister und Rat der Stadt Lahr) Karlsruhe, GLA 27/ 512 (Konvolut 27) nach Ausf.2 - Kop.vid.<sub>2</sub> 1471, Februar 4 (Offizial in Straßburg) Straßburg, Ar. mun., Urk. (1471, Februar 4) - Kop.<sub>1</sub> 15. Jh. (nach Kop.vid. 1422) Ebd. 67/636 f. 272a-273a - Kop.<sub>2-4</sub> 16./ 17. Jh. (nach Ausf.2) Ebd. 67/697 f. 5, f. 6 und f. 269b-270b - Kop.<sub>5-6</sub> (nach Kop.vid. 1422) Ebd. 27/ 513 (Konvolut 27) und 111/305 - Kop.<sub>6</sub> (ebenso) Ebd. 117/942 f. 11- 12

*Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 5

Vgl. dazu *Bühler*, Herrschaft Geroldseck S. 62-70

- (1) 1383, Freitag vor Matthäi leiht Heinrich von Geroldseck-Lahr dem Ritter Eberlin von Mülnheim seinen Teil an der Burg Schwanau und den Fischwassern um die Burg. - Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 111/305 Bl. 1
- (2) 1070, Oktober 7 übergibt Sigifridus, *vir militaris, magna Francorum ex stirpe*, Gut (*predium*) und Burg (*castellum*) in Ulm (*Ulmena*) der Straßburger Kirche. Ottenheim wird dabei als einer der Sitze des Ortenaugrafen bezeichnet (*in pago Mortunowa in comitatu Chinzihdorff et Otenheim situm*). *Acta sunt ... sub Luitfrido comite, comitiis eius Otenheim habitis*. - Grandidier, Histoire d'Alsace, Pieces just. 2 S. 127, tit. 471; FUB 1 Nr. 16
- (3) Mitte des 14. Jh. trägt Hartmann Walpoto vom Hochstift Straßburg den Kirchensatz zu Wagenstadt und zu Ottenheim der alten Kirchen und alle Mannlehen, die er hat, zu Lehen. - Straßburg, Ar. Dept. G 377 f.159a; Pillin, Hochstift Straßburg S. 43
- (4) 1401, August 29 bestätigt Papst Bonifaz IX. dem Kloster Schuttern die Inkorporation der Pfarrkirche zu Ottenheim, deren Patronatsrecht es schon besaß. - Karlsruhe, GLA 29/15
- (5) 1481, Januar 22 verpfändet Diebold von Hohengeroldseck an Markgraf Christoph von Baden sein Halbteil an den Dörfern Ottenheim, Friesenheim, Oberschopfheim, Oberweier und Heiligenzell, das seine Vorfahren in

Gemeinschaft mit der Herrschaft Lahr innehatten, für 1500 rhein. fl. auf Wiederlösung. - Karlsruhe, GLA 27/6

- (6) 1273, März 24 schenkt Albrecht, Schultheiß von Mahlberg, dem Kloster Schuttern zu einer Jahrzeit Gülden in Grafenhausen, Heiligenzell, Oberweier und von den Gütern des Eberhard von Windeck in Friesenheim. S: Propst B. von Straßburg und Archidiakon C. von Sulz. - Ausf? Karlsruhe, GLA 29/38
- (7) Kloster Tennenbach bezieht in der 1. Hälfte des 14. Jh. einen Zins von 4 ß Straßbg. d. und 1 Kapaun von Haus und Hof gelegen beim Hof des Herrn von Geroldseck am Stadtgraben von Mahlberg (*sitis apud curiam domini de Gerolzzegge prope fossatum oppidi Malberg*). - Tennenbacher Güterbuch Karlsruhe, GLA 66/8553 sp. 630, Druck S. 270
- (8) 1311, August 30 sitzt Albrecht Truchseß in Dattenweier bei Ortenberg im Auftrag seines Herrn Walther von Geroldseck, des Landvogtes, zu Gericht. - Ausf. Karlsruhe, GLA 27/133; RapUB 1 Nr. 292; *Bühler*, Geroldseck S. 79
- (9) Albrecht Truchseß von Geroldseck trägt in der Mitte des 14. Jh. in Ettenheim 10 Viertel Getreide, 8 ß d und 4 Kapaunen vom Hochstift Straßburg zu Lehen. - *Pillin*, Hochstift Straßburg S. 41 Anm. 1
- (10) Hans Truchseß trägt von der Herrschaft Lahr in Meißenheim Acker- und Mattenstücke zu Lehen. Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr, um 1400. Karlsruhe GLA 67/698 f. 130v-105v
- (11) 1291, Februar 17 (Freiburg) verleihen Ritter Konrad von der Eiche, Vogt Wilhelm von Schuttertal und Johannes Heuweiler ein Haus in Freiburg bei der Gewandlaube Jakob dem Seiler, Schröter in Freiburg, für einen Jahreszins zu Erbe. - *Hefele*, FrUB 2 Nr. 104; *Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 1371

196 **1278, Februar 1, [Straßburg]**

Vor dem bischöflichen Hofgericht in Straßburg verschreibt Johann [von Wörth], Landgraf im *elsas*, seiner Frau Agnes von *liechtenberg* ihr Wittum in Höhe von 400 Mark Silber. Konrad von *liechtenberg* verspricht, seiner Schwester gleichfalls 400 Mark Silber mit in die Ehe zu geben.

Der Landgraf stellt Walther von *Geroltsecke*, seinen Schwager, Dietrich, *den voget von wasselnheim*, Konrad von *landesberg*, Gunther *den burggraven von ohsthoven*, Pilgrim und Burchard von *wangen*, Albrecht *Kagen*, Anselm *fursten*, Dietrich von *kunegesheim*, Kuno von *geistpoldsheim*, und Heinrich *den durlendere* zu Bürgen. Konrad von *liechtenberg* stellt als Bürgen Ludwig von *liechtenberg*, Konrad von *ohsenstein*, Rudolf von *bercheim*, Friedrich von *winestein*, Friedrich von *gv<sup>o</sup>genheim*, Heinrich von *stille*, Konrad Werner von *Hadestatt*, Heinrich von *schonowe*, Ludwig von *Tiersberg*, Friedrich von *bru<sup>o</sup>mat* und Götz, *den voget von wasselnheim*. - S: der Hofrichter.

1278, *vor der liehtmes*.

Ausf. Darmstadt, Staats-A. B 2 Nr. 26

Schöpflin, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 714 - *Wilhelm*, *Corpus* 1 Nr. 343

197 **1278, April 4**

Die Brüder Nikolaus und Johannes *advocati de Hun<sup>o</sup>destein*<sup>1</sup> versprechen, die ihnen für 514 trierische Pfund<sup>2</sup> verpfändete Burg *Hun<sup>o</sup>destein*<sup>3</sup> dem Gf. Heinrich von *Salmis*<sup>4</sup> nach Empfang der Pfandsumme zurückgeben zu wollen und stellen Gf. Heinrich von *spanenheim*<sup>5</sup>, Gf. Heinrich von *Waldentie*<sup>6</sup>, Wilhelm gen. *boucel*<sup>7</sup> und Johannes *advocatum de Hun<sup>o</sup>destein*<sup>8</sup> als Bürgen zum Einlager in *Hoerembach* oder in *gemino ponte*<sup>9</sup>. Die Gf. von *spanenheim*<sup>10</sup> und *Waldentie*<sup>11</sup> können an ihrer Stelle je 2 ehrenhafte Ritter (*militēs honestes et convedentes*<sup>12</sup>) stellen.

S: Nikolaus, auch für seinen Bruder Johannes<sup>13</sup>, und die Bürgen<sup>14</sup>.

1278, *feria secunda antes ramas palmarum*<sup>15</sup>.

Kop. vid. 1351, Mai 24 (Abt Baucelin von Senones) Koblenz, LHA Best. 54 Nr. 881 - Kop. vid. 1353, April 6 (sub sigillo curiae trevirensis) Ebd. Nr. 882 - frz. Übersetzung (Perg.) 14. Jh. Ebd. Nr. 879

UBHunolstein 1 Nr. 64

MRhReg 4, Nr. 501

nach der frz. Übersetzung:

1 *woweis de Henalpierre*

2 *libres de Treves*

3 *Henalpierre*

4 *Salmes*

5 *Sponheim*

6 *Veldence*

7 *dit boucel*

8 *Hus woweis de Henalpierre*

9 *Doupons*

10 *Sponheim*

11 *Veldence*

12 *chevaliers honestes et  
convenables*

13 *pour nostre freire Jehan*

15 *le lundy davant les palmes*

Abweichungen nach der Kop. vid. 1353:

1 *advocati de Hunoltzstein*

6 *Veldencie*

7 *Heinricum (!) dictum buúceil*

14 *Wilhelm buúcil*

- (1) 1256, Juni 4 verkaufen Heinrich *miles de Sothere* und sein Sohn Walram ihren Zehnten in *Veldencia* für 100 trierische Pfund an Johannes Vogt von Hunolstein (*advocato de Hunoltstein*) und seine Frau Christine und sichern ihnen die Zustimmung Rudolfs von *Sirsperch*, von dem sie den Zehnten zu Lehen haben, zu. S: *dominus S. maior praepositus, A. maior archidiaconus und officialis* von Trier. - Ausf. Koblenz, Staats-A. ; UBHunolstein 1 Nr. 31

- (2) 1277, September 9 beurkundet Bischof G. von Verdun, daß Johannes *dis vooiz de Henaupiere* und seine Frau Christine den Weinzehnt in Veldenz (*deme de vin de Vadance*) von ihm zu Lehen tragen. S.d.A. - Ausf. Koblenz, Staats-A. ; UBHunolstein 1 Nr. 63

**198 1278, Mai 2, Horb**

Berthold, gen. *Ungeriht de Sulze* verkauft alle seine vom Kloster *Stain* am Rhein oder sonstwoher zu Lehen gehenden Zehntrechte in *villa Rachsingen* gegen eine jährliche Fruchtgült von 12 Malter Weizen, 12 Malter *spelte* und 20 Malter Hafer an die Brüder des Johanniterhauses in *Rachsingen*. Zeugen: *nobiles viri H. miles de Werstan, Richardus, frater eiusdem, ... molendinator de Husen, Fr. pincerna de Nagelt, Dietericus de Haterbach milites, U<sup>ol</sup>. dictus pinguis, ... dictus Villicus, C. dictus Bokili, scultetus in Horwe, Dietericus, frater suus, B. de Argazingen, C. dictus Medicus, plebanus in V<sup>o</sup>tingen, Dietericus, prior in Rachsingen, Albertus et ..., dictus Vulhaber, fratres ibidem, Wernherus dictus Mulli, H. filius suus, Gerungus de Talhan, Albertus et C., dicti Gasselar.*

S: der edle Herr von *Geroltsek* (nach dem Siegel Gf. Heinrich von Veldenz, Siegeltyp 2 - besch.), die Stadt *Horb (civium in Horwe)* (besch.) und die Johanniterbrüder (*prefate domus*, ab).

*aput Horwe ante hospitium Dankolfti, 1228<sup>1</sup>, in crastino Philipi et Jacobi.*

Ausf. Stuttgart, HStA B 352 Nr. 153

WUB 8 Nr. 2783 (Bd. 3 Nr. 742 zu 1228; Bd. 7 S. 479 verbessert)

*Schmid*, Mon. Hohenberg. Nr. 28

- (1) 1286, Januar 30 verkaufen derselbe Berthold, gen. *Vngeriht*, seine Frau *Irmengard* und ihre Kinder *Heinrich*, *Berthold* und *Adelheid* dem Kloster *Stein* ihre bisher lehnbaren Zehntrechte in *Rechsingen*<sup>a</sup> für 31 Pfund Tübinger Münze. Die erste Verzichtserklärung wurde in *Stein*, die zweite einen Monat später in *Sulze* geleistet. Unter den Zeugen dieses letzteren Aktes: *Ber. viceplebanus in Sulze, C. scultetus eiusdem loci, C. de Nu<sup>e</sup>neck iunior, Albertus scultetus et Johannes filius suus.* - S: *Konrad von Nu<sup>e</sup>neck, miles* und sein Bruder *H[einrich]*, *advocati in Sultze*, auf Bitten der Ausst. - 1236<sup>2</sup> 3. *kalendas Februarii, indictione 14.* - Kop. 15. Jh. Stuttgart, HStA H 14 - 4 (Kopialbuch des Klosters Alpirsbach) Teil II f. 473a - Danach WUB 3 Nr. 875 (zu 1236) - Bd. 7 S. 479 verbessert zu 1286

a Korrigierte Varianten im Urkundentext in der Reihenfolge: +*Barchsingen*+ - *rexingen* - *Rechxingen*

1 Das L der Zahl M CC L XX VIII ist deutlich radiert

2 Offenbar war auch hier das L der röm. Zahl radiert, der Kopist des 15. Jh. übernahm die zu lesende Zahl M CC XXX VI

**199 1278, Mai 15, Sulz**

Berthold, gen. *Ungerichte* verkauft an Prior und Konvent des Klosters *Kirchberg* die Hälfte an einer *Salzsiede* und das von seinem Herrn, dem Herrn ... von *Geroldeshecke* für 1 Viertel Salz jährlich zu Lehen gehende Viertel einer Halle (*quartam partem unius domuncule dicte teutonice halle, que vocatur Struvelle halle*) in *Sulz* und überträgt ihnen das Lehnrecht daran. Zeugen: *Peter miles de Dettingen, Konrad advocatus de Ondingen, Heinrich von Winsagil, Heinrich gen. Ungerichte, Friedrich der Gu<sup>te</sup>, Albrecht scultetus, Walther, gen. Zeltelere, Werner, gen. Vulhavere, Hugo preco, Hugo von Holzhusen, Heinrich von Molshaim.*

S: sein Herr, der Herr von *Geroldeshecke*.

*in Sulze, 1278, in dominica, qua cantatur Cantate domino.*



**200 1278, November 8, Lichtenberg**

Gf. Heinrich von *Veldentze* gestattet seinem Verwandten (*noster consanguineus*) Wilhelm von *Heintzenberg*, daß die Güter, die er von ihm zu Lehen hat, nach seinem Tod auf seinen Bruder Johann von *Heintzenberg* oder dessen Erben übergehen sollen. - S: d.A.

*in Lichtenberg, 1278, feria tertia proxima ante festum beati Martini hyemalis.*

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 284 und 4 f. 17b (Rep. Nr. 560)

*Croll*, in *Acta Academiae* 4 S. 350

MRhReg 4 Nr. 561 - *Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 560

**201 1279, Februar 3**

Gf. Johannes von Spanheim und seine Frau *Aleyde* versprechen dem Eb. Werner von Mainz, den Verzicht ihres Schwagers Walther, Sohn des Gf. von Veldenz (*Veldentini*), und seiner Frau Mena (*Menam sive Imenam*) auf die von ihnen verkauften Güter im Bezirk ihres Hofes in *Crucenacho* zu erwirken.

*1279, crastino purificationis Marie.*

MRhReg 4 Nr. 588: "Orig. München" mit Druckorten - *Croll*, in *Acta Academiae* 2 S. 280

Anm.(h) - *Reinhard*, *Pragmatische Geschichte...* S. 31

**202 1279, Mai 1, Mahlberg**

Heinrich und Walther von *Geroltzecke* belehnen Konrad den *Walpotten*, einen *Ritter von Lahre*, mit allem Gut, *das wir hattent zu Blentzen Celle, das indewendig Kircelle lit*, und mit dem Dorf *Walberg* mit allen Rechten, *als wir die beide gut hattent und her habend bracht*. - S: die 2 Ausst.

*Zue Malberg, 1279, am St. Walpurgi tage.*

Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 7 (alt 68)

Erwähnt bei *Ruppert*, S. 87

- (1) 1322, Februar 22 verkauft Berthold von *Heinwiler* an den Straßburger Bürger Johannes Engelschalk von Nonnenweier eine Gült von 24 Vierteln Korn von seinem Hof in Ottenheim. Innerhalb von 10 Jahren steht ihm, Cuntzelin oder Johannes, Vogt Cleinsuns Söhnen, oder Töbelin von Fischerbach das Rückkaufsrecht zu. Zeugen: der *Waltbott* d.ä., Herr Hartmann, sein Bruder, R., Vogt Cleinsun, Heinrich Schenk von *Bonbach*, sein Bruder Albrecht und Meister und geschworene Räte der Stadt Lahr. S: die Stadt Lahr - Ausf. Karlsruhe, GLA 27/909
- (2) 1334, Juli 13 bürgen u.a. *Waltpott* von Lahr und Ha[rt]mann *Waltpott* wegen 52 M. S. für den Kauf eines Pferdes für Walther von Geroldseck-Lahr. - Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 39-39b
- (3) 1352, April 12 belehnt Walther von *Geroltzecke*, Herr zu *Lahre*, seinen Diener Hartmann *Walpott*, R., mit dem Dorf *Walberg*, das dieser schon lange von ihm zu Lehen hat, und mit allen Gütern, die von dem sel. Walther von *Endingen* an ihn gefallen sind. - Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 54
- (4) 1378, Januar 22 Vergleich zwischen der Witwe des Hartmann *Walpott* und den Johannitern zu Freiburg über die Lehnsgüter in Lahr. S. der Stadt Lahr ab - Ausf. GLA 20/102
- (5) 1301, Januar 20 verfügt Ritter Egenolf *Küchlin* über sein vor der Stadt *Waldkirch* gelegenes Haus zugunsten seiner Frau *Willeburg*, der *Walpoten* Schwester von Lahr. *nechsten fritag nach st. Hylariustag* - Ausf. Karlsruhe, GLA 26/146 (alt 11); ZGO 36 (1883) S. 215f.

- (6) Lehen der Walpoten von der Herrschaft Lahr
- (6.1) 1395 März 26 (Fr.n. *frowen tag in der vasten*) bekennt Reimbolt *Clobelo'ch*, R., daß er von Heinrich v. *Geroltzecke*, Herrn zu *Lore*, die Güter im Bann und Dorf *Renchen (Reynicheim)*, genannt *waltbotten lehen von lor*, die zum einen Teil fällig sind, mit allen Rechten und Gütern, samt Pfennig-, Hühner und Kappenzinsen, zu Lehen empfangen hat. S. d. A. besch. Ausf. Karlsruhe, GLA 44/252.
- Lehenbuch Heinrichs v. Geroldseck-Lahr (um 1400) Karlsruhe GLA 67/698:
- (6.2) Walpott von Kehl - alle seine Güter zu Kehl und Zell, auch das Geld, das er seiner Schwester *Zielie* verschrieben hat. f.88
- (6.3) Hartmann Waldbott Zell und Kehl bei Kürzell, fol.97.
- (7) 1355, Mai 30 beurkundet Konrad Waltbot, Kirchherr in Wagenstatt, daß er von Hermann *Zoechelin*, Bürger in Kenzingen, den sog. *Hetzels Zehnt* gegen eine Leibrente von 15 Malter Roggen und 5 Malter Hafer erhalten hat. - Ausf. GLA 29/[62]
- (8.1) 1404, März 19 verkauft Johannes Russe, Bürger in Lahr, an Ursula, Gräfin von Eberstein, Herrin von Lahr, für 12 Pfund Pfennig seine freieigene und unbelastete Hälfte des Walpotenhofes, gelegen zwischen dem Burggraben hinter der Kapelle und der Ringmauer. - Kop. 15. Jh. Karlsruhe, GLA 67/636 f. 192a-193a; Reg 16. Jh. GLA 117/479 f. 73.
- (8.2) 1412, Januar 9 beurkundet Reinbold Klobeloch in Lahr, daß Ursula, Gräfin von Eberstein, Herrin von Lahr, die Gült von 1 Pfund, die ihm auf dem halben Teil des Walpotenhofes in Lahr zustand, abgelöst und er ihr diesen halben Teil des Hofes verkauft hat. S: d.A. - Ausf. Karlsruhe GLA 27/[69]
- (9) Nachfolge im Lehen Wallburg:
- (9.1) der v. Endingen Sohn (Walberg) trägt zu Lehen das Dorf Wallburg mit Zwing und Bann. - Lehenbuch Heinrichs v. Geroldseck-Lahr (um 1400) Karlsruhe GLA 67/698 fol. 98v
- (9.2) Thoman v. Endingen, R. trägt zu Lehen das Dorf Wallburg (*Walberg*) mit Zwing und Bann, allen Rechten und aller Zugehör, und das halbe Dorf Altdorf bei Ettenheim mit Rechten und Zugehör. - Ebd. fol. 108v.
- (10†) 1276. *Herr Walpot, ein Ritter, führt den Stab, als auf dem Dinggericht [des Klosters Gengenbach] das Weistum [der Gengenbacher Höfe] von Niederschopfheim und Ichenheim festgestellt wird.* - *Ruppert*, Mortenau S. 373. Diese Angabe verlesen aus *her Reinbolt von Windecke*: GLA 67/371 f. 45; *Gartner*, Regesten der Herren von Windeck, Ortenau 49 (1969) S. 305f.

## 203 1279, September 1, Bingen

Eb. Werner von Mainz verbündet sich mit Gf. Heinrich von *Veldencie*, dem Truchseß des Stifts (*dapifer noster*), zu gegenseitigem Schutz und verspricht seinen Erben, die zur Grafschaft *Veldencie* gehören, Hilfe.

S: d.A. und Domdekan Simon für das Kapitel.

*Pinguie*, 1279, *kalendis Septembris*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 11

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 10; Kop. (deperd.) Ebd. 2 f. 309 Nr. 256 (Rep. Nr. 31)

MRhReg 4 Nr. 637 - Ebd. Nr. 739 (zu 1280, gehört wohl hierher) - *Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 31

Gegenrevers des Gf. Heinrich von Veldenz vom selben Tag.

**204 1279, Ende Oktober**

Die Brüder Heinrich und Walther von *Geroltzeck* geben den Bürgern von *Lore* einen Privilegienbrief:

- [1.] Der reichste Bürger der Stadt bezahlt 1 Pfund Pfennige an Steuern. Die übrigen geben je nach ihrem Vermögen weniger, die Feststellung treffen der Vogt und vier der Bürger.
- [2.] Die Bürger haben das Recht, ihre Stadt selbst zu befestigen und für die Bewachung zu sorgen (*bewachen und behüeten*).
- [3.] Die Kosten dafür werden durch das Zollrecht gedeckt, das den Bürgern verliehen wird.
- [4.] Zur Durchsetzung der Baupflicht kann der Vogt die Hilfe des Herrn anfordern.
- [5.] Sie haben das Recht, zum Bürger anzunehmen, wen sie wollen.
- [6.] Sie dürfen aus der Stadt wegziehen, das Bürgerrecht aufgeben und ihren Besitz verkaufen.

Zeugen: Herr Kuno *der Vrie*, Gerung *Schahmann*, Konrad *der Walltbotte*, *unser Ritter*, und Hesse, *der Vogt*. - S: d. 2 Ausst.

1279, *der wochen vor aller Heiligen Meß*.

Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 155 (alt 86)

Vgl. *Bühler*, 700 Pfund S. 57ff - *Bühler*, Stadtgründung S.111 (beide mit Abb. der ersten Seite der Kopie)

- (1) 1301, Dezember 6 bestätigen Walther von Geroldseck und seine Söhne diese Privilegien in einer gleichlautenden Urkunde. Zeugen: Albrecht von Zunsweier, Johannes *der Vriburger*, *Selicman* Konrad *der Schröter* von Prinzbach, Konrad von Zelle, Konrad *der Ammann*, Kunzman *der Schwizer*, Werner von Halle, Hermann, Kunzmans Sohn, Albrecht von Hugsweier, Konrad *der Lotter* und Rudolf *der Metzger*, zuweilen Räte der Stadt Lahr. - Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 157-158; *Bühler*, 700 Pfund S. 57ff; *Ders.*, Stadtgründung, in: Stadt Lahr 1 S. 103ff. Dort auch über die weitere Privilegienentwicklung.
- (2) 1305, August 21 (Lahr) verkauft Johannes von *Heinwiler* dem Kloster Tennenbach eine Gült von seinem Hof in Gundelfingen. Geschehen zu Lahr in der Freiburgers Haus vor dem Vogt Lantfrid und den vier geschworenen Räten Johannes dem *Friburger*, Albrecht von Zunsweier, Kunzmann dem *Swizer* und Konrad dem *Lotter*, sowie vor den Zeugen Johannes, dem Kirchherrn von Burgheim, Albrecht, dessen Bruder, Vogt Cleinsun, *Bu<sup>e</sup>cheli*, dessen Bruder, Heinrich dem Jager, Lampreht, Konrad dem *Friburger*, Johannes dem Arzt, Johannes dem jungen *Friburger* und Bartzi dem *Gebüttel*. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/572; Stadt Lahr 1 S. 230

**205 1279, November 22, Hachberg**

M. Heinrich von *Hahperg* beurkundet, daß mit seinem Willen die Leute der vier Dörfer *Malterdingen*, *Henbach*, *Kunringen* und *Mundingen* Dietrich, dem Vogt von *Landegge* einen Acker bei *Schadelandegge* und ein Gut bei *Kunringen* verliehen haben. Von ersterem gibt er 5 *Vierdeling* Wachs, *zwene ze Malterdingen*, *einen ze Henbach*, *einen ze Kunringen*, *einen ze Mundingen*, von dem Gut bei *Kunringen* gibt er jährlich für die Hofstatt zu Landeck 1 Pfund *Freiburger*, 10 *ß ze Malterdingen*, 5 *ß ze Kunringen* und 5 *ß ze Mundingen*. - S: d.A. (stark besch.).

*ze hahperg*, 1279 *an sante Cecilien tage*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/944 - Kop. 18. Jh. (Kopf und Schluß) Ebd. 21/4769

- (1) Dazu siehe folgenden Eintrag im Tennenbacher Güterbuch (S. 283):

*Sed nota, quod oportet nos dare de eisdem bonis ex institutione eiusdem Dieterici advocati de Landegge dominorum de Gerolzegge pro castro Landegge, cuius fundus fuit almeindia villarum de Malterdingen, de Künringe, de Heinbach, de Mundingen omni anno in festo Martini versus Malterdingen 10 solidos, versus Künringen 5 solidos, versus Mundingen 5 solidos, versus Heinbach 5 solidos ac ad ecclesiam in Kün ringen 1 solidum .*

Die "Hofstatt zu Landeck" ist aber kaum mit der geroldseckischen Burg Landeck gleichzusetzen, die auf der Allmende der vier Dörfer errichtet worden war (vgl. dazu M.Wellmer, Vierdörferwald S. 58 und 99).

- (2) *D. advocatus in Landegge* kommt bereits im Juli 1260 vor: Ausf. Karlsruhe, GLA 14/115 - Hefeke, FreibUB 1 Nr. 179
- (3) Erwähnungen geroldseckischen Besitzes in Mundingen aus dem Tennenbacher Güterbuch:  
*Item in dem griene an Teninger furt iuxta prata domini de Gerolzegge 2 manmatte*  
...  
*Item sterren matte 1 mansmat stozet uf des von Gerolzegge und Vischelins guft.*  
Tennenbacher Güterbuch S. 363/64  
*Item prata lehematten 1 duale stosset uf des von Geroltzeg matten*  
Ebd. S. 373
- (4) Besitz des Klosters Tennenbach in Köndringen: Güter oder Äcker, die einstmals [d.h. vor 1340] von den Herren von *Gerolzegge* gekauft wurden und *Burgers guft* genannt werden. - Tennenbacher Güterbuch S. 281
- (5) 1401, August 29 bestätigt Papst Bonifaz IX. dem Kloster Schuttern die Inkorporation der Pfarrkirchen in Vöplinsberg, Leutkirch und Ottenheim, deren Patronatsrecht es bereits besaß, und der Pfarrkirchen und Vicarien in Sasbach, Friesenheim, Wippertskirch und Köndringen, deren Einkünfte es bereits bezog, und bestimmt die Einkünfte der gen. Pfarrkirchen auf 60 M, während die Eink. d. Klosters 170 M betragen. - Ausf. & Kop. pap. GLA 29/15
- (6) 1347 Aug. 9 (*an Laurentien abent*) bekennen Johans Knecht von Malterdingen unter dem Siegel des Junker Walter v. Geroldseck (*Geroltzegge*), Johans *Frige* unter dem Siegel des Friedrich v. Uesenberg, Johans *Keger* unter dem Siegel des Snewelin Kolman und Konrad Uesenberg von Malterdingen unter dem Siegel des Heinrich v. Rappoltstein (*Rapoltzstein*), Herrn zu Hohenack, daß sie von dem Kl. Tennenbach ein Erblehen empfangen haben. - RapUB 1 Nr. 592.
- (7) 1789, Februar 9/10 tauscht die Gemeinde Köndringen mit der Herrschaft (Hachberg) ein Stück Anteils am Vierdörferwald gegen das *Lanzen Äckerle*. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/274. April 2 geben Malterdingen, Heimbach und Mundingen als Mitinhaber des Anteils ihre Zustimmung. - Ebd.

## 206 1279, Dezember 10

B. Konrad von Straßburg beurkundet, daß sein Verwandter (*dilectus noster sanguineus*) Ludwig, der Sohn seiner Schwester Heilika, *nobilis de Tiersberg*, mit Willen der genannten Heilika, seiner Schwester Heilika und ihres Mannes Wilhelm von *Suarzenberg* dem Kloster *sancte Marie in Schutera* ihren Hof in *Vriesenheim* in der *Sotgasse* mit allem Zubehör zu seinem und seiner Eltern Seelenheil geschenkt hat. Dafür soll eine Jahrzeit für ihn und seine Eltern an einem gemeinsamen Tag gehalten werden, außerdem sollen an diesem Tag die Armen eine Spende (*spens vulgariter eine spende*) erhalten. Abt und Konvent von *Schutera* sollen diesen Hof auch in Zukunft nicht verkaufen dürfen.

S: d.A., Heilika von *Tiersberc*, Wilhelm von *Suarzenberc* (besch.), Abt und Konvent des Klosters Schuttern. Heilika, die Frau Wilhelms von *Suarzenberc*, erklärt Siegelkarenz und erkennt die Siegel des Bischofs, ihrer Mutter und ihres Mannes für sich als verbindlich an.

1279, 4. *idus Decembris*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 29/383 - Kop. 16. Jh. Ebd. 67/1308 f. 23-24  
Chronik von Schuttern, *Mone*, Quellensammlung 3 S. 101  
RBStrbg 2 Nr. 2056 zu Dezember 13

- (1) 1393, November 14 verpfändet Boemund von Ettendorf an M. Bernhard von Baden für 500 Goldgulden die Hälfte seiner Feste Diersburg mit dem Talgang, die Hälfte der Dörfer Regelnhofen und Reichenbach, des Gereuts, des Großen Zehnten in Schutterwald und des Wein- und Kornzehnten in Hofweier auf Wiederlösung. Für 10 Gulden jährlich behalten Boemund und seine Erben die Nutzung der Pfandschaft. - RMBad 1 Nr. 1606
- (2) 1396, Juli 4 verkauft Ulrich von Schwarzenberg seinen Teil der Feste Diersburg mit allem Zubehör für 200 Gulden an M. Bernhard von Baden. - ZGO NF 9 (1894) S. m80; RMBad 1 Nr. 1691
- (3) 1340, Dezember 11 ist Ulrich von Schwarzenberg als Herr der Pfarrei Hofweier überliefert. - Ausf. Karlsruhe, GLA 30/2250; *Kauss*, Pfarrorganisation S. 196
- (4) 1352, Dezember 8 verzichten Johannes und Anna von Schwarzenberg mit Genehmigung B. Bertholds von Straßburg gegenüber Gf. Johann von Fürstenberg Zeit ihres Lebens auf die Kirche von Hofweier. - FUB 7 S. 426 Nr. 288
- (5) 1398, September 23 bezeugen Schultheiß und Rat von Offenburg, daß Susa, geb. von Schwarzenberg, und ihr Mann Hans Schidelin von Staufenberg für 102 Pfund Straßburger Pfennig den Brüdern Burkhart und Wilhelm Hummel von Staufenberg alle Erbgüter Susas verkauft haben, d.s. Güter in Diersburg an der Feste und im Tal, Hofweier und Schutterwald und Zinse in Reichenbach. - Archiv der Röder in Karlsruhe, GLA Nr. 401; ZGO NF 9 (1894) S. m81
- (6) 1369 verkaufen Johann von Schwarzenberg und s. Gemahlin Anna dem Nikolaus Hegele von Gengenbach jährliche Gefälle an Früchten von ihrem Hof in Oberweier, ablösbar mit 68 Pfund Straßbg. Pf. - Reg. Karlsruhe, GLA 117/479 Bl. 87
- (7) 1377, April 3 verleiht Heinrich Esel, Kirchherr in Oberweier, mit Einwilligung des Patronatsherren, Johannes von Schwarzenberg und Diersburg, dem Friedrich Digensheim die Mattenzehnten aus dem Kirchengut und alle Zehnten in Friesenheim. S: Johannes von Schwarzenberg, s. Frau Anne und d.A. - Kop. 16. und 18. Jh. Karlsruhe, GLA 229/78696
- (8) 1400, Oktober 28 präsentieren M. Bernhard von Baden und der Ek. Georg von Bach dem Straßburger Archidiakon *ratione domini in Tiersperg* für die Pfarrkirche in *Oberwilr* den Johannes *Scultetus* von *Durlach*. S: d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 37/177; RMBad 1 Nr. 1953; *Kauss*, Pfarrorganisation S. 226
- (9) 1419, Juni 6 belehnt M. Bernhard von Baden Friedrich von *Digisheim* und dessen Mutter Else *Spórlin* mit dem Steinhaus und seinem Zubehör in Oberweier. S: d.A. (ab). - Ausf. Karlsruhe, GLA 44/714
- (10) In Abschriften aus Röderschen Unterlagen von 1551 über die Bezüge der Oberweierer Pfarrkirche kommen deren Einkünfte aus Oberweier selbst, aus Friesenheim, Heiligenzell und Oberschopfheim. - Karlsruhe, GLA 229/78697
- (11) 1016 schenkt König Heinrich II. dem Kloster Schuttern (*monasterio Offonis cella*) den Ort *Ruotgeresvuilere*, *unum mansum* in *Friesenheim* in *comitatu Berchtoldi* in *pago Mortinouua* und sechs Hufen in *Blabodesheim* in *comitatu*

*Eberhardi in pago Alsatia.* - Karlsruhe, GLA Schutterner Kop.-B. f. 3; MG DHII. Nr. 348a. Die Neuausfertigung dieser Urkunde aus dem 12. Jh. enthält eine Poenandrohung von 40 Pfund, davon jeweils 10 in den königlichen Fiskus, für den Bischof von Bamberg, den Abt und den Vogt.

(11.1) 1478, März 30 bekennen Adam Zorn, Claus Zorn von Bulach und Ludwig Zorn, daß sie vom Gf. Jakob von Moers-Saarwerden und von Diebold von Hohengeroldseck die Bewilligung erhalten haben, im Wald im Plobsheimer Bann jagen zu dürfen. - Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f.299a; kop. 16. Jh. Ebd. 67/706 f. 128

- (12) 1136 bestätigt Papst Innozenz II. dem Kloster Schuttern den Besitz des Patronatsrechts in Friesenheim.
- (13) 1289 bestätigt Papst Nikolaus, 1418 Kg. Sigismund dem Kloster Schuttern den Besitz von Fronhof und Dinggericht in Friesenheim.
- (14) 1179 bestätigt Papst Alexander III. dem Kloster St. Ulrich (im Breisgau) Besitz in Friesenheim. - P.T. Neugart, Ep. Constant. 2, 588
- (15) 1225 bestätigt Papst Honorius II. dem Kloster Ettenheimmünster Besitz in Friesenheim. - Karlsruhe, GLA Kop.-B. Ettenheimmünster 349

**207 1280, April 11**

Johann Herr von *Heinzingberg* setzt dem Gf. Heinrich von *Veldentz* für 25 kölnische Mark, die er ihm als Burglehen zu Lichtenberg gegeben, seine Leute auf *Heinzingberg* mit all ihren Gütern ein.

S: d.A., sein Bruder Wilhelm von *Heinzingberg* und Rheingraf Syfrid.

1280, 3. *idus aprilis*.

Kop. Staats-A. Münster, Msc. II 137 Nr. 177 (Sammlung Kindlinger, Kopie nach dem Original) - Kop. 18. Jh. Darmstadt, Staats-A., C 1 Nr. 137 B (Schott'sche Abschriften), Bd. 1 f. 220 Nr. 177

MRhReg 4 Nr. 701 - *Pöhlmann*, Veldenz Lehen Nr. 212

- (1) 1214, November 22 verkündet Kg. Friedrich II. das auf dem Hoftag in Basel ergangene Urteil seines Hofgerichts, daß die Burg Lichtenberg, die der Gf. von Veldenz auf dem Allodialgut des Remigiusklosters in Reims gegen den Widerspruch des Klosters erbaut hat, zerstört werden solle. - 1214, 10. kal. dec. - *Huillard-Breholles* 1a, 323; *Croll*, Veldenz 2 S. 287; MRhReg 2 Nr. 1229

**208 1281, März 14, Aschaffenburg**

Vorläufiger Friedensschluß zwischen dem Eb. Werner von Mainz und den Gf. von *Spanheim*. Zeugen: Propst Peter, Eberwin, Scholaster, Drachbodo von *Eisenbach* und Magister Gebhard, Mainzer Kanoniker, Magister Hermann, Diakon von Aschaffenburg, Simon, Kantor an St. Marien, *Adgerardus Moguncie*; die Grafen Friedrich von *Liningen*, Heinrich von *Veldencie*, Adolf von *Nassowia* und Heinrich von *Wilnowen*, dann Gerlach von *Limburg*, Werner von *Falkenstein*, Philipp von *Hohenvels*, Otto von *Bikenbach*, Ulrich von *Hagenowe*, Burggraf von *Fridenberc*, Rüdiger von *Munshiem*, Bertram von *Wadenowe*, Emercho von *Liningen, milites, Humbergus de Ariete*, Heinrich *ad Demonem*, Mainzer Bürger.

*Actum apud Aschaffenburg*, 1281, *feria 6. post diem beati Gregorii*.

Ausf. München, BHStA, Sponheimer Urk. 813

*Mötsch*, Sponheim Nr. 109 - *Kremer*, Dipl. Beiträge 2 S. 222 Nr. 6 - MRhReg 4 Nr. 788 mit weiteren Druckorten

**209 202a 1281, Dezember 22**

Hermann, Straßburger Kanoniker, und die Brüder Heinrich und Walther von *Gerolzeke* beurkunden, daß der Verkauf der Güter in *Schaftolzheim* durch den Prior und die

Brüder des Klosters (*oratorii*) in *Lare* an den Straßburger Bürger Johannes, gen. *Sickelin*, mit ihrer Einwilligung geschehen sei.

S: Hermann von Geroldseck (braun, Typ 1), und Heinrich (schwarz, Typ 1), beide abhangend.

*Datum et actum* 1281, *in crastino thome apostoli*.

Ausf. Straßburg, Ar. mun. Urk. 256

Mit einem 3. Pergamentstreifen ist die Urkunde wie ein Transfix an der Urkunde 1296, Dezember 31 (unten Reg. 287a) befestigt.

Rückvermerk: *Schaffolzheim, super bonis nunc ad chorum ecclesie argent. spectan. prae media parte quorum reliqua media pars ad capitulum eiusdem ecclesie pertinere noscitur.*

**210 1282, Januar 1**

Konrad, *miles*, und sein Bruder Heinrich, genannt Vogt von *Loseburch*, Söhne des Volmar von *Nunekke*, beurkunden, daß sie vom Kloster *Richinbach* die Vogtei über das *oppidum Rothe iuxta Murgam* gegen 10 Pfund Tüb. nach Lehnrecht erhalten hätten.

Über die Vogtei wird folgendes vereinbart: Konrad soll die Vogtei zeitlebens ausüben, Heinrich soll ihm nachfolgen; nach seinem Tod soll der älteste der Söhne erben. Die Vogteiabgaben richten sich nach einer Urkunde mit dem Siegel des Abtes von Hirsau, die Prior und Konvent vorgelegt haben: *in festo Martini* von jedem Haus 7 β und ein Huhn, *in festo sancte Walpurgis* von jedem Haus 7 β und zwei Käse, deren jeder einen Heller wert ist (*unum Hallensem valeat*), dazu *ratione procurationis, que herberga vocatur* 6 β Tüb. und die *vrevil* der Leute.

S: die 2 Ausst. und Heinrich von *Geroldeshekke*, gen. von *Veldenze*.

1282, *kalendas januarii*.

Ausf. St. Paul im Lavanttal, Stiftsarchiv, St. Blasien U 327

*Gerbert*, *Historia Silvae nigrae* 3 Nr. 147 - WUB 8 Nr. 3113

*Neugart*, *Episcopatus Constant.* 1 S. 342

**211 1282, Mai 5, Mainz**

Im Bündnis des Gf. Johann von *Spanheim* mit Eb. Werner von Mainz will der Eb. das Schiedsrichteramt übernehmen für den Fall von Streitigkeiten zwischen dem Gf. von *Spanheim* und dem Gf. Heinrich von *Veldencze* und gegen den, der sich nicht an seinen Spruch hält, helfen.

*Actum Moguntiae*, 1282, *3 nonas maii*.

Kopie eines Transsumpts von 1386, September 27 Karlsruhe, GLA 67/1340 f. 405b

*Mötsch*, *Sponheim* Nr. 114 - *Pöhlmann*, *Zweibrücken* Nr. 273 - MRhReg 4 Nr. 932: "Orig. in Würzburg"

**212 204a 1282, Juni 15, Worms**

Kg. Rudolf entscheidet in Sachen der Gf. von Flandern und Hennegau. Unter den Zeugen die Gf. G[eorg] von Sain und H[einrich] von Veldenz.

Wormatie 1282, 17 kal. julii, ind. 10, reg. a. 9.

MRhReg 4 Nr. 945

**213 1282, August 27**

Gf. Egen von *Vriburg* und die Bürger von *Vriburg* geloben, mit dem Herrn von [?Veldenz?] bis zum Ausgang der Osterwoche [1283] Friede zu halten. - S: d. 2 Ausst. (besch.).

1282, *an dem tu<sup>o</sup>nrestage nah sant Bartholomeusmes*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 21/3008

ZGO 10 (1859) S. 101 - *Wilhelm*, *Corpus* 1 Nr. 551 - *Hefe*, *FreibUB* 1 Nr. 352

**214 1283, Februar 13, Breisach**

Kg. Rudolf beurkundet den am 10. Februar (*in die beate Scolastice virginis*) gefällten Rechtsspruch, daß jeder mit dem Münzrecht belehnte Reichsfürst nach altem Herkom-

men, nicht aber nach dem Willen der Hausgenossen münzen soll. Zeugen: die Bischöfe von Straßburg und Basel, die Pröpste von Mainz und Straßburg, der Hg. von *Tecke*, Gf. Egen von *Friburgo*, der Gf. von *Veldens*, Ot[to] von *Ossenstein*, W[alther] von *Clingen*. - S: d.A. (besch.)

in *Brisacho*, 1283, *Idus Februarii, indictione 11., regni vero nostri anno 10.*

Ausf. Worms, Stadt-A. Nr. 126  
UBStWorms 1 Nr. 400 - MG Const. 3 Nr. 348  
RI 6.1 Nr. 1761

**215 1283, Juli 6**

Hesso und Rudolf von *V<sup>e</sup>senberg* bestätigen die Rechte und Freiheiten der Stadt Kenzingen, die dieser Rudolf von *V<sup>e</sup>senberg* sel., Hessos Oheim und Rudolfs Vater, der den Ort 1249 zu befestigen begonnen hatte, und Kg. Rudolf verliehen hatten.

S: Hesso und Rudolf von *V<sup>e</sup>senberg*, B. Konrad von Straßburg, M. Heinrich von *Hahberg*, Gf. Egen von *Friburg*, Gf. Heinr[ich] von *Veldenze* (Siegeltyp 2, besch.), Heinr[ich] (Siegeltyp 1, besch.) und Walther von *Gerolzegge*, Brüder, Johann und Wilhelm von *Swarzenberg*.

1283, *secundo Nonas Julii.*

Ausf. Kenzingen, Stadt-A.  
Foto der Ausf. Karlsruhe, GLA 21/4297 - Kop. (1723, September 28) Ebd. 21/4296  
*Maurer*, Urkunden Uesenberg S. 237ff.  
ZGO 10 (1859) S. 104 - RBStrbg 2 Nr. 2134

**216 1284, Oktober 26, vor Waldeck**

Kg. Rudolf verleiht auf Bitten des Edlen von *Geroltzecke* der Stadt *Sulze* die Rechte und Freiheiten der Stadt *Friburg in Brischowia* und einen Wochenmarkt am Donnerstag, doch sollen sie seine und des Reiches Leute nicht aufnehmen. - S: d.A.(besch.)

*ante Waldecke*, 1284, 7 kalendas Novembris, indictione 12., regni vero nostri anno 12.

Ausf. Stuttgart, HStA H 51 Nr. 115  
WUB 8 Nr. 3384  
RI 6.1 Nr. 1867  
Abb. Sulz am Neckar (Festschrift 1984), Vorsatzblatt

**217 1285, Februar 23**

Wildgraf Gottfried *Roub*, Sohn des sel. Wildgrafen Emicho, belehnt den R. Burchard *Wizinberger*. Zeugen: Gf. Heinrich von *Veldenz* und die Burgmänner von *Liethenberch*, d.s. die R. Bertram von *Wadenowe*, Sibodo der *Gauwere*, Wilhelm und Eberhard *Cyve* und Johann von *Na*.

1285, *an S. Mathias Abend.*

Kop. 18. Jh. Darmstadt, Staats-A. C 1 Nr. 137 B (Schott'sche Abschriften), Bd. 6 f. 162  
MRhReg 4 Nr. 1223 - *Pöhlmann*, Veldenzler Lehen Nr. 141

**218 1285, Juni 10, Sulz**

Heinrich, Gf. von *Veldenze* und Herr zu *Gerolzege* und seine Söhne Walther und Hermann verleihen der Stadt *Sulze* und ihrem Umkreis das Recht der Stadt *Vriburc im Brisgo<sup>w</sup>e* und erhalten dafür von den Bürgern jährlich 30 Pfund Tübinger Pfennige. Gleichzeitig bekunden die Bürger, daß jeder, der zu ihnen zieht, nach 4 Jahren frei sein soll.

Der Umkreis wird wie folgt beschrieben: *alse der kalcoven stat ze deme ginanden steine an holzhusen staige undenan unde alse der wasserval gat an veringer steige, zedeme brünnelin, zeder altem müli, oberhalb des smides garten an wistenstaige andeme obern ende, an winterstaige zedeme wasservalle, da die staiga schaident ze bernhartes boume bi dem neker.* - S: d.A. und seine Söhne (alle ab).

1285, *an sonnentage vierzehen naht vor sunnegichten.*

Ausf. Stuttgart, HStA A 601/76



- (1) 1304, August 21 (*an deme vritage vor sante bartholomeus tage des zwelfbotten*) gelobt Johannes Herr von *Geroltzecke* den Bürgern *in der stat ze sulze*, alle die Rechte einzuhalten, die ihnen sein *eni selige*, Gf. Heinrich von *Veldenze*, Herr zu *Geroltzecke*, sein Vater sel., Walther von *Geroltzecke* und sein Vetter sel., Hermann von *Geroltzecke*, unter ihrem Siegel gegeben haben. S: d.A. (sehr gut erhaltenes Reitersiegel). - Ausf. Stuttgart, HStA A 602 Nr. 12962; WR 12962
- (2) 1379 Nov. 1 (*an aller hailgen tag*) bestätigen Hanman, Konrad, Heinrich und Walter v. *Geroltzege*, Herren zu *Sultz*, Gebr., der Stadt Sulz die von ihrem Altvordern Gf. Heinrich v. *Veldenze* verbrieften Freiheiten, gestatten, da sie die Stadt geteilt haben, daß die Bürger von einem Teil in den anderen ziehen und erben können, und bestimmen, daß ein Frevler unter den Bürgern mit 3 lb. H., ein Ausmann mit 3 lb. Tübingern bessern soll, und daß die Bürger dienen und jährl. 60 lb. H. Steuer geben sollen. Konrad und Heinrich verbürgen sich, daß ihr Bruder Walter diese Freiheiten bestätigt, wenn er zu Tagen kommt. S: Hanman, Konrad u. Heinrich v. Geroldseck. - Ausf. HStASt A 602/ 12 973; WR 12 973.

**219 1285, Dezember 31, Lichtenberg**

Wilhelm *Bozzel van me Steine* bekennt für sich und seine Erben, wegen der neuen Burg, die er bei dem Dorf *Nauelden* erbaut hat, ein lediger Mann des Gf. Heinrich *van Veldenzen* zu sein. Er gelobt, sie bei Verlust seines Lehens dem Grafen jederzeit zu öffnen und niemand in ihr aufzunehmen, der des Grafen oder seiner Burgmannen Feind ist.

S: d.A., Gf. Hugo *van luzilstein*, Gf. Eberhard *van zwinbrukin*, Gf. Heinrich *van Spanheim*, Gf. Gottfried *Roub* der Wildgraf, Herr Wilhelm *van Heinzinbergh*, Herr Nikolaus, Herr Hug und Herr Johann *van Hunoldistein*, wobei die letzteren beiden sich mit dem Siegel des erstgenannten Nikolaus begnügen.

*gescriuin unde gegeuin zu<sup>o</sup> Lithinberg, des sune dagis vor deme dricondesteme dage, do der milier lif van Godis geborte 1286 Jar.*

Ausf. München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 2929

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenger Kop.-B. 7 f. 66 (Rep. Nr. 253)

*Bachmann*, Über Archive S. 113 mit ausführlichen Bemerkungen über das Datum - *Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 776 - UBHunolstein 1 Nr. 91 (zu 1286, Dezember 30)

MRhReg 4 Nr. 1307 - *Pöhlmann*, Veldenger Lehen Nr. 253 - *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 297

**220 1286, April 22, vor Lauterburg**

Kg. Rudolf verleiht auf Bitten des Gf. Heinrich von *Veldentzen* dessen Ort *Veldentzen* die Rechte der Stadt Hagenau (*omnibus iuribus, quibus civitas nostra Hagenauwe liberata est*) und einen Wochenmarkt am Dienstag (*forum septimanale feriis secundis*) und erlegt ihm die Einschränkung auf, Reichsleute nicht zu Bürgern aufzunehmen.

*in castris apud Lutdirburg, 1286, 10. kalendas maii, indictione 14., regno vero nostri anno 13.*

*Böhmer*, Acta imperii sel. S. 353 Nr. 456

RI 6.1 Nr. 2018 - MRhReg 4 Nr. 1338

**221 1286, November 19, Mahlberg**

Gf. Heinrich von *Veldenze* und seine Neffen Heinrich und Walther von *Geroltzecke* verzichten, nachdem sie 240 Mark Silber empfangen haben, gegenüber B. Konrad von Straßburg auf *alles das reht un alle ansprache un alle vorderunge [...] an deme dorfe unde an deme gu<sup>o</sup>te ze Arnoltshain* mit Zubehör.

S: die 3 Ausst. (1 und 2 ab, 3 gut erh. Siegeltyp 1).

ze Malberg, 1286, an deme zirstage nach S. Othmars tag.

Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 67 - Kop. Ebd. G 194  
Wilhelm, Corpus 5 Nr. N318  
RBStrbg 2 Nr. 2184  
Vgl. Schöpflin, Alsatia illustrata 2 S. 146

**222 1287, Januar 27**

Gerhard von *Blanchinheim* und seine Frau Irmensind geloben dem Grafen von *Veldencie*, nachdem Gerhard aus der Gefangenschaft entlassen wurde, den abgeschlossenen Vergleich bei Strafe von 400 Trierischen Pfund zu halten und stellen Walram von *Luttinburch*, Herrn von *Lineye* und Heinrich von *Schonechin* als Bürgen. - S: die 2 Ausst. und die 2 Bürgen.

1287 *feria secunda post conversionem beati Pauli*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 12

**223 214a 1287, Februar 20**

Theoderich, Herr von *Duna*, spricht für sich und seine ritterlichen und geistlichen Söhne den Gf. Johann von Spanheim von allen Verpflichtungen frei, die dieser für seinen Sohn Heinrich von *Duna* gegenüber dem Gf. Heinrich von Veldenz eingegangen ist.

1287, *Eucharii episcopi*.

Ausf. München  
MRhReg 4 Nr. 1405

**224 1287, Mai 1, Mainz**

Kg. Rudolf ermächtigt Otto von *Ohsenstein*, die für 500 Mark Silber an Gf. Heinrich von *Veldentze* verpfändeten Dörfer *Marlei*, *Kirchein* und *Northeim* auszulösen und als Pfand (*titulo pignoris*) zu besitzen.

*Maguncie*, 1287 *kalendis maii, indictione 15*.

Ausf. (deperd.) Darmstadt, Staats-A., B 2 Nr. 50  
Kop. 14. Jh. München, BHStA Kurpfalz, Urkunde Nr. 227  
Kop.vid. 1426 Darmstadt, Staats-A., B 2 Nr. 973 - Dt. Übersetzung 15. Jh. Speyer, Staats-A. C 19 Nr. 264  
*Böhmer*, Acta imp. sel. S. 356 Nr. 463  
RI 6.1 Nr. 2098

**225 1287, Mai 21**

*Bossardus miles burgravius de Pilche* und Jakob, *Scultetus Trevirensis*, versprechen dem Grafen .. von *veldencie* und Herrn Wirich von *Nannenstu<sup>ol</sup>* und all ihren Helfern Treue und Sicherheit für die Zeit eines Monats und stellen Nikolaus von *Eyele* und Thomas und Bertholf d.J. von *Sotrin, milites* zu Bürgen.

S: Jakob *Scultetus*, dessen Siegel auch *Bossardus* für sich anerkennt, und Friedrich von *Sirkis, militis*, auf Bitten beider.

1287, *feria quarta ante festum Pentecostes*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 13

**226 1287, Juni 15**

Wirich von *Dunen* und sein Sohn Wirich vergleichen sich mit ihrem Neffen, Herrn *Bozelle*, und dessen Sohn Eberhard wegen der Burg *Steyn*, die sie diesen abgewonnen haben und schließen mit ihnen einen Burgfrieden - von dem *Suzenbach* bis an den *Jettenbach*, von da abwärts in die *Ydra* und *Na* und wieder hinunter in den *Suzenbach*. Wer diesen Burgfrieden bricht, soll sein Lehen verlieren, und zwar halb an den Lehnsherren, den Gf. Heinrich von *Veldentz*, und halb an den Geschädigten. Streitigkeiten unter den Burgmännern und dem Gesinde sollen von Symont und Johann von *Heizichstege* entschieden werden.

1287, an S. Vitesdage.

Ausf. Koblenz, LHA Best. 39 Oberstein Nr. 1  
MRhReg 4 Nr. 1449 - *Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 292

- (1) 1277, Juni 27 teilen Wirich von *Duna*, Wilhelm, gen. *Buzel* und Werner vom Stein (*de lapide*) das Dorf Oberstein (*villa subjacente lapide*) unter sich. *Crastino petri et pauli*. - Ausf. Koblenz, LHA Best 39 Oberstein Nr. 1; MRhReg 4 Nr. 426

**227 1287, Juni 17**

Heinrich von *Spanheim* bekennt, daß soweit sich Philipp d.Ä. von *Hohinvels* und Werner d. Ä. von *Boland* gegenüber dem Gf. von *veltentia* wegen des Sal[entinus] gen. von *hohinvels* verbürgt hätten, er in diese Bürgschaft eintreten wolle. - S: d.A.  
1287, 15 kalendas Julii.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 14

**228 1287, August**

Theoderich von *Kaldenfels* verlegt mit Zustimmung seines Junkers (*domicelli*), des Wildgrafen G[ottfried], gen. *Roup*, dem Gf. Heinrich von *Veldencie* sein Manggeld von 20 Pfund Pfennig auf seine Güter in *Hunhusen*, die er von dem gen. Gf. zu Lehen trägt, so daß er bis zur Rückbezahlung der 20 Pfund von deren Einkünften 2 Pfund als Veldenzer Lehen beziehen soll. - S: Wildgraf *Roup*.

1287, Mense Augusto.

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 263b (Rep. Nr. 594)  
*Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 594

**229 1287, August 19**

B. Burchard von Metz bekennt, dem Gf. Heinrich von *Veldenzen* für seine Mannschaft (*homagium*) 300 Pfund Metzger Pfennige zum Termin der nächsten Mariä Geburt (*nativitate beate Marie virginis*) zu schulden. Bis zu deren Bezahlung weist er ihm eine Jahrespfühl von 30 Pfund zu, die dem Schiedsspruch von Eb[erhard] und Wal[ram], der Grafen von Zweibrücken (*Geminipontis*), unterliegt. Werden die 300 Pfund ausbezahlt, hat der Gf. sie auf Eigengüter zu verlegen, deren Auswahl gleichfalls dem Urteil der Gf. E. und W. oder einem von ihnen unterworfen ist. - S:d.A.

1287, feria tertia post assumptionem beate Marie virginis.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 15  
Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 47 (Rep. Nr. 57)  
*Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 57 - *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 310  
Der Gegenrevers des Gf. Heinrich von Veldenz vom selben Tag ist gedruckt in *Mettensia* 4 S. 106 Nr. 64

**230 1287, September 26**

Johannes von *Rúti* schenkt dem Kloster Alpirsbach Einkünfte von 1 Pfund Tübinger Münze auf Gütern in *Cimmern in Bu'rrer tal*. Zeugen: *Ludwicus de Winzagel*, *Hugo dictus Marschalch rector ecclesie in Ehingen et Arnoldus frater eiusdem*, *Bertoldus dictus Griner*. - S: Gf. Heinrich von *Veldence* (ab).

1287, proxima feria sexta ante Michaelis.

Ausf. Stuttgart, HStA A 470 Nr. 973  
Kop. 15. Jh. Ebd. H 14 - 4<sup>1</sup> (Alpirsbacher Kopialbuch) Teil 1 f. 223a  
WUB 9 Nr. 3667

**231 1288, Februar 7**

Gerhard von *Blanckenheym* verspricht dem Gf. H[einrich] von *veldencie*, sich für seine Gefangenschaft nicht rächen und während des gegenwärtigen Krieges den Gegnern des Grafen nicht helfen zu wollen.

S: d.A. und die edlen Herren von *Egh* (besch.) und von *Shoneke* (ab, nur Perg.-Streifen erh.).

1288, *Sabbato ante festum beati valentini martiris.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 16

**232 1288, Februar 22**

Hugo *advocatus miles de Hunoltstein* verspricht im Krieg des Nikolaus *advocatus* und seines Bruders Jo[hannes] mit dem Gf. H[einrich] von *Veldentie* einen festen Frieden (*treugas firmas*) zu halten bis zum 29. Februar (*ad Dominicam proximam post Mathye*). Die Untersuchung über einen Bruch des Friedens liegt bei Th. *armiger*, Sohn des weil. W. von *Henzenberc*, auf Anmahnung soll er sich dann in *sanctum Wandelinum* zur Geiselschaft (*in obstagium*) stellen. - S: d.A.

1288, *in Cathedra sancti Petri.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 17

**233 1288, März 1**

Nikolaus *der voget von Hunoltstein*, sein Sohn Nikolaus und sein Bruder Johannes beurkunden ihre Sühne mit Gf. Heinrich von *Veldenze* und geloben, dem *Bischoffe von Colle* oder anderen Feinden des Gf. *genchalben der moselen und disehalben* bei Strafe von 500 Pfund trierischer Pfennige und bei Verlust ihrer Lehen keine Hilfe zu leisten. Schiedsrichter für Friedensbrüche ist Wilhelm *Bossal von dem Steine, unser neve*, nach dessen Tod Dielmann von *Henzenberc* das Amt übernehmen soll.

S: die Ausst. - Johannes erklärt Siegelkarenz -, Wilhelm *Bossal von dem Steine* auf Bitte des Ausst., Wilhelm von *Swarzenberc*, Hug *der voget*, Dielmann und Nikolaus, *die herren vome Hage*, die den Bruch der Sühne zu künden versprechen.

1288, *ze anegendem Merzen.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 18  
*Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 986

**234 1288, März 1, Lichtenberg**

Gf. Heinrich von *Veldenze* beurkundet die Sühne mit Nikolaus *dem Vogete von Hunoltstein* und gelobt, einen Bruch dieser Sühne innerhalb eines Monats, nachdem Wilhelm *Bossal von dem Steine* oder (nach dessen Tod) Dielmann von *Henzenberc* ihn angemahnt haben, zu bessern. - S: d.A. (ab).

*ze Lichtenberc*, 1288, *ze anegendem Mercen.*

Ausf. Koblenz, Staats-A. 23 (Veldenz) Nr. 8  
UBHunoltstein 1 Nr. 93 - *Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 985

**235 1288, März 1, [Lichtenberg]**

Nikolaus, *der voget von Hunoltstein* und sein Sohn Nikolaus verzichten auf ihren *Burcses...* *ze Veldenze*, den sie von den Gf. und der Herrschaft *ze Veldenze* als Lehen hatten, und auf die Gebäude, die sie dort errichtet haben. Erheben sie dennoch Ansprüche, verpflichten sie sich, dem Grafen 500 Pfund *Trielscher Pfennige, ze Triere in der Stad*, zu zahlen. - S: Nikolaus d.Ä., sein Sohn erklärt Siegelkarenz.

1288, *ze anegendem Merzen.*

Ausf. Koblenz, Staats-A. 23 (Veldenz) Nr. 7  
Kop. vid. 1739 (Pap.) München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 3632  
UBHunoltstein 1 Nr. 94 - *Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 984  
MRhReg 4 Nr. 1550 - *Pöhlmann*, Veldenger Lehen Nr. 127

**236 1288, [etwa 2. Märzhälfte]**

Kg. Rudolf bestätigt den zwischen Johann von *Lichtenberg* und Walther von *Hunenburg* geschlossenen Burgfrieden für die Burg *Hunenburg*.

S: d.A., B. Konrad von Straßburg, Gf. Heinrich von *Veldenze*, Johann von *Lichtenberg* und Walther von *Huneburg*.

1288.

2 Ausf. Darmstadt, Staats-A. B 2 - Nr. 60/61  
ZGO 11 (1860) S. 431 Nr. 43 - *Böhmer*, Acta imp. sel. Nr. 469  
RI 6.1 Nr. 2164 - RBStrbg 2 Nr. 2227

**237 1288, März 26**

Peter *van eych* und seine Kinder (*inde myne kint*) verzichten gegenüber Gf. Heinrich *van veldenze* auf ihr Lehengut *bit namen die Gulde, die ich von manschafte zu<sup>O</sup> andel hatte*. - S: d.A. (*bit beden miner kinde*)

1288, *ame karurydage*.

Ausf. München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 4247  
Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 63 und 66 (Rep. Nr. 123b)  
*Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 995  
*Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 123a

**238 1288, April 19, Basel**

Kg. Rudolf belehnt den Edlen Hermann von *Geroltsecke* und Ute von *Duwingen, matertere nostre dilecte*, mit den Reichslehen *valles Milinbach* und *Niderinbach*, sowie der *villa Steina*, nachdem Gf. Egen von *Furstenberg* mit Zustimmung seines Bruders Gebhard ihm diese Güter aufgelassen hatte. Gf. Egen soll aber, nachdem er 500 Mark Silber an Hermann bezahlt hat, diese Güter zurückerhalten. - S: d.A. (ab).

*Basilee*, 1288, *13. kalendas Maii, indictione prima*.

Ausf. Donaueschingen, FFA  
FUB 1 Nr. 601  
RI 6.1 Nr. 2164

- (1) 1234, Juli 14 (Eger) belehnt Kg. Heinrich (VII.) Gf. Eginow von Freiburg-Urach mit den Flüssen Rench, Wiese, Brig (*Rengental, Wiesbach, Brigach*), Kinzig bis Gengenbach und besonders Mühlenbach, Elzach, Dreisam, Breg und Donau bis Immendingen, mit allen Bächen, die in sie münden und ihren Gründen samt den angrenzenden Bergen, besonders aber dem Gold aus den Flüssen und dem Silber aus den Bergen. S.d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA D 64; ZGO 9 (1858) S. 245 und 19 (1866) S. 77; Schöpflin, Historia Zaringo-Bad. 5 S. 190; FUB 1 Nr. 379

**239 1288, Juli 6**

Wilhelm von *manderscheid* beurkundet, daß er zusammen mit Th[omas] von *kerpene*, Friedrich von *novo castro* und R. von *Vseldingen* nach Beendigung des Krieges mit dem Gf. H[einrich] von *Veldentie* den geschlossenen Vergleich mit dem genannten Grafen und mit Bertram von *Wadenowe* halten wolle.

S: d.A. und Wilhelm *bu<sup>o</sup>zel militis de lapide*, sein Verwandter.

1288, *in octava beatorum petri et pauli apostolorum*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 19

**240 1288, Oktober 18**

Gf. Friedrich von *Liningen* verlobt seine Tochter Agnes mit Georg, dem Sohn des Edlen Heinrich, des Gf. von *Veldencie*, und verspricht ihm 1000 Mark kölnische Pfennige innerhalb jenes Jahres, in dem die Heirat zustande kommt. Über die Anlage der Summe bei *Landesburc* entscheiden Friedrich von *Mecgenhein*, Emicho von *Liningen*, R., und Johannes von *Randecge* und Bertram von *Wadenowe*, R. Sollte die Anlage nicht zustandekommen, verschreibt er jährliche Einkünfte von 100 Mark von Gütern um die Burg *Landesburc*. Für den Fall, daß die für den 12. Geburtstag vereinbarte Heirat von seiner Familie verhindert wird, kann Gf. Heinrich für 1000 Mark Bürgen zur Geiselschaft *in civitate Luterensi* verlangen. Die Bürgen sind: Raugraf (*comitem*)

*Irsutum*) Georg, Gf. Friedrich d.J., Philipp von *Bonlanden*, Gottfried und Johannes, Brüder von *Randecgin*, Gottfried von *Mertenshein*, Friedrich von *Mecgenhein*, Emicho gen. *Wilderich*, Syfried gen. *Kranech*, Eberhard von *Randecge*, Theoderich gen. *Randecgere*, Johannes und Heinrich, die Söhne des Herrn von *Metis*, Kuno von *Monforte*, Arnold gen. *Benze*, Arnold von *Lutera*, Wilhelm von *Randecge*, Friedrich von *Asselenhein*, Friedrich von *Lútershein*, *milites*, und Raugraf (*comitem irsutum*) Konrad. - S: d.A.

1288, in die *beati Luce Ew.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 21  
*Croll*, in *Acta Academiae* 4 S. 351ff Nr. 5

**241 1288, Oktober 18**

Gf. H[einrich] von *Veldencie* verschreibt der Verlobten seines Sohnes Georg, Agnes, Tochter des Gf. Friedrich von *Liningen*, *dotis nomine* die Burg *Landesburc* mit Einkünften von 200 Mark und die halbe Grafschaft *Veldencie*. Darüberhinaus stellt er für den Fall, daß die für den 12. Geburtstag der Agnes vereinbarte Eheschließung von ihm oder seinen Verwandten verhindert wird, für die Summe von 1000 Mark kölnischer Pfennige folgende Bürgen, die sich zum Einlager in *civitate luterensi* stellen sollen: Raugraf (*comitem Irsutum*) Georg, Wirich von *Duna*, Wilhelm gen. *Bozzal de Lapide*, Gottfried von *Randecge* und sein Bruder Johannes, Eberhard von *Randecgen*, Theoderich gen. *Randecgere*, Johannes gen. *Frigen de Wiherbach*, Bertram von *Wadenowe*, Wilhelm gen. *Ritter*, Sybodo gen. *Bowere*, Emicho, der Sohn Gozzos von *Lihtenberc*, Werncho von *Lihtenberc*, Johannes von *Naue*, Wilhelm gen. *Bornebach*, Helwig von *Regewilre*, Sifrid gen. *Kranech*, Wolfram der Kleine (*minorem*) de *Lewenstein*, Hermann von *Porta*, *milites* und Raugraf Konrad. - S: d.A. (besch., Siegeltyp 2).

1288 in die *beati Luce Ew.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 20  
*Croll*, in *Acta Academiae* 4 S. 353ff Nr. 6

- (1) 1259, Juni 17 verspricht Eberhard, erwählter Bischof von Worms, Gf. Gerlach von Veldenz, daß er dessen Söhne und Töchter mit der Burg *Landesburg* und allen sonstigen Gütern, die der Graf vom Bistum Worms zu Lehen trägt, sowie auch mit dem *Anuel* genannten Recht belehnen wolle. - 1259, *15. kal. Julii* - *Pöhlmann*, Veldenzler Lehen Nr. 92; s. unten Nr. V 98

**242 [um 1289]**

Papst Nikolaus IV. stellt dem Kloster Gengenbach einen Schutzbrief aus und bestätigt seine Besitzungen und Rechte, darunter auch *quartam partem castris Gerolzeck cum sylvis, nemoribus ac aliis pertinentiis suis*. - *Religiosam vitam eligentibus*.

Anno 1289, *pontificatus sui* 2.

Kop. 14./15. Jh. Karlsruhe, GLA 67/627 f. 17b-19a - Kop. vid. 1721 Ebd. 30/1303-04 (1287, November)

*Lünig*, Reichsarchiv 18 S. 301 Nr. 5 (ohne Datierung)

Vgl. *Bühler*, Geroldseck S. 20

**243 1289**

Walther von Geroldseck im Krieg Kg. Rudolfs gegen den Eb. von Besancon:  
*...plures etiam ex nobilium Alemanie contra suum honorem et totius Theutunie ibidem cum Gallicis aderant, dominus Waltherus, filius comitis de Veldenze, dictus de Geroltzeke ex alia parte Reni, qui postea non modico tempore vitam finivit extremam.*

Ellenhardi Chronicon, MG SS 17 S. 131 - Closener S. 38

- 244**     **1289**  
 Walther von Geroldseck wird im Schwarzwald erschlagen: *Item comes de Vehingin, comes de Rinecke senior, Dietherus filius domini Ebirhardi comitis de Kazzenelenbogen, Waltherus de Gerolsecken apud nigram silvam pariter interierunt.*  
 Annales breves Wormatienses, MG SS 17 S. 78 - Ebenso Croll, in Acta Academiae 4 S. 286 nach "Trithemius chron. Sponh. et Hirsaug."
- 245**     **1289**  
 Heinrich von *Geroltseke* beurkundet, daß Jakob *der Kelner*, sein Knecht zu *Landegge*, von Abt Meinward und dem Konvent des Klosters *Thennibach* einen Acker von 2½ Juch *under der burg ze Landegge bi dem rebprunnen* gegen einen *schephol* Roggen zu Martini empfangen hat. - S: d.A. (Siegeltyp 2 - sehr gut erh.).  
 1289.  
 Ausf. Karlsruhe, GLA 24/945
- 246**     **1289**  
 Heinrich, Gf. von Veldenz und Herr von *Geroltzeck* übergibt dem Kloster Werschweiler eine jährliche *fart weins*, auf der Grafschaft Veldenz, ablösbar mit 30 Mark kölnischen Silbers.- S: d.A.  
 1289.  
*Felsperger* f. 11b  
 RegWerschweiler 367:
- 247**     **1289**  
 Die Brüder Anselm und Heinrich von *Rappolzstein* beurkunden, daß sie das Schiedsgericht im Streit mit ihrer *Mvmen*, Frau Bertha, der *Lantgrefin von werde*, den Brüdern Heinrich und Walther von *Geroltzeke* übertragen haben. Diese haben ihrerseits Kuno von *Berchein* d.A., Heinrich von *Andelohe*, Anselm *den Heiden*, *den voget von Wasselnheim*, und Kuno von *Geispolzheim* hinzugezogen. Die Schiedsrichter sollen *an dem Svnnentage ze usgander Pfingestwuchen* zusammenkommen und bis *sante Johanneses tage ze Svnegiht der nv kvmet* entscheiden.  
 Sie stellen zu Bürgen: Gf. Theobald von *Pfirt*, Otto von *Ohsenstein den Lantfogt*, Gf. Egen von *Fvrstenberg*, Johannes, Gf. Friedrichs sel. Sohn von *Pfirt*, Konrad von *Landsperc*, Richard von *Loubegassen*, Kuno von *Berchein den alten*, Heinrich von *Andelohe*, Konrad von *Hattestat den Harst* und Anselm *den Heiden* für 500 Mark Silber Straßburger Gewichts. Geiselschaft ist in *Colmer* oder *Erstein*, die Grafen von *Pfirt* können sich auch in *Colmer* oder *Mvlnhusen* stellen. Diese, der Landvogt und der Gf. von Fürstenberg können an ihrer Stelle auch 20 *erber rietere* schicken.  
 1289.  
 Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Rappoltsteiner Urk. 2  
*Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 1075
- 248**     **1289, Januar 14 (Mai 29?)**  
 Gf. Heinrich von *veldencie* belehnt Elena, die Tochter des Hertwig *militis* gen. von *Basenheim* gemeinsam mit ihren Brüdern mit den Lehen ihres Vaters in *Offenon* bei *Vlanheim*.  
 1289, *festo Pont[iani]*.  
 Ausf. München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 4117  
 Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzener Kop.-B. 1 f. 306b (Rep. Nr. 508)  
*Pöhlmann*, Veldenzener Lehen Nr. 508

- 249 239a 1289, März 21**  
 Gf. Heinrich von *Veldenze* stellt Symon von *Gerolzecke*, *der wilemalen unser dohter Heilken selgen man was*, wegen 550 Mark Dietrich, den Vogt von Wasselnheim als Bürgen und verspricht diesem, ihn schadlos zu halten.  
 Ausf. Paris, Ar. nat. K 2340/1 Nr. 9 (7)
- 250 1289, Juni 15**  
 Abt H[einrich] von *Wernewilerio* und Propst Ja[kob] von *Vffenbach* vermitteln einen Vergleich zwischen dem Gf. H[einrich] von *Veldencie*, Herrn von *Gerolczecgen*, und dem Propst S[tephan] des Klosters Remigsberg (*montis sancti Remegii*), nach dem der Propst bei allen Rechten, die er bisher genossen hat, bleiben, er aber auch auf alle Ansprüche gegenüber Gf. H[einrich] verzichten solle.  
 S: Gf. H[einrich] von *Veldencie* und Propst S[tephan].  
 1289 *in die beati Viti Martiris*.  
 Ausf. München, BHStA (Geh. St.-A.), Rheinpfälzer Urk. Nr. 1945  
 Kop. 18. Jh. Speyer LA F 1 49a I (Remigsberger Kop.-B.) f. 65 (Nr. 29)  
 Croll, in Acta Academiae 4 S. 355 Nr. 7 - *Remling*, Remigsberg S. 400 Nr. 12  
 RegWerschweiler Nr. 365
- 251 240a 1289, August 16**  
 Abt Johannes von St. Remigius beurkundet, daß er auf Bitten (*ad preces*) des Gf. von Veldenz (*Veldentiae*) den Brüdern Andreas und Lorenz, Söhnen des sel. Konrad, gen. *Busche* von *Sulbure*, Ackerland (*terras arabiles*) in *Sulbure* verliehen hat. Das Land soll ihnen auf die nächsten 20 Jahre gehören (*usque ad viginti annos continue subsequentes*). Dafür bezahlen die Brüder jährlich zu Martini einen Zins (*sub annuo censu*) von 5 trierischen Pfennigen, der nicht abgelöst werden kann. Sterben die Brüder vor Ablauf der 20 Jahre, fällt das Gut an das Kloster zurück. - S: d.A.  
 1289, *in crastino Assumptionis Beatae virginis*.  
 Kop. 18. Jh. Kop. vid. 1289, November 19 (Geistl. Richter in Mainz) Speyer, LA F 1 49a I (Remigsberger Kop.-B.) f. 64 (Nr. 28)
- 252 1289, November 18**  
 Gf. Heinrich von *veldencie* verleiht dem Heinrich *de Porta* als Burglehen (*nomine castrense feodi*) zu *Landesburc* 100 Pfund Heller, für die er ihm eine Rente - halb Mitte Mai, halb an St. Remigiustag (*ad medium maiun - in festo beati remegii*) fällig - auf seinen Dörfern *apud sanctum Mydehardum*, in *Swanden et in Roden* anweist. - S: d.A. (besch.).  
 1289 *in octava beati Martini episcopi*.  
 Ausf. München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 4775  
 Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 124b (Rep. Nr. 326; nach *Pöhlmann* im Zusammenhang mit Urkunden des Hofes Medard)  
*Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 326
- 253 1290**  
 Streit mit den Herren von Rappoltstein:  
*Dominus de Feldenz congregavit exercitum, venit in Alsatiam, volens in autumnno domino de Rapolstein vineas suas extirpare. Dominus de Rapolstein congregatu exercitu dominum de Feldentz prohibuit.*  
 Annales Colmarienses maiores, MG SS 17 S. 217 - Ebenso *Böhmer*, Fontes rer. Germ. 2 S. 27
- 254 242a 1290**  
 Eb. Gerhard von Mainz vermittelt die Streitigkeiten zwischen dem Gf. Johann von *Sponheim* und Heinrich von Veldenz wegen einer in Kreuznach gestohlenen und in



einem Dorf des Gf. von Veldenz vom Dieb vergrabenen Summe: das Geld solle an den Bestohlenen zurückgegeben werden.

Trithemius, Chronicon Sponheim. zu 1290  
REbMainz 1 Nr. 186

**255 1290, Januar 17**

Eintrag im Nekrolog von Schuttern:

*Waltherus Nobilis Dominus de Gerolzeck anno 1290 17. Jan. ita Negrol. Columna de Benefact. et fam.*

Kop. 18. Jh. Karlsruhe, GLA 65/587 f. 72a

**256 243a 1290, März**

Heinrich, Gf. von *Veldentiae* und Herr von *Geroldsach<sup>a</sup>*, beurkundet, daß vor ihm die Brüder Andreas und Lorenz, Söhne des sel. Konrad, gen. *Busche* von *Sulburre*, gegenüber dem Propst des Remigiusberges (*montis sancti Remigii*) über den Empfang von Ackerland (*terras arabiles*) in *Sulburre* reversiert haben. Die Einzelbestimmungen entsprechen denen der Verleihungsurkunde des Abtes Johannes (s. oben Reg. 240a). S: d.A.

1290, *mense martio*.

Kop. 18. Jh. Speyer, LA F 1 49a I (Remigsberger Kop.-B.) f. 69 (Nr. 31)

a verbessert aus *Geroltzeck*

**257 1290, April 4, St. Die**

M. Heinrich von *Hachbourg*, Friedrich und Egeno, Brüder, Gf. von *Furstemberg*, Walther von *Gerolseke*, Burchard von *Horburg*, Wilhelm von *Schwarzemberg* und Heinrich von Eberstein (*Heirbenteing*) schließen ein Bündnis mit Hg. Friedrich von *Lotharingiae* gegen den Bischof von Metz (*Metensem*), solange der Krieg zwischen diesen dauert, und versprechen, wenn der Krieg beendet ist, mit ganzer Macht dem Herzog zu einem Zug über die Berge bis zur Grafschaft Luxemburg (*ad comitatum Ludzeluburgensem*) beizustehen.

1290, *feria tertia proxima post diem Paschae*.

Kop. 14. Jh. (frz.) Bar-le-Duc, Arch. dept. B 256\* f. 370

FUB 1 Nr. 606 nach *Calmet*, Histoire de Lorraine (Nancy 1728) Bd. 2 (Preuves) S. 533: Siegelankündigung der Aussteller

RMBad 1 Nr. h92

**258 244a 1290, April 18**

Clementia, Witwe des Ritters Johann von Lichtenberg, und ihre Kinder verkaufen dem Ritter Emicho von Lichtenberg ihr Dorf *Orterswilre*.

S: ihr Herr, Gf. H[einrich] von Veldenz, und Bertram von *Wadenowe*.

1290, fer. 3. ante Marci ewang.

Ausf. Koblenz, Staats-A.

MRhReg 4 Nr. 1765

**259 1290, Mai 27**

Th[omas] von *bruch* bekennt für sich, für Johannes von *ryferscheit* und Th[omas] von *septem fontibus* gegenüber Gf. H[einrich] von *Veldencie*, Bertram von *Wadenowe* und allen ihren Helfern Frieden (*treugas firmas et legales*) zu halten von der Pfingstwoche bis zum 25. Juli (*ab octava pentecosten usque ad festum beati Jacobi apostoli*) zu halten, mit Ausnahme gegenüber Eb. Sy[frid] von Köln (*coloniensis*) und Eberhard von *esh, milite*. Schiedsrichter für Friedensbrüche ist Johannes Vogt von *húnolsteyt*. - S: d.A. (ab).

1290, *sabbato post pentecostes*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 22

- 260**     **1290, Juli 19**  
Gf. Johannes von *Spanheim* beurkundet den in seiner Anwesenheit von Thomas und Hermann, Brüdern von *Wilperch* gegenüber dem Gf. von *Veldencie* und allen seinem Helfern für die Zeit vom 23. Juli über drei Wochen (*a dominica proxima post festum beate Marie Magdalene ad tres Obdomadas*) geschlossenen Frieden (*Treugas pacis amicabilem atque firmas*). - S: d.A. (besch.)  
1290, *feria quarta ante festum beate Marie Magdalene*.  
Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 23
- 261**     **1290, August 15**  
Peter und Jacob, die Söhne des sel. Herrn Berthold von Grumbach, teilen mit ihren Brüdern Berthold, Hartrad und Johann, Hospitaliter-Brüder, den elterlichen Nachlaß. - S: Gf. von Veldenz als Lehnsherr und Gf. von Spanheim.  
1290, *unser vrauwen dage als sie zu himele fur*.  
Kop. 18. Jh. Darmstadt, Staats-A., C 1 Nr. 137 B (Schott'sche Abschriften), Bd. 6 f. 178  
MRhReg 4 Nr. 1807 - *Pöhlmann*, Veldenger Lehen Nr. 301
- 262**     **1291, Februar 12, Mainz**  
Die geistlichen Richter in Mainz an den Erzpriester von *Hornesowe* und die Plebane von *Meisenheim*, *Capella*, *Willreback* und *Richenbach*: Der Gf. von Veldenz (*Veldentiae*) hat den Prior Stephan des Remigiusberges (*montis sancti Remigii*) aus seinem Kloster und aus seinem Amt vertrieben und die Verwaltung Laien übertragen. Sie sollten daher in ihren Kirchen, Dörfern und Befestigungen den Gf. auffordern, innerhalb von 8 Tagen den Prior wieder in seine Rechte einzusetzen, Schadenersatz zu leisten und sich vor ihnen zu verantworten. Kommt er dem nicht nach, drohen sie ihm und seinen Helfern die Exkommunikation an, die jeden Sonn- und Feiertag in den Burgen *Landesberg* und *Lichtenberg* und den Dörfern *Muchele* und *Cossele* oder wo auch immer es geboten erscheint, verkündet werden solle. - Keine Siegelankündigung im Text.  
*Mogunt.*, 1291, 5. *idus februarii*.  
Kop. 18. Jh. Speyer, LA F 1 49a I (Remigsberger Kop.-B.) f. 78 (Nr. 36)  
*Remling*, Remigsberg S. 345 und S. 401 Nr. 13
- 263**     **1291, März 17, Colmar**  
Burchard von *Geroltzek* verspricht seine Tochter Susanne dem Heinrich [von Rappoltstein] zur Ehe und gelobt, 400 Mark [Silber] zur Mitgift zu geben. Die Summe ist zahlbar 1 Jahr, *wenne sie beieinander geligendt*, Otto von *Ochßenstein dem landtvogte* oder Friedrich von *Wangen*, die sie in Güter *zwischen der Vechennen vndt der Brúsche* anlegen sollen. Diese Güter sind dann an Heinrich von Rappoltstein als Wittum *nach des landes gewohnheit* zu übergeben. Als Bürgen stellt er den Straßburger Dompropst Friedrich, Friedrich von *Leiningen* d.Ä., *Otto den landtvogten*, Johannes von *Liechtenberg*, Walther von *Geroltzek*, Walther den *Waffeler*, Friedrich von *Wangen* und Gebhard von *den Eichen*; darüberhinaus bürgt Konrad Werner von *Hadestatt* für 50 Mark Silber, alle zum Einlager in Straßburg.  
S: d.A., Landvogt Otto, Friedrich von Wangen und die Bürgen.  
*zu Collmar*, 1291, *an sanct Gertruden tag*.  
Kop. 18. Jh. Colmar, Ar. dept., E 1039 (Ann. Rappolst.) f. 56 (lückenhaft)  
RapUB 1 Nr. 188 (mit Ergänzungen)
- 264**     **1291, Juni 6**  
B. Burchard von Metz (*Metensis episcopus*) verspricht, dem Gf. Heinrich von *Veldenzen*<sup>a</sup> für seine Mannschaft (*homagium*) gegenüber dem Stift Metz 300 Pfund Metzger Pfennige, d.h. 200 zur nächsten Weihnacht (*in nativitate domini proximo*)

ventura) und 100 an nächsten Ostern (*in festo pasche immediate et proximo subsequente*), zu zahlen. Er stellt dem Gf. von Veldencie folgende Bürgen: Propst Friedrich von Straßburg (*Argentinesem*)<sup>b</sup> für 50 Pfund, Gf. Walram von Zweibrücken (*Gemini pontis*)<sup>c</sup> für 50 Pfund, Johann d.J. von *Salmis*, Johann von *Lichtenberc*, Hugo von *Finstingin*, Ludwig von *Kirkele*, Godemann von *Dorneswilre*<sup>d</sup>, Lampert *de Castris*, Heinrich von *Homburc*<sup>e</sup>, Johannes gen. *pipele de Schouwenberc* für jeweils 25 Pfund. Auf Mahnung sollen sich diese, *milites et castrenses nostros*, zur Geiselschaft stellen, und zwar die ersten vier in *Sarburc*<sup>f</sup>, die restlichen sieben in Saarbrücken (*apud Sarapontem*). Jeder der Bürgen kann an seiner Stelle einen berittenen Knecht stellen.

S: d.A. (frgm.) und 5 siegelführende Bürgen (2 - Propst Friedrich, 3 - Zweibrücken, 4 - wohl Salm, 5 - Lichtenberg, 6 - wohl Finstingen; 2,3 und 5 besch., 4 und 6 ab); die übrigen erklären Siegelkarenz.

1291, *feria quarta infra octavas Ascensionis domini*.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 24  
Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzler Kop.-B. 1 f. 48 (lat. und deutsch; Rep. Nr. 58)

*Pöhlmann*, Veldenzler Lehen Nr. 58 (nach Kop.)

Abweichungen (nach *Pöhlmann*, wohl aus der dt. Kop.):

a *Veldentzer*; b *Straißburg*; c *Zweinbrucken*; d *Dorneswilr*;  
e *Hoenberg*; f *Zweibrücken* (!)

**265 1291, Juni 8**

Ritter Heinrich von *Scharphenecke*, Sohn Johans von Metz d.Ä., und seine Frau übergeben dem Deutschen Haus in Einsiedel gegen 20 Mark, die ihnen der Komtur Bruder Hermann von Veldenz gezahlt hat, ihren Anteil an den Hoheneck'schen Gütern in Walhalben.

SIEGEL

1291, *feria 6. ante pentecoste*.

Ausf. München BHStA  
MRhReg 4 Nr. 1904: "Orig. in Koblenz"

**266 1291, Juni 18**

Gf. Heinrich von *Salmis* und seine beiden Söhne Johannes *miles* und Friedrich *clericus* verpfänden dem Nikolaus Vogt von *Hunoldisteyn* für 1040 trierische Pfund und weitere 400 Pfund ihre Burg *Hunoldisteyn*. Die Wiedereinlösung der Burg soll nur unter Vermittlung des Gf. Heinrich von *Veldencia*, der Äbte von *Wernswilre* und *Tholeyo* und Herrn Bertrams von *Wadinowe* geschehen. Ein Verkauf der Burg innerhalb von 5 Jahren ist ausgeschlossen, nach dieser Zeit entscheiden Gf. Heinrich von *Furbach*, Bertram von *Wadinowe*, Johannes gen. *Pipille* und Emicho, *militibus*, über die Verkaufsbedingungen. Nikolaus Vogt hat dabei das Vorkaufsrecht. - S: d.A. und Gf. Heinrich von *Veldencia* (ab).

1291, *in crastino sancte Trinitatis*.

Ausf. Koblenz, LHA Best. 54 H Nr. 897  
HunolsteinUB 1 Nr. 98  
MRhReg 4 Nr. 1905 - RegWerschweiler Nr. 376

**267 1291, Juni 20, Hagenau**

Kg. Rudolf entscheidet im Streit zwischen der - zum Reichslehen des Gf. von Hennegau (*Haynonie*) gehörenden - Stadt Valenciennes (*v. Valenchenensis*) und dem Gf. von Hennegau, daß alle Privilegien der Stadt, die sie vom Grafen, ihrem Herrn, im Aufruhr gegen ihn abgetrotzt hatte, ungültig und widerrufen seien. Zeugen: die Bischöfe von Konstanz und Basel (*Constantiensi, Basiliensi ep.*), die Gf. von *Cazenelboghien*, *Lynninghen*, *Vurstemberc*, *Veldenze*, *Vertemberg*, Albert und Burchard von *Egerloy*, der Markgraf von *Haperch* und der ältere und jüngere Herr von *Baldeke*.

Monogramm und S (weißes Wachs-S. an rot-grün-weißer Seidenschnur) d. A.

*apud Haghenoyam, 1291, 12 Kalendas Julii, indictione 4., regni anno 18., per manum magistri Henrici prothonotarii nostri.*

3 Ausff. Lille, Ar. Dept. B 1193 pièce 3253, 3254 und 3254 bis  
MG Const. 3 Nr. 466  
RI 6.1 Nr. 2490 - MRhReg 4 Nr. 1907 - Kopfreg. FUB 1 Nr. 299

**268 1291, August 15**

Philipp von *Sutiis* bekennt, nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft des Gf. H[einrich] von *Veldenze*, bei Verlust seiner Lehen nichts gegen diesen unternehmen zu wollen. In dieses Gelöbniß sind einbegriffen Sigolo von *Lutra*, David von *Wormatia*, Sifrid, David, *Ruckelinus*, sein Bruder Vilmann von *Sutiis*, Eberhard von *Sutiis*, und sein Sohn Kuno...

1291, *in die assumptionis beate virginis.*

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 25

**269 vor 1292**

Hermann von Geroldseck wird Domkanoniker in Straßburg.

*Schulte*, Domkanonikerverzeichnis Nr. 163  
(= Hermann 4, d.J.)

**270 1292, Januar 5**

Gf. Walram von *zweinbrücke*, und die Boten der Städte Mainz, Worms und Speyer entscheiden unter dem Beirat des Gf. Heinrich von *Veldentze* die Streitigkeiten zwischen dem Gf. Friedrich [von Leiningen] und seinem Sohn Friedrich einerseits und Herrn Heinrich von *Banacker* andererseits, die sich seit dem Tod des Königs [Rudolf] ergeben haben.

S: Gf. Walram, Gf. Heinrich von *veldentze* und Bürgermeister und Rat der Stadt Worms auf Bitten der Boten der Städte Mainz und Speyer (alle ab).

1292, *Geben an deme sammestage nach sante [Stephans] tage.*

Ausf. Amorbach, Fürstl. Leiningensches Ar., Abt. AV Urk. 1292  
*Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 1524 (danach die Datierung)  
*Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 340 (mit Datierung nach Wilhelm)

**271 1292, Januar 11**

Gf. Heinrich, Herr von *Veldenze* verzichtet auf alle Ansprüche auf das Gut im *Werlinstal* im Bann von *Kenzingen*, das Ulrich von *Brunnebach* und sein Bruder *Kūnreli* im Jahr 1289 an den Meister des Johanniterhauses in Freiburg für 4½ Mark Silber Freib. Gew. verkauft haben. Das Gut umfaßte 17 β Geld, 10 Kapaunen und 1 Juch Acker. - S: d.A. (an weißer Schnur, Siegeltyp 2, besch.).

1292, *an dem nehsten vritage vor sante Hylarien tage.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 20/1228  
*Hefele*, FreibUB 2 Nr. 121

**272 1292, Februar 10**

Die Stadt Oppenheim einigt sich mit dem Rheingraf Sifrid zur Beilegung ihres Streites auf genannte Schiedsrichter und Obleute. Der Eb. von Mainz als Haupt des Landfriedens (*auctorem et caput pacis generalis*), die Grafen und Landvögte (*advocatos provincie*) von *Liningen*, *Kazzenellenbogen*, *Veldenzen* und *Zwenbrucken*, die Städte Mainz, Worms und Speyer sowie alle, die den Landfrieden beschworen haben, garantieren die Einhaltung der Schiedssprüche. - S: Stadt Oppenheim (mit Rück-S.).

1292, *in die beate Scolastice virginis prenotate.*

Ausf. Anholt, Fürstl. Salm'sches Ar., Abt. Dhaun Nr. 596  
MRhReg 4 Nr. 1974 - REbMainz 1 Nr. 247 - *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 342

**273 1292, April 27, Andernach**

Gf. Adolf von Nassau verspricht dem Kölner Eb. Sigfried anlässlich seiner bevorstehenden Königswahl u.a., [9.] ihn wieder in den Besitz der Burg und der Güter von Zeltingen (*Zelten*) zu setzen, aus denen er während der Zeit seiner Gefangenschaft vom Gf. [Heinrich] von *Veldens* vertrieben worden war und die dieser geraubt hatte. *Andernacen.*, 1292, *dominica proxima ante festum beatorum Philippi et Jacobi ap.*

Gleichzeit. Kop. Düsseldorf, HSt.-A., Dep. Stadt Köln A 31 (Kopiar Eb. Sifrids) f. 3b Nr. 8  
MG Const. 3 Nr. 474  
MRhReg 4 Nr. 2009 - REbKöln 3 Nr. 3354 - RI 6.2 Nr. 9

- (1) 1239, Dezember 7 beurkundet Gf. H[einrich] von *Seyn*, daß Eb. Konrad von Köln und seine Nachfolger jederzeit das Einlösungsrecht an den ihm für 1000 Mark verpfändeten Höfen *Zeltanc* und *Ratike* haben sollten. - Ausf. Koblenz, Staats-A.; MRhUB 3, 504; MRhReg 3 Nr. 140
- (2) 1253, September 20 verzichten Gf. Eberhard von Eberstein und seine Gemahlin Aleide von Spanheim auf alle Ansprüche, die von ihrem Sohn Eberhard aus der Teilung mit dessen Halbbruder Johann Graf von Spanheim herrühren, behalten sich jedoch ihre Ansprüche auf die noch ungeteilten Güter in *Rath[ig]* und *Celtane* an der Mosel, in *Valendinar*, die Burgen *Vosbret*, *Weltisberch* und *Lewenberch* und was die verwitwete Gräfin M[echtild] von *Seyn* besitzt, vor. - MRhUB 3, 893; MRhReg 3 Nr. 1062; Pöhlmann, Zweibrücken Nr. 123
- (3) 1257, Juli 6 verzichtet Gf. Eberhard von Eberstein auf eine ihm als Vogt gehörende Abgabe aus der Hofstatt in *Celtanc*, die dem Spital des Klosters Himmerod gehört. - Ausf. Koblenz, Staats-A.; MRhUB 3, 1014; MRhReg 3 Nr. 1410
- (4) 1258, Juli weisen Gf. Heinrich von Zweibrücken und seine Gemahlin A[gnese] ihrem Schwiegersohn, Gf. Gerlach von Veldenz, eine Gült von 50 Mark aus ihren Höfen in *Adewilre* und *Urbach* zu für den Fall, daß er diesen Zins nicht aus den ursprünglich als Pfand eingesetzten Gütern in *Rathge* und *Celtanc* beziehen könne. Diese Güter waren Gf. Gerlach bei seiner Heirat mit ihrer Tochter Elisabeth mit Zustimmung ihres Vaters, des Gf. E[berhard] von *Everstein*, ihrer Mutter A[leyde] und der Töchter ihres Bruders, des Gf. E[berhard] von *Seina*, Elisabeth und Adelheid, für 500 kölnische Mark verschrieben worden. - Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.) Pfälz. Urkunden Zweibrücken 112/1-2 Nr. 3; MRhUB 3 Nr. 1457; MRhReg 3 Nr. 1506; *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 134

**274 1292, Mai 2, Waldkirch**

Wilhelm d. j., Herr von *Swarzinberg*, verkauft mit Einwilligung seiner Frau Heilika den zu deren Heiratsgut (*ad dotem*) gehörenden Hof in *Tenigen* für 60 Mark Silber an das Armenhospital in Waldkirch (*Hospitali pauperum in Waltkilch*). - 2 S. d.A. *Waltkilch*, 1292, *crastino apostolorum Philippi et Jacobi*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/1186  
Das Siegel der Heilika v. Schwarzenberg zeigt das Schwarzenberger Wappen und die Umschrift S.HEILICHCE VON SWARZENBERG. Rundsiegel, 33 mm Durchm., braunes Wachs.

**275 1292, Mai 13**

Herzog Friedrich von *lûthringen vnde marcgreue* beurkundet, dem Gf. Heinrich von *veldenzen* 500 Pfund *mechir pfennige* geben zu wollen, davon 100 Pfund am nächsten *Remeis tage*, 200 Pfund am *Remeis tage* des folgenden Jahres und 200 Pfund an dem des übernächsten Jahres. Für diese Summe ist Graf Heinrich sein *ledich man vor allen herrin vn mannen nah dem Romischin koininge* geworden und soll ihm gegen alle Herren und Mannen helfen, außer gegen den jetzigen Bischof von Straßburg, die Gf. von *Liningen*, die Gf. von *zweinbrucken* und gegen die jetzigen Herren von *liethinberch*.

Der Graf hat die 500 Pfund auf ein Lehengut oder auf eine Gült von 50 Pfund von seinem Eigen zu verlegen. Gerät der Herzog in Zahlungsverzug, kann der Graf ihn pfänden. - S.: d.A.

1292, *an dem dinstage vor unsers herren v<sup>o</sup>fuerte*.

Ausf. München, BHStA, Pfalz-Zweibrücken Urkunde Nr. 2186

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 3, f. 25 (Rep. Nr. 19)

*Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 1577

MRhReg 3 Nr. 933 - RBStrbg 2 Nr. 1385: "*Reitersiegel des Hg., mit Rücksiegel*" (beide zu 1252, Mai 7) - *Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 19 - *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 344

**276 1292, Mai 13**

Gf. Heinrich von Veldenz reversiert gegenüber Herzog Friedrich von Lothringen über seine Mannschftsverpflichtung. S: d.A.

DATUMZEILE {*an dem dinstage vor unseres herren u<sup>f</sup>verte*} [wie 261]

Ausf. Nancy, Ar. dept. B 657 (2)

*Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 344

**277 1292, September 13, Köln**

Kg. Adolf verspricht dem Eb. Sifrid von Köln u.a., [6.] ihn *per litteras et nuncias nostras* wieder in den Besitz der Burg *Zeltanc* sowie der Güter dort und in *Ratig* zu setzen und gegen den Gf. von Veldenz (*Veldensem*) zu schützen

*Colonie*, 1292, *idibus septembris, indictione 5., regni anno 1.*

Gleichzeit. Kop. Düsseldorf, HSt.-A. Dep. Stadt Köln A 31 (Kopiar Eb. Sifrids) f. 2 Nr. 4

*Ennen*, Quellen Köln 3 Nr. 372

MRhReg 4 Nr. 2066 - REBKöln 3 Nr. 3362 - RI 6.2 Nr. 82

**278 1292, Oktober 26**

Gf. Walram von *Zweimbrvcgen* beurkundet seine Übereinkunft mit Gf. Friedrich von *Lyningen*, daß sein ältester Sohn eine der drei Töchter des Gf. Friedrich zur Ehe nehmen solle. Dazu verspricht er 1500 Mark kölnischer Pfennige als Wittum, zu zahlen innerhalb eines Jahres, wenn die Tochter 12 Jahre alt sein wird (*zwelf jerich wirt*) und er ihr seinen Sohn *sol zu legen*, ersatzweise eine Gült von 150 Mark. Bürgen: Heinrich von *veldenze*, Boemunt von *Sarbrucgen*, Godelmann von *Dorneswilre*, Johann von *Randecke*, Wilhelm *Ritterchen*, Werner von *Li<sup>e</sup>htemberg*, Stebelo von *zweimbrvcgen*, Hug von *Karlebach*, Emercho von *Lyningen*, Gottfried und Eberhard von *Randecke*, Friedrich von *Meckenheim*, Eberhard von *wiszen*, Jakob von ~~*Dirmestein*~~ *Durenkeim* und *willecho M<sup>v</sup>ggelin* zur Bürgschaft in Kaiserslautern (*zu Luterem*). - S: d.A. (besch.)

1292, *an deme Svnnendage vor Symonis et Jude*.

Ausf. Heidelberg, Univ.-Bibl., Nachlaß Lehmann Nr. 93

*Wilhelm*, Corpus 2 Nr. 1638

*Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 347

**279 1292, November 3**

Anselm von *Rapoltstein* beurkundet die mit den Bürgern der Stadt Straßburg für sich, seinen Bruder Heinrich und den Sohn seines Bruders Ulrich geschlossene Sühne wegen seiner Gefangenschaft bei Herrn Peter *Ripelin* wegen dessen Schwester. Bei Bruch der Sühne verpflichtet er sich zur Zahlung von 1000 Mark Silber und stellt dazu folgende Bürgen: Johann *den lantgrauen*, Heinrich *von der Dicke*, *sinen oheim* (nach dem Siegel Kanoniker in Straßburg), Walther von *Geroltsecke*, Otto von *Ohsenstein*, *den lantvogt*, Burchard von *Horburg*, Walther von *Richenberg*, Ulrich *den lantgrauen*, Ulrich von *Rotzenhusen*, Konrad von *Landesperg* und seinen Sohn Werner, Rudolf, Heinrich und Eberhard von *Andelahe*, *hern Cvnen den alten von Berghein*, *hern Hartman vnd hern Friderichen von Rotzenhusen*, *hern Cvnrade den Harst von Hadestat*, *hern R<sup>u</sup>dolfen von Slierbach*, *hern Dietherichen von Burchain*, *hern Hartmannen von Ersten*, *hern R<sup>v</sup>sthein von Ellenwilre*, *Petern den schriber und den Ritter von Sletzstat*. Das Urteil über

den Sühnebruch steht den vier Meistern von Straßburg zu; der Landvogt Otto von *Ohsenstein* kann seinen Sohn an seiner Stelle leisten lassen, Walther von *Geroltsecke* soll sich in Hagenau stellen.

S: d.A., sein Bruder Heinrich und die 23 Bürgen (davon nur 16 - Kuno v. Bergheim - ab).

1292, an dem *méntage* nach aller heiligen tag.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 328

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 141b

*Schöpflin*, *Alsatia diplomatica* 2 Nr. 780 (aus Kop.) - UBStrbg 2 Nr. 185 (aus Ausf.) - RapUB 1 Nr. 197 (aus Ausf., mit genauen Angaben über die Besiegung)

Regest im Manuskript Kindler von Knobloch Karlsruhe, GLA 65/2009 f. 58 Nr. 10

## 280 1292, November 18, Lahr

Gf. Heinrich von Veldenz genehmigt, daß die Brüder Hartmann und Albrecht von *Altorf*, Herrn Albrechts sel., *eines Ritters genant von Fronenberg* Söhne, ihr vom Grafen und seinen Kindern herrührendes Lehen im Bann von *Altdorf* für 133 Mark Silber Straßbg. Gew. an Ulrich *den strazburger von Lare* und seinen Sohn Ulrich verkaufen. Adelheid, Hartmanns Frau, verzichtet auf ihr Recht an dem Gut, das ihr als Wittum verschrieben war, und soll vor dem bischöflichen Hofrichter in Straßburg ihren Verzicht beurkunden. Ulrich und sein Sohn geben das Gut an die Verkäufer als Lehen zurück und erhalten dafür jährlich zu Martini 114 Viertel Roggen. Nichtbezahlter Zins wird zum Hauptgut geschlagen.

Die Käufer des Lehens, Ulrich und sein Sohn, verschreiben das Gut durch die Hand des Ausst. an *Lucgarde des selben Ulriches elichen wurtin un Júnten irre dohter* für 133 Mark Silber Straßbg. Gew., da sie das schuldig sind.

*Dis ist das gút unde das lehen von dem da vor geschriben stat.*

*In dem Banne zu Altorf, das velt an dem huse des sint aht Juch, ze wolfes matten anderthalbe Juch, obe der múnich hube ein iuch, uf dem buhol trige iuch, in Ingolsdal drige iuch, under den Reben zwo iuch, bi Lindenbrunnen drige iuch, bi brutkelin drige iuch, dú halde bi vilmarsbach sehs iuch, bi der múnich halden anderthalb iuch.*

*In dem selben banne an dem andern velde zu herbrunne funf iuch ze birckewis zwe iuch, Bi vor gütelin funf iuch, an dem hungerberge an zwein stucken drige iuch, Ze Reimann drittehalb iuch, Ze Ribellin acker un das dran stoßet ahtthalb iuch, ze kapfen halde süben iuch, ze Besset sehs iuch, zwo Ruten un das wisenloch, an dem dritten velde der gebreiten funfzehen iuch, under dem wege nún iuch, ze ende dem zehamanne anderthalb iuch, die bart drige iuch, In dem dahs dalle drige iuch, ze hagenen drige iuch, uf dem bündebruch aht manne matten, der reben sehs iuch die er buwet un Johans halde, da von git man yme den dritten teil, unde ein halb iuch het walberg git och den dritten teil, unde die hermennin ein iuch git och den dritten teil, un den böngarten un den grünböim uf bündebruch.*

Adelheid, die Frau Hartmanns, verzichtet durch die Hand ihres Vogtes Heinrich von *Geroltzecke*, *unserm vettere* auf ihr Wittum.

Zeugen: *Hesse der voget von Lare, Cúnrlin von Brúnnebach, Selicman der schultheisse, Albreht der schultheisse, der Jeger, Bertholt des vogtes swester sun, Cüntzelin Lambrecht unde winand hern winandes sun, Johannes der friburger, Wernher der Messerer.*

S: d. A. für sich und seinen Sohn Heinrich, *wan er nut Ingesigels hat*, und sein Sohn Hermann.

*ze Lare vor des vogtes huse an der strassen, 1292, an dem zinstage nach sancte Martins mes.*

Transsumpt 1352 (*Claus Junghorn schultheisse zu<sup>o</sup> Strazburg, an dem mittewu<sup>o</sup>chen vor dem heiligen Ostertage*) München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 4111

*Pöhlmann*, Veldenger Lehen Nr. 489

- (1) 1346, Juli 15 verleiht Gf. Georg von *Veldentzin* den dritten Teil des Hofes in Altdorf, den Ulrich Straßburger von Offenburg zu Lehen trug, nach dessen Ableben an dessen Sohn Klaus und auf seine Bitte in Gemeinschaft mit ihm an seinen Vetter Konrad von *Schowenburg*, gen. *Wynterbach*, und an seinen Oheim *Böcker von Böheln*. - 1346, *des nehesten samißdagis nach sante Margareten dage*. - Ausf. München, BHStA Rheinpfälzer Urk. .... - *Pöhlmann*, Veldenzer Lehen Nr. 490
- (2) 1593, Juli 7 verkauft Jakob von Hohengeroldseck dem Junker Rudolf von Endingen die Gültgüter und Gefälle in Altdorf für 3600 fl. - Ausf. Karlsruhe, GLA 27/234
- (3) Nach der Herrschaftsstatistik von 1633 ist die Ortsherrschaft von Altdorf halb von der Herrschaft Lahr gemeinschaftlich, halb vom Bistum Straßburg lehnbar und im Besitz der Endingen. Der Bach durch den Ort bildet die Grenze. - Karlsruhe, GLA 117/942 f. 31b
- (4) Ulrich der Straßburger und seine Mutter, die Straßburgerin, werden im Lahrer Bürgerbuch von 1356 als Ausbürger aus dem Bereich Offenburg, Schopfheim, Friesenheim, Ettenheim und Rheinau genannt. - *Bühler*, Bürgerbuch Text-S. 22
- (5) 1251, September 22 (wiederholt Oktober 15) schließt Abt Rudolf von Tennenbach mit Heinrich von Spitzenbach einen Vergleich über ein vor Zeiten von seinem Vater Winand gekauftes Lehen, bei der neuen Grangie gelegen, indem er - unter Vermittlung Hermanns des Schenken von Schenkenzell - Heinrich zur Abgeltung seiner Ansprüche 2 Pfund Pfennig zahlt und dieser auf alle weiteren Ansprüche verzichtet. Unter den Zeugen Hermann *pincerna de Shenkencelle* und Albert *miles de Toutenstein*. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/1151 - Mone, Quellensammlung 4 S. 75
- (6) 1305, November 3 vermacht Agnes, Tochter des Jakob, gen. *winant de lare*, testamentarisch ihren Schwestern *Christina* und *Greta* eine Rente von 8 Sechstel Weizen, 5 Schilling Pfennig und 2 Kapaunen von Gütern in Hugsweier, zinsbar dem Kloster Waldkirch, eine Rente von 12 Schilling Pfennig von dem garten des Magister Heinrich, *physicus de Lare*, sowie ihren gesamten Hausrat. S. des Thesaurar-Hofgerichts in Straßburg (ab). - Ausf. Karlsruhe, GLA 33/775
- (7) 1323, Februar 3 schenkt *Greda*, Tochter des verstorbenen Jakob *Winant*, ihrer Schwester *Christina* 6 Juch Feld in Hugsweier. - Ausf. Karlsruhe, GLA 33/657
- (8) Das Tennenbacher Güterbuch zählt in Lahr (S. 295f.) und in Dinglingen (S. 490f.) verschiedene Güter aus Winand'schem Besitz auf, darunter in Lahr Güter im Umfang von über 30 Juch.
- (9) 1319, Oktober 15 (*in vigilia beati Galli*) verzichten *Iohanßman von Lare* und seine Ehefrau Katharina, *Winandes seligen thochter eines burgers ze Lare*, auf alle Ansprüche auf die Güter, die Winand seinerzeit dem Kloster geschenkt hatte. Die Pfenniggülten sollen dem Kloster frei zustehen, die Einkünfte von den liegenden Gütern aber Bruder Winand zum Lebensunterhalt dienen und nach dessen Tod zu zwei Seelgeräten verwendet werden: eins *an des helgen cru<sup>l</sup>tz tag nach ostren* für Ulrich sel. den *Straßburger* und seine Tochter Junte, das andere *an sant Othmars tag* für Heinrich Winand sel., seine Frau Metze und Winand sel. S: Walther von *Geroltzegge* und die Stadt Lahr. - Tennenbacher Güterbuch S. 297
- (10) 1327, März 26 reversieren Katharina die *Hannesmennin* und ihr Sohn *Hannesman* gegenüber Gf. Georg von Veldenz für die Erlaubnis, ihren Besitz in Altdorf für 54 Mark Silber an Benz von *Snellingen* zu verkaufen, damit dieser es als Wittum für seine Frau Else, Katharinas Tochter, einsetzen kann. S:



Stadt Ettenheim. - Ausf. München BHStA III (Geh. H.- A.), Pfälzische Urkunden  
Zweibrücken 112/1-2 Nr. 69

- (11) 1338, März 23 überläßt Katharina die *Hannesmennin* von *Lare* zum Lebensunterhalt ihres Bruders, der Mönch in Tennenbach ist, und zu einer Jahrzeit dem Kloster Tennenbach 2 Gülten in Lahr für 14 Pfund Pf. S. d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/943
- (12) Johannes der Freiburger ist 1305, August 21 geschworener Rat der Stadt Lahr, in seinem Haus wird der Verkauf einer Gült von 26 Scheffel Roggen durch Johannes von *Heinwiler* und seine Familie an das Kloster Tennenbach öffentlich beurkundet. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/572 - Stadt Lahr 1 S. 230

**281 1293, April 23, Kenzingen**

Rudolf von *Ûsenberg* und seine Frau Adelheid verkaufen dem Kloster *Tennibach* 60 Juch Acker in *wiswiler banne*, die *der Hardener* und *Berthold Salzbrot* von ihnen für eine Gült von 20 *mutte*, d.s. 6 *mutte* Weizen, 7 *mutte* Roggen, 7 *mutte* Gerste, und 6 Hühner hatten und die Albrecht *Bróтели* als ledig aufgegeben hatte, für 60 Mark Silber Freiburger Gelöts und verzichten auf alle Rechte an den Gütern, wie Kornschneiden am Weg (*unde daz sniden umbe die wege nah dem spere durch den korn ze hardern allenthalben irs gutes un irs eigens*) und auf das Recht der Banngarben (*bangarbe*). Auch soll der Bannwart ihr Korn hüten wie das der übrigen Bauernschaft.

Zeugen: Abt Meinwart von Tennenbach, Bruder Heinrich der Prior, *der ze Friburg schu<sup>e</sup>lmeister was*, Bruder Heinrich *Beging der grosse kelner*, Bruder Konrad *Rigalde*, Bruder Rudolf *schu<sup>e</sup>lmeister ze kenzingen*, Herr Ulrich *der zolner ein ritter*, Rudolf von *Ringesheim*, Werner *Milenbach, schultheisse ze kenzingen*, Konrad *der Cramer*, Berthold *der voget*, Hug von *Maltertingen*, Rudolf *der keger*, *Abreht der Cramer*, Berthold *Stehelli, Cu<sup>e</sup>nzi der Ru<sup>e</sup>ber*.

S: M. Heinrich von *Hachberg* (ab), Rudolfs Bruder Hermann von *Gerolzzegge*, d.A. (Umschr. leicht besch.) und die Stadt *Kenzingen*.

*ze Kenzingen in der stat*, 1293, *an sante Georigen tag des marterers*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/1232, dabei 2 Kopp. 1701, April - Kop. 14. Jh. Tennenbacher Güterbuch S. 196/97  
*Maurer, Üsenberg* S. 193f

**282 1293, Mai 25**

Heinrich, Gf. von *Veldentzen* und Herr von *Geroltsegken* beurkundet den Schiedsspruch zwischen Abt und Konvent des Klosters *Wernßwiler* und dem Ritter Wilhelm, gen. *Bliegk*, Vogt des Bannes von *Oistern* und Schwiegersohn des Ritters Sybodo gen. *Gauwic*, des gräfl. Burgmannes auf *Liechtemberg*. Der Schiedsspruch betrifft die Rechte an den Gütern im Bann *Oistern* und wurde gefällt von ihm selbst, von Bertram von *Wadenauwe* und dem gen. Sybodo *Gauwic* und lautet dahingehend, daß die Bußen je zur Hälfte den Amtmann des Klosters und dem Amtmann seines Vogtes gehören sollen, die Güter sollen aber allein vom Amtmann des Klosters ausgegeben werden. - S: d.A.

1293, *crastino trinitatis*.

*Felsperger* f. 87b

Kop. (deperd.) Speyer, LA Werschweiler Kop.-B. 1 f. 7 (dt. Übersetzg.)

RegWerschweiler Nr. 383: "Speyer, St.-A. Zweibrücken I Nr. 1330", dort nicht nachzuweisen

- (3) s. o. Reg. 168 Anm. (1)
- (4) Die Übergabe der Zehnten in Ostern und Ohmbach an das Kloster Werschweiler wird 1260 noch von den Grafen Simon und Johannes von Sponheim und Emich und Gottfried von Dhaun bestätigt. - RegWerschweiler Nr. 204 - 206: *Felsperger* 79

- (6) 1297, Mai 1 ist Sibodo, gen. *Gauwere de Lichtenberg*, Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Gf. Johann von *Spanheim* und den Rittern von *Wymshem*, gen. die *Leinsherren*, über Rechte im Ort *Wymshem*. - 1297, *kalendis maii* - *Fabricius*, Erläuterungen zum gesch. Atlas der Rheinprovinz 6 S. 61; *Pöhlmann*, Veldenzler Lehen Nr. 187

**283 1293, Juni 30**

Die Gräfinnen Agnes von *Nassauwen* und Adelheid von *Spanheim* übertragen die Untersuchung ihrer Streitigkeiten mit ihrem Verwandten Gf. Friedrich von *Liningen* über das Erbe ihres Vaters Emicho und ihres Bruders Emicho Johannes von *Randeken*, Friedrich von *Ludersheim*, Simon von *Montfort* und Emicho von *Liningen*, Burgmänner auf *Altleiningen (veteri Liningen)*, nach deren Bericht die Gf. Eberhard von *Cazinelenbogen* und Heinrich von *Veldenzen* als Obmänner entscheiden sollen.

S: die Ausstellerinnen, Gf. Heinrich von *Nassauwen* und Gf. Simon von *Spanheim*.

1293, *in crastino Apostolorum Petri et Pauli*.

*Kremer*, Dipl. Beiträge 2 S. 256 Nr. 15 - MRhReg 4 Nr. 2194 - *Demandt*, Katzenellenbogen Nr. 355

**284 1293, Juli 8**

Gf. Heinrich von *Veldentzie* erlaubt dem *miles* Eberhard von *Odinbach*, seiner Frau Agnes, Tochter des Ritters Johann von *Lichtenstein*, ihren Widem mit 200 Mark Kölner Pfennigen auf sein in der Pfarrei Meisenheim gelegenes Veldenzler Lehen zu verschreiben.

Dieses besteht aus:

$\frac{1}{6}$  des Zehnten in *meisenheim* mit einem Ertrag von 6 *ml.* Korn, 14 *ml.* Weizen, 4 Gänsen, 1  $\beta$  Kölner Pfennig,  $\frac{1}{2}$  *ml.* Käse und 2 Fuder Wein in *Rumbach* und *Meysenheim*;

$\frac{1}{3}$  des Zehnten in *breydenauwin* mit einem Ertrag von 6 *ml.* Korn, 14 *ml.* Weizen, 12 *ml.* Hafer, 1  $\beta$ , 6 Gänsen, 1 *ml.* Käse und 2 Fuder Wein;

$\frac{1}{3}$  des Zehnten in *Ru<sup>o</sup>mbach* mit einem Ertrag von 3 *ml.* Korn, 9 *ml.* Weizen, 12 *ml.* Hafer, 4 Gänsen, 1  $\beta$  und 1 *ml.* Käse;

$\frac{1}{6}$  des Zehnten in *Kalpach* mit einem Ertrag von 2 *ml.* Korn, 2 *ml.* Weizen, 3 *ml.* Hafer, 2 Gänsen, 1  $\beta$ ,  $\frac{1}{2}$  *ml.* Käse, 15  $\beta$ ;

$\frac{1}{3}$  des Zehnten in *Smydewilr* mit einem Ertrag von 4 *ml.* Korn, 6 *ml.* Weizen, 12 *ml.* Hafer, 4 Gänsen, 1  $\beta$ ,  $\frac{1}{2}$  *ml.* Käse, 15  $\beta$ ;

$\frac{1}{3}$  des Zehnten in *Riffelbach* mit einem Ertrag von 3 *ml.* Korn, 9 *ml.* Weizen, 30 *ml.* Hafer, 30  $\beta$ , 4 Gänsen und 1 *ml.* Käse;

$\frac{1}{3}$  des Zehnten in *Odinbach* mit einem Ertrag von 30 *ml.* Korn und Weizen. - S: d.A.

1293, *In die beati Kiliani et sociorum eius*.

Ausf. München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 4755

Kop. (deperd.) Speyer, Staats-A., Veldenzler Kop.-B. 1 f. 118

*Pöhlmann*, Veldenzler Lehen Nr. 316 mit teilw. neuem Lautstand der Ortsnamen und der Mengenangabe "Ma.". Diese, in der Ausf. *ml.*, wohl als Malter aufzulösen

**285 1293, Juli 21, Kenzingen**

Rudolf von *V<sup>e</sup>senberg* verkauft dem Ritter Dietrich von *Tüslingen*, Schultheiß in Freiburg, eine Gült von 30 Mark Silber *von der stüre von den burgern und der statt ze Kenzingen gemeinlich* für 378 Mark Silber Freiburger Gewichts und behält sich den Rückkauf innerhalb von vier Jahren nach dem nächsten Osterfest vor. Zeugen: *der Koller*, Walther und Gerhard, *die Schultheissen von Endingen*, Johann und Hermann von *Wisswil*, Egenolf *Ku<sup>e</sup>chli*, Burkart *der Turner*, Johannes *Slegelli* und Konrad *To<sup>e</sup>ldeli*.

S: d.A., M. Heinrich v. *Hachberg*, Gf. Egen von *Friburg*, Hesso, *min(es) vetter von V<sup>e</sup>senberg*, Hermann, *min(es) bru<sup>o</sup>der von Geroltzegg*, und die Bürger von *Kenzingen. ze Kenzingen*, 1293, *an dem nehsten zinstag nach sant Margarethentag*.

**286 1293, Juli 27**

Sifrid von *Rigol residens in Lampurtheym*, und sein Sohn Andreas beurkunden ihre Aufnahme in das Deutsch-Ordenshaus in *Sarburg*; die Aufnahme vollzog Bruder Hermann von *Veldeisnce*, Komtur des Deutschen Hauses Neuhof (*Nova curia*) bei *Ofwilre* in der Straßburger Diözese. Sifrid und sein Sohn schenken dem Haus in *Sarburg* ihren Besitz in *Lampurtheym*, *Ekevordisheym*, *Drutirsheym*, *Westhoven* und *Ergirsheym*. - S: Dekan und Kustos der Stephanskirche in *Sarburg* auf Bitten der Ausst. 1293, *feria secunda ante inventionis Stephani*.

Ausf. Metz, Ar. dept. H 4762  
Hennes, Ub d. Dt. Ordens 2 Nr. 320 - Danach MRhReg 4 Nr. 2200

**287 1293, August 16, im Kreuzgang des Klosters Schuttern**

Heinrich von *Geroltzecke* verkauft mit Einwilligung seines *vettors* Heinrich von *Geroltzecke*, *des graven von veldenze*, den Teil am *Scuterwald*, der aus der Teilung mit seinem Bruder Walther an ihn gefallen war und den er und seine Vorfahren *fu<sup>e</sup>r ein lidig eigen har habent braht*, den Bürgern von Offenburg für 170 Mark Silber Straßbg. Gew. Er bürgt den Käufern dafür, daß sein *veter* Heinrich von *Geroltzecke* auf alle seine Ansprüche verzichtet.

Die Grenzen des Waldes werden beschrieben:

*er vahet an an der vorgeantten Burger walde dem man da sprichet das sto<sup>e</sup>kahe und zvehet die lengi die hohen strasse abe biz in di Schutere/ an der ander site vahet er an an der selben strase und zvehet di breti enkerhez vi<sup>e</sup> di matte biz gegen der kirche ze Mulnheim/ So vahet er an ze der dritte site bi dem lake bi mulnheim daz den selben teil vnd waltherz teil minz Bru<sup>o</sup>derz sche<sup>i</sup>det und zvehet di lengi biz nahe gegen des swarzen hu<sup>e</sup>se ze langenhurst/ und dannen zvehet er zer vierde site di breti bitz wider an der vorgeantten Burger walt.*

Zeugen: Heinrich von *Eberstein*, Brun von *windecke*, Berthold von *houewilr*, Albrecht der *druhsesse von Geroltzecke*, Heinrich von *Tierzberg* und sein Bruder Hermann, Ritter, Gottfried *schlegelhot*, *frischelin von snellingen*, der *Strasburger von lare*, Friedrich von *kircelle*, Conrad, dessen Sohn, Albrecht *annen sun von jchenhein*, Walther von *Oetenhein*, Hermann von *Schuterwalt*, Berthold der *Gu<sup>e</sup>tman von althein* und dazu Walther der *scultheize von Offenburg*, Sigfried, der *halbsestere*, Berthold, des *Schultheizen* Heinrich Sohn von *Offenburg*, *Reineher lise*, Heinrich von *acher*, Heinrich *Bibestein* und Rüdiger *Rohart*, *zwe<sup>l</sup>uer von Offenburg*, Hug von *althein*, Nikolaus *zem Salmen*, *frisce der münser*, Heinrich der *Méier*, Rüdiger der *Graue* und andere Offenburger Bürger.

S: d.A. und sein *vetter* Heinrich von *Geroltzecke* (beide ab).

*in dem crucegange ze Schutere, 1293, an dem nehsten dage nah unser vrowen dage der erre.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 30/2416 - 2 Kopp. vid. 1445, September 27 (Stadt Gengenbach) Ebd. 2417-18  
*Wilhelm*, Corpus 3 Nr. 1790

- (1) Über die Truchsesse von Geroldseck siehe Reg. 199 Anm. 8-10
- (2) Die Diersburger sind offensichtlich ein altes geroldseckisch-tiersbergisches Ministerialengeschlecht. S. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1 S. 224-226 mit Nennungen von 1293 bis ins 16. Jh.

- 288 1293, August 28, Freiburg**  
 Gf. Egeno von Freiburg bestätigt den Bürgern der Stadt Freiburg das Recht, Bürgermeister und Zünfte einzusetzen.  
 5 Ausff. Freiburg, Stadt-A., A 1, I b  
 Schreiber, FreibUB 1 S. 140ff. Nr. 51 - Kopfreg. Hefeke, FreibUB 2 Nr. 145  
 Schilter, Königshoven S. 28. Danach RMBad 1 Nr. h97 und RBStrbg 2 Nr. 2340 mit einer Zeugenreihe, die nicht zu dieser Urkunde gehört: B. Konrad von Straßburg, die M. Heinrich und Rudolf von Hachberg, Heinrich und Walther von Geroldseck, Hesso von Üsenberg, Hans von Schwarzenberg und die Städte Basel, Colmar, Mühlhausen, Schlettstadt, Neuenburg und Breisach.
- 289 1293, Oktober 22, vor Colmar**  
 Kg. Adolf verkündet den Gerichtsspruch, daß Johann von Chalon (*de Cabilone*), Herr von Arlay (*de Arlato*), durch den Pfalzgrafen Otto von Burgund, Herrn von Salins (*comitem palatinum Burgundie dominum de Salinis*), in den Besitz der *maioria* von Besançon (*maiorie Bisuntie et domus eiusdem*) gesetzt worden sei und von jedermann in diesem Besitz geschützt werden solle, vor allem gegen den Erzbischof van Besançon. Zeugen: die Eb. von Mainz und Köln, die B. von Speyer und Basel, Hg. Friedrich von Lothringen (*Lothoringie*), die Gf. von *Virnemburch*, *de Catzenellobogen*, *de Veldencia*, *de Liningen*. - S: d.A. (ab).  
*in castris ante Columbariam*, 1293, 9. kalendas novembris, indiccione 7., am Schluß: *regni anno 2*.  
 Ausf. Besançon, Ar. dept. B 499  
 MG Const. 3 Nr. 500  
 RI 6.2 Nr. 319
- (1) Vom selben Tag datiert das Mandat Kg. Adolfs, daß Pfalzgraf Otto von Burgund Johann von Chalon in den Besitz der *maioria* einweisen solle. Dieselben Zeugen, dieselbe Datierung. Kop. London, Brit. Museum, Additional 17305 (Cartular Hugos von Chalon) f. 179b - NA 27 (1902) S. 712 - MG Const. 3 Nr. 501
- 290 1293, Dezember 19, Kenzingen**  
 Rudolf von *V<sup>e</sup>senberg* beurkundet, gegenüber der Stadt *Kenzingen* auf das Recht verzichtet zu haben, dreimal im Jahr, d.i. zu Weihnachten, zu Ostern und zu Pfingsten *vierzehennacht* vor den Festen, Bannwein aufzulegen (*den ban so wir über den win ... haton*).  
 S: M. Heinrich von *Hahperg* (leicht besch.), Gf. Heinrich von *v<sup>e</sup>ldenze* (ab), Gf. Egen von *friburg* (frgm.), Walther und Hermann - sein Bruder - von *Geroltzeke* (beide ab), Wilhelm von *Swarzenber* (*Swarzenb<sup>e</sup>rg*) (st. besch.) und d.A. (ab).  
 1293, *an dem n<sup>e</sup>hsten sammestage vor sante thomans tage dez zwelfboten*.  
 Ausf. Kenzingen, Stadt-A., Urk. 4 - Foto Karlsruhe, GLA 21/4299  
 Maurer, Üsenberg S. 246  
 Kopfreg. Mitt. d. Bad. Komm. 7 (1886) S. 92; beigegeben an ZGO 40 (1886)
- 291 1294, Lahr**  
 Jacob Winant, Bürger in *Lare*, Schwiegersohn des weil. Magister H[einrich] *Circulici* in Lahr, und seine Frau Hemma verkaufen dem Kloster *Thennibach* Einkünfte von 6 Saum (*so<sup>v</sup>mas*) Wein und 1 Krug (*cadum*) Weißwein, 2 Viertel Weizen (*quartalia tritici*) mit 1 Kapaun (*cappone*) und 4 Straßburger Pfennige von ihren Besitzungen in *Kippenhein* für 10 Mark Silber des in Lahr üblichen Gewichts (*ponderis in opido Lare consueti*).  
 S: Heinrich von *Geroltzecge* (Typ 2).  
*Lare*, 1294.  
 Ausf. Karlsruhe, GLA 29/470 - Kop. 14. Jh. Tennenbacher Güterbuch S. 271/272 (mit Datum 1298)

**292 1294, Januar 17**

Gf. Heinrich von *Feldencie* gibt dem Ritter Arnold von Lautern die Genehmigung, seinen Teil an der Burg Montfort an seine männliche und weibliche Nachkommenschaft zu vererben.

1294, 16. kalendas februarii.

*Pöhlmann*, Veldenzener Lehen Nr. 617: "Abschr. Darmstadt, Staats-A., Bodmann-Habel'sche Sammlung, Kop. Nr. 750 Ziffer 12" - dort nicht nachzuweisen  
MRhReg 4 Nr. 2234

- (1) 1257, Januar 10 verleiht Gf. Gerlach von *Veldentze* den Brüdern Cuno und Arnold sowie den Brüdern Egidius und Arnold, Herren von *Montforth*, dem Arnold von *Wiltberg* und dem Arnold von *Lu<sup>o</sup>tra* das Schloß *Montforth* als Erblehen. - S: d.A., Gf. von *Ebersteyn*, Gf. Symon von *Spanheim*, Kuno von *Montforth* und Arnold von *Wiltberg* (alle ab). - 1257, *quarto idus januarii* - Ausf. München BHStA Rheinpfälzer Urk. 3284; *Pöhlmann*, Veldenzener Lehen Nr. 61; siehe unten Nr. V 93

**293 1294, Februar 14**

Heinrich von *Geroltzecge* beurkundet, daß er Abt Meinward und dem Konvent des Klosters *Thennebach* das Gut in *kippenhein* verliehen hat, das *Suphyen von Steinbach und irre mu<sup>o</sup>ter was*. Die Frauen hatten ihm das Gut aufgegeben, und der Abt soll es um denselben Zins besitzen. Der Abt setzt die Frauen zu *phlegerinnan* über das Gut und über andere Güter, die dem Kloster in dem Ort gehören. - S: d.A. (zerst., in Ledersäckchen).

1294, an sancte Vellentins dag.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/926  
Kop. vid. 1337, April 11 (M. Heinrich v. Baden und Hug von Malterdingen, Dekan von Kenzingen) Ebd. 29/470 - Kop. 14. Jh. Tennenbacher Güterbuch S. 268  
*Wilhelm*, Corpus 3 Nr. 1904

- (1) 1330, August 31 bestätigt vor dem bischöflichen Hofgericht in Straßburg Sophie, Tochter des sel. Berthold, gen. von *Steinbach, miles*, wohnhaft in Kippenheim, ihre Schenkung von einigen Gütern an das Kloster, die sie vor mehreren Jahren unter dem Siegel des weil. Herrn Heinrich von Geroldseck vollzogen hatte. - Kop. 14. Jh. Tennenbacher Güterbuch S. 268

**294 1294, April 12**

Gf. Heinrich von *veldentze* beurkundet seinen Schiedsspruch zwischen den *Stubenwegen von Strazburg* und den Bürgern von *Slezstat* über den *ladehof* in Schlettstadt, den er als Obmann der *ratlúte* gefällt hatte. Danach sollen die Bürger von Schlettstadt von den Ansprüchen der *Stubenwege* frei sein, da diese keine Urkunden darüber haben; weiter sollen die Schlettstadter Bürger rechtens erhobene Ansprüche der *Stubenwege* erfüllen, am Ende der Pfingstwoche aber sollen keine neuen Ansprüche mehr erhoben werden können. - S: d.A.

zu<sup>o</sup> *Slezstat*, 1294, an deme mentage noch deme palmetage.

Ausf. Selestat, Ar. mun  
*Wilhelm*, Corpus 3 Nr. 1936

**295 1294, Juni 24, Bahlingen**

Hesso von *Vosenberg* und Heinrich von *Geroltzecge, gebru<sup>o</sup>dere*, beurkunden den Schiedsspruch zwischen dem Abt von *Thennebach* und den *closenerinan von Keppenbach stát* auf der einen, Gf. Werner von *Ei<sup>o</sup>stat* auf der anderen Seite wegen dem Gut des sel. Konrad des *schu<sup>o</sup>lers von Baldingen*. Gf. Werner von *Ei<sup>o</sup>stat* soll das Gut, das Konrad seiner Tochter, der *closenerinun von keppenbach*, und dem Kloster

Tennenbach gab, erhalten und dafür jährlich 6 Saum Wein und je 4 Mut Weizen und Roggen geben. Genaue Beschreibung des Gutes und Aufzählung der Zinse.

Zeugen: Abt Meinwart von *Thennebach*, Bruder Meinwart und Bruder Konrad *ricgoldei*, der Leutpriester von *Eistat*, Walther und Gerhard, *Schultheisen von Endingen*, *Húc Sygebotte von Waltilche*, *Cv<sup>o</sup>nrad der resche*, *Húc búcgirúti*, *heinrich der Ru<sup>o</sup>ber*, *Johannes wirselin*, *waltku<sup>o</sup>ne sin bru<sup>o</sup>der*, *Berolt herbest*, *Cu<sup>o</sup>nze racze*, *wernher schelcher*, *V<sup>o</sup>lrich von sexau<sup>o</sup>we*.

S: Abt Meinwart, Hesso von Üsenberg (zerst.) und Heinrich von Geroldeck (Siegeltyp 2, besch.).

ze baldingen, 1294, an Sancte Johanneses dag des do<sup>v</sup>fers.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/144

Wilhelm, Corpus 3 Nr. 1980

**296 1294, Juli 23**

Gf. Heinrich von *Veldencie* nimmt Wilhelm von *Soberenhein dictum ame Grasewege* als erblichen Burgmann (*in ... castrensem*) auf *Landesburc* an. Dafür gibt er ihm 50 Pfund Pfennig, bis zu deren Abzahlung er ihm eine am St. Remigiustag (Oktober 1) fällige, auf das Dorf (*in villa nostra et specialiter in precaria nostra*) *Odenbach* angewiesene Gült von 5 Pfund Pfennig verleiht; diese 50 Pfund soll er auf Güter in der Nachbarschaft der Burg anlegen und als Burglehen (*more castrensis feodi*) innehaben. - S: d.A. (ab).

1294, in *crastino Marie Magdalene*.

Ausf. München, BHStA, Rheinpfälzer Urk. Nr. 4984

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzler Kop.-B. 1 f. 149b (Rep. Nr. 399)

*Pöhlmann*, Veldenzler Lehen Nr. 399 (mit den Abweichungen *Sobirnheim* und 50 Pfund Heller)

**297 282a 1294, Oktober 30**

Gf. Heinrich von *Veldencie* quittiert dem Hg. Friedrich von Lothringen (*dux lothoringie et marchio*) über die 500 Pfund, die dieser ihm für seine Lehnsverpflichtung (*ratione homagii*) gezahlt hat. - S: d.A.

1294, *feria sexta ante festum omnium sanctorum*.

Kop. 14. Jh. Bar-le-Duc, Ar. dept. B 256\* f. 362

**298 1295, Februar 12**

*Averars*, Gf. von Zweibrücken (*Dous Pons*) beurkundet, daß er von Hg. Friedrich von Lothringen (*Lorreigne*) keine Bürgschaft verlangen kann, ausgenommen diejenigen gegen Gf. Johann von *Spannehein*, *Harmant de Gueradezech* und Heinrich von *Solmissin*. - S: d.A.

1294, *lou samedi prochien apres loctave de la Chandelour*.

Kop. 14. Jh. (frz.) Bar-le-Duc, Ar. dept. B 256\* f. 338v

*Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 367 ("Datierung im Metzger Stil")

**299 1296**

Heinrich, Gf. von *Veldenz* und Herr von *Gerolzeck* erkennt in einem Vertrag dem Kloster Werschweiler eine Gült von 2 Ohm Wein jährlich von einem Weingarten in *Viltzingen* zu.

1296.

RegWerschweiler Nr. 401: *Felsperger* S. 184

**300 1296, Januar 23, Landeck**

Heinrich von *Geroltesegge* schenkt mit Zustimmung seiner Frau Udelhild von *Zolre* und seiner Brüder Hermann, Kanoniker in Straßburg, und Walther seinen Hof in *Langenbogen* dem Kloster *Thennibach*. Die Übergabe des Hofes geschieht durch seinen *nuntius*, gen. *cleinsun*.

Zeugen: Abt Meinward von Tennenbach und 4 Brüder: Heinrich, *maior cellerarius*, Konrad, gen. *Riggalde*, H., Magister in *Mvndingen* und Burchard *Faber*; *Dominus Swiderus*, Dekan von *Emv<sup>e</sup>tingen*, --, gen. *Walpot, miles*, --, gen. *cleinsun, C., scriba de Emv<sup>e</sup>tingen*, Ul[rich], gen. *Strazburger*.

S: d. A. (rotes S., Typ 2, an weißer Schnur) und seine Brüder Hermann (braunes S., besch.) und Walther (frgm.).

*Datum et actum in landeg, 1296, in die sequente Vincentii martyris.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/955 (zu Januar 22)

Erwähnt Ruppert, Mortenau S. 81 zu 1286

Die Datierung zu Januar 23 ergibt sich aus dem *die sequente* des Vincentiustages (Jan. 22)

- (1) *Vogt Cleinsun* ist 1322, Februar 22 Zeuge für Berthold von *Heinwiler*. S. Reg. 196 Anm. (1)
- (2) *Vogt kleinsun* wird auch im Lahrer Bürgerbuch (1356 oder danach) genannt. *Bühler*, Bürgerbuch Text-S. 2 und 34
- (3) 1219, November 16 überläßt Rudolf von Üsenberg dem Kloster Tennenbach einige Güter in Langenbogen für einen jährlichen Zins von 6 Pfennig. - Ausf. Karlsruhe, GLA 24/946; ZGO 9 (1858) S. 230; FUB 1 Nr. 164

### 301 1296, April 28

Schultheiß und Gemeinde von *Vringen* verkaufen den Frauen von *Adelnhusen* einen Zins von 10 Saum Wein vom Gut beim *Winchels brunnen* für 14 Mark Silber *des geweges ze Brisach*. Heinrich, *der herre von Veldenze*, und Hesso, der herre von *V<sup>e</sup>senberg*, bekennen, daß der Verkauf mit ihrem Wissen und Willen geschehen sei.

Zeugen: *her Walther der techan von Vringen*, *her Cu<sup>o</sup>nrat zem Rine*, *her Wernher von Phorre*, *her Heinrich sin bru<sup>o</sup>der*, *her Hermann von Vntkilch*, *her Cu<sup>o</sup>nrat der schultheise*, *Jacob sin bru<sup>o</sup>der un Berhtolt von Ophingen*.

S: Heinrich von *Veldenze* und Hesso von *V<sup>e</sup>senberg*, *dur der gemeinde von Vringen bette willen*.

*1296, an dem samestage nach sante Gerigen tage.*

Ausf. Freiburg, Stadt-A., A1, XVI Aa

*Hefele*, FreibUB 2 Nr. 196

- (1) 1357, April 24 übergeben die Gf. Hermann und Alwig von Sulz dem Deutschordenshaus in Ihringen die Kirche von Ihringen. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/4141  
Am selben Tag übergibt Herzog Hermann von Teck seine Rechte an der Ihringer Pfarrkirche gleichfalls dem Deutschordenshaus; am selben Tag erklären die Gf. von Sulz ihre Zustimmung dazu. Ausff. Ebd.

### 302 1296, Juni 3

Nikolaus *advocatus de Hunolstein*, seine Frau Beatrix und ihre Kinder Nikolaus, *miles*, Nikolaus, *clericus*, und Johannes versprechen, dem Gf. Johann von *Salmis* und seiner Frau *Johenneta* die Wiederlösung der Burg *Hunolstein* für 2000 trierische Pfund Pfennige zu gestatten.

S: Nikolaus *aduocatus* und Gf. Heinrich von *Valdentia* und Gf. Johann von *Spanheim* auf Bitten des Nikolaus, seiner Frau und ihrer Kinder.

*1296, 3. die mensis Junii.*

Kop. vid. 1351, Mai 24 (Abt Baucelin von Senones) Koblenz, Staats-A. Best. 54 H Nr. 881 - Transsumpt 1372, St. Thomas (Dechant Therricus von St. Deodat) München, BHStA III (Geh. Haus-A.)

UBHunolstein S. 91f. Nr. 122

MRhReg 4 Nr. 2532

- 303 287a 1296, Dezember 31**  
 Heinrich, gen. von *Zolre*, Herr von *Geroltzecke*, *miles*, verkauft mit Zustimmung seines Bruders Hermann, Straßburger Kanoniker, dem Straßburger Bürger Johannes, gen. *Sickelin*, das halbe Dorf *Schaftoltzheim*, *inferiorem videlicet partem*, mit allen Rechten, wie ihn der ältere Herr von *Geroltzecke*, ihr Vorfahr (*noster progenitor*), besaß, für 120 Mark Silber Straßburger Gewichts. Mit in den Verkauf eingeschlossen ist das Patronatsrecht der Kirche von *Schaftoltzheim*, das mit der Hälfte des Dorfes verbunden ist.  
 S: der Hofrichter, vor dem der Verkauf geschehen ist, d. A. (rot, Typ 2, frgm.) und sein Bruder Hermann (Typ 2).  
 1297, *in crastino circumcisionis*.  
 Ausf. Straßburg, Ar. mun. Urk. 256 (in der Art eines Transfixes an der Urkunde 1281, Dezember 22 - oben Reg. 202a - befestigt; der Siegeleinschnitt Heinrichs dabei für den Pergamentstreifen benützt)  
 Rückvermerk (14. Jh.): *Schafftolzheim Empcio dimidie partis ville ac iure patronatus ecclesie ibidem nunc ad chorem ecclesie maioris argentinensem pertinentis*.
- 304 1297, [um September 3]**  
 Kg. Adolf setzt Gf. Theobald von Pfirt als Landvogt im Elsaß und Herrn Heinrich von Geroldseck als Landvogt im Breisgau ein:  
*Post hec Anno Domini 1296 (!) dominus Adolf rex Thebaldum comitem Pferretarum Alsatie, item dominum Hermannum de Geroltzecke trans renum instituit advocatos. Qui postmodum una cum domino Bercheim seniore in odium domini Cuonradi Argentinensis episcopi et civitatis Argentinensis totam terram Alsatie citra et trans Renum multis affecerunt dampnis et iacturis*.  
 Ellenhardi Chronicon, MG SS 17 S. 135 - Closener S. 38. Danach Ruppert, Mortenau S. 88 und S. 146  
 Annales Colmarienses maiores, MG SS 17 S. 222 mit dem richtigen Datum 1297, *circa nativitatem beate Marie virginis*  
 RI 6.2 Nr. 893 mit der Richtigstellung des Namens des mit der Landvogtei betrauten Geroldseckers. Dieser wird wohl auch die Landvogtei der Ortenau innegehabt haben, auch wenn sich das nicht durch einen Beleg erhärten läßt. Zum Breisgau vgl. die folgende Urkunde (Nr. 287).
- 305 1297, Dezember 21, Speyer**  
 Kg. Adolf verleiht den Bürgern von Freiburg (*civium de Friburg in Briskowia*) das Recht, daß sie in keinerlei Streitigkeiten vor sein Gericht gerufen, sondern daß alle Fälle vor dem Edlen Heinrich von *Geroltsecke*, *in quem in hac parte nostram transfundimus potestatem et commisimus vices nostras*, entschieden werden sollen. Auch die Klage des *Heinricus Longus* gegen einige Freiburger Bürger vor dem königlichen Hofgericht soll von Heinrich von Geroldseck zu Ende geführt werden. - S: d.A. (besch).  
*Spire, 1297, 12. kalendas ianuarii, indictione 11., anno regni 6*.  
 Ausf. Freiburg, Stadt-A., A 1, I c  
 Schreiber, FreibUB 1 Nr. 54  
 RI 6.2 Nr. 935 - Hefeke, FreibUB 2 Nr. 236
- 306 1297, Dezember 25, Mainz**  
 Wildgraf Gottfried, Gf. Georg von Veldenz, Wirich, Herr von *Dune* u.a. verpflichten sich dem Eb. von Mainz für 3 Jahre mit ihrem Dienst.  
*Megenze, 1297, an des heiligen Cristesdage*.  
 MRhReg 4 Nr. 2698: *Schunk*, Cod. dipl. 173
- 307 [1298 - 1347], o.D.**  
 Ritter Johann von Ortenburg reversiert über die Belehnung mit Gütern im Dorf und Bann Sponsheim gegenüber Gf. Georg von Veldenz:



5 Mo. Acker zwischen den Frauen von St. Katherinen und dem Swap von Spanßheim, 5 Mo. zwischen den vorgenannten Frauen und Herrn Friederich dem Alten, 2 Mo. zwischen den Frauen von Ulnhusen und Nicolaus von Diepach, 2 Mo. zwischen dem Alden und dem Wiedum-Hof, 2 Mo. zwischen Irmelin und Drudelin, 2 Mo. zwischen dem halben Hof und den Frauen zu St. Katherinen, 2 Mo. zwischen Drudelinde und Irmelin, 10 Mo. zwischen Drudelinde und Sophie; im andern Feld am Dromersheimer Weg 3 Mo. zwischen Baldemar von Dromersheim und dem Alten, 3 Mo. zwischen den Frauen zu St. Katherinen und Hannemann-Graben, 2 Mo. zwischen den Frauen zu St. Katherinen und dem Alten, 1 Mo. zwischen dem Alten und den Frauen zu St. Katherinen bei der Kirche, 3 Mo. zwischen zwei Stücken des Herrn Heinrich Fust, 1 Mo. zwischen dem halben Hof und dem Alten, 3 Mo. an dem Diche zwischen den Frauen zu St. Katherinen und Nicolaus von Diepach, 4 Mo. an der Binger Straße bei den Frauen zu St. Ruprechtsberge, 3 Mo. an dem Diche bei den Frauen zu St. Katherinen, 3 Mo. zwischen Drutlinde und Heinrich Fust, 2 Mo. zwischen Heinrich Fust und dem Alten, 3 Mo. auf den Rodern zwischen dem Wiedum-Hof und dem Alten, endlich 2 Mo. an Brechten am Leubenheimer Weg bei den Frauen von Ulnhusen.

Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzer Kop.-B. 1 f. 342 (Rep. Nr. 630)  
Pöhlmann, Veldenzer Lehen Nr. 630

**308 1298**

Hg. Albrecht von Österreich hatte am Rhein als Helfer die Gf. von Freiburg (*Fridburg*), Wirttemberg, Liningen, Werdenberg, Veldenze, Zweibrücken (*Geminipontis*), die Rau- und Wildgrafen sowie die Herren von *Ohsenstein* und *Liechtenberg*.

Notiz bei Godefridi de Ensmingen Argentinensis gesta Rudolphi et Alberti regum Romanorum, *Böhmer*, Fontes rer. Germ. 2 S. 137 - *Pöhlmann*, Zweibrücken Nr. 391

**309 1298, Januar 19, Freiburg**

Die Brüder Heinrich und Rudolf, Markgrafen von *Hahberg*, schließen mit Gf. Egen von *Friburg* und seinem Sohn Konrad ein Bündnis zu gegenseitiger Hilfeleistung von vergangenen Weihnachten über 5 Jahre, wobei die Markgrafen Gf. Egen von *Fürstenberg*, ihren Schwager, Herrn Otto von *Ro<sup>e</sup>tenlein*, Herrn Wilhelm von *Swarzenberg*, Herrn Rudolf von *V<sup>o</sup>senberg* und *únser lúte un únser diener*, Gf. Egen aber Gf. Heinrich, seinen Bruder, Herrn Hesso von *V<sup>o</sup>senberg*, Herrn Walther von *Gerolzegge*, Herrn Johann von *Swarzenberg* und gleichfalls ihre Diener und ihre Bürger ausnehmen. Streitfälle unter ihnen sollen Wilhelm von *Swarzenberg*, Walther von *Endingen* und Johannes von *[W]eisweil* entscheiden. - S: die 4 Ausst. (S 1 und 3 frgm., S 2 stark besch., S 4 ab).

*ze Friburg uf der burg, 1298, an dene sunnentage nah sante Hylarien tag.*

Ausf. Karlsruhe, GLA 21/3017  
*Hefele*, FreibUB 2 Nr. 238 - Auszug FUB 1 Nr. 649 - ZGO 10 (1859) S. 323  
RMBad 1 Nr. h104

**310 1298, Juni, Freiburg**

Friedrich von Staufen, Komtur des Deutschen Ordens, verkauft einen Hof in Ofmeningen an Johannes *Ederli* von Freiburg. Symund von Veldenz, Deutschordensmeister, bezeugt.

*Friburg, in domo nostra predicta, 1298, mense, Junii, indictione 11.*

*Neugart*, Cod. dipl. alem. 2 S. 353 Nr. 1060: "ex autographo San-Blasiano" - *Ruppert*, Mortenau S. 111

**311 1298, Juli 2**

Schlacht bei Göllheim zwischen Kg. Adolf von Nassau und Albrecht von Habsburg. Hermann von Geroldseck fällt als Verbündeter Kg. Adolfs.

Gf. Georg von Veldenz ist unter den Verbündeten Albrechts von Habsburg und greift mit den Gf. von Zweibrücken und Leiningen selbst den König an.

1298, *in die beatorum martirum Processi et Martiani*.

RI 6.2 Nr. 1002 (mit Quellenangaben) - Das Datum nach MG Const. 1 Nr. 7

**312 1298, August/September**

Der Gf. von Freiburg und die Bürger der Stadt belagern Burg Landeck:

*Castrum Lanteke comes Fryburgensis atque cives pariter obsederunt.*

Annales Colmarienses maiores, MG SS 17 S. 224. Die Nachricht steht hier zwischen zwei Meldungen von August 14 und September 29 - *Böhmer*, Fontes rer. Germ. 2 S. 37 - *Ruppert*, Mortenau S. 89

**313 1298, August 28, Köln**

Kg. Albrecht verspricht dem Eb. von Köln, dem Gf. [Georg] von Veldenz die Summe von 1000 Mark oder eine Gerichtsentscheidung anzubieten, da der Gf. die Burg *Zeltanc* an der Mosel, die ihm für diese Summe verpfändet ist, nicht ausliefern will. Verweigert der Gf. beides, will er den Eb. in den Besitz der Burg setzen.

*Colonie*, 1298, *5 kalendas septembris, regni anno 1.*

Kop. Köln, Stadt-A., Farr. Gelenius (Best. 1039) 2 f. 120  
MRhReg 4 Nr. 2783 - REBKöln 3 Nr. 3605

- (1) 1310, September 4 (Speyer) schließen Eb. Heinrich von Köln und Gf. Georg von *Veldencie* einen Vergleich über Zahlung von 3440 Mark Pfennige, den Pfennig zu 3 Heller gerechnet, an den Gf. von Veldenz und die Rückgabe der Burg Zeltingen (*Zeltanc*) und der Güter in Ratig (*Raytche*) an den Erzbischof. S: d.A., Gf. Georg (ab) und die 5 Schiedsrichter. 1310, *sexta feria ante festum nativitatis beatae Mariae virginis*. - Ausf. Koblenz, LHA Best. 23 (Veldenz) Nr. 9

**314 1298, Oktober 18, im Sundgau**

Kg. Albrecht bestätigt der Stadt Straßburg die ihr von seinem Vater und Vorgänger, Kg. Rudolf, verliehenen Privilegien.

Zeugen: die Bischöfe Konrad von Straßburg (*Argentinensis*), Heinrich von Konstanz (*Constanciensis*) und Landolf von Brixen (*Brixinensis*), Eberhard, *aule nostre cancellarius* und Propst in *Wizzenburg*, Friedrich, Propst der Straßburger Kirche, Magister Johannes, *aule nostre prothonotarius*, und die *nobiles viri* Gf. Friedrich von *Liningen*, Gf. Georg von *Veldentz*, Gf. Ulrich von *Schelkelingen*, Johannes von *Liechtenberg*, und Otto von *Ochsenstein*.

S: d. A. - *Signum Alberti Romanorum regis invictissimi*.

*in castris in Sunkowia*, 1298, *15 kalendas novembris, indictione 12., regni anno 1.*

2 Ausf. Straßburg, Ar. mun., Urk. 372/73, (das Siegel dunkelgelb an roter bzw. an grüner Seidenschnur)

Kop. Ebd. Briefbuch A (AA 65) f. 18b

*Schöpflin*, Alsatia diplomatica 2 Nr. 811 - UBStStrbg 2 Nr. 215

*Böhmer*, Regesta Imperii 1246-1313, Kg. Albrecht Nr. 62 - RBStStrbg 2 Nr. 2460

**315 1298, November 18, Nürnberg**

Kg. Albrecht verleiht dem Gf. Georg *van veldentzen* wegen seiner treuen Dienste das Privileg, daß keiner seiner Leute ohne seine Zustimmung in eine Stadt des Reiches ziehen dürfe, *er welle danne ewichliche ane widerzihen auz mit hause da beleiben*. Ergreift er wieder Besitz von einem Mann, der widerrechtlich von ihm gezogen und ihm Dienste schuldig ist, handelt er nicht *wider uns und des Reiches hulde*. Dazu verleiht er ihm alles Recht und Gericht über sein Land und seine Leute, wie es seine Vorfahren besessen hatten. - S: d.A. (ab).

ze Nurnberch, 1298, nach sant mertens tage vber aht tage, vnsers Reiches in dem ersten Jar.

Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 26  
Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldener Kop.-B. 1 f. 2b (Rep. Nr. 2)  
*Wilhelm*, Corpus 4 Nr. 3111  
*Pöhlmann*, Veldener Lehen Nr. 2. (nach dem Veldener Kop.-B., mit mehreren Abweichungen im Lautstand)

**316 1299, Februar 3, Freiburg**

Gf. Hartmann von Kiburg beurkundet, daß er Burkhard dem Beger von *Dabichenstein* und seiner Frau Kunegund von *Sto<sup>v</sup>phen* für den Verkauf der Rechte an dem Haus zu *Bu<sup>o</sup>tenhein* 200 Mark Silber Straßbg. Gew. schuldet. Die Bürgen sollen sich in Kenzingen oder Rheinau zur Geiselschaft stellen. Bürgen<sup>a</sup>: *<sup>b</sup>Egino comes de Friburg*, *<sup>cd</sup>H. de Geroltsegge<sup>dc</sup>*, *Gregorius de Valkenstein*, *Johannes de Wiswilre*, *Johannes von Du<sup>e</sup>selingen, milites*, *Hugo de Velthein*, *Waltherus de Endingen, armigeri<sup>b</sup>*, *<sup>c</sup>Cu<sup>o</sup>nzeli von Sneite*, *Cu<sup>o</sup>nzeli Sweneli*, *Hezel von Núnburch<sup>c</sup>*.

S: d. A. und die Bürgen.

zu Freiburg, 1299, am St. Blasiusstag.

Originalkonzept Innsbruck, Tiroler Landesarchiv P 1292  
Hefeke, FreibUB 2 Nr. 260  
Faksimile der Urkunde bei *Redlich/Groß*, Privaturkunden S. 20ff., Tafel 1 a+b  
a von anderen Händen auf der Rückseite  
b-b 2. Hand  
c-c 3. Hand, dabei d-d über der Zeile nachgetragen

**317 1299, Mai 5**

Walther von *Geroltzecge* und seine Frau Susanna verkaufen mit Einwilligung ihrer Söhne Hermann und Walther und ihrer Töchter Sophie (und ihres Mannes Johannes von *Kirkele*) und Udelhild (und ihres Mannes Friedrich von *Wangen*) Ulman *Bo<sup>e</sup>ckelin*, Bürger von Straßburg, Einkünfte von 14 Mark Silber für 140 Mark Silber. Diese Einkünfte werden verwiesen mit 3 Mark Silber auf *unserm lehene zu<sup>o</sup> Kelle*, *Irenkein und Sunthein*, die er als Pfandlehen innehaben soll, mit 3 Mark Silber *uf unserm gu<sup>o</sup>te und unserm gelte zu<sup>o</sup> Schaftoltzhein*, *uf dörfe*, *uf lúten*, *twinch und ban mit allem rehte* und die übrigen 8 Mark Silber auf *allem unserem gu<sup>o</sup>te zu<sup>o</sup> Gerzhein*, *es si dorf*, *lúte oder gu<sup>o</sup>t*, *twinch und ban*. Wenn die Einkünfte in den letzten beiden Orten den Betrag übersteigen, soll er ihnen die Differenz erstatten. Der Verkäufer, seine Söhne und seine Schwiegersöhne verpflichten sich zur Bürgschaft und zur Geiselschaft in Straßburg.

S: d.A., seine Frau Susanna, seine Söhne Hermann und Walther und seine Schwiegersöhne Johannes von *Kirkele* (ab) und Friedrich von *Wangen* (ab).

1299, an dem mendage nach *Philippi und Jacobi*.

Ausf. Freiburg, Staats.-A., Depositum Böcklin Nr. 1  
Mitt. d. bad. hist. Kommission 25 (1903) S. 36-38 (beigebunden an ZGO 57, 1903)

(1) An der Urkunde befanden sich ursprünglich 6 Transfixe, im Staats-A. Freiburg heute gesondert verzeichnet:

- (1.1) 1352, März 7 tritt Heinrich von Geroldseck in die Verpflichtungen ein. - Freiburg, Staats.-A., Depositum Böcklin Nr.
- (1.2) 1354, Juli 3 tritt Gf. Eberhard von Kyburg, Domherr in Straßburg, in die Verpflichtungen des verstorbenen Hermann von Geroldseck ein. - Ebd. Nr.
- (1.3) 1377, September 6 tritt Heinrich von Lichtenberg, Herr zu Lichtenau, in die Verpflichtungen des verstorbenen Johann von Kinkel ein. - Ebd. Nr.
- (1.4) 1377, September 14 verbürgt sich Gf. Heinrich von Werdenberg für die Erfüllung der Verschreibung von 1299. - Ebd. Nr.

- (1.5) 1377, September 18 beurkunden Gf. Eberhard von Werdenberg und seine Frau Sophie von Geroldseck, daß ihr Sohn Heinrich sich mit ihrem Willen verbürgt habe. - Ebd. Nr.
- (1.6) 1377, September 20 tritt Ritter Eppe von Hattstatt in die Verpflichtungen des verstorbenen Friedrich von Wangen ein. - Ebd. Nr.
- (2) 1318, Mai 2 und 1320, April 8 wird Kundschaft angestellt über die Grenzen, innerhalb derer dem jeweiligen Bannherren von Suntheim, Iringheim und Kehl die Gerichtsbarkeit wegen der Bannherrschaft zustehe. - Kop. Karlsruhe, GLA 33/29 und 37/147
- (3) 1359, November 6 gestattet Heinrich von Geroldseck, Herr zu Lahr, Symund und Claus Böcklin, Bürger in Straßburg, mit den Lehen in *Iringheim*, *Kenle* und *Suntheim* zu tun und zu lassen, was ihnen recht erscheint. - Kop. vid. 1437, April 4 Karlsruhe, GLA 44/49; ZGO 64 (1910) S. m18
- (4) Im Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr stehen folgende Lehensträger verzeichnet:
- (4.1) Claus Lentzilin mit 1/4 von Dorf, Gericht, Zwing und Bann von *kenle*
- (4.2) Bernhard Böcklin mit *ein vierdenteil halber an zwing und bann des dorfes zu keunle*. Margarethen abend 1399
- (4.3) Thoman Lentzilin und sein Bruder mit dem *vierdteyl* an Zwing und Bann und Gericht des Dorfes zu *Keunle* bei den Rheinbrücke zu Straßburg, des Dorfes zu Suntheim und Iringheim, gehört in das *gericht zu Keunle*  
Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr (Ende 14./Anf. 15. Jh.) Karlsruhe, GLA 67/698
- (5) Hans Böcklin und seines Bruders Sohn tragen (von der Herrschaft Geroldseck-Lahr) zu Lehen Zinsen im Betrag von 3 Mark Silber im Dorf *Schaftolzheim*. - Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lahr (Ende 14./Anf. 15. Jh.) Karlsruhe, GLA 67/698
- (6) 1307 März 11 (*Sa. v. Gregorien tage*) beurkunden Walter Herr v. Geroldseck (*Geroltzecke*) über dem Rhein (*Ryn*) und seine Söhne Hermann, Domherr zu Straßburg, und Walter, daß sie mit dem Kl. St. Georgen (*St. Georien*) im Schwarzwald (*Swarzen Walde*) wegen dessen Gütern in ihrem Dorf Schöffolsheim (*Schaftolzheim*) in der Weise geschlichtet sind, daß der Lehensmann des Klosters nicht mehr als 3 lb. jährl. geben soll. S: Walter Herr v. Geroldseck (1, ab) und seine Söhne Hermann (2, besch) und Walter (3, besch). - Ausf. Straßburg Ar. Dept. G 4818 (16)

### 318 1299, Juni 10, Landeck

Heinrich von *Rapoltzstein* der junge verzichtet mit Willen und auf die Bitte seines Onkels Heinrich von *Gerroltzecge* gegenüber Abt Meinward von *Thennibach* auf die Gült von drei Mark von dem Hof *ze Langenbogen bi Kenzingen*, die er von seiner sel. Mutter hatte. Heinrich von *Gerroltzecge* soll ihm die Gült ersetzen; tut er das nicht, soll der Abt keinen Schaden davon haben.

Dies geschah vor den Zeugen Heinrich von *Gerroltzecge*., seiner Frau Udelhild von *Zolre*, Abt Meinward von *Thennibach*, Bruder Konrad *Zenlin*, Prior, Bruder Konrad *Ri<sup>e</sup>goldei*, dem alten *kofman*, vog *Cleinesvn*, *Cvnrlin*, *Heinrich Wagenstat*, Konrad von *Brunnebach*, Heinrich dem *Schenken*, Heinrich von *Hofewilre*, Heinrich von *Endingen*, Berthold dem *Mietelinge ze Enmütigen*, *genemet von Sultz*. - S. d.A. (ab).  
*ze Landecge vf der burg*, 1299, an der mittewochen in den *phfingesten*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/948

RapUB 1 Nr. 230 (mit Angabe der Rückvermerke der Urkunde)

- 319 302a 1299, Juni 14**  
 Gf. Friedrich von Leiningen verspricht dem Bischof Emicho von Freising, dessen Sohn, dem Neffen des sel. Wildgrafen Raub, seine Tochter mit 1000 Mark Wittum zur Frau zu geben. Er stellt u.a. die Gf. Simon und Johann von Spanheim und Gf. Georg von Veldenz zu Bürgen.  
 1299, *am deme 8. dage na pingstdage.*  
 Senckenberg, Meditat. 448 - MRhReg 4 Nr. 2891
- 320 1299, Juni 25, Charny**  
 B. Johannes von Verdun erlaubt Georg *comiti veldencie*, den Lehnseid (*homagium*), den er ihm *racione terre Veldentze* schuldig ist, erst dann zu leisten, wenn er bequem zu ihm kommen könne.  
*Apud Tharneyicum<sup>a</sup> castrum, 1299, in crastino<sup>b</sup> nativitatis<sup>b</sup> beati Johannis Baptiste.*  
 Kop. (deperd.) Speyer, LA Veldenzler Kop.-B. 1 f. 25 (Rep. Nr. 68)  
 Croll, in Acta Academiae 4 S. 356 mit Abweichungen: <sup>a</sup>Thameyn, <sup>b,b</sup>nur hier  
 MRhReg 4 Nr. 2896 - Pöhlmann, Veldenzler Lehen Nr. 68 (ohne <sup>b,b</sup>, wohl aus Veldenzler Kop.-B.)
- 321 1299, August 28**  
 Walther von Geroltzecke verkauft mit Zustimmung seines Bruders, des Domherren Hermann, seines Schwiegersohnes Friedrich von Wangen und seiner Söhne, des Domherren Hermann und Walther, den Teil des Schutterwaldes (*dez waldez*), der in der Teilung mit seinem Bruder an ihn gefallen war und den er und seine Vorfahren *für ein reht lidig eigen har habent braht*, für 35 Mark Silber *dez geweges von Offenburg* an die Bürger von Offenburg. Der Wald *vahet an zv langenhurst vn zv<sup>e</sup>het die rehten strazse hin biz zv eno<sup>e</sup>te in den hof* und geht bis an den Wald, den die Bürger einstmals von seinem Bruder Heinrich gekauft hatten, so daß alles, was *nidewendig dissez weges* gelegen ist, in diesen Verkauf einbegriffen ist. Der Verkauf geschah unter Vermittlung Friedrichs *zer lo<sup>e</sup>be* von Ichenheim und des Walther *wolfer*. Zeugen: *Herre Bertolt der schultheize von Offenburg und her Gotze kolbe, Rittere, her walther, der schultheize von Offenburg, abreht vf dem huse, Rencher lise, Heinrih von acher, Heinrih Bockeller, Co<sup>v</sup>nrat Nuczer, Burkart holdelin, Reimbolt des schultheizen sun, Hvg von althein, der Rat von Offenburg, Reimbolt von acher, Reimbolt holdelin, heinrih Nuczer, Nicolawes salme, jacob sin Bruder, frische der Mv<sup>e</sup>nser*, Bürger von Offenburg, und die Vermittler.  
 S: d.A. (besch.), sein Bruder Hermann, sein Schwiegersohn Friedrich von Wangen und seine beiden Söhne (2-5 ab).  
 1299, *an sancte adolfez abende.*  
 Ausf. Karlsruhe, GLA 30/1715  
 Kop. vid. Stadt Gengenbach 1445, September 27 Ebd. 1716  
 Wilhelm, Corpus 4 Nr. 3462
- 322 1299, Oktober 19, Bingen**  
 Kg. Albrecht verschreibt dem *nobilis vir* Gf. Georg von Veldense und dem *strenuus vir* Bertram von Wadenowe für den Schaden, den sie im Dienst für ihn zu Zeiten des Kg. Adolf, seines Vorgängers, erlitten haben und den er mit 4000 Pfund *Hallensium* abzugelten versprochen hat, die Summe von 3000 Pfund *apud comitem de Liningen et in advocatia ipsius*. Die restlichen 1000 Pfund hätten sie bereits erhalten. Die Zahlungstermine, zu denen sie das Geld vom Gf. von *Liningen* bekommen sollten, seien für die ersten 1000 Pfund der kommende Michaelistag (Sept. 29 - *in festo beati Michaelis proximo*), für die restlichen 2000 Pfund der Michaelistag des darauffolgenden Jahres. - S: d.A. (ab).  
*Pinguie, 1299, 14. kalendas novembris, indictione 13., regni nostri anno 2.*  
 Ausf. München, BHStA III (Geh. H.-A.), Pfälz. Urk. Zweibrücken 112/1-2 Nr. 27

**323 1299, November 13, Offenburg**

Heinrich und Walther von *Geroltzecke uber Rhin*, Brüder, schließen einen Vertrag über die gemeinsame Herrschaft in ihren Gütern. Jeder wird mit allem Erbe für einen Zins von 1 Pfund jährlich Lehnsmann des anderen, einschließlich Eigentum und Erbe zu *Malburg, Kippenheim und im Riet*, ausgenommen sind lediglich die Burgen *Swanowe und Landecke*. Walther erhält *Swanowe*, Heinrich *Landecke* als frei verfügbares Eigentum. Heinrich darf *Landecke* erst verkaufen, wenn er es zuvor seinem Bruder Walther angeboten hat, mit *Swanowe* kann Walther machen, was er will. Alle gegenseitigen Verträge sind kraftlos bis auf den, den Walther seinem Bruder wegen der Gült von 17 Mark auf Lahr gab.

S: die 2 Ausst., Fr[iedrich], erwählter Bischof von Straßburg, Johann von *Liechtenberg, des heiligen Reichs Landt vogt zu Elsas*, Hermann von Geroldseck, die M. Heinrich und Rudolf von Hachberg, Landgrafen im *Brißgauwe*, Johann und Ulrich, Landgrafen im Elsaß, Otto von *Ochssenstein*, Landvogt der *Mortenuawe*.

*Offenburg, 1299, an dem freytage nach s. Martins mess.*

Kop. 16. Jh. Karlsruhe, GLA 67/697 f. 8a-10a und 14a-16b  
Archivrepertorium 1515 (Reg.) Karlsruhe, GLA 67/704, S. 8  
*Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 7  
RMBad 1 Nr. h109 - RBStrbg 2 Nr. 2506

- (1) 1391, Do nach St. Nikolaus verkauft Gf. Heinrich von Werdenberg, des Gf. Eberhard sel. Sohn, die von seiner Mutter, Frau *Phyge* sel. von *Geroltzecke* ererbten Güter, d.s. die Dörfer *Wittenwilr, Almeswilr, Nuwenwilr, Künringen, Malterdingen, Heimbach, zu Landeck* etc. dem Ek. Wilhelm von *Burne*. - Kop. 15. Jh. Straßburg, Ar. mun. Briefbuch D f. 179
- (2) 1395, August 12 (Breisach) vermitteln Räte der Ht. Österreich einen Vergleich zwischen Hanmann *Sneweli* von *Landeck, R.*, und Wilhelm von *Burn* d.ä., daß sie *Landeck* in Burgfriedensweise innehaben und Streitigkeiten vor ein Schiedsgericht bringen sollten. S. der 5 Schiedsrichter und der Parteien, bis auf das des Gf. Rudolf von *Sulz* ab. - Ausf. GLA 21/[282]
- (3) 1404, Juli 28 urteilen Bürgermeister und Rat in Breisach im Streit des M. Hesso von *Hachberg* mit dem R. Hanmann *Sneweli* v. *Landeck* u.a. über die Gerichtsbarkeit in *Landeck*: Das Gericht gehört zu *Landeck*, es war vor Zeiten ein *stättlin* *Landeck*, zu dem es gehörte. - Ausf. GLA 21/[282]
- (4) 1410, Juli 22 verkauft R. Hanmann *Schnewli* von *Landeck* dem Ek. Heinrich von *Wißneck* 8 Saum Weingült in *Köndringen* für 64 fl. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/271
- (5) 1466, März 28 verkauft Ursel von *Giltlingen*, Witwe des R. Hans von *Landeck*, an Ludwig *Snewlin* von *Landeck* ihr halbes Dorf *Köndringen* für 1226 fl. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/273
- (6) 1497, Juni 23 entscheiden Bürgermeister und Rat der Stadt *Freiburg* den Streit des R. *Antoni* von *Landeck* mit dem Kloster *Schuttern* wegen des Weinzehnten in *Köndringen*. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/274

**324 [um 1300]**

W[alther] von *Geroltsecke* bittet die Stadt *Straßburg*, sie möge seinem Koch *Walther* zum Antritt einer Erbschaft verhelfen.

Kop. Straßburg, Ar. mun., Briefbuch A (AA 65) f. 238b  
UBStrbg 2 Nr. 230

**325 1300, Januar 30, Freiburg**

Gf. *Egen* von *Freiburg* und sein Sohn *Konrad* beurkunden ihre Versöhnung mit der Stadt *Freiburg*. Vermittler waren *Burchart der wisse Beger, Bertolt Sermenzer* von

*Nüwenburg*, sein Bruder Jakob, *Dietrich von Tüselingen*, *Egenolf Kuchelin*, *Johannes Snewelin* und *Götfrid von Sleztat*.

S: d. 2 A., die M. Heinrich und Rudolf von *Hahberg*, Hesso und Rudolf von *Üsenberg*, Heinrich und Walther von *Gerolzegge* [*braune Wachs-Rundsiegel an roten Schnüren*], Johannes und Wilhelm von *Swarzenberg* und die sieben Schiedsrichter.

1300, *an dem nehsten Samestage vor unserre frowen tage ze der Liehtmes*.

Ausf.<sub>1</sub> Karlsruhe, GLA 21/3021 - Ausf.<sub>2-4</sub> Freiburg, Stadt-A., A 1, II c

*Reinhard*, Pragmatische Geschichte..., Urkundenbuch Nr. 8 - *Hefele*, FreibUB 2 Nr. 280 (nach Ausf.<sub>2-4</sub>)

Am selben Tag Gegenrevers der Stadt Freiburg mit erhaltenen Siegeln der Geroldsecker.

Ausf.<sub>5</sub> Karlsruhe, GLA 21/3022 - ZGO 11 (1860) S. 236ff

326 **1300, März 28**

Walther von *Geroltzeck*, Susanna, seine Gattin, Hermann und Walther, ihre Söhne, beurkunden, daß sie mit Zustimmung ihrer Töchter Sophie und Udelhild und deren Ehegatten Johann von *Kirkele* und Friedrich von *Wangen* den *Schutterwaldt* für 190 Mark Silber an Johannes *Clobeloch*, Bürger von Straßburg, verkauft haben.

Die Grenzen des Waldes werden wie folgt beschrieben:

*hebet an zu Mülnheim an der Kirchen und gát für sich untz an langenhurst untz an der walt von offenburg und gát an Bruch matten uß gegen langenhurst und dan für sich den Rechten weg hin gegen Einöte an die acker und gát harwiderumb untz Eichenbruch, und denne dannen untz an Maßmel und denne da für sich hin untz an die matten, und von den Maßmel wider zú Mülnheim und denne das loch undt den grunt zú Wilre und gát widerumb an der walt von offenburg an das Tockgemel.*

Bürgen sind Hermann, Domherr in Straßburg, der Bruder des Ausstellers, Johannes von *Kirkele*, Ulrich, der *lantgrave zú Elsas*, Georg von *veldentz*, Hanemann, Herrn Walthers Sohn von *Geroltzeck* und Friedrich von *Wangen* zum Einlager in Straßburg. Hermann, Domherr in Straßburg, der Bruder des Ausstellers, verzichtet auf alle Rechte, die er an dem Gut hat, ebenso Sophie und Udelhild, diese unter dem Siegel ihrer Ehemänner.

S: Walther von *Geroltzeck*, Susanna, seine Gattin, Hermann und Walther, ihre Söhne, Hermann, Domherr in Straßburg, Walthers Bruder, *lantgrave* Ulrich, Georg von *veldentze*, *Her Hanemann*, Johannes von *Kirkele* und Friedrich von *Wangen*.

1300, an dem mentag vor dem palme tage.

Kop. 15. Jh. Straßburg, Ar. mun. Briefbuch D f. 161a-162a - Kop. Ebd. ser. VII, 72.12

UBStrbg 3 Nr. 427 (ohne Grenzbeschreibung)

Reg bei Kindler von Knobloch, Karlsruhe, GLA 65/2009 f. 59 (Nr. 22)

327 **1300, März 28, Landeck**

Heinrich von Geroltzecke verkauft mit Wissen und Willen seiner Frau Udelhild von *Zolre* seine Burg *Landegge*, die ihm aus der Teilung mit seinem Bruder Walther zugefallen war, für 1000 Mark Silber Freiburger Gew. an die Johanniter von *obern tútschen lande*. Zeugen: Bruder Heinrich von *messekilch*, Komtur zu *Dorolzheim*, Bruder Werner von *Stoÿffen*, Komtur zu *Nuwenburg*, Bruder Elnhart, Komtur zu *Slezstat*, Bruder Gottbold von *Blumenberg*, Komtur zu *Heimbach*, und Bruder Richard, Komtur zu *Brÿhsel*, Heinrich *Schenk von Bonbach*, Kuenreli von *Brvnebach*, Albrecht von *Lampertheim*, *voget kleinsun*, Heinrich von *Waggenstat*, Hildebrandt von *Ettenheim*, Hermann von *Dorolzheim*, Dietrich von Schwarzenhorn und Heinrich *Wekerli*, Priester.

*ze Landegge in der ... burg*, 1300, an dem mëntage nach unserre fröwun tage in dem merzen.

Wohl mündlich verhandeltes Rechtsgeschäft. Insert in der Bestätigung von April 2

- (1) 1294, Juli übergibt Abt Gottfried von Gengenbach auf Bitten des Grimo von Staufenberg Güter in Windschläg und Hohrol dessen Schwester Demuda, Gemahlin des Heinrich Schenk von Burgheim, zu Erblehen, doch so, daß sie nach dessen Tod wieder an Grimo von Staufenberg zurückfallen sollen. - Pap. Kop. Karlsruhe, GLA 30/172
- (2) 1302, Apr. 1 treten in der Entscheidung Walthers von Geroldseck zwischen den Ansprüchen Cuonrelis von *Burnebach* und Heinrichs von *Tudenstein* auf die Gerichtsgefälle in Wittelbach als Zeugen auf: Zeugen: Hermann der Schenk, Kirchherr zu *Burcheim*; der *Walbott* von *Lare*; Albrecht Truchsess, R. ; Walther der Schultheiß von Offenburg; Johannes der Schenk von *Bonenbach*; Heinrich der Schenk von Burgheim; Albrecht von Wolfersbach. - Ausf. GLA 27/89



- (3) 1306, November 25 bestätigt in *Lare* Walther von Geroltsegge, *ein friger herre*, daß Johannes von *Heinwiler*, dessen Tochtermann Heinrich Schenk von *Bonebach* und dessen Kinder Berthold und Adelheid eine Gült von 26 Scheffel Roggen aus dem Hof in *Gundolvingen, der herrn heinriches walthers seligen von totenowe was*, mit seinem Willen *umbe ane eine drisig mark* Silbers dem Kloster *Thenibach* verkauft haben. - Ausf. GLA 24/27
- (4) 1322, Februar 22: die Brüder Heinrich und Albrecht Schenken von Bombach - s. oben Reg. 196 Anm. 1
- (5) 1325, Oktober 22 legen Heinrich *Schenke von Bonbach* und Johannes *Engelschalk von Nunenwilre*, Bürger von Straßburg, ihren Streit wegen des halben Hofes in Ottenheim bei: Johannes *Engelschalk von Nunenwilre* gesteht Heinrich *Schenke von Bonbach* und seinem Sohn Hentzmann zu, den halben Hof und die Korngült von Ottenheim, die Heinrich Schenk von seinem Schwager Berthold von Heuweiler nach dessen Tod erhalten hatte, innerhalb von 20 Jahren für 24 Pfund und 5 ß Straßburger Pfennige wiederzulösen. Zeugen: Walther von Geroltzeck d.Ä., Albrecht *Schenke*, Bruder des Heinrich *Schenke*, *Isellin*, Vogt in Lahr. [stimmen die Zeugen?] - Ausf. Karlsruhe, GLA 27/[72]
- (6) Die Schenken von Bombach sind wahrscheinlich ein Zweig der Schenken von Burgheim.

**328 1300 April 2**

Heinrich, *ein frie herre von Geroltsegge in Mortnöwe*, bestätigt den am 28. März 1300 geschehenen Verkauf seiner Burg *Landegge* an die Johanniter von *obern tütschen lande* und verzichtet auf alle weiteren Rechte, da er den Kaufpreis von 1000 Mark Silber vollständig erhalten habe. Zeugen: Bruder Walther, Sohn des Schenken von *Limpbvr̄g*, Bruder Burkart von *Lo<sup>e</sup>negge*, Komtur zu *Rinvelden*, Bruder Werner und Bruder Gottbold, Bruder Philipp von *Hohenvels*, Berthold und Jacob, die *Sermnzer von Nywenbvr̄g*, Johannes *Snewelin*, von *Fribvr̄g*, Ritter.

S: d.A. (Siegeltyp 2) und die drei weltlichen Zeugen (alle besch.).

1300, *an dem vorenanten sampstage* [nach März 28].

Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 1369 (1)

*Hefele*, FreibUB 2 Nr. 288

**329 [vor 1300, Sommer]**

Der Hof des Klosters Tennenbach in Gundelfingen wurde dem Kloster mit dem Geld des Heinrich von Geroldseck und seiner Frau Udelheid gekauft, um mit seinen Einkünften jedes Jahr eine Jahrzeit zu feiern. Der Überlebende von beiden gibt jedes Jahr von Ostern bis Pfingsten Geld für Fische.

Notiz Tennenbacher Güterbuch S. 183

**330 [1300, Sommer]**

Walther von Geroldseck an die Stadt Straßburg: Die Streitsache zwischen dem Bürger Johannes von Lahr und den Straßburger Bürgern Werner, gen. *Zuckeswert*, und *Wolfelin* ist nach dem Schiedsspruch seines Vogtes durch Zahlung von 2 f 5 ß an Johannes erledigt. Das Geld hat Konrad, der Schwestersohn des Vogts, für Werner vorgestreckt. Zeugen: Al[brecht], Vogt, Burchard, gen. *Sinner*, von Friesenheim, Walther, Bürger von Lahr.

Ausf. Straßburg, Ar. mun., Ser. VI, 448-2

UBStrbg 2 Nr. 226 mit der Datierung nach der Amtszeit des Adressaten, des Meisters Johannes Erbe

**331 1300, Mai 8**

Johannes von *Geroltzecke* verkauft an Johannes von *Brandekke* seine Rechte *über den kirchensatz un über das gut da div kirch in horet* der Kirche von *nidra brende* samt deren Ausstattung sowie seine Rechte an *Gerhartswiller*. Seine Mutter *Mân von Spanhain* verspricht unter dem Siegel ihres Sohnes, das Gut auszuhändigen, falls ihr Sohn sterben sollte. Zeugen: Werner *ane sorge* und Hermann *phlegehar*. - S: d.A. (ab).  
1300, *an dem sunnentage nach des hailigen criuztage das da ist nach Ostern*.

Ausf. Stuttgart, HStA A 470 Nr. 204  
WUB 11 Nr. 5470  
OAB Sulz S. 256

- (1) Nach *Gabelkover* war das Siegel des Geroldseckers ein Reitersiegel und entspricht damit dem einzig erhaltenen Typ. Stuttgart, HStA J 1-3 Nr. 48g f. 386 (G.)
- (2) 1314 übergibt Johannes von Brandeck die Rechte am Patronat der Kirche von Unterbrändi an Gf. Eberhard von Württemberg. - Ausf. Stuttgart, HStA A 470/205 (G.)
- (3) 1464, Oktober 31 beurkunden Balthasar und Melchior von Brandeck, daß von ihrem väterlichen Erbe ihrem Bruder Caspar Wälde und Geroldswailer mit Zinsen in Loßburg und Wittendorf zugeteilt sind. - Ausf. Stuttgart, HStA, A 602 / 7991

**332 1300, Juni 10**

Vor dem Hofrichter in Straßburg verkaufen Heinrich, *armiger* von Schopfheim, und seine Frau Katharina mit Einwilligung der Brüder Heinrichs, des Ritters Erkenbolt und Werner, des Kirchherrn in *Altheim*, der Agnes, Schaffnerin in *Hunefelt*, eine Gült von 16 Viertel Roggen und 6 Viertel Weizen jährlich von der Hälfte aller ihrer Güter, die zum Hof *Wilre trans Rhenum* bei *Altheim* gehören, für 45 f âStraßburger Gewichts.  
S: der Hofrichter, Walther von *Geroltzecke* d.J., Heinrich, Erkenbolt (ab) und Werner von Schopfheim.

1300, *4 Idus Junii*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 27/972 (Konvolut 76)  
Erw. *Ruppert*, Mortenau S. 91 und 409

Die Siegel der Schopfheim sind spitzoval und zeigen einen nach rechts sehenden Adler. Von der Umschrift von (3) nur noch ...SCH... zu lesen, die Umschrift von (5) + S. VER'ERI PLEBANI ...ALTE

- (1) 1316, Oktober 9/19 und 1317, Februar 14 beurkundet das Gericht in Straßburg den Verkauf mehrerer Gültstücke in Dorf und Bann Weiler mit halbem Gericht, Zwing und Bann durch Heinrich von Schopfheim an die Brüder Klobeloch in Straßburg. - Ausf. Karlsruhe, GLA 27/76

**333 1300, Juni 22, Freiburg**

Helwig von Randesacker, Johanniterprior in Oberdeutschland, Gotbold von *Blu<sup>o</sup>menberg*, Komtur zu Freiburg, und Werner von *Stöfen*, Komtur zu *Núwenburg*, sichern dem Ritter Johannes *Snewelin* in Freiburg den schuldigen Zins von 25 Mark Silber jährlich aus dem Tausch der Burg *Landegge* gegen den Hof in *Sliengen* zu, legen Bedingungen für die Ablösung und Aufkündigung fest und vereinbaren mit ihm, daß daß sie ihm 5 Mark Silber jährlich weniger zu geben brauchen, wenn sie ihn in den Besitz des Teils am Städtchen Landeck setzen, der Walther von *Gerolzegge* gehört.  
*ze Friburg ze sante Johannese*, 1300, *an der nehsten mitwuchen vor sante Johannes tag ze súnghiten*.

Insert in der Bestätigung Johannes Snewelis vom selben Tag: Ausf. Karlsruhe, GLA 20/ 1906 (Konvolut 134)  
ZGO 15 (1864) S. 235 - *Hefele*, FreibUB 2 Nr. 298-299

- (1) 1300, April 4 tritt Ritter Johannes Snewelin seinen Hof in Schliengen im Tausch gegen die vordere und hintere Burg Landeck sowie das halbe Städtlein Landeck an den Johanniterorden ab. S: Stadt Freiburg und d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/1903; Kop. vid. 1308, Mai 3 (Propst von Allerheiligen in Freiburg) Ebd. 1910; ZGO 15 (1864) S. 231
- (2) 1300, April 17 unterwirft sich Ritter Johannes Snewelin im Streit mit den Johannitern um das halbe Städtchen Landeck dem Urteil des Ritters Berthold *Sermzer* von Neuenburg. S. d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/1904; ZGO 15 (1864) S. 233
- (3) 1300, Juni 22 leistet Jakob der *Sermezer*, Bürger von Neuenburg, den Johannitern Sicherheit für den Fall von Streitigkeiten aus dem Tausch der Burg Landeck gegen den Hof des Johannes Snewelin in Schliengen. S. d.A. - Ausf. Karlsruhe, GLA 21/1905; ZGO 15 (1864) S. 234
- (4) 1300, Dezember 13 teilt Ritter Johannes Snewelin dem Abt von Murbach mit, er habe den Hof in Schliengen, den er von Murbach zu Erblehen hatte, an die Johanniter gegen die Burg Landeck vertauscht. S. d.A. - 2 Ausff. Karlsruhe, GLA 21/1907-08; ZGO 15 (1864) S. 237
- (5) 1302, September 15 verzichtet Hermann von Geroldseck, Kanoniker an St. Thomas in Straßburg und Sohn des + Hermann von Geroldseck, nachdem er 100 Mark Silber empfangen hat, auf alle seine Rechte an der Burg *Landecke* und an der halben Vorstadt. S: der Chorbischof, der Dompropst und d.A. - Ausf. Straßburg, Ar. dept. G 1369 (2); *Hefe*, FreibUB 3 Nr. 24
- (6) *Eodem tempore* (d.i. *circa festum sancti Martini* 1302) *dominus Brogulinus de Gerolzeche cepit VI commendatores, id est magistros domorum de Hospitale sancti Johannis, pro eo quod emerunt castrum fratris sui, quod vendere non valebat.* Annales Colmarienses maiores, MG SS 17 S. 227; *Böhmer*, Fontes rer. Germ. 2 S. 40; *Ruppert*, Mortenau S. 84
- (7) 1303, Mai 3 beurkunden Hermann von Geroldseck d.ä., Domherr in Straßburg, Walther von Geroldseck. Brüdes, und Walther, des letzteren Sohn, die Beilegung ihres Streits durch den Landgrafen Ulrich und Hermann, den Sohn Walthers und Domherr in Straßburg: Hermann soll auf alle Ansprüche auf das Erbe an der Herrschaft Geroldseck und auf Landeck verzichten, desgleichen auf den Bau, den er in Merburg aufgerichtet hat, doch soll er dafür Entschädigung erhalten. Auf das, was Walther an Landeck gewinnen sollte, soll er keinen Anspruch haben, dagegen soll Walther ihn an seinen geistlichen Einkünften unbeirrt lassen. S.d.A., der Schiedsrichter und Johannes von Cronbergs, Chorbischof. - Kop. 16.Jh. Karlsruhe, GLA 67/706 f.30a-32a.
- (8) 1303 beurkunden Johannes von Lichtenberg, Landvogt im Elsaß, Johannes von Kirkel und Walther, *here von Geroltzeche jensit rines*, daß die Johanniter von *Doroltzheim* ihnen 400 Mark Silber gegeben und sie daraufhin alle Forderungen und Ansprüche wegen Landecks aufgegeben haben. S: d.A. (1 und 3 ab). - Ausf. Straßburg, Ar. dept. H 1369 (4)

### 334 1300 August 1

Hans von *Gerolzege* verkauft an Volmar und Konrad von *Nu<sup>e</sup>negge* seine Mühle in *Nu<sup>e</sup>negge* für 30 Pfund Heller und bekräftigt, daß die Bauernschaft von Wittendorf dort mahlen soll. Zeugen: Hans von *Stueg*<sup>1</sup>, Konrad von *Burgberckh*, Hans von *Neggerburckh*, Werner *ane Sorge*, Hans *der Hutter*, Hermann *Pflegharre*.

1300, an dem gueten tag nach sanct Jacobs tag.

Kop. 1568, Juni des damaligen Inhabers Jacob von *Ehningen zu Külchperg* Stuttgart, HStA. A 343 Bü. 16  
WUB 11 Nr. 5509

1 verschrieben für Hans von Neuneck (WUB)

- (1) 1327, Oktober 21, Schuttern, leihen Gf. Georg, Herr zu *Veldentz* und *Geroltzecke*, und sein Brudersohn Walther Herr zu *Geroltzecke* ihrem Diener Heinrich dem *Hülwer* Güter in Geißwangen, Brändi, Fischbach, Lombach und Wiesental zu Mannlehen, die ihnen von Johannes von Neckarburg ledig geworden sind. - S. d. beiden Ausst. - zu *Schutter in dem closter*, 1327, an *mitwochen nach sant Gallen dag nach Gallen tag* - Kop. 15. Jh. Karlsruhe, GLA 67/636 f. 29b-30a; Reinhard, UB Nr. 14
- (1.1.) Neckarburg selbst ist eine Sulzer Burg. Hier urkundet Gf. Hermann von Sulz 1278, Dezember 18 (WUB 8 Nr. 2840) und 1279 (WUB 8 Nr. 2852).

**335 1300, November 19**

Johannes von *Gerolzegge genant* verkauft Ulrich dem *vaisen von Ychelingen* eine Gült *in den hof ze wittendorf* von 2  $\beta$  und  $3\frac{1}{2}$  *f Haller* für 26 *f Heller*, auf Wiederkauf innerhalb der nächsten 3 Jahre. Er verspricht, von dem genannten Gut jährlich nur 2  $\beta$  *Haller* zu nehmen.- S: d.A. (besch.).

1300, an *sante Elisabethen tak*.

Ausf. Stuttgart, HStA A 470/916  
WUB 11 Nr. 5540

**336 1300, Dezember**

Ulrich [von Rappoltstein] - *sein wib ein von Hoen Gerolseck, frow Adelheit, leit zu Calmar zu den Barfuseren begraben, und gestorben in dem Dezenber a. 1300 jor.*

Ulrich von Rappoltstein, *Varia Rappoltsteinensia* (16.Jh.) Colmar, Ar. dept. E 1038 f. 62b  
Luck, *Annales Rappoltsteinenses* (Anf. 17. Jh.): *wie dann solcher grabstein hienach soll verzeichnet werden.* Colmar, Ar. dept. E 1039 f. 76

**337 1300, Dezember 5**

Heinrich von *Rapoltstein*, Ulrichs sel. Sohn, verkauft - da er noch minderjährig ist, *mit willen und gehellvng*e Gf. Konrads von *Friburg*, seines *salmans*, - eine Gült von 3 Mark auf dem *nidern ho<sup>v</sup>f ze Langenbogen*, die von seinem *ohein* sel., Heinrich von *Geroltseke* herkommt, für 30 Mark Silber an das Kloster *Thennibach*. Er verzichtet auf alle Rechte an dem Gut, insbesondere auf die Anfechtung des Verkaufs, weil er noch *vnder fv<sup>i</sup>nf vnd svenzig jaren ware*. Zeugen: Ulrich, gen. *Zolner von Kênzzingen*, Konrad, gen. *der Rvober schvltheisse*, Werner *Milenbach* und sein Sohn Albrecht, Hugo von *Maltertingen* und sein Sohn Hug, Heinrich *Hvnolt*, Berthold *Stehelli*, Konrad *der kramer* und sein Bruder Albrecht, Bürger von *Kenzzingen*.

S: d.A., Gf. Konrad von *Friburg*, Hesso und Rudolf (frgm.) von *V<sup>e</sup>senberg* und Schultheiß und Rat von *Kenzzingen*.

*ze Kenzgingen vnder der richlo<sup>v</sup>bun*, 1300, an *sante Nicolaus abent*.

Ausf. Karlsruhe, GLA 24/949  
ZGO 11 (1860) S. 246f - RapUB 1 Nr. 234  
Regest im Manuskript Kindler von Knoblochs GLA 65/2009 f. 60 (Nr. 56)  
Erw. *Ruppert*, Mortenau S. 85